

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Herausgeber Nr. 2953.
Ausfertigung von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.
Herausgeber Nr. 967.
Ausfertigung von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Anzeigen-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-
m. 8 Wk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Postfach. —
Anzeigen-Bestellungen nehmen ausserdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelm-
straße 6 und die 142 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Dieblich: die dortigen 27 Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“;
20 Pfg. für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wk. für lokale Werbeflächen;
2 Wk. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer
Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Rabatt. — Anzeigen-
Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgezeichneten Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

Nr. 466.

Wiesbaden, Samstag, 6. Oktober 1906.

54. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Ein- und jetzt.

Wenn einem ein willkommener Zufall Vergleichungen zwischen Ein- und Jetzt auf wirtschaftlichem Gebiete ermöglicht, so kommt nicht bloß ein gleichsam aneddotisches Interesse in Frage, sondern es läßt sich mit Nutzen lesen und lernen. Wir haben hundert Gründe und noch einige dazu, mit vielen Dingen bei uns unzufrieden zu sein, aber der ungeheure Unterschied zwischen der Gebundenheit früherer Zeiten und der Freiheit für jede Kräfteentfaltung, deren wir uns heute erfreuen dürfen, stimmt doch nachdenklich. Die Gruenauerische Buchdruckerei in Bromberg, in deren Verlage die treffliche „Ostdeutsche Presse“ erscheint, hat die Freundlichkeit gehabt, uns die Festschrift zu ihrer Jahrhundertfeier zuzuschicken. Ein lokales Ereignis nur, gewiß; ein anmutendes Ereignis jedoch, denn es ist immer ein wohlthuender Anblick, ein mit Fleiß und sittlicher Tüchtigkeit geleitetes Unternehmen so durch alle seine Entwicklungsstadien während eines vollen Jahrhunderts verfolgen zu können. Was uns nun aber diese Festschrift wertvoll macht, das ist, daß sich aus ihr und aus all der schlichten Sittlichkeit, mit der sie schildert und erzählt, die wertvollsten Einblicke in die unerhörte wirtschaftliche, politische, soziale Beengtheit der damaligen Zustände gewinnen lassen. Die Darstellung der Schwierigkeiten, die überwunden werden mußten, ehe der Begründer dieser Druckerei die behördliche Erlaubnis bekam, liest sich wie ein Märchen, aber nicht wie ein erzkühliches, sondern diese Geschichte legt sich wie ein Alpdruck auf den Leser, und so ist es wirklich in hohem Maße dankenswert, daß uns an einer solchen Sondergeschichte klar wird, unter welchem Druck die Menschen vor hundert Jahren standen. Wäre eine Erweiterung von Gustav Freytags „Bildern aus der deutschen Vergangenheit“ möglich, so müßte ein Auszug aus dieser Festschrift als redendes Kulturdenkmal hinein. Man höre: Ein Buchdrucker namens Kimmel in Thorn wandte sich am 21. März 1800 an den König mit der Bitte, ihm das Privilegium für eine in Bromberg zu errichtende Druckerei zu gewähren. Diese an die Bromberger Kammer abgegebene Eingabe wurde mit der Begründung abgewiesen, daß die Buchdruckerei von Kanter in Marienwerder die amtlichen wie die privaten Druckfachen bereits zur Zufriedenheit ausführe! (Marienwerder und Bromberg liegen zwar weit genug auseinander, und nicht einmal Chaussees gab es damals, aber die Bromberger Behörden waren doch zufrieden.) Herr Kimmel ließ sich nicht abschrecken, richtete vielmehr am 28. April 1801 eine neue Eingabe an den König, in der er erklärte, er wolle sich eventuell nur von dem nähren, was ihm das Publikum freiwillig zuschießen ließe, ohne Kanter

in seinem Privilegium hinderlich zu sein. Wie langsam man damals dachte und handelte, dafür ist es ein hübscher Beleg, daß der offenbar ganz energische Mann volle dreizehn Monate verstreichen ließ, ehe er diese zweite Petition abschickte. Immerhin, er regte sich doch. Die Bromberger Kammer wurde jetzt dem Plane geneigter, aber trotz ihrer wohlwollenden Haltung mußte Kimmel noch fünfzehn Jahre warten, bevor er an das Ziel seiner Wünsche gelangte. Erst im März 1806 brachte er die Sache in Fluß, indem er sich zum dritten Male an den König wandte. Inzwischen setzten Ströme von Tinte zwischen den beteiligten Behörden, der Bromberger Kammer, der „Südpreußischen Provinzialdirektion“, dem Ministerium usw. hin und her geflossen zu sein. Auf die Eingabe vom 14. März 1806 folgt endlich mit unhöflicher Beschleunigung, nämlich durch königliche Order vom 27. Juni (1), die Genehmigung zur beantragten Gründung einer Druckerei in Bromberg. Ist das nun nicht ein wirtschaftspolitisches Kultur- oder vielmehr Unkulturbild von seltenen Eigenschaften? Ein Grauen erfährt einen bei solcher entsetzlichen Gebundenheit des Erwerbslebens. Aber alles ist nur relativ. Die Staatsweisen, denen man damals etwa Zustände, wie wir sie heute haben, empfohlen hätte, würden den besiegten Narren, der ihnen solches zuzumuten wagte, für gemeingefährlich, für einen „Jakobiner“ erklärt und demgemäß behandelt haben, und wer nun heute von dem glücklicherweise doch erreichten höheren Niveau aus eine noch größere Befreiung von immer noch vorhandenen Fesseln verlangt, den betrachten und behandeln die Staatsweisen der Gegenwart schließlich auch nicht viel anders. Liest man die Geschichte der Anfänge jener Bromberger Druckerei, so wird einem klarer als sonst jagen, weshalb der Staat Friedrichs des Großen bei Jena zusammenbrechen mußte. Es war nicht bloß die militärische Unzulänglichkeit, es war auch die furchtbare Einschränkung des gesamten wirtschaftlichen und sozialen Lebens durch ein verrottetes Regierungssystem. Das alles weiß man ja ohnehin, aber, wie gesagt, es gewährt einen eigenen Reiz, an einem Einzelfall, an den Schicksalen einer Familie und eines Unternehmens lebendig werden zu sehen, was sich sonst gewissermaßen nur als Abstraktion geschichtlicher, an den Einzelschicksalen gleichgültig vorübergehender Forschung darstellt.

Bulgarien und die Türkei.

a. Sofia, 30. September.

Die Manöver, die gegenwärtig in der Gegend von Iztiman abgehalten werden, sind in der Türkei und in Deutschland als eine gegen die Türkei gerichtete Drohung hingestellt worden. Eine solche Auffassung ist aber vollständig unbegründet, denn eine für ein Armeekorps unübersteigbare Gebirgskette, die sich von Niso bis Rhodope erstreckt, trennt die Manövergelände von der Türkei, und über den Talweg ist die türkische Grenze

noch 200 Kilometer entfernt. Wenn die Pforte demnach bei der bulgarischen Regierung Vorstellungen wegen der Wahl dieser Gegend erhob, so darf daraus wohl geschlossen werden, daß man in Konstantinopel einer kriegerischen Verwicklung mit dem Basalkentat keineswegs so siegesfroh entgegensehen würde, wie man sich den Anschein gibt. Eine quantitative mögliche ist die bulgarische Armee in der Tat nicht. Bulgarien wäre imstande, im Kriegsfall sofort 200 000 Mann ins Feld zu stellen, Truppen von einheitlicher Zusammensetzung, die im Haß gegen die Türken erzogen wurden. Die türkische Armee ist über die ganzen europäischen Besitzungen der Pforte verstreut, während der bulgarischen Militärverwaltung frei steht, ihre Truppen jederzeit an einem Punkte konzentrieren zu können, um im gegebenen Augenblick entweder über Adrianopel herzufallen, das einem heftigen Massenangriff zu widerstehen nicht in der Lage wäre, oder in Mazedonien einzudringen, wo man erfolgreich operieren könnte, bevor es dem türkischen Oberkommando gelungen sein würde, eine genügend starke Militärmacht zusammenzubringen. Man darf nicht vergessen, daß die türkischen Truppen zwar ausgezeichnet im Feuer sind und in festen Stellungen eine bewunderungswürdige Bravour an den Tag legen, dagegen sich nur schwerfällig bewegen lassen. Ohne Zweifel gibt es einen großen Unterschied zwischen den beiderseitigen Heeresbefehlen. Man soll sich aber durch die Ziffer von 1 400 000 Mann, über die die Türkei auf dem Papier an Streitkräften verfügt, nicht blenden lassen. Davon haben nur 600 000 Mann eine vollständige militärische Ausbildung erhalten. Die Irregulären — Homiditen, Tcherkessen, Albanesen usw. — die man auf 150 000 bis 200 000 Köpfe einschätzen kann, sind in Wirklichkeit sehr schlechte Soldaten. Von ihnen lassen sich auch nur die Albanesen unmittelbar zu den Waffen rufen, und bevor die Homiditen, Tcherkessen, Seibecks in Anatolien verammelt und nach Europa gefandt werden könnten, wäre der Feldzug entschieden. Gleichwohl sind 600 000 Mann immer noch viel mehr, als Bulgarien aufzubringen imstande sein würde. Aber es ist noch ein Umstand zu berücksichtigen, der diese Ungleichheit weit machen dürfte: die ungewöhnliche Langsamkeit der türkischen Mobilisierung. Die Bulgaren sind vollständig organisiert und seit langem für einen Krieg gegen die Türkei vorbereitet. Die fremden Offiziere, die die Entwicklung des bulgarischen Heereswesens aufmerksam verfolgten, wie Generalleutnant Dupont, französischer Militär-Attaché in Konstantinopel, und Hauptmann Freiherr Giesel von Gieslingen, der österreichische Militär-Attaché, sind des Lobes voll über die Organisation und die Kriegstüchtigkeit der bulgarischen Armee. Sie ist der türkischen überlegen in der besseren Geschützarsrüstung. Ein Faktor, den man nicht außer Rechnung lassen darf, bildet die Haltung Serbiens und Montenegros. Seit wieder ein Karageorgewitz den serbischen Thron bestieg, schweben unausgeseht Unterhandlungen zwischen Bulgarien und Serbien wegen Abschlußes eines Schutz- und Trugbündnisses,

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Im Dauphiné.

Septemberschnee. — Von Aix-les-Bains nach Grenoble. — Das Tal der Vêrarde. — Meije und Galibier. — Im Wagen 2700 Meter hoch. — Die Verteilung der italienischen Grenze. — Le Lautaret, 20. September.

Le Lautaret ist keine Großstadt. Es besteht aus drei Häusern, einem aus Stein, zweien aus Holz; das aus Stein ist das „Grand-Hotel“, die beiden aus Holz sind seine Dependancen. Ringsum erheben sich Basaltbergelein von einigen 3000 Meter. Man sieht sie nicht, weil ein flottes Schneegestöber bei der Arbeit ist, das „Grand-Hotel“ und die es umgebenden Matten hübsch weiß zu überzudern. Le Lautaret rühmt sich, ein Lustort in Höhe von 2075 Meter zu sein. Nach dem erdrückend heißen Sommer in Paris eine wirklich „erfrischende“ Abwechslung. Da der Septemberschnee Spaziergänge nach den benachbarten Gletschern nicht allzu gemächlich macht, benutzen wir die günstige Gelegenheit, unsere „frischen“ Eindrücke in der hölzernen Dependance zu Papier zu bringen.

Wer da glaubt, man befände sich 2075 Meter hoch bei Schnee und Wind in der Einöde und weiterläßen! Die Musik eines Dräckers dringt lustig zum Schreiben herüber. Drüben der große Speisesaal erhebt unterm Tanzbein einer Hochzeitsgesellschaft. Die Herren im Frack, die Damen kalten Bluts dekolliert. Der hübsche Mädchen viele, die Braut ein wahrer Traum von Schönheit und Gesundheit. Originell jedenfalls die Idee der Städter aus dem Tal, ihr Nuptialfest drei Tage lang im Gletscherrevier abzuhalten und mit samt dem Kaplan per Automobil und vierpännigen Wagen den viele Stunden langen Weg von Bourg d'Oisans nach Le Lautaret heranzukommen. Die Bürgerseutenen tungen wie besessen und mögen respectable Sämmchen

ausgeben, da sie sich den ganzen Hauptbau des „Grand-Hotels“ reservieren ließen. Was wohl der englische Bischof dazu sagen mag, der mit der berregten Postkutsche nebst Gattin und einem Temperenzlerstab von La Grave in diese Himmelsöhe befördert wurde, und den man auch in der hölzernen Dependance untergebracht hat?

Die französischen Alpen Savoyens mit dem Mont-Blanc kennen heute denselben Menschenstrom wie das Berner Oberland; die Alpen des Dauphiné liegen zu sehr „auf der Seite“, um sich der gleichen Touristengunst zu erfreuen. Auch ist noch zu wenig gesehen, um sie den Fremden zu erschließen; der Franzose ist selbst zu wanderungsfaul, als daß er ein Interesse für die Entwicklung der Bergbahnen und anderer Verkehrsmittel bestündete. Aber die Zeit wird kommen, wo das hohe Lied des Dauphiné in allen Zungen gesungen wird. Schon haben die Pfadfinder des Deutsch-Osterreichischen Alpenvereins die Meije, den Gletscherhüpfing dieses Landes, der Jungfrau und dem Mont-Blanc an Großartigkeit des Bildes, an Reiz und Gefahr des Besteigens für ebenbürtig erklärt.

Der Weg nach der Meije ist für Hochtouristen angenehm vorgezeichnet. Heute schon versäumt niemand mehr den „Absteher“ von Genf nach Chamoni am Fuße des Mont-Blanc, zukünftig wird man nicht den anderen, etwas weiteren „Absteher“ von Genf nach Grenoble ziehen, der über Annecy mit seinem lieblichen See nach dem Lac du Bourget und Aix-les-Bains, dem eleganten Schwefelbad nebst Spielcercles, und über Chambéry, wo man dem Weinberggüßchen J. A. Rousseaus und seiner geliebten Madame Warens einen Besuch abstattet, in angenehmer Kurve führt. Grenoble, die wunderbar gelegene, saubere Provinzstadt, ist das Zentrum für eine Reihe der lohnendsten Ausflüge, zunächst für die kürzeren nach dem „Massif“, der Grande Chartreuse mit dem mönchsverlassenen Bildförlöcher, nach der Pilgerstätte La Valette usw. Ein kleiner, allerliebster Badeort Uriage und die Ruinen des Schlosses Bizille, berühmti

durch die Nationalversammlung von 1788, leiten die Kleinbahnreise nach Bourg d'Oisans ein, nach dem samojen Bergstädtchen im romantischen Tale der wilden Romanche, von dem aus die vierpännigen Kutschen des P. R. M. (der Eisenbahngesellschaft Paris-Vyon-Méditerranée) nach den höchstgelegenen Gemeinden der Republik abschwenken.

In Grenoble existiert seit einer Reihe von Jahren ein aus aufgeklärten Bürgern der Provinz bestehendes Syndicat d'initiative du Dauphiné, das im Verein mit dem Club Alpin und dem Touring-Club Anstrengungen macht, den Fremden die Alpentäler einigermaßen zu erschließen. Es ist vor allem viel für die Hotels geschehen. Der Touring-Club ist gründlich gegen die traditionelle Säleppwirtschaft vorgegangen, die in den meisten französischen Provinzhotels herrschte. Wo die Empfehlungsliste des Klubs angebracht ist, kann man ziemlich sicher sein, preiswürdige, saubere Zimmer mit hygienischer Einrichtung (getünchte Wände, Metallbetten usw.) anzutreffen. Wenn der Club Alpin seinerseits dafür sorgen will, daß die auch in Alpentälern notwendigsten Wegbezeichnungen, Warnungstafeln usw. überall vorhanden sind, daß die Pfade nach den am meisten den Touristen empfohlenen „Promenade-Bergen“ wenigstens da, wo sie für ungelübtere Kräfte gefährlich sind, gut unterhalten und die Steinplatten im Felsrevier sicherer gelegt werden, dann hat er noch viel zu tun. Von den „Gütern“, wie man sie in den deutsch-österreichischen Alpen dem Alpenverein verdankt, wollen wir nicht reden, da die Zahl der Hochtouristen und ihre Begeisterung für den Sport in Frankreich zu gering sind, um von ihnen allzu lohnspielige Unternehmungen erwarten zu können. Die Führer, die der Club empfiehlt, dürften aber strenger anzuhalten sein, für die Instandhaltung ihrer Hochturen zu sorgen.

Von Bourg d'Oisans, dem Städtlein im Romanche-Tal, geht's in ein paar Stunden mit der Kutsche durch wildgerissene Schluchten, die von düsteren, schier unbe-

Ein wirtschaftlicher Zusammenschluß ist ja bereits erfolgt, ein politischer wird ohne Zweifel irgendwann auch einmal erfolgen. Ein Krieg zwischen Bulgarien und der Türkei müßte den Gang der Dinge beschleunigen. Die Türkei wäre dann gezwungen, zwei Beobachtungsarmeen zu bilden, die eine in den Wilajets Scutari und Monastir, um Montenegro zu überwachen, die andere im Wilajet Kofowo, um Serbien in Schach zu halten. An und für sich wären also die Chancen für Bulgarien in einem Kriege gegen die Porte nicht so schlecht, wenn man nur nicht mit Österreich-Ungarn rechnen müßte, dessen Absichten auf Saloniki bekannt sind. Keinesfalls würde diese Großmacht Bulgarien die Früchte seiner etwaigen Siege ernten lassen, und sobald die Türken zu unterliegen schienen, seine Truppen nach Ueskueb und Monastir, wenn nicht bis Saloniki schickten. Die Bulgaren hätten dann für den Kaiser von Österreich gearbeitet und die Furcht vor dieser Möglichkeit ist es vor allen Dingen, die in Bulgarien wie ein Alp alle Kriegslust niederdrückt. An einen Wechsel der Situation ist vorläufig nicht zu denken und daher einstweilen ein Kampf zwischen Bulgarien und der Türkei so unwahrscheinlich, wie möglich, zumal auch die Porte bei ihren Schwierigkeiten in Yemen keine Lust zu ernstlichen Erweiterungen in Europa haben kann.

Politische Übersicht.

Heer, Sozialdemokratie und Offizier.

Der Mannheimer Verbandstag der sozialdemokratischen Jugendorganisationen lenkt von neuem die Aufmerksamkeit auf die sozialdemokratische Unterwühlung der militärischen Disziplin und erinnert an die von verschiedenen Seiten erhobene Forderung, daß der junge Offizier den Mannschaften das Unheilvolle und Widersinnige der sozialdemokratischen Bestrebungen klar machen solle, damit das Heer in ersten Zeiten ein brauchbares Instrument des Feldherrn bleibe. Mit den Anregungen dieser Art beschäftigt sich Generalleutnant z. D. von Alten im neuesten Hefte der „Marine-Rundschau“. Von Alten ist nicht dafür, daß der junge Offizier mit politischem Unterricht belastet werde; die wenigen Worte über das fragliche Thema überlasse man besser dem Hauptmann, dessen Erfahrung die rechte Gelegenheit bei geeignetem Anlaß schon ergreifen werde. Dagegen vertritt sich von Alten einen gegenständlichen Einfluß auf die Befestigung der Mannschaften im vaterländischen Geiste davon, daß der junge Offizier mehr als bisher in die Gedankenwelt der Soldaten einbringt. Was könne dazu nützlicher sein, als wenn der Offiziersaspirant möglich lange in Reich und Glied mit dem gemeinen Manne stehe, Leid, Lust und Mühe mit ihm teilend? Die Marine stehe dem Landheere hier weit voran und könne ihm als Muster dienen. Ein volles Jahr hindurch tue der Seefadett den Dienst der Matrosen und werde so dem gemeinen Manne näher gebracht. Im Landheere habe der gesteigerte Bedarf an Offizieren eine andere Praxis geschaffen, deren Änderung seit längerer Zeit hochstehenden Männern wünschenswert erscheine. Wenige Monate nach dem Eintritt werde der tüchtige Fähnrich Unteroffizier, nach halbjähriger Dienstzeit werde er, der vielfach nur 4—6 Wochen mit der Mannschaften in der Kaserne wohnte, zum Fähnrich befördert und auf Kriegsschule geschickt; die kurzen Wochen zwischen dem Offiziersexamen und der Ernennung zum Leutnant brächten ihn dem Soldaten nicht näher. Schimmer noch stehe es um den Jüngling des Kadettenkorps; er trete als Fähnrich oder gar als Offizier in die Armee ein, sei nie der Kamerad des Soldaten gewesen, sondern von Anfang an sein Vorgesetzter. Gleiche sich dieser Mangel auch nach längerer

Dienstzeit aus, so würde doch die Bestimmung, daß jeder Offiziersaspirant ein volles Jahr als Gemeiner und Unteroffizier dienen und mindestens 3 Monate mit der Mannschaften die Kasernenkübel teilen müsse, sehr nützlich wirken. Die Mißgriffe in der Behandlung der Leute würden sich zweifellos vermindern, das Vertrauen des Soldaten zum Offizier würde wachsen. Das halbe Jahr, um welches im ganzen Heere die Beförderung zum Offizier sich hinausschiebe, könne ertragen werden; Patentnachteile der Kadetten ließen sich nachträglich ausgleichen; den Eltern der Offiziersaspiranten werde keine besondere Mehrbelastung aufgebürdet, und auch dem Staate dürften kaum erhebliche Kosten erwachsen. Daß aber das Durchschnittsalter der jungen Offiziere etwas zunehme, werde jedermann für vorteilhaft halten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 6. Oktober.

Aus vergangenen Zeiten.

Einen interessanten Einblick in die Verhältnisse des „Militär-Staats“ des Herzogtums Nassau im Anfang des 19. Jahrhunderts gewährt der „Staats- und Adreßkalender des Herzogtums Nassau für das Jahr 1813“ (gedruckt bei Ludwig Schellenberg, Hofbuchhändler in Wiesbaden). Darnach bestand der „Militär-Staat“ aus dem Generalkommando, geführt von Seiner Durchlaucht dem Herzog „Königlichen“, der General-Adjutantur mit dem Obersten Freiherrn Johann Heinrich Ludwig von Bismarck an der Spitze, dem Hauptmann Hermann Berren als Ober-Auditeur, dem Hofstirner Friedrich Lehr als Ober-Chirurg und dem Adjutanten Sous-Lieutenant Gottfried Schnabel als Stabs-Adjutant. Offiziere à la suite waren aus der Kavallerie Oberstleutnant Oberst Freiherr v. Wisingerode, von der Infanterie Oberstleutnant Wilhelm Krämer, Major Freiherr Albert von Bognoburg-Langsfeld, die Hauptleute Freiherr Adolf von Nauendorf und Friedrich von Runkel und Lieutenant Haller von Hallenstein. An der Spitze des Kriegs-Kollegiums stand der Brigade-General Konrad von Schaffer als Generaldirektor der Militär-Verwaltung, zu den Räten zählten Oberst und Brigadier der Landjäger-Regimenter Anton von Holbach, Kriegsrat Karl Rhodius und Regierungsrat Philipp Christoph Kullmann; letzterer führte das Direktorium. Weitere Abteilungen des Militär-Staats waren die Generaldirektion der Militär-Verwaltung, das Kriegszahlamt (Kriegszahlmeister Ferdinand Schott), die Schau-Kommission (Schaufunktionar: Peter Joseph Gerlach), die Montur- und Armatur-Verwaltung, die Militär-Gerichte (deren eines mit dem Sitz in Dieblich für das obere und eines mit dem Sitz in Ehrenbreitstein für das untere Herzogtum), sowie die Superarbitrierungs-Kommission. Diese Körperschaft hatte die Begutachtung — nach vorgenommener Besichtigung — ob ein Militär zum Pensionsstand qualifiziert und in welche Klasse von Pensionaires er in Gemäßheit der bestehenden Verordnung zu setzen sey“. Präses dieses wichtigen Amtes war Franz von Oberkamp, Obristleutnant und Escadrons-Chef, Mitglieder Hauptmann Hermann Berren, Brigade-Oberstirner Dr. Friedrich Lehr und Chirurg Wilhelm Korb. Schließlich eine „Assentierungs-Kommission“, welche entschied über die „Diensttauglichkeit der zur Visitation sitzenden Rekruten“. Obrist und Chef der Kavallerie des Herzogtums war Johann Heinrich Ludwig von Bismarck, zum Offizierskorps der reitenden Jäger-Division gehörten 1 Obristleutnant, 1 Major und Escadrons-Chef, 1 Rittmeister 1. Klasse, 2 Rittmeister 2. Klasse, 2 Lieutenants 1. Klasse, 2 Lieutenants 2. Klasse, 2 Unter-Lieutenants, 1 Auditeur, 1 Officier-Payeur, 1 Oberbereiter, 1 Divisions-Chirurgus (der damalige

hieß Friedrich Hehner) und 1 Escadrons-Chirurg. Die Infanterie stand unter dem Brigade-General von Schaffer, den Brigade-Stab bildeten der Chef d'Etat-Major Hauptmann Ludwig Pfner und der Aide de Camp, Hauptmann Friedrich von Preen. Zum Offiziersbestand gehörten ferner 2 Obristen und Regiments-Chefs, 3 Obristleutenants, 5 Majors und Bataillons-Chefs, 11 Capitains 1. Klasse, 10 Capitains 2. Klasse, 6 Capitains 3. Klasse, 13 Lieutenants 1. Klasse, 14 Lieutenants 2. Klasse, 28 Unter-Lieutenants, 3 Auditeurs, 2 Officier-Payeurs (Lieutenants), 2 Regimentsärzte und -Chirurgen, 5 Bataillons-Chirurgen und 3 Unter-Chirurgen. Die Landjäger standen unter dem Kommando des Obristen und Brigadiers Anton Maria von Holbach, zur Landjäger-Brigade zählten 2 Regiments-Chefs, 4 Bataillons-Chefs, 11 Capitains, 3 Stabs-Capitains, 2 Lieutenants 1. Klasse und 8 Second-Lieutenants. Auch 1 Obrist-Lieutenant und Festungs-Kommandant gehörte dazu. Außer den schon erwähnten finden wir zu damaliger Zeit im nassauischen Offiziersstande u. a. die folgenden Namen: Franz von Oberkamp, Ferdinand von Hagen, Heinrich von Normann, Karl von Reibberg, Anton von Breidbach, Karl von Bose, Friedrich von Reichenau, Julius von Malapert-Neufville, von Ebbecke, Prinz Franz von Wittgenstein-Berleburg, Friedrich Sattler, Philipp von Normann, Ahlfeld, Büsgen, Karl Sterzing, Martin Kathreiner, Daniel Medicus, Wilhelm und Karl von Habel, Obel, Joseph Rehm, Karl Ehardt, Peter Tritter, Werner Wittich, Karl Reim, Joseph von Trapp, Zacharias Hill, Karl von Schouler, Friedrich Weig, Friedrich Klücker, Wilhelm Remy, Johann Christian Harz, Theodor Köhler, Franz Stamm, Wilhelm Perich, Karl Strobel, Franz Joseph Schreiner, Johann Georg Hill, Johann Georg Christ, Johann Jakob Sommer, Heinrich von Nauendorf, Wilhelm von Kuhlben, Anton Linn, Andreas Günther und Mathias Malm. Vielen dieser Namen begegnen wir auch späterhin noch in der nassauischen Armee bis zu ihrer Auflösung im Jahre 1866 und in den nassauischen Regimentern von heute.

Personal-Nachrichten. Dem Königl. Hofier Vogel zu Langenbach ist vom 1. November d. J. ab die Försterstelle Oberjohsbach in der Oberförsterei Sonnenberg übertragen worden. — Der bisherige Katasterlandmesser Schmitt-Manderbach hier ist zum Katasterkontrollier ernannt und ihm die Verwaltung des Katasteramtes Neuzerbr im Regierungsbezirk Trier vom 1. Oktober d. J. ab übertragen worden. — Der Gemeindefürer Keller zu Soben in der Königl. Oberförsterei Cronberg ist seinem Antrage entsprechend zum 1. Oktober d. J. unter Bewilligung der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt worden. — Personal-Veränderungen im Bezirke der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Frankfurt (Main): Ernannt: zum Postverwalter der Poststation Peter Vogel in Niederbrechen. Verliehen ist der Titel Postsekretär dem Postverwalter Kung in Altmannshausen. Versetzt: Postdirektor Sauchmann von Weilburg nach Neuz; Postinspektor Braich von Magdeburg nach Weilburg; Ober-Postpraktikant Röner von Dillenburg nach Neuz; Postsekretär Schnabel von Radesheim (Rhein) nach Wiffen (Sieg); die Ober-Postassistenten Frischhorn von Hachenburg (Westerwald) nach Wiesbaden, v. Bidoll von Radesheim (Rhein) nach Nassau (Lahn); Ober-Telegraphenassistent Ehrich von Wiesbaden nach Frankfurt (Main); die Postassistenten Wausch von Biedenkopf nach Hochheim (Main), Saas und Karl Lange von Frankfurt (Main) nach Wiesbaden; Telegraphenassistent Bull von Wiesbaden nach Gießen. In den Ruhestand getreten: Postsekretär Blath in Homburg v. d. S., Ober-Postassistent Luderus und Ober-Telegraphenassistent Leemhuis in Wiesbaden. — Der Regierungs-Präsidentenüberwachter Fris Giesel hier selbst ist als Kommissarischer Überwachter an die Regierung in Lüneburg versetzt worden. o. Gerichts-Personalien. Die Rechtskandidaten Stephan Oppenheimer von hier und Ludwig Bouschong aus Johannisberg haben die erste Staatsprüfung bestanden und wurden zu Referendaren ernannt. Ersterer wurde zum Amtsgericht zu Hochheim, letzterer dem Amtsgericht zu G. Goarshausen zur weiteren Ausbildung überwiesen.

steigbaren Felsengiganten flankiert werden, nach St. Christoph und von da zu Fuß nach der Vêrarde, einem Hirtenbüschel mit Hotel, das für die geübtesten Bergbesteiger der Ausgangspunkt zu kühnen Expeditionen ins „Massif“ des Peloux ist, zu den Gipfeln der Meije (3987 Meter) und der Crins (4103 Meter), die mit ihrer annähernden Mont-Blanc-Höhe ebenso harte Aufgaben stellen, wie z. B. das Wetterhorn. — Im September sind die Tage schon fast zu kurz, um noch die Überwindung solcher Klippen zu wagen; in den letzten Wochen versuchten es zwei verfeinerte Engländer mit ihren drei Führern viermal vergebens, auf die Crins hinaufzukommen. Im Hotel der Vêrarde sitzen an der Table d'hôte fast ausschließlich Engländer und Deutsche — warum sollten die Republikaner für die „Marotte“ dieser Ausländer sich zur Erschließung der Berge in Kosten fügen? Man wartet ab, bis die Engländer und Deutschen von selbst so zahlreich kommen, daß sich Drahtseilbahnen rentieren werden.

Auf die Tête de la Maye wird bestimmt einmal eine Drahtseilbahn hinaufgehen. Eine großartigere Aussicht wie von diesem 2525 Meter hohen und nicht ganz ohne Nähe zu erklimmenden Berge findet man nur selten in den Alpen; die Maye bildet genau den Mittelpunkt eines Riesenfelsens von Gletschern. Wer dort oben war, hat das Unvergessliche gesehen, was es im Haut-Dauphiné zu sehen gibt; es sind nicht immer die längsten und selbstmörderlichsten Touren, die zu den hervorragendsten Ausichten verführen. — Famos ist auch die Wagenfahrt mit vier dampfenden Säulen von Bourg d'Oisons hinauf nach La Grave — überall auf den steilen Berggründen, soweit noch ein Palm für Fiegen, Pämmel und Käse gedeiht, winzige Dörferchen mit schlanken Kirchtürmen. La Grave liegt dem gewaltigen, zerfetzten Büdel der weißen Meije gerade gegenüber, etwa wie Chamoni vor dem Mont-Blanc. Ganz nahe kommen die Gletscheransläufe hernieder, schwarz ragen die finsternen Faden auf dem Gebirgskamm, auf dem kein Schnee haften kann, in die Wolken.

Noch höher geht die Wagenfahrt nach dem Col du Lautaret, von dem man den Gletscher l'Homme respektieren lernt, und nach dem Col du Gallier, der die höchste Fahrstraße Europas nach der des Stelvio ist. —

Der Schnee fällt hernieder, das Gefährt ist auf allen Seiten mit Wackstüchern verhängt; die Pferde stampfen bergauf, und ihre Rücken sind die einzige Aussicht, die den in Decken eingehüllten Reisenden auf den vier Böcken des Breaks bleibt. Lange, dunkle, kalte Tunnel bilden die Abwechslung. Oft fragt man sich, ob der Autosher nicht im fuhohen Schnee den Weg verfehlen und die Gesellschaft in einen Abgrund schlendern wird. Da zerreißt die Sonne die Wolken — am Fuß des Bergtitanen, den ein Fort krönt, liegt nach der Bildnis Sibiriens wie im Garten St. Michel de Maurienne; im Zickzackweg geht's 750 Meter hinauf! In ein paar Stunden kann man von hier über Mondane nach dem warmen Italien gelangen.

Südöstlich von Lautaret gewinnt man bald die von Sauban besetzte Grenzstadt Briançon, Hauptgarnison der in der freundlichen Bergbevölkerung rekrutierten Gassen alpins. Die Alpenjäger mit ihren kurzen, verjüngten Hosen, blauen Röcken und Mützen bilden im Dauphiné die Freude der Touristen — es sind die besten Gletscherkletterer Frankreichs; Kanonen schleppen sie auf die höchsten Grate, und da man längst eine halbe Kompagnie den Mont-Blancgipfel erreichen sah, soll's uns nicht wundern, wenn ihre Geschütze demnächst von der höchsten Alpenmajestät das befreundete Italien bedrohen werden. — Drei der lustigen „Alpins“ sind die besten Tänzer drüben im schneeumfluteten Ballsaal der Lautaret-Hochzeit. Karl Lahm.

Verlorenes und Gewonnenes.

L. M. Mainz, 5. Oktober.

Wir leben mitten drin im Strudel der Vergnügungen. Die Veranstaltungen überstürzen sich geradezu und die Plakatafeln und Vissahäusen haben kaum Platz genug, um all die buntschreienden Reklamen aufzunehmen. Eine interessierte mich besonders: „Auf-treten von Max Behrend“ stand da mit großen schwarzen Lettern. Nun handelte es sich nicht um einen „Star“ des Brettl und bergleichen; nein, der Leiter des Mainzer Stadttheaters findet es für richtig, seine Mitwirkung bei einer Vorstellung derart anzukündigen. Da fällt

mir ein, wie z. B. Herr Ludwig Barney als Direktor des Berliner Theaters sein Auftreten ankündigte. Neben den anderen Mitwirkenden stand auf dem Theaterzettel, genau so wie die anderen, Herr Ludwig Barney. Nebenbei bemerkt: wir in Mainz haben weder Herren noch Damen, noch Fräulein auf dem Theaterzettel. Die Weltberühmtheit des Mainzer Ensembles läßt derartige profane Epitheta nicht zu. Aber das „Auf-treten von Max Behrend“ hat noch eine andere bedenkliche Seite. Sah man Herrn Barney in Gemeinschaft mit Künstlern wie Krausneck, Sorma, Haverland, Pospischnel, Malkowsky und anderen mehr zusammenspielen, dann ergab sich ein Gesamtbild von großartiger Harmonie, das den gemaltigsten Eindruck in uns weckte. Ganz anders hier! Die Darstellungskraft des Herrn Behrend überragt bedeutend diejenige seines gesamten Personals. Tritt Herr Behrend auf, dann treten die Leistungen der übrigen weit zurück, seine Darbietung fällt dadurch aus dem Rahmen des Gesamtbildes heraus und wirkt leicht virtuosenhaft. Zu vermeiden ist das ja auch nicht bei Gastspielen bedeutender Kräfte; aber dann sind es eben Gäste und nicht der Direktor, der durch sein Auftreten seine Mitglieder in den Hintergrund drängt und dadurch ihren Reiz weckt und böses Blut macht. Nicht mißlich ist auch das Überreichen von Kranzspenden an den Direktor bei seinem jedesmaligen Auftreten. Mögen sie herfahren, von wem sie wollen — das Publikum glaubt nun einmal, in dem „Personal“ die Spender erblicken zu müssen, die sich bei ihrem „Prinzipal“ beliebt machen wollen. Es fällt auch auf, daß, sobald Herr Behrend mitspielt, nur er allein durch Kranzspenden ausgezeichnet wird, niemals aber die übrigen Mitwirkenden. Sei den nun, wie es will: der Kunstgenuss, den das Publikum durch das Auftreten des Herrn Behrend ungewisshaft gewinnt, wird nicht aufgewogen durch die damit verbundenen Nachteile. Ist aber das Auftreten des Herrn Direktors nicht zu umgehen, dann möge die Ankündigung wenigstens in einer Form geschehen, die nicht zu Vergleichlichen Veranlassung gibt. Aber das Theater braucht halt einmal seine Reklame, die mit mächtigem Tamtam geübt wird. — Daß man aber mit demselben Aufwand und mit dem Aufgebot verzweifelter Kraft eine verlorene Position verteidigt, ist noch weniger begreiflich. Die

Zum neuen Kaiserbesuch in Cronberg-Friedrichshof. Zu dem Kaiserbesuch auf Schloß Friedrichshof hört man, daß der Kaiser nach den neuesten Reise-Dispositionen am 13. Oktober in Cronberg eintrifft. Am 14. Oktober früh fährt der Kaiser im Automobil nach Schloß Meerholz zur Hochzeit und kehrt am Abend nach Schloß Friedrichshof zurück. Am 15. Oktober früh reist der Kaiser von Bahnhof Cronberg nach Essen zur Hochzeit des Fräulein Berta Krupp auf Villa Hügel.

o. Kurhaus-Neubau. Der innere Ausbau des neuen Kurhauses wird jetzt nachdrücklich gefördert. Die Kurhaus-Neubaukommission hielt dieser Tage eine Sitzung und machte sich über die Vergebung einer Reihe größerer Arbeiten schlüssig. So wurde die Herstellung: a) der Fenster auf der West- und Ostseite des Pächthofes in einzelnen Losen an Glasermeister August Wenz, b) der Beleuchtungs- und Umformer-Anlage an die Elektrizitäts-Werke-Gesellschaft vormals C. Buchner hier; c) des Plattenbodens für die Diskalkone an die Firma Otto und Fischerbrenner; d) der inneren Oberlichtkonstruktion im kleinen Konzertsaal an Schlossermeister A. Berghäuser und e) der Eisenkonstruktion für den Kucheneinbau an die Maschinenfabrik Wiesbaden vergeben.

Herzog Adolf-Denkmal. Wie sehr das Interesse zur Errichtung des Denkmals in der Bevölkerung Wiesbadens sich regt, geht aus einer Veröffentlichung des Magistrats hervor. Danach ist bis jetzt die ansehnliche Summe von 14942 M. gezeichnet worden. Weitere ca. 1500 M. stehen dem Denkmalsfonds in sicherer Aussicht.

Der Gustav Adolf-Frauen-Verein beginnt am 11. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im Saale des Pfarrhauses in der Ringstraße 3 seine Arbeitssitzungen. Die angefertigten Sachen finden ihre Verwendung in evangelischen Waisenhäusern und Konfirmandenanstalten der Diaspora und wäre es sehr erwünscht, wenn Frauen und Jungfrauen der evangelischen Gemeinde sich recht zahlreich an dieser Liebesarbeit beteiligen wollten.

Frauentag. Aus Nürnberg, 4. Oktober, wird uns berichtet: Heute (am 4. Oktober) wurde die 7. Generalversammlung des Bundes deutscher Frauenvereine, der sich aus 190 Einzelvereinen aller Bestrebungen und Richtungen zusammensetzt, feierlich eröffnet, nachdem gestern Abend ein festlicher Empfang in der großen Halle der Jubiläums-Handausstellung vorangegangen war. Vor Beginn der heutigen geschäftlichen Verhandlungen hielt der Oberbürgermeister von Nürnberg, Herr Geh. Rat Dr. v. Schub, eine Begrüßungsansprache, in welcher er seinen und der städtischen Behörden Sympathien für die Ziele, Bestrebungen und Erfolge der deutschen Frauenbewegung Ausdruck gab. Sodann sprach der Vorsitzende des Volksbildungsvereins und betonte besonders, daß die Frauenarbeit auch in der Tätigkeit seines Vereins einen wichtigen Faktor bilde. Die Vertreterin des Mittelfränkischen Lehrerinnenvereins begrüßte die Versammlung im Hinblick auf den engen Zusammenhang und die rege Wechselwirkung zwischen der allgemeinen Frauenbewegung und den Interessen des Lehrerinnenstandes. Nachdem Frau v. Forster im Namen der Nürnberger Frauen die Versammlung willkommen geheißt, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Frau Marie Stritt (Dresden) leitete mit bekannter Meisterschaft die Verhandlungen, über deren Verlauf wir noch näher berichten werden.

Stenographentag. Die Jahreshauptversammlung des Mittelwestdeutschen Stenographenbundes Stolze-Schrey in Hesse und Nassau findet am 6. und 7. Oktober in Darmstadt statt. Samstagabend 8 1/2 Uhr ist im Vereinssaal „Perle“, Alexanderstraße 12, Sitzung des Bundesvorstandes. Sonntag im „Kaiser- und Fürstensaal“, Grafenstraße 18/20, 9 Uhr vormittags, Wett-

schreiben. 11 1/2 Uhr im „Kaiseraal“ Festvortrag des Studienrates Herrn Dr. Ansel: „Anfang und Ende des stenographischen Systemlampe“. Gemeinshaftlicher Mittagstisch 1 Uhr. 2 1/2 Uhr geschlossene Bundesversammlung; abends Preisverteilung und danach gemütliches Beisammensein. Montagvormittag Rundgang durch die Stadt; nachmittags Ausflug in die Bergstraße.

Ein wohlthätiger Kurgast. Während des Sommers war hier ein alter, sehr an Wohlstand englischer Millionär zur Kur. Er wohnte in einem Hotel in der Wilhelmstraße, wo er oft stundenlang auf dem Balkon saß, um hinauszuschauen in das internationale Treiben. Täglich gingen an dem Hotel verschiedene kaum 13jährige Schülerinnen einer Volksschule vorüber, deren jugendliche Fröhlichkeit und heitere Laune dem alten, einsamen Mann viel Freude machten. Er suchte mit den Kindern Bekanntschaft zu werden, und für drei von ihnen zeigte er besonderes Interesse. Er machte ihnen wertvolle Geschenke, ließ sie das Theater besuchen usw. Dieser Tage ist der alte Herr nach England zurückgekehrt, hat aber vorher den Eltern der drei Mädchen mitgeteilt, daß er den Kindern auf seine Kosten eine ausgezeichnete Erziehung angedeihen lassen und sie fortan gänzlich versorgen wolle. Die nicht sehr begüterten Eltern haben den Vorschlag des Millionärs natürlich mit Dank angenommen.

Die Automobilverbindung Wiesbaden-Schlagenbad scheint in der Tat einem lebhafter empfundenen Bedürfnis zu entsprechen. Fast alle Wagen sind gut besetzt, nicht selten sogar vollständig gefüllt. An den letzten schönen Herbsttagen haben eben viele die günstige und bequeme Gelegenheit zu einem Ausfluge nach dem beliebten, idyllisch gelegenen Taunusbad benützt.

Handfertigkeits-Unterricht. In der Gewerbeschule finden auch in diesem Winterhalbjahr wieder Unterrichtskurse für schulpflichtige Knaben in der Aufbereitung von Holz-, Papp- und Eisenarbeiten statt. Dieselben erfreuen sich großer Beliebtheit und werden auch gerne von Schülern höherer Lehranstalten besucht. Wie erinnerlich, erregten gelegentlich der letzten Ausstellung der Gewerbeschule die Schülerarbeiten allgemeine Bewunderung. In diesem Winter sollen die bestehenden Abteilungen noch um eine solche für Metallwaren vermehrt werden. Zum Unterricht, der Mittwoch und Samstag, nachmittags von 4-8 Uhr, stattfindet, werden Knaben im Alter von 10-14 Jahren zugelassen; an den Papparbeiten und dem Metallunterricht können auch Mädchen im gleichen Alter teilnehmen. Das Schulgeld beträgt 10 M.; Material und Werkzeuge stellt die Schule. Die gefertigten Arbeiten werden nach Schluß des Semesters Eigentum der Schüler. Der Unterricht beginnt Mittwoch, 17. Oktober, nachmittags 4 Uhr. Anmeldungen sind vorher in der Gewerbeschule, Zimmer Nr. 11, zu bewirken.

Modellier-Unterricht. An dem in der hiesigen Gewerbeschule bestehenden Modellier-Unterricht (Mittwoch abends von 7-10 und Sonntag vormittags von 8-11 Uhr) können auch Dilettanten, Damen und Herren teilnehmen. Die zur Verfügung stehenden, sehr zweckmäßig eingerichteten Werkstätten sind mit elektrischem Licht versehen, so daß auch der Abendunterricht keinerlei Beeinträchtigung erleidet. Das Wintersemester beginnt Sonntag, den 14. Oktober. Anmeldungen sind baldigst in der Gewerbeschule, Zimmer Nr. 11, zu bewirken, auch wird dort jede Auskunft erteilt.

Für die Erstattung von Fahrgeld für ganz oder teilweise benutzte geliebte Fahrausweise gelten vom 1. Oktober d. J. ab folgende neuen Bestimmungen: Die erhobene deutsche Fahrkartensteuer wird voll erstattet, wenn die in dem Fahrausweis einbezogenen deutschen Strecken vollständig benutzte geliebten sind. Sind jedoch deutsche Strecken auch nur teilweise benutzte worden, so darf die erhobene deutsche Fahrkartensteuer unter keinen Umständen zurückvergütet werden. Bei der

Bestimmung des hiernach anzurechnenden Fahrpreises ist der reine Fahrpreis ohne Steuer zugrunde zu legen. Zum Beispiel Fahrkarte 2. Klasse Bern-St. Gallen ist für die Fahrt nur bis St. Gallen zu zahlen; Fahrpreis einschließlich Steuer 20.40 M. Anzurechnen sind: volle Steuer 80 Pf., einfache Schnellzugskarte Bern-St. Gallen ohne Steuer 10.90 M., zusammen 11.70 M., zu erstatten bleiben danach 8.70 M.

h. Straßenbahn-Bureaucratie. Daß es bei unserer Straßenbahn etwas arg bürokratisch zugeht, ist eine hinlänglich bekannte Tatsache, über die man sich schon gar nicht mehr aufregt, solange es sich dabei um die gewöhnlichen Stücken handelt. Folgender Fall verdient aber doch, festgehalten zu werden. Vorgestern löste sich ein Herr an der Haltestelle Weisenburgstraße eine Umsteigekarte nach der Sonnenbergstraße. Am Michelberg fuhr ihm der Anschlußwagen vor der Nase weg. Er ging ihm zu Fuß nach und holte ihn am Kranzplatz glücklich ein, bei dem schnellen Tempo unserer „Elektrischen“ war das keineswegs schwer. Als der Herr mit seiner Umsteigekarte den Wagen bestieg, mußte er sich von dem Schaffner belehren lassen, daß er mit dieser Karte zwar am Michelberg hätte umsteigen können, nicht aber am Kranzplatz. Denn hier sei keine Umsteigestelle. Erst nach langem Sträuben gab der Beamte, offenbar von der Logik der Auseinandersetzungen des Fahrgastes doch von der Unlogik der Vorschriften seines Reglements überzeugt, die Weiterfahrt ohne Lösung eines neuen Scheines zu.

Schutz den Vögeln! Neuerdings wird wieder besonders eindringlich, selbst von Seiten der Frauen, vor der Mode und Unsitte gewarnt, Vogelbälge oder gar nur einzelne Federn, um deretwillen ihr ursprünglicher Träger sein Leben lassen mußte, zum Putz zu verwenden. Der vorjährige internationale Ornithologenkongreß in London konstatierte das Aussterben einer ganzen Reihe unerfährlicher Vogelarten im Laufe der letzten drei Jahrzehnte, da der Nachfrage der Pughändler allein mehr als 8000 Millionen ausländischer Vögel zum Opfer fielen. Natürlich richtet sich dieser unselbige Vernichtungskrieg gerade gegen die prächtigsten Gefiederträger. Die Existenz vieler Arten dieser lieblichen Wesen ist aufs Äußerste gefährdet, wenn der Modehorst nicht schnell und energisch gesteuert wird.

Zweierlei Kupferberg. Die Firma Georg Kupferberg u. Co. in A. N. ein betriebl. Zweig der Seifensiederei und hat in H. H. ein in A. N. ein Zweig der Seifensiederei. Dadurch entstanden schon große Verwechslungen mit der rühmlichst bekannten Mainzer Firma Kupferberg u. Co., die gegen die genannte Firma einen Prozeß bei dem Landgericht Wiesbaden anhängig machte. Kupferberg u. Co. in Mainz beantragte, die Beklagte zu verurteilen: 1. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 2. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 3. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 4. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 5. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 6. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 7. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 8. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 9. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 10. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 11. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 12. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 13. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 14. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 15. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 16. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 17. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 18. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 19. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 20. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 21. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 22. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 23. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 24. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 25. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 26. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 27. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 28. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 29. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 30. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 31. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 32. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 33. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 34. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 35. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 36. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 37. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 38. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 39. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 40. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 41. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 42. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 43. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 44. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 45. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 46. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 47. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 48. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 49. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 50. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 51. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 52. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 53. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 54. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 55. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 56. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 57. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 58. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 59. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 60. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 61. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 62. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 63. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 64. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 65. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 66. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 67. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 68. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 69. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 70. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 71. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 72. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 73. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 74. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 75. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 76. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 77. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 78. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 79. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 80. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 81. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 82. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 83. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 84. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 85. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 86. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 87. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 88. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 89. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 90. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 91. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 92. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 93. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 94. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 95. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 96. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 97. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 98. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 99. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 100. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 101. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 102. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 103. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 104. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 105. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 106. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 107. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 108. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 109. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 110. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 111. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 112. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 113. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 114. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 115. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 116. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 117. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 118. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 119. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 120. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 121. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 122. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 123. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 124. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 125. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 126. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 127. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 128. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 129. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 130. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 131. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 132. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 133. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 134. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 135. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 136. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 137. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 138. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 139. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 140. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 141. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 142. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 143. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 144. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 145. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 146. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 147. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 148. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 149. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 150. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 151. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 152. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 153. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 154. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 155. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 156. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 157. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 158. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 159. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 160. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 161. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 162. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 163. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 164. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 165. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 166. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 167. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 168. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 169. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 170. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 171. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 172. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 173. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 174. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 175. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 176. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 177. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 178. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 179. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 180. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 181. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 182. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 183. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 184. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 185. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 186. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 187. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 188. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 189. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 190. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 191. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 192. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 193. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 194. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 195. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 196. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 197. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 198. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 199. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 200. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 201. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 202. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 203. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 204. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 205. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 206. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 207. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 208. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 209. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 210. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 211. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 212. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 213. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 214. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 215. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 216. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 217. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 218. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 219. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 220. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 221. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 222. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 223. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 224. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 225. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 226. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 227. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 228. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 229. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 230. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 231. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 232. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 233. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 234. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 235. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 236. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 237. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 238. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 239. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 240. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 241. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 242. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 243. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 244. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 245. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 246. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 247. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 248. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 249. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 250. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 251. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 252. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 253. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 254. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 255. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 256. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 257. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 258. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 259. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 260. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 261. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 262. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 263. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 264. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 265. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 266. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 267. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 268. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 269. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 270. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 271. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 272. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 273. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 274. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 275. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 276. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 277. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 278. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 279. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 280. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 281. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 282. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 283. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 284. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 285. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 286. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 287. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 288. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 289. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 290. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 291. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 292. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 293. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 294. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 295. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 296. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 297. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 298. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 299. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 300. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 301. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 302. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 303. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 304. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 305. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 306. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 307. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 308. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 309. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 310. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 311. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 312. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 313. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 314. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 315. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 316. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 317. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 318. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 319. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 320. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 321. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 322. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 323. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 324. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 325. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 326. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 327. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 328. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 329. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 330. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 331. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 332. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 333. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 334. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 335. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 336. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 337. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 338. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 339. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 340. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 341. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 342. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 343. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 344. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 345. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 346. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 347. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 348. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 349. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 350. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 351. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 352. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 353. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 354. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 355. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 356. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 357. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 358. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 359. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 360. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 361. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 362. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 363. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 364. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 365. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 366. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 367. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 368. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 369. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 370. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 371. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 372. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 373. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 374. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 375. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 376. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 377. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 378. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 379. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 380. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 381. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 382. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 383. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 384. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 385. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 386. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 387. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 388. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 389. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 390. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 391. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 392. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 393. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 394. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 395. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 396. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 397. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 398. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 399. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 400. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 401. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 402. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 403. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 404. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 405. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 406. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 407. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 408. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 409. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 410. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 411. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 412. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 413. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 414. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 415. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 416. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 417. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 418. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 419. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 420. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 421. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 422. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 423. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 424. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 425. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 426. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 427. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 428. die Firmenführung mit dem Zusatz „Seifensiederei H. H.“, 429. die Firmenführung mit dem Zusatz „Se

Kaufmann Johann August Bachem aus Hochheim als Zeuge vernommen. Bei ihm hat die Beklagte nämlich ein Zimmer gemietet, in dem 180 Flaschen Sekt lagern. Angestellte beschäftigt die Beklagte in dieser „Zweigniederlassung“ nicht. Es wird daselbst auch kein Sekt hergestellt. Bachem ist lediglich beauftragt, die Sektflaschen zu erledigen. Bestellungen auf Schaumwein, sowie alle übrigen an G. Kupferberg nach Hochheim adressierten Briefe werden von der Post direkt nach Berlin weitergegeben, wo auch die Bücher geführt werden. Der in Hochheim zum Versand gelangende Schaumwein wird von Bachem geliefert, der die Flaschen mit Etiketten von G. Kupferberg versieht. Das Landgericht Wiesbaden verwarf den Einwand der Beklagten und erklärte sich als in dem Rechtsstreit zuständig. Es nahm an, daß die „Zweigniederlassung“ nur zum Schein vorhanden sei und eine unredliche Handlung vorliege, für die das Gericht zuständig sei. Gegen dieses Urteil legte die Beklagte Berufung ein, die aber vom Oberlandesgericht in Frankfurt zurückgewiesen wurde.

Warnung. Eine Reihe ausländischer, hauptsächlich niederländischer und dänischer Bankinstitute versucht fortgesetzt, in Deutschland Mitglieder für sogenannte Serienlosengesellschaften zu werben. Unter Beihilfe von bezahlten Mittelspersonen und zahlreichen Agenten gelingt es auch, solche Anteile von Serienlosen in Deutschland abzusetzen, und zwar namentlich in ländlichen Bezirken. Es wird nach den seit Jahren gemachten Erfahrungen schlimmer Art und der Ansicht ernsthafter Finanzleute darauf hingewiesen, sich nicht an solchen Unternehmungen, die sich mit dem Handel und dem Spiel von Losanteilen oder von Anteilen an Prämienpapieren oder von Promessen an Gewinnen auf Los- oder Prämienpapieren befassen, zu beteiligen. Abgesehen davon, daß in fast allen Fällen die von den Käufern solcher Anteile zu entrichtenden Beiträge den Anschaffungswert der Lose erheblich übersteigen, die Unternehmungen meistens auch keine ausreichende Garantie für die plan- und ordnungsmäßige Durchführung ihrer Veranstaltungen bieten, so muß vor einem derartigen Ankauf dringend gewarnt werden. Die Tätigkeit dieser Banken oder ihrer deutschen Agenten pflegt ferner gegen den § 7 des deutschen Reichsgesetzes vom 16. Mai 1894, betreffend die Abzahlungsgeschäfte, in der Mehrzahl der Fälle aber auch gegen den Betrugsparagraphen des deutschen Strafgesetzbuches zu verstoßen. Wer in Deutschland eine Agentur oder Vertretung derartiger Institute übernimmt, setzt sich daher fast immer strafrechtlicher Verfolgung aus.

Eisenbahnunfälle kosten dem Fiskus stets viel Geld, besonders wenn es sich um Güterzüge handelt, die wertvolle Ladungen enthielten. Im Eisenbahndirektionsbezirk Mainz sind in diesem Sommer zwei Güterzugzusammenstöße vorgekommen, und zwar im Juni bei St. Goarshausen und am 30. August bei Curve. Durch diese Unfälle ist dem Eisenbahnfiskus, wie jetzt festgestellt ist, ein Schaden von rund 1 Million Mark entstanden.

Kirchendiebstahl. In der Herz-Jesu-Kirche zu Mosbach wurde vor nicht langer Zeit eingebrochen und den Opferstöben ein größerer Betrag entwendet. In der Nacht von Dienstag zu Mittwoch ist wiederum in derselben Kirche eingebrochen worden, dem Diebstahlsgefindel fiel aber nur ein ganz geringer Betrag in die Hände. Da auch vor kurzem in die Kirche zu Amöneburg eingebrochen wurde, ist anzunehmen, daß es sich in den vorliegenden Fällen um dieselben Diebe handelt.

Bermittelt wird seit einigen Tagen der hier geborene, zuleht in Diebrich wohnhafte Tagelöhner Philipp Schmidt. Er hat sich aus seiner Wohnung in Diebrich entfernt und ist bis heute nicht zurückgekehrt

und hat auch bis zur Stunde noch nichts von sich hören lassen. Schmidt ist von kräftiger Figur, hat schmales Gesicht mit dunkelblondem Schnurrbart, ebensolches Kopfhaar und graue Augen. Bekleidet war er mit blauer Schirmmütze, dunklem Jackettanzug, blau und weiß gestreiftem Mittel, blau und weiß kariertem Wargenthemd, grauen Strümpfen und Schnürstiefeln. Als besonderes Kennzeichen hatte Sch. eine ca. 7 Zentimeter lange Narbe quer über den Kopf. Sch. ist geisteschwach, und darf angenommen werden, daß ihm ein Leid zugestoßen ist.

Zu dem Dynamitfund auf der Eisenbahn ist noch mitzuteilen, daß der Sprengstoff durchnäht und dadurch ungefährlich geworden war. Der Fund wurde in einem Eisenbahnwagen gemacht, der fast ausschließlich zwischen Mainz und Wiesbaden verkehrt, und war in eine Rennstreckener Zeitung eingeklätt. Das Paket dürfte daher von einem Bergwerksinteressenten herrühren. Der Eigentümer der Sprengstoffe wird sich wohl hüten, sich zu melden, da ihn sonst auf Grund des Dynamitgesetzes eine empfindliche Gefängnisstrafe erwartet.

Unfall. Gestern mittag nach 1 Uhr wurde ein Arbeiter auf dem Mischelsberg durch den Hufschlag eines Pferdes am Kopfe verletzt. Das noch sehr junge Pferd eines mit Abbruchholz beladenen Wagens scheute und ging fortwährend mit den Vorderbeinen hoch. Hierbei wurde der Arbeiter vom Hufe an der Stirn getroffen, wodurch eine stark blutende Wunde entstand. Ein in der Nähe wohnender Arzt leistete sofort Hilfe.

Ein sonderbares Unglück passierte einem Fuhrknecht aus Geisenheim. Als er sein kleines Kind auf dem Arm hielt, griff ihm daselbe in das linke Auge und verletzte ihn derart, daß er sich in die hiesige Augenheilanstalt begeben mußte.

o. Schadensfeuer. In dem Hause Blücherstraße 27 waren vorgestern abend gegen 11 Uhr Farben in Brand geraten. Die zu Hilfe gerufene Feuerwache vermochte das Feuer mittels des Handfeuerlöschers in kurzer Zeit zu löschen. Bemerkenswerter Schaden ist nicht entstanden.

Der Tod — und was dann? über dieses immer aktuelle Thema spricht am Mittwoch, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, im Gartencafé des Hotel Vogel Herr Schriftsteller Friedrich Jostowski-Weipzig. Der Vortrag wird veranstaltet von der Theosophischen Gesellschaft in Wiesbaden. Dieje teilt uns mit, daß der Redner beabsichtigt, zu folgenden Fragen u. a. Stellung zu nehmen: Gibt es ein Weiterleben oder Wiedersehen nach dem Tode? Was weiß man über das Schicksal der Toten? Was ist der mystische Tod? Was bedeutet die „Überwindung des Todes“? Vom Inhalt des Lebens. Nach dem Vortrag findet eine Diskussion und Fragenbeantwortung statt. Der Eintritt beträgt 50 Pf. über das Wesen der theosophischen Bewegung aufklärende Flugblätter versendet die Geschäftsstelle Kautenhalerstraße 15, P., kostenlos.

o. Arbeitsnachweis. Bei den Vermittlungsstellen des Vereins für Arbeitsnachweis im Mathaus standen im September d. J. in der Abteilung für männliche Personen 729 Arbeitsgesuche 599 Angebot von Stellen gegenüber, von denen 400 besetzt wurden. In den Abteilungen für weibliche Personen lagen 488 Arbeitsgesuche vor; 1132 Stellen waren angemeldet und 894 wurden besetzt. Insgesamt waren im September d. J. 1212 (im September 1905 1289) Arbeitsgesuche und 1731 (1502) Angebote angemeldet, besetzt wurden 794 (722) Stellen.

Güterrechtsregister. Die Eheleute Hausdiener Adam Pfeuffer und Katharine Pauline, geb. Feder, Zigarrenhändler Julius Josenau und Ulli, geb. Druder, und Kaufmann Heinrich Klempf und Gertrud Wilhelmine, geborene Wittern, alle in Wiesbaden, haben Gütertrennung vereinbart.

Steckbrieflich verfolgt wird die Prostituierte Klara Türckneß, geboren am 3. März 1883 zu Ralsstadt, weiche 19 Tage Haft verbüßen soll.

Theater- und Konzertnotizen.

*** Königliche Schauspiele.** Die nächste Novität des Schauspiels ist Schönbans dreiaktiges Lustspiel: „Mein Dorrit“, dessen Erstaufführung für die übernächste Woche vorbereitet

wird. Es folgt dann eine Neueinstudierung von Schillers „Drauf von Messina“, die am 10. November, dem Geburtstag des Dichters, in Szene gehen soll. Im Spielplan des Schauspiels werden in dieser Saison noch folgende Werke erscheinen: Shakespeares „Othello“, Augengrubers „Viertes Gebot“, Shows „Helden“, Oskar Blumenthals neue Komödie „Das Glashaus“ und Abens „Geipenster“. Die Oper wird außer Neueinstudierungen von Aubers „Schwarz-er Domino“ und „Die Stimme von Portici“ zunächst Puccinis „Böhème“ bringen, deren Erstaufführung für den Monat Januar in Aussicht genommen ist.

*** Moderner Dichter-Abend.** Im Saale der Kasiogesellschaft wird am Montag, den 8. Oktober, Herr Otto Gerlach, Rhetoriker an der Königl. Universität Breslau, einen Rezitationsabend veranstalten, für welchen der Künstler ein besonders fesselndes und vielseitiges Programm neuerer und neuester deutscher Dichtungen ersten und höheren Charakters aufgestellt hat. Eine Reihe der bedeutendsten Autoren ist in ihren originellsten Schöpfungen vertreten und der vornehme und unterhaltende Abend darf somit ganz ausdrücklich empfohlen werden.

Beschäftliche Mitteilungen.

*** Kronthaler Wasser.** Die höchsten Auszeichnungen für Mineralwasser erhielt die Kronthaler Mineralquellen-Vertriebsgesellschaft, Bad-Kronthal i. L., auf den beiden im September in Worms und Brüssel togenden Ausstellungen, nämlich auf der Gastwirtschaftlichen Ausstellung zu Worms einen Ehrenpreis (Stiftung der Giesantenbrauerei, 1. Preis), sowie das Ehrendiplom zur goldenen Medaille, auf der Internationalen Ausstellung für Kunst und Gewerbe zu Brüssel: Ehrendiplom zum goldenen Kreuz und goldene Medaille. Diese Auszeichnungen zeugen bestimmt für die Güte des Kronthaler Wassers, welches auch in Wiesbaden sehr beliebt ist.

Vereins-Nachrichten.

*** Der „Wiesbadener Athleten-Klub“** veranstaltet am kommenden Sonntag, den 7. Oktober, in seinem Vereinslokal „Zum Taurus“, Lahnstraße 22, eine Unterhaltung, verbunden mit Rekrutenabschiedsfranzöchen. Anfang 4 Uhr.

*** Der Bäderklub „Seiterkeit“** veranstaltet am Sonntag, den 7. Oktober, im Saalbau „Germania“ sein diesjähriges Rekruten-Abschiedsfranzöchen.

^ Schierstein, 4. Oktober. Heute morgen wurde im Ortsbering am Rindendach eine Fischotter erlegt, welche dort zwischen den Gärten ihren Schlupfwinkel hatte. — Hier wurde bei einer plötzlich erkrankten Hausfrau ein Typhusfall konstatiert. Die Patientin kam nach Wiesbaden ins Krankenhaus. — Die Reihe der winterlichen Vereingesehlichkeiten eröffnet am nächsten Sonntag der Gesangsverein „Sängerlust“, welcher unter Mitwirkung einer Anzahl auswärtiger Vereine sein Stiftungsfest mit Konzert und Tanzbelustigung feiert. Der „Männergesangsverein“ veranstaltet unter Leitung des Musikdirektoren Bischoff am Sonntag, den 2. Dezember, ein Lokal- und Instrumental-Fest. — Am Sonntag, den 4. November, hält die „Turngemeinde“ ein Jodelingweitturnen ab und am Sonntag, den 11. November, ein öffentliches Schauturnen der Mitglieder und Jüglinge.

^ Geisenheim, 4. Oktober. Das „Hotel Germania“ hier selbst ist zum dritten Male versteigert worden. Gebührender blieb Herr Joseph Hermann aus Frankfurt am Main mit 55 600 M. Das vorletzte Gebot betrug 55 400 M. Der Ortsgerichtsarztwert des Anwesens beträgt 60 000 M. — In der hiesigen katholischen Pfarrkirche fand die Trauung des Freiherren Oskar v. Hohenbrud, Dr. utr. jur., 1. u. l. Leutnant der Reserve des Infanterie-Regiments Erzherzog Franz Ferdinand Nr. 7 und Bezirkskommissar bei der Statthalterei zu Innsbruck, mit der Freiin Gertrude von Brentano statt.

*** Winkel, 4. Oktober.** Zu Ehren des von hier nach Hallgarten verlegten Kaplans Ungeheuer fand eine Abschiedsfeier statt. Etwa 400 Personen füllten den Saal und die ganze Feier nahm einen schönen Verlauf.

m. Radesheim, 5. Oktober. Dichter RebeI bedeckte heute vormittag wieder die ganze Breite des Rheins und machte jeden Schiffsahrtsverkehr unmöglich. Die Trajektboote, welche zwischen Bingen und Radesheim verkehren, konnten ihre Fahrten überhaupt noch nicht aufnehmen und auch die Schleppzüge, welche das Fahrwasser im Binger Loch nicht passieren können, weil dort ein Kahn festgefahren ist, liegen noch sämtlich hier vor Anker.

+ Weidenstadt, 4. Oktober. Mit Termin 1. Oktober ist die hiesige katholische Pfarrei definitiv Herrn Pfarrer Sala übertragen worden.

Dröhnen der indianischen Todestrommel. Feierlich und eintönig klagt sie Stunde um Stunde, Nache nacheinander und spricht des roten Mannes Trauer aus. So hörte ich den gesürchteten Todesschrei den Fluß hinausschleichen und die Todestrommel verhalten schluchzen, als die „große weiße Mutter“ ihre indianischen Kinder verwaist zurückließ. Und dann wurden die Todessener aufgebaut, den Pfad zu erleuchten, den ihr Geist zu den weitentfernten glücklichen Jagdgründen zurücklegen muß. . . Weit im Lande der untergehenden Sonne, wo die Prärie noch Büffelspuren aufweist, teilten andere rote Stämme einander die Nachricht durch das geheimnisvolle Rauchsignal mit, das selbst der scharfsinnigste Weiße nicht verstehen kann und das nur der Wigwambewohner kennt; trotzdem ist es schnell und einfacher als der surrende Zauberspruch der Blageschichter. Stets glimmt das Feuer in einem Indianerlager, damit vor allem schnell Nachrichten befördert werden können. In einem Augenblick wird die Flamme im Büffelgras erstickt, der Wigwam verlassen und die Tür geschlossen, und drei oder vier starke Männer ergreifen von außen die Pfosten und heben und senken den Baum mit schneller Bewegung. Der Rauch strömt in scharfen Stößen aus und wartet so vor dem nahen Feind; oder er steigt langsam in schweren Massen auf und berichtet von einer entscheidenden Schlacht. In den Gebieten, in denen der dicke Wald die Rauchsignale verhindert, werden die Nachrichten von Läufern befördert. Zu dieser Mission werden junge Leute erwählt, die ihre Widerstandskraft in harten Prüfungen erwiesen haben. Ganz unbeschwert bricht der Läufer auf, um vielleicht eine Strecke von 200 Meilen zurückzulegen; nur einen kleinen Beutel mit harten Fleischstücken trägt er vorn in seinem wildledernen Hemd. Er läuft langsam, stetig, bedächtig, vom Morgenrauschen bis zur Dunkelheit; sein Schritt bleibt unverändert, nie stockt ihm der Atem, er hält nicht an, um zu essen. Nachts findet er sein Lager unter den Büschen, der Himmel ist sein Wigwam. . .

*** Die Abstammung des Menschen.** Zu unserem Referat über den von Herrn Kahl am 2. Oktober im Freireder-Verein gehaltenen Vortrag über obiges Thema erhalten wir vom Redner folgende Zeilen, die wir hier zum Abdruck bringen: „In Ihrem Bericht

vom 3. Oktober über meinen Vortrag „Die Abstammung des Menschen“ heißt es: „Als eigentlichen Stammvater der Wirbeltiere, also auch des Menschen, bezeichnet der Redner den Haisisch usw.“ Dazu möchte ich berichtigen bemerken, daß der heutige Haisisch nur als entfernter, selbständig weiter entwickelter Nachkomme der alten Urfische oder Selachier aufgefaßt werden kann, wie man denn auch niemals heute lebende Formen mit Stammformen unserer Entwicklungslinie identisch aufassen darf. Daß alle Wirbeltiere von haisisch-ähnlichen Vorfahren abstammen, ist nach den Erscheinungen des embryonalen Lebens aller höheren heutigen Wirbeltiere als ziemlich feststehend anzunehmen, allein jene alten Urfische, die hier in Betracht kommen, standen in ihrem Bau doch noch ein Stück hinter dem heutigen Hai zurück, der sich auf seinem speziellen Entwicklungsweg, seinen Anpassungsverhältnissen entsprechend, von seinem Urbild entfernt hat.“

*** Ein wiedergefundenes Verloz-Manuskript.** Der französische Musikschriftsteller J. Tierrot hat, wie der „Frk. Ztg.“ berichtet wird, in der Pariser Nationalbibliothek ein für verloren gehaltenes Manuskript von Seltor Verloz wieder aufgefunden. Es ist die Partitur der im Jahre 1830 komponierten Sinfonie „L'Inceudie de Sardanapale“. Bisher hatte man angenommen, Verloz hätte die Partitur dieser Sinfonie zerstört. Ihre Wiederauffindung ist von besonderem Interesse, da Verloz, wie J. Tierrot daraus ersehen hat, eine Anzahl Themen aus dieser Komposition in seinen späteren großen Werken, wie unter anderem in „Romeo und Julie“ und in den „Trojanern“, wieder verwendet hat.

*** Ins Herz der westlichen Sahara bis nach Taodeni** an der Route Ostar Venz hat nach dem „Globe“ Oberleutnant Saperrine einen neuen Zug ausgeführt. Mitten im Sommer war diese Reise außerordentlich beschwerlich. Auf der Hinreise war das beim Durchreiten der Strecke zwischen Aschurat und Taodeni der Fall, wo auf einer Entfernung von 200 Kilometer keine Weiden angetroffen wurden, so daß die Tiere dort ganz erschöpft anlangen. Zum Glück konnte Saperrine einige zum Erlaß kaufen. Auf dem Rückmarsch kam die schlechte Beschaffenheit des Wassers hinzu. Aus Not mußte man davon trinken, worauf bei allen der Körper für mehrere

Tage in monströser Weise anschwoll und zwei Mann schwer krank blieben. Die Salzlager von Taodent, die zum großen Teil den Salzbedarf der Sudambewohner decken, liegen vier Meter unter dem Boden; die Neger räumen die Erde über großen quadratischen Stellen ab und ziehen das untenliegende Salz heraus. Die Gaultiersche Ansicht, daß ehemals ein kleines Binnenmeer bei Taodina vorhanden gewesen ist, eine Art Tafelsee, in dem sich die Gewässer jenes Teils von Afrika vereinigt haben, hält Saperrine, wie das „B. Z.“ meldet, für eine Hypothese.

Kurze Mitteilungen.

Die staatliche Kunstgewerbeschule zu Hamburg steht vor einer Neuorganisation. Senat und Bürgerschaft haben zunächst die im Annoncenteil ausgeschriebenen fünf Lehrstellen in den Etat der Anstalt eingestellt, 25 000 M. für Anschaffung von Lehrmitteln bewilligt und als erstmalige Summe zur Errichtung von Lehrwerkstätten einen großen Betrag genehmigt.

Pluralis majestatis. Die dänische Presse verzeichnet mit Befriedigung die Tatsache, daß König Friedrich am Montag in seiner Thronrede den alten Pluralis majestatis, der von seinen Vorgängern und zuletzt noch von Christian IX. bei der Thronrede im Jahre 1901 angewandt worden war, durch die schlichte Ich-Form ersetzt hat.

Die Sängerin Fran Offermans van Hove, die vor dreißig Jahren sehr gefeiert wurde, ist, wie die „Signale“ für die musikalische Welt“ mitteilen, in dem Dorfe Laren in Holland, 77 Jahre alt, gestorben. Robert Schumann war einer der aufrichtigsten Bewunderer ihrer schönen Sopranstimme.

Die Oper „Der polnische Jude“ von Erlanger wurde trotz glänzender Besetzung bei ihrer Erstaufführung und Darstellung in der Wiener Hofoper von dem ausverkauften Hause abgelehnt.

Um die Direktion des Eisenacher Stadt-Theaters, die kürzlich neu ausgeschrieben wurde, haben sich nicht weniger als 51 Theaterdirektoren beworben.

Die Bühnenarbeiter-Streikbewegung in Wien und Budapest ist beigelegt, nachdem die Direktoren sämtliche Forderungen bewilligten.

— Auringen, 4. Oktober. Ein Saalbau „Hinkelhaus“, wie er hier besteht, wird in Amerika, und zwar in St. Louis, in nächster Zeit errichtet werden. Ein amerikanischer Pastor, ein geborener Wiesbadener, fand auf einer Erholungsreise die Kunst des genannten hiesigen Saalbaues so vorzüglich, wie er sie in den vielen amerikanischen Kirchen, wo er gesprochen, noch nicht getroffen hat. Er hat sich von dem Besitzer des Saales die Baupläne erbeten, um in seiner neuen Heimat einen solchen Saalbau zum Abhalten von kirchlichen Konzerten und Gesangsproben zu errichten.

— r. Hühn, 4. Oktober. Herr Schulamtsbewerber Fritz Maurer von Niedersiefelbach ist vom 1. Oktober ab in Hundsbock bei Grenzhausen angestellt worden.

— Hühn a. M., 4. Oktober. Auf der hiesigen Station karambolierte heute morgen auf dem Sodener Gleise eine Maschine mit einem Gaswagen, wobei der Wagen entgleiste und das Hauptgleis sperrte. Von dem Personal kam niemand zu Schaden.

— Unterliederbach, 4. Oktober. Bei der Gemeindevertreter-Stimmwahl zur 3. Klasse wurde gewählt der sozialdemokratische Kandidat Schreiner Paul Haffelbach mit 93 Stimmen; der Gegenkandidat erhielt 73 Stimmen.

— Cronberg, 4. Oktober. Prinz Max von Baden ist heute abend zum Besuche des Prinzenpaares Friedrich Karl von Hessen auf Schloß Friedrichshof eingetroffen.

— Kunkel, 4. Oktober. Herr Färbermeister Julius Wagner hier hat am 17. März d. J. das 43jährige Sohnchen des Tagelöhners Karl Weisgang von hier aus den hochschwollenen Fluten der Lahn nicht ohne eigene Gefahr für sein Leben und seine Gesundheit vom Tode des Ertrinkens gerettet und für diese wackere Tat die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr erhalten.

— Bilbel, 4. Oktober. Im hiesigen Bahnhof wurde vor 60 Jahre alte Stukatur Franz Schmidt überfahren und auf der Stelle getötet. Die Räder gingen dem Unglücklichen über die Brust; der Körper wurde in zwei Teile geschnitten.

— w. Hanau, 5. Oktober. Im benachbarten Michelbach (Kahlst.) stürzte gestern infolge des herrschenden starken Sturmes das ganze Dachgebälk des von dem Stunsmühlendirektor Köhl errichteten Neubaus in sich zusammen, wobei der 14jährige Arbeiter Adam Kellmann aus Kahl von einem herabstürzenden Balken erschlagen und zwei andere Arbeiter schwer verletzt wurden.

(11) Marburg, 4. Oktober. Seit dem 18. Juni wird der junge Kaufmann Prinz, der hier in einem Vantgeschäft in Stellung war und der einzige Sohn eines wohlhabenden Industriellen in Suderwid an der holländischen Grenze ist, vermisst. Die Eltern des Verschwundenen haben die auf den Nachweis seines Aufenthalts oder für Auffindung seiner Leiche ausgelegte Belohnung auf 1000 M. erhöht.

— Gassel, 4. Oktober. Generalintendant v. Süljen traf hier ein, um mit den städtischen Körperschaften wegen des Hoftheater-Neubaus zu verhandeln. Über den in Aussicht stehenden Antrag einer Erhöhung des städtischen Zuschusses zu den Baukosten ist femerzeit berichtet worden.

— m. Bingen, 5. Oktober. Der hiesige Polizei-Kommissar Aspirant Gustav Faulhaber zog sich vor einigen Tagen im Gefolge eines Jagdleitenden eine Fluvergiftung zu. Trotzdem alle Mittel zu seiner Rettung in Anwendung gebracht wurden, starb er in letzter Nacht. Er war erst 43 Jahre alt und bereits seit 32 Jahren am hiesigen Polizeiamte in Dienst.

Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 5. Oktober.

Dienstmann Hef vor dem Schwurgericht.

Gegen den früheren Dienstmann Adolf Hef von hier, der am 23. März d. J. zwischen Griesheim und Nied seine Frau Minna, geb. H., ertränkt haben soll, hatte die Staatsanwaltschaft zunächst Anklage wegen Totschlags auf ausdrückliches und ernstliches Verlangen der Getöteten erhoben und die Beschlusskammer des Landgerichts hatte sich auf denselben Standpunkt gestellt und die Sache im Sinne der Anklageerhebung vor die zweite Strafkammer verwiesen. In der Strafkammerverhandlung vom 5. September d. J. wurde von dem Verteidiger des Angeklagten, Herrn Rechtsanwalt Dr. Bickel, die Frage angeregt, ob denn hier überhaupt ein strafbares Verbrechen vorliege. Nach dem Geständnis des Angeklagten, das übrigens von dem objektiven Befund der Leiche durchaus unterstützt werde, habe die Frau des Hef Selbstmord begangen, und hierbei sei ihr der Angeklagte behilflich gewesen. Das Strafgesetzbuch kenne aber keine Beihilfe zum Selbstmord. Herr Staatsanwalt Dr. Beder, der auch heute die Anklage vertritt, war dieser Ansicht entgegengetreten und die Strafkammer beschloß, die Sache dem Schwurgericht zur Beurteilung zu überweisen, da der Angeklagte dringend verdächtig erscheine, seine Frau vorzüglich ertränkt zu haben. Wir haben gelegentlich der Strafkammerverhandlung ausführlich über die Ausführungen des Angeklagten und seinen Briefwechsel mit seiner Mutter berichtet; wir können uns unter Berufung auf diesen Bericht auf eine kurze Wiederholung beschränken. Der Angeklagte, der einigemal wegen leichterer Delikte vorbestraft ist, hatte sich nach vorausgegangenem Streit von seiner Frau getrennt und war auf die Arbeitsjuche nach Hühn und Griesheim gegangen. Von dort aus schrieb er seiner Frau, die sich hier ein Zimmer gemietet hatte, verschiedene Postkarten und lud sie zur Wiederherstellung der ehelichen Gemeinschaft ein. Einige Tage vor dem 23. März kam er hierher und wiederholte seine schriftlichen Bitten mündlich. Die Frau, die offenbar nichts mehr von ihm wissen wollte, ging endlich mit ihm. Sie packte ihre sieben Sachen — ihre Möbel waren längst verschleudert — zusammen und gingen nach Hühn, Nied und Griesheim, um nach einer passenden Wohnung Umschau zu halten, die sie in keinem der drei Orte fanden. Gegen 10 Uhr abends gingen sie in trüblicher Stimmung und bei schlechtem Wetter von Griesheim weg, um ihr Glück noch einmal in Nied zu versuchen. Nach den Angaben des Angeklagten machte jetzt die Frau den Vorschlag, sich gemeinschaftlich umzubringen. Der Angeklagte war damit einverstanden, und als sie an einen kleinen, in den Main mündenden Bach kamen, sagte die Frau: „Hier ist ja auch Wasser“. Der Mann stieg ins Wasser, um eine passende Stelle auszusuchen; er ging ein Stück den Bach hinab, und währenddem soll sich die Frau hinter ihm ins Wasser gestürzt haben. Früher sagte der Angeklagte, er habe seine Frau auf deren Ruf: „Das Wasser ist nicht tief genug!“ in das Wasser niedergedrückt und sei dann fortgelaufen, ohne sich um die Unglückliche, die er für tot gehalten habe, weiter zu bekümmern. Er habe die Absicht gehabt, sich auch umzubringen, sei aber zu feige dazu gewesen. Heute gibt er eine wesentlich andere

Darstellung. Auf die erste Frage des Vorsitzenden, Herr Landgerichtsdirektor Travers, ob er sich schuldig fühle, sagt er: „Meine Herren, ich habe meine Frau aus Feigheit verlassen, aber ermordet habe ich sie nicht. Es war ja gar keine Veranlassung da, meine Frau zu töten; ich kann nicht ungeschuldig diese Schande auf mein Kind lenken.“ Die kritischen Vorgänge schildert er so: Die Frau habe sich hinter seinem Rücken ins Wasser gestürzt. Darauf sei er feige davongelaufen; hinter seinem Rücken habe er die Unglückliche höhnisch gehört, er habe aber nicht das Herz gehabt, zu ihr hinzugehen. Er habe auch gehofft, daß seine Frau doch noch nachkomme. Die Leiche wurde übrigens eine ganze Strecke oberhalb der Stelle gefunden, wo die Lebensmitde nach der Darstellung des Angeklagten in das Wasser ging. Auf die Frage, warum er früher so etwas wie ein Geständnis abgelegt habe, erwidert der Angeklagte: „Der Kommissar hat mich so unverkämmt behandelt, da habe ich den Fall anders erzählt, als er war. Damals war ich „stumpf“; ich hatte kein Vertrauen mehr zur Menschheit und schämte mich meiner Feigheit.“ Seiner Frau habe er von Höchst aus geschrieben, sie solle kommen, er habe Wohnung, um sie hoffnungsfroh und willfähriger zu machen. Unter den heute geladenen Zeugen befindet sich auch die Mutter des Angeklagten. Als Sachverständige wohnen der Verhandlung die Herren Geheimrat Dr. Gleitsmann von hier und Medizinalrat Dr. Weinhauser-Hühn a. M. bei.

* Zum Breslauer Krawallprozeß meldet die „Bresl. Ztg.“: Am 15. Oktober verhandelt das Breslauer Schwurgericht gegen den ehemaligen Kaiserdeputierten Vorhsmied Pirch wegen Verursachung, tätlicher Beleidigung Arbeitswilliger und Teilnahme an der öffentlichen Zusammenrottung auf dem Striegauer Platz als Häufelsführer. Die Verteidigung hat ungefähr 50, der Staatsanwalt 25 Zeugen geladen.

Sport.

L. K. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. In dem Bericht über die 10. Hauptversammlung am kommenden Sonntag haben sich einige Fertümer eingeschlichen, die geigentlich und den ganzen Bericht unverständlich erscheinen lassen. Wer sich dieser prächtigen Wanderung anschließen will und es werden sicherlich bei dem andauernd schönen Herbstwetter mehr denn je sein, erhält bei den bekannt gegebenen Verkaufsstellen der Teilnehmer bereitwillig nähere Auskunft. Auch sei auf die ausführliche Anzeige im Infocarteil verwiesen, wonach unter anderem der Preis der Teilnehmerkarte nur 4.10 M., nicht 4.25 M., wie versehentlich gemeldet, beträgt.

* Mainzer Sportplatz. Am Sonntag findet das große Schlusrennen als Hauptrennen der Saison statt. Zur Entscheidung gelangt ein 50 Kilometer-Dauerrennen mit Motorschrittmacher um den großen Preis von Süddeutschland mit 3500 M. an Barpreisen, ferner ein Motorrennen für Straßenmotore, sowie ein Motorrennen für die schweren Schrittmachermotore. Im großen Preis von Süddeutschland starten: Fritz Raffler-München, Ludwig Frühlich-Frankfurt a. M., Robert Bedel-Wiesbaden und Georg Drescher-Mainz. Die Rennen beginnen Punkt 9½ Uhr bei jeder Witterung.

Vermischtes.

* Der Deutsche Bismard-Bund, der die Bismard-Vereinigungen umfaßt, hielt seine diesjährige (5.) Tagung in Saarbrücken ab. Aus dem vom Bundesvorsitzenden Albert-Goslar erstatteten Jahresbericht geht hervor, daß der Bund seit seiner letzten Tagung recht gewachsen ist. Der Bundestag beschloß u. a., möglichst den 1. April als allgemeinen Tag zum Abrennen der Gedenkfeier auf den Bismard-Lärmen gelten zu lassen, den jüdischen Kreisen soll jedoch mit Rücksicht auf die Ferien der Tag im Juni bleiben; wo bisher aus drücklichen Gründen außer am 1. April die Feuer abgebrannt wurden, soll dies in Zukunft auch anheimgestellt bleiben, denn dem deutschen Volke könne nicht oft genug die Mahnung an Bismard ins Herz geschleut werden. Im Anschluß an diese Angelegenheit erstattete Herr von Bismard-Feringsdorf über die Bismard-Festlichkeiten und -denkmäler Bericht.

* Weiteres aus der Pfalz. Seit den letzten Prozessen gegen die Weinsäcker in der Pfalz zirkuliert in diesem fröhlichen Lande eine Menge mehr oder minder guter Anekdoten. Zwei davon werden der „Pfalz. Bl.“ von einem Leser übermittelt: Zwei Weinproduzenten begegneten sich, nachdem sie sich längere Zeit nicht gesehen. Nach der Begrüßung sagt A.: „Wie geht's deinem Wein?“ — B.: „Besser wie mir!“ — A.: „Wieso?“ — B.: „Den haben sie laufen lassen, mich aber sechs Wochen eingesperrt!“ — Ein anderer Weinproduzent steht einem befreundeten Käufer und Weinfeinwer ein Glas Wein vor und fragt: „Was ist er wert?“ Dieser, nachdem er einen Schluck genommen und, wie es beim Proben Sitte ist, wieder ausgespuckt hat, antwortet lakonisch: „1000 Mark Geldstrafe oder drei Monate Gefängnis!“

Kleine Chronik.

Anzeige gegen seine eigenen Kinder. Ein sehr bekannter Großindustrieller in Altona erstattete nach dem „B. Z.“ bei der Staatsanwaltschaft Anzeige gegen seine eigenen vier erwachsenen Kinder wegen Mißhandlung und Diebstahls von 58 000 Mark. Die Differenzen zwischen Vater und Kindern waren entstanden, weil ersterer seine Haushälterin heiraten will.

Das 13. deutsche Bundesfähnen in München wird entgegen den bisherigen Annahmen mit einem Defizit von ungefähr 15 000 M. abschließen, da in den letzten Tagen noch eine verachtete gewesene große Rechnung einlief.

Neue Höhlenfunde. Am Ende der bisher in einer Ausdehnung von 220 Meter bekannten Einhornhöhle bei Göttingen sind neue, bisher noch nicht ausgegrabene Räume von großer Ausdehnung entdeckt worden, in

denen dem Anschein nach im Diluvium die Jäger des Höhlenbären gehaust haben, denn es wurde dort eine Feuerstelle und ein großer Haufen Küchenabfälle gefunden.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblattes“.

Junnsbrud, 5. Oktober. In der Umgebung von Glurns wurde gestern früh um 6 Uhr 28 Minuten ein Erdstoß in der Richtung von Süden nach Norden verspürt, der 1½ Sekunde währte und von donnerähnlichem Krachen begleitet war.

Ufa, 5. Oktober. Gestern abend um 8 Uhr wurde von 40 bewaffneten Personen ein Überfall auf einen Postzug ausgeführt. In der Nähe einer Brücke über den Bielasfluß hielten die Abeltäter den Zug an, töteten einen Soldaten, verwundeten drei Eisenbahnarbeiter und raubten etwa 150 000 Rubel. Die Räuber entkamen.

Madrid, 5. Oktober. Von amtlichen Kreisen wird formell das Gerücht dementiert, daß die spanische Regierung im geheimen über eine Anleihe in Paris und London verhandele.

Konstantinopel, 5. Oktober. (Wiener Korrespondenzbureau.) Bei dem gestrigen Empfang der Kirchenoberhäupter aus Anlaß seines Geburtstages erklärte der Sultan, er habe sich von seinem Unwohlsein gänzlich erholt.

w. Berlin, 5. Oktober. (International Law Association.) Der Vorsitzende Konnody teilte unter Weisfall aller Anwesenden mit, daß der Rat der Association den Reichsbankpräsidenten Koch zum dauernden Ehrenpräsidenten der Association für Deutschland, Professor Kieffer und Kammergerichtsrat Felix Meyer zu dauernden Vizepräsidenten für Deutschland und Professor v. Mariti zum Mitglied des Rats der Association ernannt habe. — Die Versammlung nahm dann eine Resolution an, nach welcher die Association die Frage der einheitlichen Regelung des Weltwechselrechts energisch betreiben will.

w. Paris, 5. Oktober. Jaurès kündigt das Eingehen seiner „Humanité“ an, falls ihm nicht unmittelbare Hilfe zuteil werde. Man habe ihm zwar erst vor einigen Tagen 200 000 Frank angeboten unter der Bedingung, daß er die Fehde gegen die russischen Finanzen einstelle. Er habe dies jedoch abgelehnt, ebenso wie er einen Posten zurückgewiesen habe, der ihm als Gegenleistung für gewisse bei der Regierung zu unternehmende peinliche Schritte angeboten wurde. Es sei besser, sagt Jaurès, daß das Blatt verschwinde, als daß er sein Leben um einen solchen Preis friste. Die Aktionäre der „Humanité“ seien deshalb für den 15. Oktober einberufen worden, um eine anständige Liquidation zu ermöglichen.

hd. Paris, 5. Oktober. Eine elektrische Maschinenfabrik machte der Gotthard-Bahn den Vorschlag, den Bahnbetrieb auf der Strecke Zürich-Chiasso in elektrischen umzuwandeln. — Die Königin-Mutter von Italien ist gestern per Automobil hier eingetroffen. Sie wird hier drei Tage Aufenthalt nehmen. — Hiesigen Blättermeldungen zufolge wurde in Konstantin (Algier) ein Deutscher namens Otto Albasser als Spion verhaftet. Die Verhaftung erfolgte, als er mit einem photographischen Apparat auf der Straße nach Saïda wanderte. Er führte 50 Generalstabskarten bei sich, von welchen mehrere Aufzeichnungen enthielten. Sein Gepäc wurde beschlagnahmt, wobei man mehrere arabische Kostüme fand. Albasser hatte Freundschaft mit mehreren Offizieren der kolonialen Armee geschlossen und die Befestigungen mehrerer Forts photographiert. Der Verhaftete protestiert entschieden dagegen, Spionage getrieben zu haben, wurde aber in Haft behalten.

hd. Paris, 5. Oktober. Die französische Sicherheitspolizei ist auf der Spur einer russischen Mihilistenbande, welche sich in der Umgebung von Paris niedergelassen hat.

hd. Paris, 5. Oktober. Aus Vrest wird gemeldet: Unter der Fischerbevölkerung drohen neue Unruhen auszubrechen wegen des Ausscheidens der Sardinen. Man fürchtet eine Wiederholung der Unruhen des Winters 1903.

w. Odessa, 5. Oktober. Der auf der Werft der russischen Dampfergesellschaft seit mehr als 2 Monaten andauernde Ausstand, an dem 1300 Arbeiter beteiligt waren, ist nunmehr beendet, nachdem die Gesellschaft den Arbeitern Zugeständnisse gemacht hatte.

hd. London, 5. Oktober. Das englische Kanonenboot „Landrail“ ging gestern in der Nähe von Portland unter. Das Schiff hatte gerade eine Reihe von Artillerieversuchen ausgeführt, als es plötzlich unterging. Über die Ursache der Katastrophe ist nichts Bestimmtes bekannt. Die gesamte Mannschaft sank ins Meer, wurde aber mit großer Mühe bis auf einen gerettet.

hd. Barcelona, 5. Oktober. Die hiesigen Industriellen hielten gestern eine Versammlung ab, in der sie beschloßen, als Zeichen des Protestes wegen des Scheiterns eines Ausschusses zur Bekämpfung des neuen spanisch-französischen Handelsvertrages ihre Fabriken zu schließen. Die Industriellen Cataloniens sind durch die neuen Tarife schwer geschädigt.

w. New York, 5. Oktober. Ein Zug mit nach Ruba bestimmter Kavallerie stieß bei Troy im Staate New York mit einem Personenzug zusammen, wobei 7 Passagiere des letzteren getötet und 20 verwundet wurden. Von den Soldaten ist keiner verletzt.

w. Hamburg, 5. Oktober. (Schiffsbewegungen der Hamburg-Südamerikanischen Dampfer-Schiffahrts-Gesellschaft.) „Santa Cruz“ auf der Ausreise am Donnerst-

tag von Cadix abgegangen. — „Rio Grande“ auf der Heimreise am Donnerstag von Bissabon abgegangen. — „Lijuca“ auf der Ausreise am Donnerstag von Antwerpen abgegangen. — (Schiffsbewegungen der Wörmann-Linie.) „Erna Wörmann“ auf der Heimreise am Donnerstag von Swafomund ausgegangen. — „Afan Wörmann“ auf der Heimreise am Donnerstag von Vages ausgegangen.

wb. Wien, 5. Oktober. Die Einnahmen der Österreichischen Staatsbahn in der dritten Dekade des Monats September betragen 6 188 091 Kr., das bedeutet gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Mehreinnahme von 194 433 Kr. — Nichtigstellung für Mai plus 288 437 Kr.

wb. Kopenhagen, 5. Oktober. Nach hier eingetroffenen Privatberichten des Kapitäns Nikelsen von der Nordpol-Expedition ist das Expeditionsschiff „The Duques of Bedford“ am 18. August in Point Barrow an der Nordküste von Neva eingetroffen. Die Expedition hatte viel mit Packeis zu kämpfen und wurde durch Sturm und Nebel außerordentlich verspätet, so daß die Expedition wahrscheinlich anstatt der geplanten zwei Jahre deren drei in Anspruch nehmen wird.

wb. Befahentas (Virginia), 5. Oktober. Die Leichen von 19 bei der Grubenexplosion umgekommenen Bergleuten sind bereits geborgen, darunter mehrere ungarische Arbeiter. Es wird als sicher angenommen, daß die übrigen noch vermifften Bergleute nicht mehr am Leben sind.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Für Abänderung oder Aufhebung der uns für diese Rubrik eingehenden, nicht vertretenden Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

Sehr geehrter Herr Redakteur! Gestatten Sie einem „Fadmann“, seine Meinung zu äußern über die Einführung der Kaffee-Konzerte. Zunächst möchte ich konstatieren, daß Herr K. K. in Nr. 459 Ihres Blattes allen beteiligten Musikern aus der Seele gesprochen hat. Dagegen erregte die Aufschrift in Nr. 461 nur bedauerliches Kopfschütteln über die rückständige Ansicht des Herrn Verfassers. Berlin und Wiesbaden in einen Topf! Wer laßt da? Ich war langjähriger Besucher der Wisse-Konzerte in Berlin und darf mir als Musiker ein Urteil erlauben. Das war aber vor 25 Jahren! Was damals in Berlin Sitte war, braucht heute in Wiesbaden noch lange nicht Mode zu werden. Der Berliner — ich selbst bin Berliner — geht ins Konzert, um sich zu amüsieren, während hier in Wiesbaden die internationalen Konzertbesucher, meist Musikverständige, nur des musikalischen Genusses wegen in die Konzerte gehen. Ich kenne in Berlin sogar Lokale, in denen man vor einigen Jahren bei einem Eintrittsgeld von 50 Pf. eine Schinkenfülle und ein Glas Bier gratis erhielt und doch kamen die Inhaber dieser Lokale auf keinen grünen Zweig. Und dann ist Wisse wirklich kein klassischer Saal mehr. Wie würde sich Altmeyer Wisse wohl ausnehmen an der Spitze eines modernen Orchesters des Jahres 1906? Ich glaube, es würde ihm sehr, sehr heiß werden bei den Kompositionen eines Strauß, Mahler usw. Übrigens müßte dem Herrn Verfasser, der ja so gut unterrichtet ist, bekannt sein, daß die Donnerstagsabende im Berliner Konzerthaus die sogenannten Verlobungs- und Heiratsabende benannt wurden. Wie wäre es, liebe Kurverwaltung, mit der Einführung solcher Heiratsabende? Das wäre etwas Neues, und der „Dan!“ würde nicht ausbleiben. Aber bitte, wachsam gleich zwei! Für den Eingeweihten wirkt es nachherde komisch, wenn der Herr Verfasser schreibt: Und alle diese Konzerte hatten ein streng klassisches Programm ohne Tänze, etwa so wie die Konzerte im königlichen Theater. Bekanntlich konzertierte Wisse täglich. Das wäre ihm aber unmöglich gewesen, wenn er nur hätte Häufigkeit Konzerte geben wollen; schon wegen des beschränkten Repertoires. Außerdem habe ich ungezählte Tänze und leichtere Unterhaltungsskizzen in den Wisse-Konzerten gehört. War doch Wisse selbst ein fruchtbarer Tanzkomponist! Schließlich verwechselt der Herr Verfasser auch noch Garten- und Saal-Konzerte. Das Geflüpper der Tafeln und Keller führt die Gartenkonzerte absolut nicht, dafür sind die Entfernungen viel zu groß. Der wesentliche Faktor, weshalb in den Wisse-Konzerten Getränke verabreicht wurden, war wohl „das Geschäft“. Bekanntlich gehörte das Konzerthaus der Familie Medding, welche sich Wisse gegen eine Kaufsumme engagiert hatte. Der Familie Medding war natürlich darum zu tun, so viel wie möglich herauszuschlagen. Dieser Faktor fällt aber hier weg! Die Kurverwaltung hat gar kein Interesse an der Einführung der Kaffee-Konzerte, bei denen übrigens auch Bier verabreicht wurde. Meines Erachtens ist das eine Renzession, die man dem Kurhaus-Restaurateur macht. Täß die Ausführung dieser Konzerte durch das Kurorchester für Orchester sowohl wie für die Kapellmeister eine Degradation bedeutet, bedarf wohl keiner weiteren Erklärung. Herr Altmeyer scheint auch dieser Meinung zu sein, denn er dirigierte das Konzert am Mittwoch nicht! Übrigens konnte man viele abfällige Urteile über diese Neuerung hören.

Wir haben gelesen, daß die Kurverwaltung die Absicht hat, vor jetzt ab jeden Mittwoch und eventl. noch öfter, fogen. Kaffeekonzerte zu veranstalten. Wie ist es nur möglich, ein solch künstlich herbeigekochtes Orchester, welches schon so oft die Ehre hatte, von Weingartner, Nizich, Strauß, Motil usw. geleitet zu werden, derartig herabzuwürdigen. Einem schwabenden, kaffeetrinkenden Publikum „Leichte“ Musik vorzutragen — das ist auch jede Woche im „Palasthotel“, der „Rose“ und „Vittoriahotel“ zu haben, sogar mit einer „Zigeunerkapelle“. Die raren, ersten Musikkenner wird sich die Kurverwaltung durch solches Vorgehen aber ganz sicher vergrübeln, und wir sind in der Überzahl, wie wir wissen. Sollte die Kurverwaltung dennoch nicht die Absicht haben, Änderung eintreten zu lassen, so bitten wir wenigstens an diesen Tagen Militärmusik spielen zu lassen. Wenn solches noch zu Regierungszeiten des verehrten Musikdirektors Lüfner gechehen wäre, wir glauben, er hätte sofort den Takstod niedergellegt.

Es muß allseitig begrüßt werden, daß der Magistrat zur Förderung unseres Kur- und Badelebens und damit auch der Industrie und des Gewerbes beschlossen hat, eine Propagandaschrift erscheinen zu lassen. Doch muß der Magistrat vorher Mißstände beseitigen, die einer einwandfreien Propaganda schurktrads widersprechen. Wir meinen die Befestigung des ewigen Wächsegenalls und des schrenzgerreichenden Orgelsetzons der beiden Narujells „unter den Eichen“. Der Wald ist für unser Kurleben ebenso wertvoll, als unsere Thermen, was der tägliche Besuch durch Kurgäste und Einheimische wohl beweist. Dem schönsten Teil unseres herrlichen Waldes gehört der Eingang zu demselben „unter den Eichen“, wotolbst die Stadtverwaltung für parafarige Ausgestaltung und Erhaltung der alleherwürdigen Eichen Laufende ausgibt. Hier werden aber die Besucher gleich von den oben angegebenen Mißständen empfangen. Hier, Magistrat, beweise deine Kraft und schaffe im Interesse deiner Bürgerchaft Wandel. Dann erlasse eine Propagandaschrift!

Der von vergangener Frühjahr noch allgemein bekannte Feldweg von der Westendstraße nach der Welleis mühle sieht gegenwärtig wieder an einer Stelle nahe der Stadt aus, als wenn hier Schlammwäber genommen worden wären. Schreiber dieses sah an der Stelle, wo schon seit ca. 4 Monaten Ausschachtungsarbeiten vorgenommen

werden, wie eine ältere Frau zu Fall kam und mit Hilfe mehrerer Passanten nach ihrer Wohnung geführt wurde. Hätte die Frau ernstlichen Schaden erlitten, so wäre die Stadtbehörde zum Schadenertrag herangezogen worden. Darum muß erst immer ein Unglück passieren? Hat der betreffende Bauberr nicht nötig, den Weg mehrmals reinigen zu lassen und die durch das Fußwerk entstandenen Löcher, wo man familiäre Glieder zerbrechen kann, mit Steinen auszufüllen? Hier wäre wieder einmal für die Behörde ein Platz, wo sie zum Schutze der Bürger eintreten könnte, und es wird um baldige Abhilfe gebeten.
Mehrere Bewohner des Westends.

Handelsteil.

Von der Berliner Börse. Die Börse war bei Eröffnung sehr zurückhaltend auf die unsicheren Geldverhältnisse. Amerikaner gingen zurück, vorzugsweise Canada-Pacific. Auf den übrigen Gebieten war der Verkehr sehr schleppend. Prince Henri waren weiter gebessert, Gelsenkirchener erholten sich nach anfänglicher Abschwächung bis 227.20. Privatdiskont 4 3/4 Proz.

Vom Berliner Geldmarkt. Obwohl die Bank von England ihre Zinsrate auch vorgestern Donnerstag nicht erhöht hat, rechnet man in Berliner Börsenkreisen damit, daß die Reichsbank ihren Diskontsatz spätestens nächste Woche erhöhen wird. Überwiegend wird auch angenommen, nach den Anforderungen, die in neuester Zeit wieder an das Institut gestellt wurden, daß die Erhöhung gleich ein volles Prozent, also auf 6 Proz., betragen wird. Im vorigen Jahre hat man es fortgesetzt mit der halbprozentigen Erhöhung versucht und die Folgen sind nichts weniger als günstig gewesen. Über die weitere Zukunft des Geldmarktes ist man auch schon jetzt nicht optimistisch gesinnt. Geld wird jedenfalls zu Schluß des Jahres recht teuer werden, wenigstens nicht billiger als im Vorjahr. Erwähnt möge noch werden, daß die Seehandlung die Börse bis jetzt in außerordentlicher Weise unterstützte, aber es wird davor gewarnt, sich zu sehr auf diese Hilfe zu verlassen, da erfahrungsgemäß sich auch die Bedürfnisse des preußischen Staates zu Jahresende stark steigern.

Exotische Banken. Das Projekt der Errichtung einer Zentralamerikabank mit dem Sitz in Guatemala hat die Deutsche Bank aus Gründen wirtschaftlicher und politischer Natur aufgegeben. Ein großer Teil der Schwierigkeiten liegt in den Verhältnissen Guatemalas, das vorgibt, Silberwährung zu haben, tatsächlich aber nur Papierwährung besitzt. Auch aus der von der Deutschen Bank, der Deutschen Überseeischen Bank, der Schweizerischen Kreditanstalt und dem Bankhaus Lazarus Speyer-Elissen in Frankfurt a. M. im Dezember v. J. gegründeten Zentralamerikabank ist nichts Rechtes geworden und sie wird nun in eine Aktiengesellschaft für überseeische Bauunternehmungen umgewandelt. Die neue Bank stellt sich zur Aufgabe: „Die Vorbereitung, Ausführung und Finanzierung von Bauten, Verkehrs- und Industrieanlagen aller Art, deren Betrieb und die Aufschließung und Verwertung von Terrains für eigene und fremde Rechnung insbesondere in überseeischen Ländern.“ Zu diesem Zweck sollen im In- und Ausland Zweigniederlassungen und Agenturen errichtet werden. Beteiligt ist an dieser Gesellschaft auch die Philipp Holzmann u. Co.-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frankfurt a. M., deren Ingenieur Habig Vorstand wird. Von dem Kapital in Höhe von 10 Millionen Mark sind 25 Proz. bereits eingezahlt.

Preis erhöhungen. Das Siegerländer Roheisensyndikat wird in der demnächst stattfindenden Ausschusssitzung die Erhöhung der Verkaufspreise um 10 M. für das 1. Quartal 1907 und die Erhöhung der Verrechnungspreise für das 4. Quartal 1906 um 3 bis 4 M. beantragen. — Achtzehn mitteldeutsche und sächsische Eisangiebereien haben der Kundschaft mitgeteilt, daß die Verkaufspreise für Emailguß um 5 Proz. erhöht sind. Gelsenkirchener Gußstahl- und Eisenwerke vorm. Manscheid u. Co. Diese Gesellschaft zahlt nach langer Zeit wieder einmal eine Dividende, und zwar 5 Proz. Da der Umsatz gegen das Vorjahr um mehr als die Hälfte gestiegen ist und auch im neuen Jahre das Geschäft sehr günstig läuft, so hofft man sich weiterhin auf ein gutes Resultat. Der Reingewinn stellte sich im Berichtsjahr auf 225 076 M. (i. V. 3456 M.).

Schnellpressenfabrik Frankenthal, Albert u. Co., Aktiengesellschaft. Wie uns mitgeteilt wird, betrug der Absatz im 1. Semester 2 100 000 M. gegenüber 1 970 000 M. im Vorjahr. Die Beschäftigung ist sehr gut; manche Aufträge mußten der Lieferfrist wegen abgelehnt werden.

Eisenbahn-Einnahmen. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz Heinrich-Eisenbahn in der dritten September-Dekade betragen aus dem Bahnbetrieb 201 311 Frank, + 29 919 Frank und gegen die gleiche Dekade in 1904 + 50 891 Frank. Der ganze Monat September ergab aus dem Bahnbetrieb 1 545 567 Frank, + 78 027 Frank und gegen den gleichen Monat in 1904 + 132 636 Frank. Durch eine bis 30. Juni cr. nachträglich weiter ermittelte Mehreinnahme von 8137 Frank erhöht sich die Gesamteinnahme seit 1. Januar bis 30. September aus dem Bahnbetriebe (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) auf 5 097 501 Frank und ergibt eine Mehreinnahme von 712 866 Frank gegen 330 242 Frank in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. — Die nachträglichen Ermittlungen (Richtigstellung der Einnahmen) sind erst bis 30. Juni cr. festgestellt.

Kleine Finanzchronik. Der Aufsichtsrat des Eisenhüttenwerkes Keula schlägt bei wesentlich höheren Abschreibungen eine Dividende von 7 Proz. (i. V. 6 Proz.) vor. — Das Konkursverfahren über die Venezuela-Plantagen-Gesellschaft ist wegen mangelnder Masse eingestellt worden. — Nach der „Daily Mail“ ist die Gründung eines Salpeter-Truists beabsichtigt zum Zwecke des Ankaufs von Shares und Erwerbes von Beteiligungen bei neuen Kompagnien. Das Kapital soll 200 000 Lstr. betragen, wovon 50 000 Lstr. bereits gezeichnet sind.

wb. Montreal, 5. Oktober. In der vorgestern abgehaltenen Jahresversammlung der Aktionäre der Canadian-Pacificbahn wurde der Bericht der Direktion einstimmig angenommen und ein Beschluß gefaßt, durch welchen die Gesellschaft ermächtigt wird, mehrere Linien in den Gebieten Quebec und Ontario, zusammen 166 Meilen, zu verpachten und 4 Proz. Obligationen auszugeben zum Bau und zur Ausrüstung von mehreren Erweiterungen der Zweiglinie nach Nordwesten von Kanada, zusammen 126 Meilen. In der Begründung des Antrages auf Annahme des Jahresberichts führte der Vorsitzende aus, daß das Ergebnis der Unternehmungen für die Aktionäre wie für die Direktoren zweifellos ein befriedigendes sei und das Anwachsen der Bruttoeinnahmen um mehr als 11 Millionen Dollar bekunde den Fortschritt des von der kanadischen Pacificbahn umfaßten Gebietes. Nach Abzug eines reichlichen Betrages für Betriebskosten bleibe eine recht zufriedenstellende Reineinnahme. Die Einkünfte aus dem Verkehr wiesen einen starken Überschub über die vergangenen Jahre auf. Es sei zwar durchaus wahrscheinlich, daß später die wöchentlichen Vergleichszahlen weniger kontrastieren würden, doch habe man vollauf Grund zu der Annahme, daß die gute Entwicklung fortzuauern werde. Es sei der Direktion

nahezu unmöglich, Wagen und Lokomotiven schnell genug zu beschaffen, um allen Bedürfnissen gerecht zu werden. Im Juli sei der zur Tilgung der 3 1/2 Proz. Landgrant-Bonds erforderliche Betrag bei der Regierung deponiert worden. Die betreffende Urkunde, durch welche die Gesellschaft für immer von jeder Haftung bezüglich des Obligationen-Kapitals oder dessen Verzinsung befreit wird, sei ausgefertigt worden, so daß auf dem ganzen Landbesitz der Gesellschaft nunmehr keine Verbindlichkeiten mehr ruhten. Seit dem 30. Juni 1901 seien insgesamt für 17 831 000 Dollar Obligationen getilgt worden aus dem Ertrage von Landverkäufen. In der gleichen Periode seien die aus Landverkäufen rührenden Aktiva der Gesellschaft von 3 467 000 Dollar auf 16 382 000 Dollar gestiegen und ergeben eine jährliche Verzinsung von 6 Proz. Das aus den Landverkäufen realisierte Kapital sollte nach Ansicht der Direktoren weiter angesammelt und bei völliger Sicherheit so rentabel wie möglich angelegt werden, bis ein endgültiger Plan für ihre Verwendung gefaßt sei. Doch sollten die Zinsen aus den laufenden Einnahmen und vertagten Zahlungen, die in jedem Monat zunehmen, verfügbare Einkünfte sein. Es habe sich nun herausgestellt, daß die Einkünfte aus dieser Quelle während des Jahres sich auf etwa 1 Proz. des Aktienkapitals belaufen. Es sei beabsichtigt, diese 1 Proz. an die Aktionäre in halbjährlichen Raten von 1/2 Proz., zahlbar am 1. April und 1. Oktober 1907, zu verteilen. Der Vorsitzende, das Direktorenkollegium, sowie der Präsident und der Vizepräsident wurden wiedergewählt.

Kuxen-Markt.

Tendenz: Der Kohlenkuxenmarkt blieb heute ebenfalls fest; doch waren die Umsätze nur gering. Gehandelt wurden von schweren Werten Königin Elisabeth, von mittleren und leichten Papieren Johann Deimelsberg, Hermann, Trier und Victoria mit 1775 M.

Braunkohlenkuxe unverändert. Im Verkehr waren Schallmayer, und höher gefragt Humboldt bis zu 2135 M. bezahlt.

Von Kalikuxen gingen bei behaupteten Kursen Kaiseroda, Neustadt, Wilhelmshall, Glück auf, Sondershausen und Desdemona um.

Von Erzkuxen waren Wildberg schwächer und blieben mit ca. 1475 M. angeboten.

Preise ermittelt auf Grund von mitgeteilten Geboten und Offerten der Deutschen Effekten- und Wechselbank, Frankfurt a/M.
Freitag, den 5. Oktober 1906.

Steinkohle.	Nachfrage	Angebot	Steinkohle.	Nachfrage	Angebot
Alte Haase	1970	1990	Helene, Amalie . . .	19500	19800
Auguste Victoria	12600	12700	Hermann I—III . . .	3225	3275
Blankenburg	8100	8150	König Ludwig	29800	30700
Borussia	1025	1050	Königin Elisabeth . .	22350	22650
Constantin der Gr.	—	89500	Lothringen	34000	34500
Deutschl. b. Haßlgh.	5775	5890	Mont-Cenis	22500	23400
Dorstfeld	16200	16300	Schürb. Charlottb. . . .	1965	1975
Eintracht Tiefbau	8150	8250	Trappe	3600	3700
Ewald	59500	60500	Tremonia	3350	4700
Fr. Vogel u. Unverh.	3250	3275	Trier	5000	5050
Graf Schwerin	11400	12000	Victor	—	20250
Heinrich	5200	5300			

Braunkohle.	
Brühl	— 11600
Donatus	12900 13300
Roddergrube	81000 31700
Schallmayer	4425 4475

Kalk.	
Alexandershall	8100 8200
Beienrode	7425 7500
Burbach	12850 13000
Carlsfund	9200 9300
Desdemona	5900 6100
Deutschl. Justenbg.	5125 5200
Glückauf/Sondersh.	18100 18300
Gröb. v. Sachsen	6350 6600
Günthershall	5200 5300
Heldrungen	3100 3150
Hohenfels	9950 10050
Hohenzollern	7050 7200
Johannshall	5700 5800
Kaiseroda	7750 7800
Neustadt	19350 —
Rothemb. Hedwgb.	3350 3425
Wilhelmshall	13350 14000
Wintershall	13050 13200

Ers.	
Apfelbaumerzug	1700 1750
Bautenberg	2125 2175
Diberer Gruben	1350 1700
Fornie	3850 4000
Henriette	1860 1900
Klösterweide	640 660
Victoria b. Littfeld	1130 1140
Wildberg	1425 1475

Geschäftliches.

Schwächliche Kinderentwicklung oder beim Heranwachsenden **Blutarme**, fühlende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene** gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg **Dr. Hommels Haematogen**. **Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamtnervensystem gestärkt.** Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte Dr. Hommels Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Dr. Hommels Haematogen erhältlich in der Taunus-Apotheke.



Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten sowie die Verlagsbeilagen „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“ Nr. 76 und „Der Roman“.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: H. Rosenthal; für das Geschäftliche: J. Kaiser; für den übrigen Teil: G. Röhrenberg; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: J. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Buch- und Druckerei in Wiesbaden.

Tapeten

Neuheiten
 nach Ideen moderner Raumkünstler
 empfiehlt für bürgerliche wie herrschaftliche Wohnräume
Hermann Stenzel,
 6 Schulgasse 6.

Kennen

Sie denn



unsere 8.50-Stiefel für Damen und Herren in den eleganten Aufmachungen? Unsere Abnehmer verlangen diese nach einmaligem Kauf stets wieder, das spricht am besten für deren Solidität. Wir sind infolge der großen Ledervertenerung sehr bald genötigt, für bisherige Ware höhere Preise zu nehmen. Nur so lange noch unser Bestand und Absatz zu alten Preisen reicht, bieten wir diese jetzt mehr wie je zuvor günstige Gelegenheit, für 8.50 Herren- und Damen-Stiefel zur Wahl in einer Qualität, die ruhig mit teureren Preislagen einen Vergleich vertragen.

Für jedes Paar
 die weitgehendste Garantie.

Marktstr. **J. Roth Nachf.** Marktstr.
 Ecke Grabenstr. Ecke Grabenstr.

Süddeutsches Konfektions-Haus

Gelegenheitskauf
 weit unter Preis.
 Ein grosser Posten hochmoderner
 Nur so lange Vorrat reicht.

Herren-Anzüge

Rosshaar-Verarbeitung,
 Ersatz für Mass,

Durch Massen-Einkäufe mit gleichnamigem Geschäft in Darmstadt und Mannheim.
 regulärer Wert 32—38 Mk.,
 jeder Anzug nur Mk. **26.50**
 sowie durch Ersparnis hoh. Ladenmiete u. Spesen konkurrenzlos billig.

Philipp Deuster, nur Oranienstr. 12.

Joh. Weigand & Co.

50 Schlafzimmer
 in allen Holzarten.
 Nussbaum,
 innen Eichen,
 von Mk. 275 an.

Möbel

in allen Preislagen.
 Garantiert solide Ausführung.

Wellritzstrasse 20. Telefon 3271.

Gummi-Betteinlagen,

garantiert wasserdicht,
 für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,
 von Mk. **1.30** an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Er-
 Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem
 Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von
 Mk. **1.75** an. 2039

Sämtliche Artikel zur Kranker- und Wochenbettspflege.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6.
 Telefon 717.

Schuhwaren kauft man am billigsten
 Neugasse 22, 1. St. Kein Laden.

Wiesbaden. **Masinosaal.**
 Friedrichstraße 22.
 Montag, den 8. Okt. 1906,
 abends 8 Uhr:

Moderner Dichter - Abend

von **Otto Gerlach**, Rhetoriker an der Königl. Universität Breslau.
 Neuere und neueste Schöpfungen deutscher Literatur.
Programm:
 Leo Lenz: Das heilige Lachen.
 Paul Remer: Die alte Tasse.
 Alfred Stroll: Das Gewitter.
 Ludwig Fulda: Die zensurierte Schöpfung

Georg, Frhr. v. Ompteda: Der General erzählt.
 Börries, Frhr. v. Münchhausen: Der Totspieler.

Detlev, Frhr. v. Liliencron: Die Spieluhr.
 Edwin Bormann: De Biokochen.
 Sigmar Mehring: Ballzeit. 7137
 Hermann Bahr: Die schöne Frau.
 Hanns v. Gumpenberg: Liebesjabel.

Paul Keller: Verlobung in absentia (eine Weihnachtsmoreske).

Preise der Plätze: Reservierter Saalplatz 3 M., I. Platz 2 M., II. Platz 1 M.
 Karten im Vorverkauf zu haben bei Herren **D. Frenz**, Ann.-Expedition, Wilhelmstr. 6, **Hch. Wolff**, Hof-Musikalienb., Wilhelmstr. 12, **Ludw. Engel**, Intern. Reiseb., Wilhelmstr. 46, **Ernst Wahl-Blum**, H. Wilhelmstr. 34



Die Abholung von Fracht- und Eilgütern zur Bahn 2259 erfolgt durch die regelmäßig fahrenden

Rettenmayers Roll- und Gepäckwagen

zu jeder Tagesstunde.
 (Sonntags vormittags nur Eilgüter).
 (Frachtgut: binnen 5—6 Stunden)
 (Eilgut: » 3—4 »)

Bestellungen beim Bureau:
Rheinstrasse 21,
 neben der Hauptpost.

L. Rettenmayer

Königlicher Hofpedeleur
 Wiesbaden
Leihbibliothek
Karl Pfeil,
 Kleine Burgstraße 4.

Neu-Aufnahmen:
 Bernhard, W., Opfer.
 Böhm, R., Die graue Straße.
 Pitt, G., Das gelbe Haus.
 Doyt, G., Die tanzenen Mädchen (Sherlock Holmes-Serie, Bd. 8).
 Felsch, R., Tagebuch einer anderen Verlorenen.

Hind, L., Der Rosenkranz.
 Green, H. S., Der Pilgrim-Schmuck.
 Guy, Die Fee.
 Höcker, P. C., Don Juans Frau.
 v. Kahlenberg, G., Der König.
 Karrison, H., Die Mühle zu Hinterloch.
 Kellmann, L., Vera Lanken.

Marie-Madeleine, Der rote Champion.
 v. Ompteda, G., Normal - Menschen.
 Brévois, W., Der blinde Klavierstimmer.
 v. Sacher-Masoch, W., Meine Lebensbeichte.

v. Schlicht, Oberleutnant Kramer.
 Sientewicz, S., Auf dem Felde d. Ehre.
 Skowronnet, H., Die beiden Widtauern.
 Tzovot, S., Hilde Bangerow u. ihre Schweltern.

Vicbia, G., Einer Ritters Sohn.
 v. Wolzogen, G., Seltsame Geschichten.
 v. Zobelitz, R., Eine Welle von drüben.
 v. Zobelitz, R., Die arme Prinzessin.
 v. Zobelitz, S., Des Lebens Enge und vieles Andere. 2435

Reisegebühren mit 1.20 Mk., jährl. 10 Mk. — Katalog gratis.

Na - Nu
 bestes unschädliches Kopflausmittel
 30 und 50 Pf. F 125
 In Wiesbaden bei
Wibb. Nachenheimer,
 Adler-Drogerie, Bismarckring 1.

Zwetschen! Zwetschen!

um schnell zu räumen,
10 Pfund 50 Pf.
 bei **A. Mayer, Mauergasse 12.**

Krieger- und Militär-Verein.

Gegr. 1873.
 Heute Samstag, den 6. Oktober, abends präzis 9 Uhr:
Monats-Versammlung im Vereinslokale, „Westend-Hof“,
 Schwalbacherstrasse 30. F 405
 Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Dr. Justis Anstalt zu Idstein
 zur Heilung aller Unterleibsbrüche ohne Operation. — Bei kleineren Leisten- u. Schenkelbrüchen, sowie Nabelbrüchen keine Unterbrechung der gewohnten Tätigkeit. Behandlungsdauer durchschnittlich 14 Tage. Sprechstunden vormittags 8^{1/2}—10 Uhr, nachmittags 12—1 Uhr. Auf Wunsch brieflich nähere Mitteilung.
 Idstein, im August 1906.

Herren- und Knaben-
 Anzüge, Paletots, Joppen, Sakkos, Hosen, Westen und Schulhojen kausend billig.
 Schwarze Anzüge. Seltene Gelegenheit.
 Neugasse 22, 1. St. Kein Laden.

Achtung!!! Keine Fleischnot mehr!!!
 Bei diesen teuren Fleischpreisen erfreuen sich
„Leguminosen-Koteletts“
 bei jeder praktischen Hausfrau allgemeiner Beliebtheit.
 Ein Versuch führt zu dauerndem Gebrauch.
 In allen einschlägigen Geschäften der Lebensmittelbranche in Paketen, einzeln ausreichen, für 25 Pf. erhältlich. 7197
 General-Vertrieb: **Ernst Dittrich**, Friedrichstrasse 18.
 Spezialgeschäft gesundheitlicher Nährmittel. — Fernspr. 1962.
 Alkoholfreie Weine und Getränke. Verlangen Sie Preisliste.

Gasthaus und Saalban „Zum Adler“
 Neu! **Erbenheim.** Neu!
 Sonntag, den 7. Oktober 1906: Kirchweih.
 Für ausgezeichnete Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Von 3 Uhr ab findet **Sanzmusik** statt. Es bittet um recht zahlreichen Besuch
Heinrich Ulrich, Besitzer.

Neues Delikatess-Sauerkraut
 feinstes Magdeburger à Bord. Oxhofs à 500 Pfd. 16 M., 1/2 Oxhofs à 225 Pfd. 10 M., Elmer à 110 Pfd. 8 M., Anker à 58 Pfd. 4.50 M., 1/2 Anker à 28 Pfd. 3.00 M., Postkollo 1.50 M. **Neu saure Salzgurken** in Dill Anker 10 M., 1/2 Anker 7 M., Postkollo 2 M. **Pfeffergurken**, pikant, Postkollo 3 M. **Prima Essig-Gewürzgurken** Postkollo 2.50 M. **Sonfigurken**, hart und glasig, Postkollo 3 M. **Grüne Schnittbohnen** Postkollo 2.50 M. **H. weisse Perlwiebeln** Postkollo 4.50 M. **Gebirgs-Preisselbeeren**, tafelfertig, Postkollo 3.50 M., Bleicheimer von 25 Pfd. 8 M. **Mixed Pickles** Postkollo 3.50 M. **Beste Brabanter Sardellen** Postkollo 12 M. **Prima Pfannkuchen** Postkollo 3 M. Alles inkl. Gefäss ab Magdeburg gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Grosse Preisliste kostenlos.
F. A. Köhler & Co., Magdeburg 30
 Gegründet 1835.

Sabritat
Ph. Jourdan,
 Mainz.
 Garantie für jedes Paar.
Box-Calf-Damen-Schnür- und Knopfstiefel
 12.50, 10.—, 8.50.
Chevreaux-Damen-Schnür- u. Knopfstiefel
 10.50, 10.—, 7.50.
Box-Calf-Herren-Hakenstiefel
 13.50, 12.—, 10.50.
Chevreaux-Herren-Hakenstiefel
 13.—, 11.—, 9.—.
 Spezialität:
Feinste Handarbeitschuhwaren
 Großes Lager in Winterschuhwaren.
 Streng feste Preise auf jedem Paar ersichtlich. 2578
Gustav Jourdan,
 Wiesbaden, Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstraße.

Herbst- und Winter-Paletots

ingrößter Auswahl.

Telephon 117.

Jean Martin,

Langgasse 47.

2576

Kurhaus-Restaurant Wiesbaden.

(Paulinen-Schlösschen.)

Wiedereröffnung des Bier-Salons.

Ermässigte Preise.

In der Winter-Saison freier Eintritt auch für Nichtabonnenten.

2540

W. Ruthe.

Musverkauf.

Eine Partie Gasheizöfen, sowie Lüster und Lampen für Gas u. elektrisches Licht, welche auf dem Lager etwas gelitten haben, werden äußerst billig ausverkauft.

F. Dofflein, Friedrichstraße 43.

2592

Chr. Menrer,

Damen-Schneider,

9, II, Bahnhofstraße 9, II.

Anfertigung eleganter Damen-Kostüme, engl. u. franzöf. Genres, Jacketts und Paletots zu billigen Preisen. Tadelloser Sitz. — Elegante Ausführung.

Kein Laden!

Alle Sorten Schuhwaren

für Damen, Herren und Kinder

kauf man zu den denkbar billigsten Preisen

Marktstraße 22, 1.

Durch vorteilhafte billige Einkäufe bin ich in der Lage, zu wirklich erstaunlich billigen Preisen zu verkaufen. Beruf ich daher für Jedermann lohnend!

Marktstraße 22, 1.

Kein Laden!



Obstschränke, Obstgestelle

in verschied. Größen empfiehlt Conrad Krell, Taunusstr. 13.

2502

28 1/2 Morgen „Reingut Schwaben“, 62,700 Achen F 61

La Weißwein 30 Liter 12.-

La Rotwein 30 Liter 13.50,

ferner zu 50, 60, 80 Pf. u. 1 Mt. das

Bitter. Mindestabnahme 30 Str., über

100 Str. billiger. Geg. Nachn. Frachtschw. u. franco zurücksend. In Flaschen. Preisliste! Rud. Borsch, Edersteden.

Bors. Kochbirnen 1 Pf. 10, vorz. Tafelbirnen 1 Pf. 15 Pf. Quisenplatz 1a, 1 St.

Theosophische Gesellschaft, Wiesbaden.

Öffentlicher Vortrag:

„Der Tod — und was dann?“

von Herrn Schriftsteller Friedrich Jastrowski — Leipzig, Mittwoch, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, im Gartensaale des „Hotel Vogel“, Rheinstraße 27. Eintritt 50 Pf.

Herbst- und Winter-Paletots

Alle Neuheiten eingetroffen.

Grossartige Auswahl.

Billige Preise.

2417

Rosenthal & David,

38 Wilhelmstrasse 38. Hoflieferanten.

Leisten zum Fassonhalten des Schuhwerks

für Herren u. Damen Paar Mk. 1.85.

2510

Neustadt's Schuhwarenhaus,

Wiesbaden, Langgasse 9.



Das beste Metallputzmittel ist

GEOLIN

Chemische Fabrik-Düsseldorf-Aktiengesellschaft.

F 124

Modes. Original-Modelle

ladet ein

Frida Wolf, Grosse Burgstrasse 12, Eingang Herrnmühlgasse.

Wichtig für Rekruten!



Sandkoffer von Mt. 1.25 an.

Zur bevorstehenden Einstellung ins Heer empfehle mein großes Lager in Kleider-, Wachs-, Schmutzbürsten-, Bahn-, Kopf-, Messing-, Federzeugbürst., Brustbeuteln, Klappspießsch., Spindschloßern

und sämtlichen Militär-effekten genau nach Vorschrift.

2258

Karl Wittich, Ede Schwabacher- u. Emserstr. 2. Alle Sorten Holz-, Bürstenwaren, Reise- u. Toilette-Artikel 2c.

Ein Versuch überzeugt! Korsett-Ersatz Johanna.

Eine Wohltat für die Reise, zum Radfahren, zum Tennisspielen, zum Turnen und für die Hausarbeit.

Ohne Einlagen, nur aus Stoffgurten. Waschbar. Macht vorzügliche graziöse Figur. D. R. P. Durchaus verstellbar. Beschreibung mit Preisen portofrei.

2401

Nur bei Franz Schirg, Webergasse 1.

Nassauer Hof. — Fernsprecher 549.

Reform-Unterkleidung. — Strumpfwaren.

Bleyle's Knaben-Anzüge



aus bester Wolle gestrickt, von tadellosem Sitz und eleganten Formen, bewähren sich besonders als Schulanzüge, da sie die Körperbewegungen nicht im Geringsten hindern u. von grösster Haltbarkeit sind.

Reparaturen und Verlängern der Aermel und Hosen werden fast unsichtbar und billig ausgeführt.

In vielen Fassons und allen Grössen vorrätig.

Joseph Poulet

Wiesbaden,

Kirchgasse, Ecke Marktstrasse.

Verlangen Sie illustrierten Katalog gratis.

2458

Aufklärung.

Es ist vielfach die Annahme verbreitet, daß hier selbst besonders hohe Gemeindesteuern erhoben würden. Das ist aber keineswegs der Fall.

Während hier 145 Prozent Zuschläge zur Staatssteuer (für Gemeinde und Kreis) erhoben werden, betragen dieselben in vielen anderen, nicht so viele Annehmlichkeiten bietenden Städten erheblich mehr. Selbst in Düsseldorf werden noch 140 Prozent erhoben.

Aber auch gegenüber einer Gemeinde, die beispielsweise nur 100 Prozent Zuschläge erhebt, ist der Mehrbetrag der hiesigen direkten Steuern nicht von Bedeutung.

Bei e. Einkommen v. 6000 M. betr. ders. n. 65,70 M.
und " " " " 10000 " " " " 135,00 "
" " " " 15000 " " " " 202,50 "

Demgegenüber sind die meisten übrigen Abgaben (Mzise, Hundesteuer), sowie die Wohnungsmieten hier verhältnismäßig gering.

Für Bankliebhaber ist bill. Bausgelände vorhanden. Zum Nachweis von solchen, sowie zu allen übrigen Auskünften ist der unterzeichnete Magistrat gern bereit.
Diebrich, den 9. Juli 1906.

Der Magistrat.
Zu Vertr.: Dr. Schleicher.

Wein-Restaurant Ecke Wörth- und Jahnstrasse.

Meinen werten Freunden, Bekannten, sowie der geehrten Nachbarschaft zur gefl. Mitteilung, daß ich mein

Wein-Restaurant

selbst weiterführe und halte mich bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
H. Weine erster Firmen.

Meinrich Martin, Wörthstraße 13.

Der Konfirmanden-Unterricht

in der
Militär-Gemeinde

beginnt für die Knaben am 15. Oktober, für die Mädchen am 16. Oktober.
Anmeldungen nimmt entgegen

Divisionssparkar Franke,
Diebrichstraße 10.

L. Schwenck,
Mahlgasse 11-13,

empfiehlt eine
ganz hervorragend
schöne Auswahl in
gehäkelten und gestrickten

Kinder-

Jäckchen, Röckchen, Kleidchen,
Häubchen, Strümpfen und
Schuhehen 2246
zu außerordentlich
billigen Preisen.

Geschäfts-Empfehlung.

Meiner sehr geehrten Nachbarschaft, sowie Freunden und Gönnern die erg. Nachricht, dass ich am

Samstag, den 6. Oktober d. J.,
in dem Hause

Ecke Bismarck-Ring u. Yorkstrasse
(Bismarckhaus)

Kalbs- und Schweinemetzgerei,

verbunden mit Wurstfabrikation (elektr. Betrieb), eröffne.

Langjährige Erfahrungen in grösseren Betrieben setzen mich in den Stand, das mich beehrende Publikum in jeder Hinsicht zu befriedigen und sehr sorgfältig zu bedienen. Mein Bestreben soll es sein, nur erstklassige Ware zu liefern.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Otto Kinzler.

Eine Filiale befindet sich in Dotzheim bei Wilh. Kroth.

Gartenbau-Verein. Versammlung

a. Samstag, 6. Okt., abends 9 Uhr,
im Hotel Union, Rengasse. F 421
Der Vorstand.



Wendelsteiner
Sauerweins
Brennessel-Spirit
Flasche Mk. 0,75 u.
Mk. 1,50

ist ein reines Naturprodukt von Brennessel-Blüten und -Blättern. Ein Haarwasser, das viel intensivere Wirkung hat gegen Haarausfall, Haarfraß, Haarschuppe, Kahlköpfigkeit, als die bekannten, nur aus der Wurzel hergestellten. Man kaufe nie offenes Haarwasser, sondern nur Originalflaschen mit dem geschützten und allein echten Bild und Wort „Brennessel“ und „Wendelsteiner Aischel“.

Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien, Feilwaregeschäften od. Carl Hunnius, München.

Robert Sauter, Dranien-Drog.,
Drog. E. Moebus, Launusstraße,
F. Alexi, Michelsberg, Carl Brodt,
Albrechtstr., H. Gittel, Michelsberg,
W. Gräfe, Weberg, O. Lillie,
Moritzstr., F. H. Müller, Bismarckstr.,
C. Portzelt, Rheinstr., Sanitäts-
Drog., Mauritiusstraße, W. Schild,
Friedrichstr., H. Seyb, Rheinstraße,
O. Sieber, Marktstraße, Chr.
Tauber, Kirchstraße, A. Cratz,
Fritz Rompel, Westring-Drogerie,
Otto Schandau, T. Wachsmuth,
Drogenhaus Nassig, H. Roos Nachf., Römer-Drogerie,
Barf. Altstaetter, Ecke Lange u.
Webergasse 19. F 118

Badhaus zum Kranz,

Langgasse 56, Ecke Kranzplatz.
Thermal-Bäder à 60 Pf.
ganz neu eingerichtet. 2120
20 möblierte Zimmer.

Großer Schuhverkauf
Gut, Rengasse 22, 1. St. Billig.
Zwischen 10 Pfund 65 Pf.
Wilhelm, Bestenstraße 11.

Extra-Verkauf in Schuhwaren.

Damen-	Schnür- und Knopf-	Stiefel,	Chevreaux,	Paar	5 ⁹⁵ Mk.
Damen-	Schnür- und Knopf-	Stiefel,	echt Boxcalf, solide Ausführung,	Paar	6 ⁴⁵ Mk.
Damen-	Schnür- und Knopf-	Stiefel,	echt Chevreaux, sehr zu empfehlen,	Paar	8 ⁵⁰ Mk.
Kinder-	Schnür- und Knopf-	Stiefel,	Wichsleder, Grösse 27-35, breite u. schmale Formen,	Paar	3 ⁵⁰ Mk.
Kinder-	Schnür- und Knopf-	Stiefel,	Boxcalf und Mastbox, Grösse 27-35,	Paar	4 ⁷⁵ Mk.

Unsere Spezialmarke: Herren- und Damen-Stiefel „Hammonia“ Paar 12⁰⁰ Mk.
Hervorragend in Eleganz und Qualität.

Gefütterte Filz-Schuhe und Stiefel in grösster Auswahl. — Pantoffel in allen Preislagen.

Kirchgasse
39/41.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse
39/41.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Verantwortliche einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unanfechtbar.

Weibliche Personen.

Bei reeller Vermittlung frische Jungfer, die etw. engl. Spr. b. Stubennm., p. Herrschaftst., 40 Mt., gr. Anz. Alleinmädch. 25—30 Mt., m. einf. Haus- u. Küchenm. 35 Mt., l., Püchsch. 60 Mt., Zimmerh. 50 Mt., Weisb. 45 Mt., best. Stubenn. nach Frankl., Kinderh. b. Wien, j. Köch. f. gräf. H. nach der Schweiz. Stets offene Stellen, Vermittl. f. An- und Ausl., alle Städte Deutschl. Stellen-Nachweis allerersten Ranges. Bernhard Karl, Stellenvermittler, Schulgasse 7. Telefon 2085.

Gesucht für das Laboratorium einer chemisch. Fabrik junges Fräulein mit guter Schulbildung, zur Unterfertigung bei wissenschaftlich-experimentellen Arbeiten. Schriftliche Offerten unter N. 382 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Chemische Fabrik sucht per sofort Dame, durchaus perfekt in Maschinenschreiben und Stenographie. Offerten unter N. 157 an den Tagbl.-Verlag.

Ladenfräulein, tüchtig, für feines Butter- u. Eier-Geschäft gesucht. Off. unter Chiffre N. 157 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin gesucht Neugasse 22, 1.

Lehrmädchen aus guter Fam. per 15. Okt. geg. Vg. gef. Baumann & Co., Langgasse.

Zaunarbeiterin, tüchtig, und **Zuarbeiterinnen** gesucht Schmidt, Langgasse 54, 2.

Koch- und Zuarbeiterinnen gesucht Kirchgasse 29, 2.

Sofort gesucht eine Zuarbeiterin bei gutem Lohn, ein Lehrfräulein zur Ausbildung, ein Lehrmädchen. Wiener Damen-schneid. Klein, Friedrichstraße 33.

kleidermacherinnen gesucht Kirchgasse 17, 1 St.

Mädchen zum Nähen gef. Schwerdtfeger, Faulbrunnenstr. 2.

Näh- und Lehrmädchen 2 kleiderm. gef. Vertramstr. 2, P. r.

Putzmacherin gesucht Schwalbacherstraße 29, Edl.

Gebübte Buntstickerin gef. Nauentbalcerstraße 5, Wb. 2 rechts.

Feinbürgerliche Köchin für einen größeren Haushalt per 15. Oktober gesucht. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Mädchen, tüchtig, fleißig, für Küche und Hausarb. gesucht Schwalbacherstraße 23, 3 l.

Mädchen, tüchtiges, bei g. Lohn gef. Weber-gasse 41, Part.

Mädchen, ein einf., gef. Oranienstraße 51.

Mädchen, junges, zu 2 Kindern u. etwas Hausarb. gef., j. w. ein alt. Mädchen. geg. h. Lohn gesucht Karlstraße 3, Part.

Sauberes Mädchen, in der Küche- und Hausarbeit grdl. erfahr., in besseren Haushalt gesucht. Große Burgstraße 13, 2.

Tüchtiges Mädchen für Hausarb. gef. Römerberg 13.

Zu jed. Arbeit williges Mädchen sof. gef. Wielandstr. 2, Part. 7167

Alleinmädchen, welches gut bürgerl. kochen kann, für H. Haush. (2 Pers.) am 15. Oktober gesucht Oranienstraße 50, 1 r.

Tüchtiges Mädchen mit guten Zeugn. für Küche und Hausarb. gef. Frau Dr. Vignier, Faulbrunnenstraße 1.

Tüchtiges Mädchen sof. gef. Adolfsstraße 6, 1. Stod.

Alleinmädchen, tüchtig, brav, sof. Geisbergstr. 28, 2.

Alleinmädchen für feinere Küche u. Hausarb. sofort gef. Kleine Familie. Lohn 25 Mt. Rheinstraße 65, 2.

Einzelner Herr sucht ebena. Mädchen, d. etw. f. l., Lohn 30 Mt., Herr. nicht aufgesch. Pab. Rheinstraße 97, Part. 7186

Mädchen sof. gef. Weissenburgstr. 1, Part. r.

Mädchen, sol., brav., das gut bürg. kocht, sofort gesucht Dämergasse 13.

Mädchen, best. tücht., faub., gef. Bahnstr. 7, 1.

Alleinmädchen, älteres, tüchtiges, für Pension per 15. Okt. gef. Elisabethenstraße 11.

Solides tüchtiges Dienstmädchen, das die bürg. Küche, sowie alle Hausarbeiten versteht, gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 61, 3.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches gut kochen kann, zu e. Dame gesucht. Frau Margaretha Kögler, Stellenvermittlerin, Kirchgasse 58, 2.

Mädchen sofort gesucht Bellrichstraße 29, Part.

Mädchen, tücht., sof. gef. Dogheimerstr. 51, P. l.

Junges christliches Mädchen in kleinen Haushalt gesucht. Hochstraße 16, Baderei.

Sauberes Zimmermädchen und ein Mädchen für alle Hausarb. gesucht Saalgasse 32.

Mädchen, braves, gef. Zimmermannstr. 10, P.

Mädchen mit a. n., das b. kochen f., a. 15. Okt. gesucht Moritzstraße 13, Part.

Mädchen vom Lande bei gut. Behandl. u. sch. Lohn gesucht Hermannstraße 3, P.

Zweitmädchen, evangelisch, nett und tüchtig, sofort gesucht Adelheidstraße 8, 1.

Ordnentliches Mädchen für H. u. g. gef. Gerichtstr. 1, 2 links.

Reinliches Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht. Näh. Sedanstraße 14, Part.

Alleinmädchen mit guten Empfehlungen gesucht Schiersteinerstraße 15, 2 links.

Alleinmädchen mit guten Zeugniss. für kleinen H. gesucht Adelheidstraße 84, 3.

Mädchen, einf., faub., gesucht Friedrichstr. 11, 1.

Mädchen, junges, braves, in kleinen Haush. gef. Herderstraße 23, 2 r.

Alleinmädchen gesucht Schlichterstraße 19, 8.

Tüchtiges Mädchen auf 15. Okt. gef. Emserstraße 51, P.

Mädchen, zub., fleiß., gesucht Rheinstraße 56.

Mädchen, br., faub., gef. Wismartring 17, 2 r.

Mädchen auf Mauritzstr. 1. 1. Pfefferle.

Zimmermädchen, gut empfohlenes, perfektes, für sofort gesucht Hotel Rose.

Gesucht für 15. Oktober braves tüchtiges Alleinmädchen, das gut kocht und etwas Hausarbeit verrichtet, Adelheidstraße 64, 2.

Au pair, Gesucht zu einzelner Dame Fräulein, das selbständig kocht und gut näht. Familien-Stellung. Offerten unter N. 160 an den Tagbl.-Verlag.

Braves ordentliches Mädchen gesucht Köderstraße 23, Part.

Perfektes Zimmermädchen zum 15. Oktober gesucht. Pension Winter, Sonnenbergerstraße 14.

Mädchen, zur selbst. Fähr. ein. kleinen Haush. gesucht Böttcherstraße 9, Part. rechts.

Kindermädchen, zuverläss., zu einem Kind von 1 1/2 J. gesucht Neuborferstraße 6, 1.

Mädchen, tüchtiges, solides, das im Koch. u. g. erfahren ist, gesucht Viebricherstr. 9.

Mädchen, braves, welches feind. kocht und etw. Hausarbeit übernimmt, gesucht Kapellenstraße 80.

Mädchen, einfaches, junges, das Hausarbeit u. Nähen übernimmt, zum 1. November zu 2 Kindern gesucht. Arndtstraße 4, Parterre.

Einfaches Zweitmädchen gesucht, welches einigermaßen kochen kann und sonst. Hausarb. gründlich wirt. Näh. Friedrichstraße 40, 2 lls.

Dienstmädchen, junges, ordentl. u. will., in kleinen kinderlosen Haushalt gesucht. Kölsch, Kaiser-Friedrich-Ring 55, P. 7216

Erntewärterin, durchaus zuverlässige, zum Eintr. ab 1. Nov. gesucht. Offert. unter N. 380 an den Tagbl.-Verlag.

Bügelrinnen werden sof. gef. Scheller, Göttenstr. 3.

Tüchtige Büglerin sof. gef., a. w. ein Lehrmädchen angenommen Niehlstraße 19.

Perfekte Büglerin sofort gef. Adlerstraße 58, Parterre.

Fußfrau, tücht., faub., gef. für Samstags den gans. Tag Moritzstraße 49, P. 7160

Fußfrau gesucht Friedrichstraße 46, Laden.

Monatsfrau oder Mädchen für die Zeit von 8 bis 10 Uhr vormittags gef. Dogheimerstraße 58, 2.

Reinliche Frau a. Bedragen gesucht Moritzstr. 8.

Laufmädchen sofort gesucht. S. Bahn, Fußgäßch., Schwalbacherstraße 38.

Für Ausgänge Mädchen gef. Nerostraße 38, 1 links.

Laufmädchen sucht per sofort Arnold Oberstr., Große Burgstraße 3/7.

Fräulein, das näht u. Schularb. beaufsicht. f., tagsüb. gef. Saalgasse 36, 2 rechts.

Ordnentliches Mädchen tagsüber gef. Eltwillerstraße 8, P. r.

Frau oder Mädchen für Dienstag, Donnerstag u. Samstag 1 1/2—2 St. gef. Oranienstr. 47, 3 r.

Mädchen, f. l. v. vorn. gef. Kaiser-Ring 8, P.

Zuverlässige Person bis 3 Uhr oder tagsüber gesucht Luxemburgerstraße 7, 3 links. 7217

Mädchen, von 13—14 Jahr. f. Kind. auszufahr. gesucht Bellrichstraße 27, Part.

Männliche Personen.

Junger Schreiber, gesunder, tüchtiger, Sobn ordentlich. Eltern, der auch Wege geht, sofort dauernd gesucht. Selbstgeschriebene Angebote unter N. 159 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Einfassierer und Verkäufer für eingeführte Tour per Oktober gegen Gehalt gesucht. Hohe Provis. 300 Mt. Kaution erforderlich. Deutsch. Nähmaschinen-Gesellschaft, Wiesbaden, Ellenbogengasse 11.

Monteur, auf Licht-, Kraft- u. Schwachstromanlagen per sof. gef. Ges. Maschinen-schleifer bevorzugt. Offerten mit Ansprüchen unter N. 159 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei selbständige Schlosser auf Bau f. Kammerl., Karstraße 21.

Maschinenschlosser, tüchtiger, gesucht Sedanstraße 9.

Selbständige Schlossergehilfen gef. Haybach, Friedrichstraße 12.

Vier tüchtige Hauschlosser auf Akkod oder geg. hohen Lohn gef. Mainz, Clarastraße 20.

Schlossergehilfen gesucht. Vauich, Bellrichstr.

Junger Installateur für in erstes Hotel gesucht. Näheres Tagbl.-Verlag.

Kolporter, selbst. Arbeiter, für bess. Garnituren sof. gesucht Friedrichstraße 48.

Schuhmacher gesucht Pestenstraße 15, Hinterhaus 1 St.

Damen Schneider, sow. Herrenschn. auf Damenschn. gef. Th. Siebened u. Co., Kirchgasse 47.

Schneider sucht Arbeitsnachweis der Schneider-Innung, Rühlgasse 5, 1.

Für Schneider! Tücht. Rodarbeiter, sowie Kleinstäd-arbeiter für dauernd gesucht. G. Köster, Luisenstraße 24.

Rodarbeiter auf Woche gef. Geisel, Nerostraße.

Tagelöhner finden Jahresstellung. G. Stein, Wilhelmstraße 36.

Lehrling mit guter Schulbildung suchen unter gewissenhafter Ausbildung. Selbstgeschriebene Offerten an Gebr. Geisel, Widelsberg 12.

Lehrling für unsere elektrotechn. Werkstätte sofort gesucht. Rheinische Elektriz.-Gesellschaft m. b. H., Luisenstraße 6.

Schlosserlehrling gef. Wendt, Rothengassestraße.

Kräftiger Arbeiter auf gleich gef. Röderstraße 35.

Arbeiter gesucht Dogheimerstraße 104.

Fleisch. tücht. Hausbursche sof. gef. Körnerstraße 6 bei Burf.

Zuverlässiger Hausbursche gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Seiden-Bazar S. Mathias.

Junger Hausbursche sofort gesucht Feldstraße 1.

Hausbursche sofort gesucht Dogheimerstraße 35.

Junger Hausbursche gesucht Niehlstraße 16, Laden.

Ordnentlicher Hausbursche per sofort gesucht. Geschwister Strauß, Webergasse 1.

Fuhrknecht, tüchtiger, mit gut. Zeugnissen für Doppelspanner-Rolle gesucht. Wiesbad. Marmor- u. Baumat.-Industrie R. A. Weg, Karlstraße 39.

Ein Knecht gesucht. Brech, Römerberg 23.

Zuverlässiger Knecht gesucht Vorstraße 9, 1 links.

Fuhrknechte, tüchtig, zuverlässiger, auf sofort gef. Nambacher Dampfwaschanstalt.

Stellen-Gesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Verantwortliche einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unanfechtbar.

Weibliche Personen.

Kindergärtnerin 1. Kl., 20 J., evang., sucht Stell. Offert. unt. N. 154 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderschwänzerin mit guten Zeugnissen, in Hausarb. u. Nähen bewandert, sucht Stelle. Off. an Wich, Schulgasse 5.

Fräulein, in Stenographie (Gabelsberger) Maschinenschr., Buchf. u. allen and. Unterrichtsfächern einer Handelssch. grdl. vorgeb., sucht zur weit. praft. Ausbild. St., ev. 2—3 Monate obrz. Entsch. Ang. u. N. 142 Tagbl.-Verl.

Verkaufserin, tüchtige, der Papierwarenbranche, f. bet 1. Nov. Stellung in Wiesbaden in nur feinem Papiergeschäft. Prima Zeugnisse vorhanden. Offert. unter N. 159 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Fräulein sucht per sofort Stelle als Verläuf., am liebst. in Konbit. Offert. unter N. 157 an den Tagbl.-Verlag.

Ungarin, 20 Jahre alt, sucht Stellung als Verkäuferin, Modewarenbranche bevorzugt. Offerten unter N. 156 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Fräulein sucht zum 15. Oktober Stelle bei einz. Herrn oder alt. Ehepaar. Selbiges ist im Haushalt u. in der bgl. Küche durchaus erfahren. Näheres bei Frau Klitsch, Dogheimerstr. 18, Gartenhaus Parterre rechts.

Fräulein sucht zur selbst. Fähr. e. Haush. bei alt. Herrn od. Dame Stellung. Näh. Schiersteinerstraße 23, 3 rechts.

Beliebte Fräulein sucht best. Stell. z. Führung eines Haushalts; auch bei einz. Dame oder Herrn, event. au pair. Offerten unter N. 101 postlagernd Schützenhofstraße.

Fräulein, nettes, aus guter Fam., wünscht St. als Stütze der Hausfrau. Offert. u. N. 800 postl. Rüdeshelm a. Rh.

Gebildete Frau, berrn., 40 Jahre, sucht Stellung zur Unterstützung im Haushalt. Betreff. ist perfekt im Hauswesen und feiner Küche, sowie Kinderpflege. Sprachl., russisch. Zugewandte leitete bis jetzt seine Kurpension betretungswese. Gehalt nach Uebereintunft. Offerten unter N. 391 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen, das gut bürgerl. kocht und schon in bess. Häusern, sucht Stellung für gleich oder später. Offerten unter N. 386 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Köchin mit prima Zeugn. sucht Stell. oder Zuschilfe. Nauergasse 14, 2 St.

Empfehle Stütze, bess. Haus-, Allein- u. Landm., n. f. ged. brav. Pers. Frau Anna Müller, Stellenverm., Hellmundstraße 42, 1.

Fräulein geachtetem Alters, in Haush. und Krankenpflege erf. u. gewandt, mit f. gut. Zeugniss. und Empfehl., sucht Stell. Offert. unter N. 158 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Mädchen sucht Stelle in H. Haushalt auf 15. Okt. oder 1. Nov. Hermannstraße 1, 1 St.

Thüringer Mädchen, Allein-, Haus- u. Kindm., Köchin. Stütze, Pr., Haush. u. Gesellsch. e. z. 15. Okt. u. 1. Nov. Frau Christiane Brand, Stell.-Verm., Gotha. N 192

Stellung sucht eine unabh. erfahre. Pers., in all. Zweig. des Haush. gr. erf. und perfekt franz. Sprechend, sowie der franz. Küche vorstehend, bei einzeln. Herrn, eventuell auch bei Dame. Gef. Offerten unter N. 151 an d. Tagbl.-Verlag.

Fräulein, in Haushalt, Küche und Nähen bew., mit guten Zeugn. u. Empfehl., sucht Stellung. Offerten unter N. 159 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen, das bürg. kocht, sucht Stelle z. 15. Okt. Off. u. N. 159 a. d. Tagbl.-Verlag.

Älteres Fräulein, das ordentlich Weizen und etw. Schneidern kann, auch Kranke pflegt sucht baldigst passende Stelle; gef. auch nach auswärtig. Gefl. Offerten erbitte unter Adresse Th. M. Hauptpostlagernd.

Mädchen, brav, anst., w. koch kann, sucht zum 15. Okt. St. als Alleinm. i. H. Haush. Gefl. Off. Oranienstr. 50, 1 r., evb.

Als Haus- od. Alleinmädchen suche Stell. G. Zeugn. Offert. N. 12 Tagbl.-V.-Anz., Wilhelmstr. 6. 7214

Junges Mädchen, perfekt im Kochen und allen Hausarb., sucht Stell. Offerten E. S. 18 postlagernd hier.

Mädchen, jung, sucht sof. St. in H. bess. Schl. Näh. Hellmundstraße 27, Wb. 3 r.

Alleinmädchen, Hausmädchen und perf. Köchin empf. Frau Lina Schnab, Stellenvermittler, Schornhorststraße 34.

Schweifer, gebildete (speziell f. Nerventr.), sucht Privatpflege, eventuell nach dem Süden. Offerten unter N. 154 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein geachtetem Alters, in Krankenpflege, Küche u. Haush. erf., f. St., a. tag- u. stundenw. R. Schrift. 5, Part. 1.

Büglerin, junge, sucht Beschäftigung außer dem Hause. Adr. i. Tagbl.-Verlag. Na

Stundenweise Beschäftigung sucht gebild. Fräulein, schriftlich oder als Gesellschafterin. Offerten unter N. 157 an den Tagbl.-Verlag.

Büglerin, tüchtige, sucht Kund. außer d. Hause. Hellmundstraße 35, 1 l.

Unabhängige Frau sucht P.-u. B.-V. Weich, Kleinstr. 21, D.

Mädchen f. R.-u. P.-V. Hellmundstr. 29, D. D.

Frau sucht Arbeit im Waschen und Putzen. Moritzstraße 21.

Frau, gut empfohlen, hat Lage frei (Wasch u. Putzen). Hellstraße 21, Frontisp.

Frau, jk., f. B.-u. Putz. Kleichstr. 24, Dst.

Mädchen, zwei tüchtige, f. Arbeit (Waschen und Putzen). Römerberg 30, 1 St.

Junge fleißige Frau sucht Wasch- und Putzbeschäftigung Kleichstraße 24, Dach.

Zuverlässige junge Frau, gefährt auf prima Zeugniss, sucht eine gute Stellung als Auswärtigerin in nur feinem Herrschaftshaus oder besserem Hotel. Näheres Schiersteinerstraße 20, Wb. 3 St. links.

Mädchen, bess., sucht Tagelöh., am 1. bei alt. D. Näh. Hellmundstraße 27, St. 3 l.

Zimmermädchen sucht St. z. Ausb. a. 8 W., geht a. in Privat. Launusstraße 1, 2 links.

Männliche Personen.

Erfahr. Bautechniker, auf Bau- u. Bauft. durchaus selbst. sucht zum 15. Okt. Stell. Offert. u. N. 160 an den Tagbl.-Verlag.

Burf- und Fleischwarenbranche, Branchenlinder junger Mann, sechs Jahre in l. g. tätig, sucht St. als Buchhalter oder Verkäufer, ev. als Filialleiter. Gefl. Offerten unter N. 158 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann, p. nger, wünscht als Volontär in hiesigem Bankgeschäft einzutreten. Off. unter N. 145 an den Tagbl.-Verlag.

Kautionsfähiger solider Geschäftsmann sucht unter Erhaltenen Ansprüchen Vertrauens-Stellung irgendwelcher Art, als Kass., Filialleiter usw. per sofort oder spät. Offerten unter N. 157 an den Tagbl.-Verlag.

Schreiner (selbständ.) sucht Stelle als Vater od. Magazinier. Offerten unter N. 153 an den Tagbl.-Verlag.

Möbelschreiner sucht Stell. Frankfurterstraße 18, 3 links.

Tänzer und Ladierer sucht Besch. Hellmundstraße 40, 2 l.

Tüchtiger Gärtner, junger, sucht d. Stell. in Topf- u. Landschaft und Binnerei. Näh. y Tagbl.-Verlag.

Sohn eines Beamten, 15 Jahre alt, sucht Stelle als Kaufmannslehrling oder auf einem kaufmännischen Bureau. Offert. unter N. G. 100 postlagernd Viebrich.

Braver Junge (15 J.), Beamten-Sohn, sucht Stell. Albrechtstraße 37, Hinterd. Parterre.

Junger Mann, der 3 Jahre bei Kavallerie gedient hat, sucht Stellung als Revidier. Off. u. N. 160 an den Tagbl.-Verl.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Perfekte junge Köchin. Perfekte Verkäuferin für Schweinefleischerei per sofort oder 15. Oktober gesucht.

Gesucht

In Herrschaftshaus von 5 Pers. nach Straßburg gegen Reisvergütung auf 1. Nov. eine Köchin, nicht unter 30 Jahren, entweder ganz perfekte, monatl. 37 M., oder solche, die firm in der bürgerl. Küche, Talent u. Lust hat, sich u. den Anweisung in der f. Küche auszubilden, Lohn 30 M., später mehr. Ruh durchaus ausföhrlich, fleißig, gesund u. häusl. fein. Diefelbe hat der Küche und deren Instandhaltung selbständig vorzustehen. Off. unt. A. 387 an den Tagbl.-Verl.

Bess. Hausmädchen, im Nähen, Bügeln und jeder Hausarbeit erfahren, zum 15. Okt. gef. Meldungen vorm. 9-11 und nachm. 5-6 Möhlstr. 14.

Tüchtiges Mädchen, das gut kochen kann, neben Zweitmädchen in kl. Familie ohne Kinder auf 15. Nov. od. 1. Dez. gesucht. Villa Anna, Kavelenstraße 70.

Mädchen finden gute Stellen bei sofortiger Placierung, sowie Kost u. Logis für 1 M. im Passantenheim Jahnstr. 4, 1. Telefon 2461.

Alleinmädchen gesucht Adolfsallee 27, 2. Etage.

Monteure gesucht. August Schaeffer Nachf., Saalgasse 1.

Selbständiger Bautechniker, mit d. hief. Verhältn. vertraut, gef. Off. m. Gehaltsanspr. u. 24. 258 Tagbl.-Verl.

Maschinist,

tüchtig, zuverlässig, sauber, zur Führung und Wartung von zwei Zwillings-Dieselmotoren (80 P. S.) für elektrischen Licht- u. Kraftbetrieb gesucht. Bewerber m. entsprechenden Vorkenntnissen erhalten den Vorzug. Zu melden mittags zwischen 12 u. 1 Uhr am Kontor der

L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Schneidergesellen (Zuarbeiter) auf Werkstelle (20-30 M. die W.) sucht Möller, Webergasse 11.

Jüngere Kaufburschen engagiert Warenhaus Julius Vormas.

Stellen-Gefuche

Weibliche Personen. Passantenheim, Zahnstraße 4, 1. Telefon 2461, empfiehlt tüchtige Stütze, Kinderfräulein, Kindermädchen, älteres Mädchen als Alleinmädchen, Servierfräulein, ein Alleinmädchen für ins Ausland, Haushälterin für Hotel, Zimmerm. u. Alleinmädchen. Fr. Anna Kiefer, Stellenvermittlerin. Fraulein, 21 Jahre, bewandert im Kochen, Nähen, Bügeln, wünscht Stellung als Stütze P 74

der Hausfrau, am liebsten in seinem Hotel od. Restaurant, wo ihm Gelegenheit geboten ist, sich in der feinen Küche noch mehr ausbilden zu können. Offert. unt. C. 11250 an Saatenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Besseres braves jüngeres Mädchen sucht Stelle zu Kindern und für leichte Hausarbeit. Offertiert unter 14. 12 Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 7212

Frl., im Hotelwesen bewandert, wandert, sucht Stell. a. d. Weiszeug oder Beschließerin. Off. u. W. 156 a. d. Tagbl.-Verl.

Männliche Personen.

Chemaliger Fabrikbesitzer,

41 Jahre alt, von gewandtem, ruhigem, sicherem Auftreten, im Buchwesen durchaus bewandert, mit der amerikanischen Buchführung (Kolonnen-system) vertraut, tücht. Korrespondent m. schöner Handschrift, sucht per sofort in Wiesbaden für die Vormittage Stellung als Vertrauensmann oder Stellvertreter des Chefs, Repräsentant oder Sekretär u. dergl. Auch würde Eucharistie sich als Gesellschaftler, Vorleser u. dgl. eignen. Gest. Anerbieten u. W. 11 an die Tagbl.-Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 erbeten. 7152

Leitende Stellung

mit Aussicht auf spätere Beteiligung sucht hervorragend tüchtiger Kaufmann (Israelit), 28 Jahre alt, unverheiratet, mit kleinerem Vermögen. Mainz, Wiesbaden oder Umgegend bevorzugt. Off. unt. J. 12 Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 7210

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

In dieser Rubrik werden nur die Straßen-Namen der Anzeigen durch fette Schrift angedruckt.

1 Zimmer.

Adlerstraße 24 1 Zim., Küche u. Kell. zu vermieten. Adlerstraße 38, Bdh. 1, 1-Z.-Z., neu herger., auf gleich oder spät. zu v. Lothringersstraße, Neubau Behand. 1-Zim.-Wohnung zu vermieten. Scharnhorststraße 34 1 Z. u. K. f. Schwalbaderstraße 9 gr. Zim. u. K., Gth. Part., zu verm. Näh. Laden.

2 Zimmer.

Abrechtstraße 42, R., 2 Mans. u. S. Reichstraße 2 W., 2 Zim., K. u. R., Rth., f. u. v. Näh. vorm. 2 St. Friedrichstraße 14, 1, 2 Zim., Küche, Bad., Rth., sofort zu vermieten. Gneisenaustraße 8 im Gth. eine sch. 2-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per f. u. v. verm. Näh. Wdg. Erdgass. 1. Nieberwaldrstraße 7, Seitenbau 1, 2-Z.-Z. an ruhige Leute sofort zu vermieten. Näh. im Laden. Watterstraße 48 2-Zimmer-Wohn. zu vermieten. Näh. Emmerstraße 35. Adlerstraße 13 Mans.-Wohn., 2 Zim. u. K., sofort a. v. Näh. Laden. Fortstraße 29 2-Z.-Z. (200 M.) f.

3 Zimmer.

Bübingenstraße 8, Part., schöne 3-Z.-Wohn., Zentr.-Heiz., eb. elektr. Z. zu vermieten. Dohheimerstraße 69 3 u. 2-Z.-Wohn. auf gleich zu vermieten. 3068 Friedrichstraße 12, Rth. 2, B. von 3 Zim. und Küche, 360 M. jährl., per 1. Nov. od. spät. zu vermieten. Näh. C. Kalfbrenner. Gneisenaustraße 8 im Wdh. u. Gth. sind sch. 3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. per sofort zu vermieten. Näh. daselbst Erdgass. 1. 3312 Jahnstraße 12, Gth., 3 Zim.-Z. u. v. Kellerstraße 10, 3. wozugsh. wunder-sch. gr. 3-Z.-Wohn., Küche, Mans., bill. au. um. Herrliche Aussicht. 3278 Morisstraße 66, Hinterh., 3-Zim.-Wohn. per sofort zu vermieten. Niederwaldstraße 4, Gth., 3-Zim.-Wohn. mit Koch- u. Leuchtgas auf f. u. v. verm. Näh. Wdh. R. 3274 Fortstraße 29 schöne 3-Z.-Z. zu verm.

4 Zimmer.

Gulau-Adolfsstraße 5 4-Zim.-Wohn. mit Küche sofort billig zu vermieten. Luisenstraße 5, Rth., 3. St., 4 Zim. und Zub., neu herg., per sofort zu verm. Näh. Hotel Metropole, vormittags 11-12 Uhr. 3007

5 Zimmer.

Emserstraße 43, Part., 5 Zim. usw., auf gleich oder später zu verm. Näheres daselbst oder Philippsbergstraße 28, 1. Etage. 3347

7 Zimmer.

Friedrichstr. 29 Wohn., 7 Zim., Bad, Küche u. Zub., f. u. v. verm. 3189

Läden und Geschäftsräume.

Friedrichstr. 29 Laden nebst Wohn., 5 Z. u. Küche, per f. u. v. 2814 Draniensstr. 48 helle Werkstätte u. gr. Sout. nebst gr. Kell. gl. a. v. 3209 Fortstraße 29 3 St.-R. a. v. Wdh. 28. a. R. f. 200 M. Frankestr. 18, R.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Wohnung auf dem Lande bei Wiesbaden und Wahnstation, für eine o. zwei Damen bei ruhiger Familie zu vermieten. Offertiert unt. A. 389 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnungen.

Möblierte Villa, Heine, elegante, dicht am Kurhaus, für die Wintermonate sofort abzugeben. Offertiert unter P. 159 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Dohheimerstraße 32, 2, mbl. 3-Z.-Z. u. Küche (75 M.). Näh. Part. I. Launusstraße 1, 2 L., möbl. Wohn., 3-4 g. mbl. Zim., Bad, Küche u. Zub., f. d. Winter gl. zu verm.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Abelheidstraße 10, S. 1, mbl. Zim. Adelheidstraße 40, Part., eleg., neu einger. Zim. an best. Herrn zu verm. Adelheidstraße 83, Gth. 1, mbl. Zim. Adlerstraße 32, L., heizb. Schlafst. Adlerstraße 61, S. 2, f. mbl. Zim. f. u. v. vermieten. Preis 16 M. monatl. Näh. bei Köppel. Abrechtstraße 44 erh. zwei r. Arb. Z. Adolfsallee 10, P., ein möbl. Salon nebst Schlafzimmer zu vermieten. Adolfsstraße 12, 1, möbl. Zim. mit ganzer Pension zu vermieten. Abrechtstraße 13, 2, Baum, g. m. Z. Abrechtstraße 30, 3 L., mbl. Zim. fr. Abrechtstraße 35, 1, neuerherg. mbl. gemütl. Mans. zu verm. Abrechtstraße 41, S. 3, r., m. Zim. Arndtstraße 3 mbl. Zimmer zu verm. Bertramstraße 2, P. r., mbl. 3. fr. Bertramstraße 4, 3 r., f. m. Zim. Bertramstraße 12, 3 r., gut m. ruh. Zimmer zu vermieten. Eichbinderstraße 3, P., schön möbl. Zimmer zu vermieten. Bismarckring 33, 1 L., elegant möbl. Zimmer an best. Herrn zu verm. Bismarckring 37, 3 L., mbl. Zim. fr. Bismarckring 38, 3 L., f. m. Zim. Bleichstr. 2, S. 1 L., m. Z. zu verm. Bleichstraße 21, 2, mbl. Zim. zu verm. Bleichstraße 27, 3 r., mbl. Zim. a. v. Bleichstraße 39, 1, möbl. Zimmer fr. Blücherstraße 11, 2 L., möbl. 3. fr. Blücherstraße 28, P. L., erh. a. v. Dambachtal 8, 1, f. m. Z. mit Pens. an Geschäftsdamen abzugeben. Dambachtal 30, P., mbl. Zim. fr. Dohheimerstraße 11, Gth. 3, f. mbl. Dohheimerstr. 18, 2, W., Schl. f. N. Dohheimerstr. 26, P., m. S. a. b. Bel. Dohheimerstraße 26, G. 1 r., e. m. Z. Dohheimerstraße 32, 2, zwei möbl. Zim., sep. Eing. Näh. Part. I. Dohheimerstraße 39, Gth. 3 L., m. S. Dohheimerstraße 72, Rth. 1 L., m. S. Dohheimerstraße 72, S. P. L., Schlff. Drudenstraße 1, 1 L., ungeniert. Zim. mit Pension zu verm. Zahlung nach Liebereinfundt. Eltvillerstraße 14, Rth. 1 L., erh. anständiger Arbeiter Logis.

Eltvillerstraße 14, Hinterh. 1 St. L., einfach möbl. Zimmer an Fraulein zu vermieten. 7220

Emserstraße 20, Gth., schön möbl. Zim., g. Pens., Herr o. Fräul., 60 M. Emserstraße 35 mbl. Zim. zu verm. Emserstraße 43, 1 L., elegant möbl. Zimmer zu vermieten.

Frankestraße 3, 1, möbl. Z. zu verm. Frankestraße 10, 2 r., mbl. Zimmer. Frankestraße 18, 2 L., m. Zim. frei. Frankestraße 23, Part., möbliertes Zimmer fogleich zu vermieten. Frankestraße 24, 1 r., Log. mit Kost. Friedrichstraße 14 bei Schenl möbl. Zim. sofort zu vermieten. 7206

Friedrichstraße 18, Part., gut möbl. Zimmer frei. 7198 Friedrichstraße 18, Part., gut möbl. Zimmer frei. 7198

Friedrichstraße 30, 2 r., f. mbl. Z. Gneisenaustraße 11, R. 1, mbl. 3. fr. Gneisenaustraße 19, P. L., f. mbl. Zimmer bill. zu vermieten.

Göbenstraße 4, 3 r., u. Bismarckstr., m. Zimmer zu vermieten. Goethestraße 1, 1, mbl. 3. 150 M. Goethestraße 25, 2, neu u. gut einger. Zim. (auch Schlafzim. mit Salon) preisw. zu vermieten.

Grabenstraße 34, 2, mbl. Zim. zu v. Dai. f. Schneider hellen Sitzplatz. Hänergasse 3, 2, gut m. Zim., sep. Eing., sofort zu vermieten.

Hänergasse 3, 3, möbl. Zimm. frei. Feldeustraße 10, 2 r., möbl. Zim. Feldeustraße 14, 2 r., f. mbl. Zim. Gellmundstraße 30, 1 r., f. mbl. Zim. Gellmundstraße 30 möbl. Zim. zu v. Gellmundstraße 32, 2, mbl. 3. a. v. Gellmundstraße 40, 2 L., bill. Log. fr. Gellmundstraße 53, P. r., mbl. Zim. Gerberstraße 6, 2 L., heizb. m. W. fr. Gerberstraße 13, m. W. u. Schlafz. auf gleich zu v. Näh. im Lokal.

Gerberstraße 15, 3 r., gut m. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Hermannstraße 12, 1, f. m. 3. 3 M. Dirschgraben 4, P. r., freundl. möbl. Zimmer mit Kaffee zu vermieten. Dirschgraben 12, 2 r., e. r. H. Schlff. Jahnstraße 5, Part., möbl. 3. zu v. Jahnstraße 6, P., erh. r. Arb. f. d. Z. Jahnstraße 11, 1 St., gr. ruh. eleg. Zimmer sofort zu vermieten. Jahnstraße 27, P., möbl. Zim. frei. Jahnstraße 30, G. 1 r., m. Zim. fr. Jahnstraße 12, G. 1, mbl. Zim. frei. Jahnstraße 27, 1 r., schön möbliertes Zimmer, separ. abget., eben. Wohn. u. Schlafzim., auf Wunsch Pension, preiswert zu vermieten.

Jahnstraße 39, 2 r., f. mbl. Zim. mit Kräftigkeit 16 M. Kirchstraße 7, 1 St., f. mbl. Zim. Kirchstraße 21, 1, gr. schön möbl. 3. zu vermieten. Langgasse 10, 2, f. m. Zim. zu verm., eventuell dauernd. Lehrstraße 16, 2 r., mbl. Zim. zu verm. Lehrstraße 27 möbl. Mantarde zu v. Luisenplatz 2, W., sep. e. W. u. Sch. Zimmer zu vermieten.

Marktstraße 8, 2, f. m. Zim. zu verm. Marktstraße 11, 1, mbl. 3. frei. Zu erfragen Schudgass. Marktstraße 12 möbl. Zim. zu verm. Marktstraße 12, 3 St. Marktstraße 27, S. 1, Schlafst. frei. Neugasse 23, 2, erh. 2 j. Z. Log. Morisstraße 24, 2, möbl. Zim. zu verm. Morisstraße 30 1 m. P.-Z. zu verm. Morisstr. 43, W. 1 L., möbl. Zim. Morisstraße 45, Rth. 2 r., m. 3. fr.

Morisstraße 47, Rth. 2 L., m. 3. zu v. Nerostraße 35, 2 L., f. mbl. Zim. Nerostraße 35, 3 r., f. mbl. Logis frei. Reitelbedstraße 3, 1 r., möbl. Zim. mit od. ohne Pens. billig zu verm. Neubauerstraße 10, P., Wohn- und Schlafz., a. für 2 Pers., zu verm. Draniensstraße 3 erh. Arbeiter Logis Draniensstraße 15, P. 3 St., gut m. Zimmer an sol. Herrn zu verm. Draniensstraße 23, W. 2 r., mbl. 3. Draniensstraße 37, G. W., m. 3. fr. Draniensstraße 37, Gth. 1 r., a. m. 3. Draniensstraße 42, S. 3 r., möbl. 3. Draniensstraße 42, S. 3 r., mbl. Zim. Draniensstraße 52, 1, m. Zim., Bad., Schreibst., billig zu vermieten.

Rheinstr. 26, Gth. P. r., zwei möbl. Zimmer, auch einzeln, abzugeben. Rheinstraße 52, S. 2, m. 3. 2 W. 7191 Rheinstraße 74, Part., elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer m. sep. Eing. an eins. Herrn zu vermieten. Rheinstraße 101, 4 St., für dauernd in guter Familie schön möbl. großes Zim., herrl. Kamin, an Einzelmieter für monatlich 30 Mark mit Kräftigkeit abzugeben.

Riesstraße 15a, S. 2, erh. f. Arb. Z. Reichstraße 22, P. r., f. mbl. Zim. Römerberg 9/11, 2 r., m. Zim. a. v. Römerberg 30, P. 2 r., m. 3. 12 M. Römerberg 37 möbl. Stubben frei. Roosenstraße 8, P. r., mbl. Zim. mit oder ohne Pens. zu verm. Saalgasse 22 H. möbl. Zimmer frei. Saalgasse 24, 2 St. L., schön möbl. Zimmer mit 2 Betten, mit oder ohne Pension billig zu vermieten. Schiersteinerstraße 3, 3, f. od. 2 m. 3. Schulberg 17, Gth. 3, einf. mbl. 3. Schwalbaderstraße 7, S. r. 1 L. m. 3. Schwalbaderstraße 49 f. m. 3. (a. m. 2 Bett.) zu 20 u. 25 M. pro Monat, event. Pension. Näh. P. Schwalbaderstr. 49, 3 r., m. 3. a. v. Sebanstraße 2, 1 L., möbl. Zim. bill. au. um. das. auch eine Mansarde. Sebanstraße 10, Part., m. Zim. fr. Sebanstraße 11, S. P., f. 2 P. Schlff. Seebornstraße 1, 3, m. Zim. billig. Seebornstraße 32, 2 r., als Alleinmieter, sehr f. möbl. Zim. gleich zu vermieten. Stiffstraße 1, 2 r., f. mbl. Zim. fr. Weisstraße 3, 2, f. mbl. Zim. billig. Weisstraße 16, P., möbl. Zim. zu v. Weisstraße 19, P., mbl. Zim. frei. Weisstraße 43, 2 L., möbl. Zimmer. Weisstraße 13, S. P. r., m. 3. fr. Weisstraße 20, Gth. Part. r., f. mbl. möbl. Zimmer zu verm. Weisstraße 34, P. L., mbl. 3. frei. Weisstraße 8, 1, m. 3. 1-2 Bett. Fortstraße 7, 3 L., mbl. Zim. frei. Fortstraße 9, 1 L., erh. ant. Leute 2. Fortstraße 19, 3, m. 3. an ansänd. jungen Mann od. Schül. zu verm. Fortstraße 31, 2 L., hübsch möbl. Zim. billig zu vermieten. Zimmermannstraße 8, S. 1 r., m. 3. Schön mbl. Zim. mit Vorgart. gl. a. v. f. d. Näh. Philippsbergstr. 10, P. I. Feines Privatlogis. Elegant m. 3. für dauernd abzugeben Rheinstraße 72, Partierce.

Schulgasse 6, 1, ein gr. leer. Zim., für Bureau geeignet, zu vermieten. Fortstraße 29 1. Mans. a. v. Möbelschlff. Zwei möbl. Zimmer auf 1. Nov. bill. zu vermieten. Adresse im Tagbl.-Verlag. Nd

Auswärtige Wohnungen.

Pereinsstraße 3 b. Wiesb. Frp.-B.

Mietgesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Wohn- und Schlafzimmer, gut möbliertes, in guter Lage für dauernd von eins. Herrn sofort gef. Offertiert unter 2. 159 an den Tagbl.-Verlag.

Suche per sofort zwei Zimmer mit Küche, möbliert oder unmöbliert. Offertiert mit Preisangabe unter O. 159 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung (1. Etage) von 4 Zim. im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Offert. mit Pr. u. u. 159 an den Tagbl.-Verl.

Gesucht zum 1. April 1907 eine Wohn. von 5-6 Zimmern und Zubeh. i. d. Nähe d. unt. Wilhelmstr. f. Pr. v. 1000-1200 M. Off. u. S. 12 Tagbl.-Haupt-Abg. Wilhelmstr. 6. 7200

Zum 1. Mai, bezgl. 1. April 1907 eine Wohnung von 6-7 Wohnzimmern nebst Küche (nicht im Kellergeschoss) und Zubeh. in den äußeren, höher gelegenen Teilen, bis 1800 M., zu mieten gesucht. Anerbiet. unter Kaiser, Darmen, sind im Hotel Grüner Wald abzugeben.

Gesucht zum 1. Januar 1907 für eine kleine Haushaltung (ohne Kinder) eine Wohnung von 7 Zimmern in guter Lage, nicht höher als erste Etage. Offertiert einflussenden Eltvillerstraße 18, 3 rechts.

Junge Eheleute suchen per 1. Januar oder früh, schöne preisw. Wohnung von 3 Zim. mit Zubeh. (Stadtzentrum bevorzugt). Offertiert mit Preisangabe unter P. 158 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Junger Mann sucht zum 1. Oktober billig möbl. Zimmer mit voller Pension. Gest. Offertiert mit Preisangabe u. R. 160 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Fremden Pensions

Zu diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Gesucht für 19 Jahre. hoh. Beamtenoch. Pens. in bornehm., gefell. leb. Fam. Off. mit Pr. u. A. 383 an den Tagbl.-V.

Abelheidstraße 4 f. mbl. Zim. mit Pension zu verm. Behaglich möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei gebildeter Dame zu verm. Emserstraße 2, 1. Et.

Schulgasse 6, 1, ein gr. leer. Zim., für Bureau geeignet, zu vermieten. Fortstraße 29 1. Mans. a. v. Möbelschlff. Zwei möbl. Zimmer auf 1. Nov. bill. zu vermieten. Adresse im Tagbl.-Verlag. Nd

Auswärtige Wohnungen.

Pereinsstraße 3 b. Wiesb. Frp.-B.

Mietgesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Wohn- und Schlafzimmer, gut möbliertes, in guter Lage für dauernd von eins. Herrn sofort gef. Offertiert unter 2. 159 an den Tagbl.-Verlag.

Suche per sofort zwei Zimmer mit Küche, möbliert oder unmöbliert. Offertiert mit Preisangabe unter O. 159 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung (1. Etage) von 4 Zim. im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Offert. mit Pr. u. u. 159 an den Tagbl.-Verl.

Gesucht zum 1. April 1907 eine Wohn. von 5-6 Zimmern und Zubeh. i. d. Nähe d. unt. Wilhelmstr. f. Pr. v. 1000-1200 M. Off. u. S. 12 Tagbl.-Haupt-Abg. Wilhelmstr. 6. 7200

Zum 1. Mai, bezgl. 1. April 1907 eine Wohnung von 6-7 Wohnzimmern nebst Küche (nicht im Kellergeschoss) und Zubeh. in den äußeren, höher gelegenen Teilen, bis 1800 M., zu mieten gesucht. Anerbiet. unter Kaiser, Darmen, sind im Hotel Grüner Wald abzugeben.

Gesucht zum 1. Januar 1907 für eine kleine Haushaltung (ohne Kinder) eine Wohnung von 7 Zimmern in guter Lage, nicht höher als erste Etage. Offertiert einflussenden Eltvillerstraße 18, 3 rechts.

Junge Eheleute suchen per 1. Januar oder früh, schöne preisw. Wohnung von 3 Zim. mit Zubeh. (Stadtzentrum bevorzugt). Offertiert mit Preisangabe unter P. 158 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Junger Mann sucht zum 1. Oktober billig möbl. Zimmer mit voller Pension. Gest. Offertiert mit Preisangabe u. R. 160 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Fremden Pensions

Zu diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Gesucht für 19 Jahre. hoh. Beamtenoch. Pens. in bornehm., gefell. leb. Fam. Off. mit Pr. u. A. 383 an den Tagbl.-V.

Abelheidstraße 4 f. mbl. Zim. mit Pension zu verm. Behaglich möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei gebildeter Dame zu verm. Emserstraße 2, 1. Et.

Vermietungen
Läden und Geschäftsräume.

Sirchgasse 24
Lad. m. Wohng. v. 1. April 1907 zu vermiet. Näh. im Nähmaschinen-Laden.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Schulgasse 6, 1,
zwei g. möblierte Zimmer, eine große Mansarde zu vermieten.

Mietgesuche

Gesucht in der Umgegend Wiesbadens einfache Wohnung oder Bauernhäuschen, 5 Zimmer, Küche u. Hauptbedingung: Unmittelbar Wald gelegen. Off. unter N. 149 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht als Jahresmieter suchen 3 möbl. Zimmer (Salon, Wohn- und Schlafzimmer, auch Kücheneinrichtung, zum monatlich. Preise bis 80 Mark. Offerten u. s. w. N. 20 postlagernd.

Kleine Familie
sucht bessere Wohnung. Offert. unt. A. 392 an den Tagbl.-Verlag.

Januar oder April 1907
6981

auf dauernd zu mieten gesucht von älterer einz. Dame der best. Stände eine freundliche Bel-Etage oder Hochparterre von 5-6 Zimmern, Veranda und Zubehör. Offerten mit genauester Preisang. unter N. 140 Tagbl.-Haupt-Abg., Wilhelmstr. 6.

Angenehmes Heim
m. vorzügl. Pension finden Herren und Damen in gebild. Familie Luisenstr. 14, 2. On parle français. So habla español. Bäder im Hause.

Friedrichstraße 7, nahe der Wilhelmstraße, elegant möblierte Zimmer, auf Wunsch mit Pension.

Pension Schupp,
Kirchgasse 4, 1, Ecke Luisenstraße, gut möbl. Wohnung mit Küche, auch einzelne Zimmer, preisw. zu vermieten.

Die berechneten **Hausbesitzer** werden ersucht, zum Januar und April frei werdende Wohnungen alsbald anzumelden.

Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Friedrichstr. 11. Tel. 708.

Das **Wohnungsnachweisbureau**
Lion & Cie.
Friedrichstr. 11 - Tel. 708,

empfiehlt sich den Mietern zur **kostenfreien** Beschaffung von **möblierten u. unmöblierten Villen u. Stagenwohnungen** **Geschäftslokalen, möblierten Zimmern,** sowie zur Vermittlung von **Immobilien-Geschäften und hypothet. Geldanlagen.**

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.
Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldmarkt

Kapitalien-Angebote.

2. Hypotheken.
100.000 Mk. bin beauftr., in kleinen Posten auszuliehen. D. Aberle sen., Walluferstraße 2.

60-90.000 Mk.
zur 1. Stelle auf gutes Wiesb. Haus per Jan. od. später zu möbl. Zins zu verg. Herm. Nühl, Rheinstraße 60a, 9-12, 2-4.

12-15.000 Mark
und 18-20.000 Mk. als 1. od. gute 2. Hypoth. auszul. Offerten unter D. 149 an den Tagbl.-Verlag.

10-15.000 Mk.
auf gute 2. Hyp. auszuliehen. Offert. S. N. 45 postlagernd Berliner Hof.

40.000 Mark
in Beträgen von 15.000, 20.000 oder 25.000 Mk. zu 5 Proz. auf 2. Hypothek auszuliehen. Offert. v. Darlehnsnehmern unt. D. 160 a. d. Tagbl.-B.

25-28.000 Mark
a. 2. St. auf Wiesb. Haus f. 1. Jan. gegen 5 Proz. Zinsen zu verg. Herm. Nühl, Rheinstr. 60a (9-12 u. 2-4).

10-12.000 Mark
zur 2. Stelle auf Wiesbadener Haus per sofort oder später zu vergeben gegen 5 Proz. Zinsen. Herm. Nühl, Rheinstraße 60a (9-12, 2-4).

Kapitalien-Gesuche.

80.000 Mk.
gegen 1. Hypothek auf Tare von 230.000 Mk. o. f. verm. W. auf hochf. Objekt gesucht. Off. u. S. 246 postlagernd Berliner Hof.

70.000 Mark
gegen gute 1. Hypoth. von wohlh. Bes. auf vornehm. Etageh. in b. Lage Wiesbad. gef. Off. N. 2. 115 postlagernd Berliner Hof.

3-4000 Mark
auf schönes Haus mit Garten gesucht. Zinsfuß 5 Proz. von pünktlichem Zinszahler auf sofort oder 1. Januar. Offerten unter B. 155 an den Tagbl.-Verlag.

25-30.000 Mark
2. Hyp. auf Etageh. sof. od. sp. gef. Off. u. N. 155 an den Tagbl.-Verl.

20.000 Mark
auf prima 2. Hypothek sofort bei Zinsfuß 5 Proz. Offerten u. S. 157 an den Tagbl.-Verlag.

5000 Mark
von tüchtigem Geschäftsmann gegen gute Sicherheit und Zinsen zu leihen gesucht. Offerten unter S. 160 an den Tagbl.-Verlag.

3-4000 Mark
a. Hypoth. gesucht. Offert. u. N. 160 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Haus
mit flottgehender Wirtschaft zu verk. Off. N. 2. 3 hauptpostlagernd.

Süßliche Villa,
hoch am Wald gelegen, an der Bergstraße, mit gr. Garten, Umstände halber unter Selbstkostenpreis für 50.000 Mk. zu verk. Näh. Ausf. d. Gilbert, Soderstr. 89, Darmstadt.

Schöne Villa, Wolfshöhe,
Ede Römer- und Schillerstraße, der Neuzeit entspr. eingerichtet, m. viele, groß. Speisezim., Bad, Gas und elektr. Licht, Zentralheizung, für eigene Benutzung gebaut, sehr solid ausgestattet, Umstände halber unter günstigen Bedingungen für 68.000 Mark sofort zu verkaufen. Anfragen an Alfred Köddermann, Wiesbaden, Drantzenstraße 40, 1 St. erbeten.

Doppelt 3-Zimmerhaus
im Westend, das 6 Proz. rentiert, zu verk. Off. S. N. 1 hauptpostlagernd.

Bauplatz
zu verkaufen mit genehmigten Zeichnungen, Straßenkosten vorgelegt, auf B. w. Kaufab. gegeben. Offerten S. S. 5 hauptpostlagernd.

Für Metzger
fassendes neues Haus in verkehrsreicher Straße preiswert mit circa 8000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter S. 157 an den Tagbl.-Verlag.

Neue 2x5-Zimmer-Villa
mit Stall, Ende Sonnenbergerstraße, f. nur 55.000 Mk. verkauft., Feldber. Laxe 50.000 Mk. Gute Hyp. Restl. od. preisw. Baupl. wird in Zahl. gen. Off. nur von wirtl. ermit. Refl. erb. unt. G. 134 an den Tagbl.-Verlag.

Gartengrundstück
nebst Heinem Bohnh. zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. M

Immobilien-Kaufgesuche.

Grundstück,
in guter Stadtlage, welches sich zum Abbruch oder Umbau eignet, zu kauf. gesucht. P. A. Derman, Rheinstraße 43.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Brieflich vorgekommene Mißbräuche geben und Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befordern. Der Verlag.

Hypotheken-
Kapital offeriere ich für meine Banken in jeder Höhe per gleich oder später zu zeitgemäßen Bedingungen
D. Aberle, senior,
Walluferstraße 2. Telephon 776.

Hypotheken.
10.000 Mark,
16.000 „
20.000 „
an 2. Stelle habe ich auszuliehen.
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

Kapitalien-Gesuche.

Kapitalanlage
Oktober-Januar.
Sichere, keinem Kursverlust unterworfen

Geld-Anlage.
Ich habe ständig zweites Hypothekentapital auf gut vermietete Reutenhäuser im Betrage von 6000-100.000 Mk. anzulegen bei geringer erster Belastung. Sämtliche Objekte prüfe ich persönlich u. empfehle nur Hypoth. mit absoluter Sicherheit. Geldgebern keine Kosten. Geldnehm. übliche Provision. D. Aberle sen., Bankvertreter, Walluferstraße 2. Tel. 776. Sprechst.: 11-3 und 5-8 Uhr. Ans u. Verkauf aller Arten Immobilien.

10.000 Mk.
3. Hypothek auf ein Gehäus in guter Lage zu jedieren gesucht. Off. u. V. 157 a. d. Tagbl.-Verl.

Hypothek v. Mk. 10.000,
welche auf einem **guten Geschäftshaus** in Mitte der Stadt lastet, gegen **großen Nachschuß** sofort zu verkaufen. Vermittler verbeten. Offert. u. N. 159 a. d. Tagbl.-Verlag.

Wer gibt W. 6000
auf 1 Jahr zur Entwicklung einer Fabrikation von Massenartikeln gegen hohe Zinsen? Außergewöhnliche Gewinn-sichten. Auf Wunsch auch Gewinnbeteiligung. Off. u. P. 160 a. d. T. B.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Brieflich vorgekommene Mißbräuche geben und Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befordern. Der Verlag.

Haus-Tausch nach Wiesbad.
oder Umgebung.
Ich vertausche mein rent. Zinshaus in Mainz gegen eine Villa oder Haus in Wiesbaden. Off. unt. P. 893 an D. Frenz, Mainz. P 41

Vertrauensvoll
wende sich ein jeder, der ein gutes Geschäft, Hotel, Villa, Fabrik od. Landgut **kaufen** oder verkaufen will, an die **Geschäfts-Verkaufs-Börse, Frankfurt a. M.,** Stiefstraße 6. (F. opt. 3099) P 125

Am Nerotal
elegante Einfamilien-Villa
wegen Wegzug zu verkaufen.
Preis 95.000 Mk.
J. Meier, Agentur, Taunustr. 28.

Die Villa
Möhringstraße 13
mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm groß, ist wegen Sterbefalls sofort zu verkaufen. Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Vertreter der Erben, Justizrat **Dr. Alberti,** Adelsheidstraße 24. F 244

Die eleganteste u. mit allen erdenklichen Bequemlichkeiten **neu erbaute Villa Parkstr. 63,** enthält 10 Wohnräume, darunter mehrere Säle, monumentale Dielen etc., wegen Wegzug weit unter Preis zu verk. Näh. Parkstr. 63 oder beim Besitzer, Charlottenburg, Leibnizstr. 44, im Atelier.

Bäckerei.
Neues rentables Haus in bester Lage, mit Bäckerei-Einrichtung, zu verkaufen. **Julius Allstadt,** Schiersteinerstraße 13.

Günst. Gelegenheit f. Kapitalisten!
Erteilungshalber gut gelegene Grundstücke in Viehrieger Gemarkung billig unter günstigen Bedingungen z. verk. Anzahl. 1/3 des Kaufpreises, Verzinsung 4%. Off. u. N. 155 Tagbl.-Verl. erbeten.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.
Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Reisen

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. - Das Herüberheben einzelner Worte ins Text durch fettschriftliche Aufschrift ist unzulässig.

Spezerei- u. Gemüse-Geschäft
in guter Lage weggangshalber preiswert abzugeben. Offerten u. S. 160 an den Tagbl.-Verlag.

Milchgeschäft.
ein gutgehendes, zu verkaufen. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Nf

Junge hochträgliche Kuh
(Vahndichstraße) steht zu verkaufen Sonnenberg, Rumbacherstraße 31.

Oafen,
ein Paar schw. franz., billig zu verkaufen Luisenstraße 27, Part.

Zwei Kröze
zu verkaufen, 10 Wochen alt, Kettelbacherstraße 10, Walerwerkstatt.

Deutscher Boxer
zu verkaufen Adolfsstraße 3 bei Gebr. Dattmer.

Windhund,
echter russischer, weggangshalber zu verk. Mainz, Dagobertstr. 11 Part.

Herren-Paletot, Damen-Paletot,
schw. Gehrock, alles gut erh., billig zu verkaufen Dorfstraße 27, 2 I.

Spithund,
H. hübsch, wachamer, billig abzugeben. Kurzwartengeschäft Holzmann, Große Burgstraße 19.

Uniformstücke
Neat. 80, zu verk. Geisbergstr. 30, 1.

Herrenüberzieher,
zwei sehr gut erhalten, f. 10 u. 6 Mk., ein Rock mit Weste für 6 Mk. und ein Damenwintermantel für 9 Mk. zu verkaufen. Händler verbeten. N. im Tagbl.-Verlag.

Winter-Überzieher,
2 g. erh., z. v. Dirichsgraben 10, 2 I.

Zwei Überzieher, (sw. Valfleid)
bill. zu verk. Rheinstraße 63, 2.

Vila Tischlein
mit Jade, schön gearbeitet, für 30 Mark zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Schwarz-seid. Atlaskleid,
Tailleweite 84, nach Maß angef., u. im Besitz der Schneiderin (erklärt), ganz auf Tafel, elegant gearbeitet, ist wegen momentanem Mangel an Geld der betreffenden Dame und plötzlicher Abreise nach Russland billig abzugeben. Adresse sagt der Tagbl.-Verlag.

Schw. Damen-Jackett,
Jackett, Anaben-Hebers., Alt. 12-14 N. v. zu verk. Beckstr. 4, 3 I.

Wels-Garnitur,
echter Silberfuchs, zu verkaufen für 100 Mk., Ankaufsprispreis 800 Mk. Drantzenstraße 25, S. P.

Damen-Jackett,
2 sehr gute, bill. zu verk., da zu klein. Nigarrenl. Ecke Helene- u. Reichstr.

Verid. neue mod. Damenpelz-
sicht billig zu haben Grabenstr. 6, 2. Dasselbst sind auch gebr. elegante Damenkleider und seidene Blusen billig zu haben.

Attertücher,
Porzellangruppen, alte Seidenstoffe, billig zu haben bei Frau Wagner, Grabenstr. 32.

Pianinos,
w. gew., bill. zu verk. Böttchstr. 1.

Piano,
nukb., pracht. Ton, n. Ausst., bill. Eltwillerstraße 6, 1 r. 7112

Mignon-Flügel
billig zu verk. Böttchstraße 1, 1 r.

Ein gut erhaltenes Phonola
(Musik-Spielapparat) mit vielen Not., für 250 Mk. zu verkaufen Adolfsstraße 5, 6th. Partierre. Anzugeben: Dienstag- und Donnerstagsvormittag zwischen 9 u. 12 Uhr und nachmittags zwischen 4 u. 7 Uhr. 7218

Photogr. Apparat
(Film 6x9), gut erh., billig abzug. Dohmeierstraße 38, 2.

Männliche Blumen,
a. Hof. Pil. z. v. Reichstr. 22, P. 1.

Mahagoni-Bettstelle,
135/200 Meter, mit pr. Einlage, sowie ein kompl. Bett mit Korbmatr. sehr preisw. zu vk. Museumstr. 4, 1.

Schuhmacher! Kleiderleder
per Pfund 35 Pf. Moritzstraße 3, P.

Neues Federbett
(Dachelt und Kissen) billig zu verkaufen Schwabacherstraße 32, 3.

Eisernes Bett
mit Sprungfedern billig zu verkaufen. Näh. Marktstraße 27, Part.

Zu verkaufen:
Fast neues Bett m. boh. Haupt 40 Mk., 1 Badkommode 10, 1 Tisch 6 Mk., 2 gr. Spiegel a 10 Mk. Reichstr. 31, P.

Eiserne Bettstelle,
zusammenklappb., m. Matr. f. 14 Mk. zu v. Bäcker, Weillstraße 8.

Vorzügl. Matratzen
Wollmatratzen, Steil, 22 Mk., Kapo-
matr. 34 Mk., Noybaarmatr. 54 Mk.,
Seegrasmatr., 1teil., 12 Mk., Stro-
sacke v. 5 Mk. an, Dedbetten, Kissen,
kompl. Betten in allen Gr. Philipp
Paulh, Weillstraße 33.

Notes Feluche-Sofa,
3 Stühle, sofort billig zu v. Quers-
straße 5, 1; Samstag 9-12, 2-6 II.

Küchengeräte und Schränke
zu vk. Rheinstr. 91, v. 10-12 u. 3-5.

Gelegenheitskauf.
1 Partie fr. Nohrtüble und 2-
derstüble außerordentlich billig abzu-
geben (auch einzeln). C. Eichelsim,
Friedrichstraße 10.

Zu verkaufen!
Kleider-, Küchenstr., Vert., Nachtt.,
Wäsche-, St. sp. Adlerstr. 49, 2. S.

Wegen Raumangel:
Ein Paar gr. Eichen-Niederstuhl,
1 Kommode, 1 zweifach. pol. Bett-
stelle mit Sprungmatratze, 1 ladierte
Vestibelle mit Stroh- und Seegras-
matratze billig zu verkaufen Doh-
meierstraße 66, 2 links.

Kinderstuhl
(schön, gepolst.), verticell. m. Spielt.,
bill. zu v. Wilhelmstr. 14.

Rahmenstuhl
billig Rheinstraße 48, Part. 7118

Zwei Schauspieler-Abkürze
(Staubdeckel), Rob., fast neu, b. abg.
Anschlagen w. übernom. Schreiner
Doppel, Walramstraße 31 (Dof).

Zwei noch gut erhaltene Thelen
und zwei Fenstergehelle billig zu ver-
kaufen Kirchstraße 19.

Dezimalwaage, Tafelwaage
für Metzger od. Auschnittgesch. usw.,
Erfergehell mit Glaspl., Laster usw.
billig zu verk. Frankentstraße 9.

Kirmenstuhl
zu verkaufen Kettelbacherstraße 10,
Walerwerkstatt.

Ein neues Dogcart,
2fisch, sofort billig zu verkaufen
Gustav-Adolfsstraße 5.

Kinderwagen
f. 5 Mk. zu v. Weillstraße 6, 6th. 1 I.

Kinderwagen
billig zu verk. Weillstraße 27, 3 r.

Sportwagen,
ein fast neuer, weiß, mit Gummi-
reifen bill. zu vk. Walramstr. 7, 1 r.

Kinderwagen, neuer, eleg., ein paar hoch, von gef. Kinde benutzt, abreisefähig zu verl. ...

Kaufgesuche, In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. ...

Französi. Konversationsstunden gibt eine Französin, Kind. u. j. Dam. ...

Verloren Gefunden, In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. ...

Verloren, Silbernes Taschchen, mit Steinen verziert. Gegen Belohn. ...

Nachtgesuche, In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. ...

Unterricht, Geogr. Lehrerin, 16 J. in Frankr. lat. gew. unterr. ...

Geschäftliche Empfehlungen, In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. ...

Sigaren, in Kommiss.-Verkauf erh. strebame Geschäftsleute. ...

Dirigent, sucht die Leitung eines Dilettanten-Orchesters. ...

Stenographische, u. maschinenschriftl. Arbeiten aller Art. ...

Alle Tagesarbeiten, werden bestens ausgef. Kanapees, ...

Stühle, w. bill. gefl. Dobbeimerstr. 15, S. 3.

Erstehende Schneiderin, sucht noch einige Kunden in u. außer dem Hause. ...

Schneiderin, empf. sich d. geehr. Damen i. Hause. ...

Kostümbüchlein, sucht noch bef. Kund. in Damenblus. ...

Stickerin, empfiehlt sich. Albrechtstr. 43, 3.

Reife, geübte, nimmt noch einige Damen an. ...

Reife, empf. sich. Reichstr. 29, S. 4.

Wohnung, jetzt Bleichstraße 13, Haltestelle der elektrischen Bahn. ...

Wer leih, Beamten in sicherer Lebensstellung 500 Mk. ...

Alleinstehender Herr, Kaufmann, sucht gegen Verpfändung einer best. 3-Zimmer-Einrichtung ...

Krankenkassierin, b. ebel. Herrsch. u. 200 Mk. Darl. g. ...

Königliches Theater, Gesucht zwei Adel. Abonn. erstes Barlet. ...

Abonnement B, 7. 2. Barlet, gefl. ...

Königl. Theater, 2. Rang, 1. A., Mitte, 1/2, abzug. Off. ...

Ein Viertel Abonnement A, Regelbahn und Vereinszimmer ...

Heitere Dame, sucht gleichen Anschluss an eine wöchentliche ...

Damen, finden febl. Aufn. bei Frau Hartmann, ...

Verkauf, 2 Zwerghühner zu verl. n. Auswabl. alt 6 Monate. ...

Möbel-Ansverkauf, Wegen Geschäfts-Aufgabe verkaufe alle Sorten Möbel. ...

Wiedricherstraße 20, 1, steht wegen Mangel an Platz ein guterhaltener Flügel. ...

Oelgemälde, moderner und älterer Meister außerordentlich billig. ...

Wegen Raummangel abzugeb. volländ. eingel. Schrankkommode. ...

Kaufgesuche, In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. ...

Fräul. R. Geizhals, Goldgasse 21, zahlt die höchsten Preise für gut erhaltene Herren- und Damen-Garderoben. ...

200 Waggon Speise-Kartoffeln zu kaufen gesucht. ...

Unterricht, Gebildeter Italiener erteilt ital. Stunden und übersetzt Italienisch. ...

Wiesbadener Militärberechtigte Privatschule, Realprogymnasium u. Realschule. ...

C. Faber, Hofrat, Adelheidstrasse 59. NB. Die Reifeprüfung für Einjährig-Freiwillige wird an d. Anstalt selbst Ostern und Herbst abgehalten. ...

Russische Lehrerin für 2 Mädchen im Alter v. 12 u. 13 Jahr. ...

10-klassige Private Höhere Mädchenschule von Oberlehrerin Luise Spies (vorm. L. Hoffmeister), 28 Rheinstraße 28. ...

Malschule Kossuth E. J. (nach Münchener Art) beginnt Donnerstag, 4. Oktober. ...

Berlitz School
Sprachlehrinst. f. Erwachsene
Luisenstr. 7.
Quisenplatz 2, 1 Tr.
Gymnasial- u. Real-Unterricht
Ferienkurse.
Nachhilfe- und Arbeitsstunden.
Vorber. auf Schul- u. Militär-Examina.
Deutsch für Ausländer.
Sprechstunden: 2-6.
Ohne Konkurrenz!
Privat-Tanz-Unterricht
In unserer Wohnung für bessere
Stände zu jeder Zeit ungeniert und
bequem. Gef. Anmeldungen erbeten.
Prospekt gratis.
G. Diehl u. Frau,
Bleichstrasse 17, 1.

Verloren Gefunden
Brillantbrofche
verloren, einfacher Stab mit einem
Brillant in der Mitte. Gegen gute Be-
lohnung abzugeben. **Fritz Schüller,**
Juwelier, Wärenstraße 1.
Entlaufen
junger Fox-Terrier, schwarzer
Fleck links, schwarze Ohren, sonst
weiß. Steuerkarte 1457. Wieder-
bringer gute Belohnung. **Schlichter-**
straße 18, 2.
Geschäftliche
Empfehlungen
Zengnis = Abschriften
in Maschinenschrift schnell, billig.
Hauscat. Schreibstube, Kirchg. 30, 2.

Für einen Millionenartikel, ganz neu,
ohne Konkurrenz, welchen jeder Barbier
aufnimmt, sucht tüchtige Vertreter bei
hoher Provision (La 8908) F 126
Paul Meidt, Wittweide i. S.
Prakt. Heilmagnetopathin,
Naturheilkundige u. Masseuse, ärztl. gepr.,
Riehlstr. 12, 1 L. Sprechst. 9-12 u. 2-4.
Dame empfiehlt sich für 7189
(amerik. Methode), **Massage,**
sowie
Maniküre
Rheinstr. 74, Hochp. On parle français.
Geschlechts-
und **Hautleiden** heile radikal. Ver-
zweifelte alte Fälle. Quecksilbervergiftung.
Streng diskrete Behandlung.
Robert Dressler,
Konsulent f. Naturheilbehandlung.
Sprechst. vorm. 10-11, nachm. 4-5.
Kaiser-Friedrich-Ring 4, P.

Frauen-
leiden, Regelmäßig, usw. beh. **Harrich,**
Hain-Brannfeld 181. Frau 22. in R.
schreibt: Ihre Kur hat großartig ge-
wirkt. Rückporto erb. F 186
Verchiedenes
Wohne jetzt
Kaiser-Friedrichring 4, P.
(Haltestelle Ringkirche).
Robert Dressler,
Naturheilkundiger.
J. H. Dietrich, vertilgt
Kanz. Kammer- fäulliches
Jäger Ungeziefer
Mainz, 6997 unter
Jägerstr. 10, B. Garantie.
Im Abonnement auß. Berechnung.

Granenkrankheiten,
wie: Menstruationsstörungen, Er-
krankung der Eierstöcke, Gebärmutter-
krankh., Blutungen etc.
behandelt **Müseler, Wiesbaden,**
Emserstraße 2.
Kapitalisten
gesucht. 7214
Geschäftsleute oder Bankhaus zur
Gründung eines großen Aktienunter-
nehmens sofort gesucht. Notwendiges
Kapital ca. 500,000 Mk. Off. u. Nr. 12
a. Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6.
Welche Dame,
Mädchen oder Frau mit klassischen
Zügen würde einem Bildhauer zum
Kopff Modell stehen? Offerten oder
Briefe zu richten an **Campo Santo**
unt. A. 329 an den Tagbl.-Verlag.

Umtliche Anzeigen
Ausschreibung.
Die Erd- und Oberbauarbeiten für
die **Glaserweiterung auf Bahnhof**
Eiserne Sand sollen vergeben werden.
Zeichnungen und Bedingungenunter-
lagen sind bei der unterzeichneten In-
spektion einzusehen. Bietere können auch
gegen postfreie Einbindung von 0,75 Mk.
in bar bezogen werden.
Angebote mit entsprechender Aufschrift
sind bis **16. Oktober d. J.,** vor-
mittags **10 1/2 Uhr,** einzureichen.
Schlussfrist **14 Tage.** F 264
Wiesbaden, den 4. Oktober 1906.
Kgl. Eisen- u. Betriebsinspektion.
Auf der städtischen Kläranlage
bei der ehemaligen Spelmühle kann
fortwährend F 286
kompostierter Dünger
unentgeltlich abgehoben werden.
Wiesbaden, 3. Oktober 1906.
Städtisches Kanalbauamt.

Fort mit der Glas-
Christbaumspitze,
kauft die unzerbrechliche Christbaum-
spitze **6 Engel-Gelut,** die
schönste Zierde des Weihnachts-
baumes, nach Anzünden der Kerzen
erläut ein wundervolles Glocken-
gelut, welches die Feststimmung be-
sonders erhöht; dasselbe ist hocheleg.
gearbeitet, extra fein vernickelt und
sicher funktionierend.
No. 9546. Christbaumspitze
6 Engel-Gelut, mit Ge-
brauchs-Anweisung,
per Stück nur **Mk. 1.-**
Fort mit dem teuren
Barometer, bestellen Sie den
sehr beliebten
Cigarren-
schränk mit Wetterhäuschen
verschlussbar, ca. 40 cm hoch und
21 cm breit, mit feiner Schmitzerei;
das Wetterhäuschen zeigt das Wetter
immer einige Tage vorher an, ersetzt
mithin die teuren Barometer.
No. 299. Cigarrenschränk
mit Wetterhäuschen, hoch-
fein gearbeitet,
per Stück nur **Mk. 2.15.-**
Porto und Versandspesen extra. - Versand nur per Nachnahme. - Umtausch gestattet oder Geld zurück, daher
kein Risiko. Katalog mit ca. 5000 Gegenständen sowie Weihnachts-Nachtrag gratis und franko.
Gebr. Wolfertz - Versandhaus „Rotkäppchen“ - **Wald bei Solingen No. 446.**

Verreist.
Dr. Josef Müller,
Frauenarzt,
Rheinstrasse 38.
Gasthaus zum Marthal,
Marstraße 20.
Gente
Mezelsuppe,
wozu höflich einladet
Wilh. Feinauer.

Royal Worcester
AMERICAN
Corsets
Jedwede Reparaturen prompt,
Auswahlsendungen
auch nach auswärts bereitwilligst.
Amerik. Horsett-Salon
A. Merkel.

2 Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse
Den Eingang der
Herbst- u. Winter-Neuheiten
in allen Preislagen heuert sich ergötzen anzuzeigen.
Royal Worcester
AMERICAN
Corsets
Jedwede Reparaturen prompt,
Auswahlsendungen
auch nach auswärts bereitwilligst.
Amerik. Horsett-Salon
A. Merkel.

Nichtamtliche
Anzeigen
Stadthalle Mainz.
Sonntag, 7. Oktober, abends 8 Uhr:
„Großes Militär-Konzert“,
angeführt von der gesamten Kapelle des
Inf.-Regt. „Großherzogin“ (3. Großb.
Batt. No. 117), unter Leitung ihres Stab-
leiters Herrn **Otto Schleifer.**
Populäres Programm. 1067
Von 10 Uhr ab: „Großer Familien-
Ball“. Ballett: Herr Jacques Summel.
Eintrittspreis 50 Pf. für beide Veranstalt.
Familienkarten 1 Mk. Günst. Verbind.
nach Wiesbaden u. Wiesb. mit d. elektr. Bahn
ab Stadthalle 11⁰⁰, 11⁰⁵, 11¹⁰ (letz. Wagen).

Verlag des Wiesbadener Tagblatts.
Die
L. Schellenberg'sche
Buchdruckerei
Wiesbaden & Segründet
1809
liefert alle Druckarten
für Handel, Industrie und Gewerbe,
für den häuslichen und gesellschaft-
lichen Verkehr, in jeder gewünschten
Ausstattung, in kürzester Zeit zu
mäßigen Preisen.
Neueste maschinelle Einrichtungen. Reiche
Auswahl in modernen Schriften, Initialen
und Zierformen. Großes Papier-Lager.
Eigene Buchbinderei und Stereotypie.

Verreist.
Dr. Josef Müller,
Frauenarzt,
Rheinstrasse 38.
Gasthaus zum Marthal,
Marstraße 20.
Gente
Mezelsuppe,
wozu höflich einladet
Wilh. Feinauer.

Neue Edel-Maronen
1/2 Kilo 20 Pfg. 2621
Wilh. Heinr. Birk,
Ecke Adelheid- und Oranienstr.
„Zum Nerothal“.
Kellerstraße 3.
Heute Samstag abend:
Schlachtfest,
wozu febl. einladet
Wilhelm Harst.

Gelegenheitskauf.
Mehrere
100
Herrn-Baletots
für Herbst und Winter, teilweise auf
Seide gearbeitet, in modernen Farben,
werden zu fabelhaft billigen Preisen
verkauft. Nur 7177
Marktstraße 22, 1.
Kein Laden. Telefon 894.
Club „Jung-Roland“
beehrt sich zu dem am Sonntag, den
7. Oktober, stattfindenden

Verlag des Wiesbadener Tagblatts.
Die
L. Schellenberg'sche
Buchdruckerei
Wiesbaden & Segründet
1809
liefert alle Druckarten
für Handel, Industrie und Gewerbe,
für den häuslichen und gesellschaft-
lichen Verkehr, in jeder gewünschten
Ausstattung, in kürzester Zeit zu
mäßigen Preisen.
Neueste maschinelle Einrichtungen. Reiche
Auswahl in modernen Schriften, Initialen
und Zierformen. Großes Papier-Lager.
Eigene Buchbinderei und Stereotypie.

Hauswaldt's
Feinste
Speise-Chocoladen
befriedigen
den verwöhntesten Geschmack
Spezialitäten
DIADEM
SELIG
SAPHIRE
MILCH
FAVORIT
CHOCOLADE
JOH. GOTTL. HAUSWALDT, MAGDEBURG
Große Mobiliar-Versteigerung.
Nächsten Montag, den 8. Oktober ev., morgens 9 1/2 u. nachmittags
2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich wegen Umzügen u. d. in meinen Auktionskatalo-
gen 3 Marktplatz 3, an der Museumstraße, nachverzeichnet, sehr gut erhaltene
Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände, als: 1 eleg. mod. **Gid.-Stimmer-**
Einrichtung, best. aus: Büfett, Ausziehtisch, 6 Lederstühle, 1 Divan u. Umbau
mit Spiegelauflage, 1 eleg. mod. **Mahag.-Salon-Einrichtung,** best. aus: Brunn-
schrank, Salonstuhl, 2 Salonstühle, 1 Sofa mit aeb. Seidenbezug u. prachtvollem
Umbau mit Spiegelauflage, 1 **Rußb.-Pianino,** 8 kompl. **Rußb.-Betten** mit Haar- u.
Wollmatr., ein- u. zweitur. Kleider- u. Wäschegehänge, Waschkommoden u. Nach-
tische mit Marmor, laf. Waschkommoden und Konsolen, **Rußb.-Schreibbureau,**
Rußb.-Damenschreibtisch, 2 schwarze Schreibtische, **Rußb.-Konsolen,** **Rußb.-Kommoden,**
Rußb.- u. Mahag.-Trumeaus mit u. ohne Marmorplatten, Ausziehtische, runde, ovale,
viereckige **Rußb., Nipp-, Vauern- u. Blumentische,** große Partie sehr schöne **Rußb.-**
u. Eichen-Hohrstühle, eleg. **Gid.-Lederstühle,** **Rußb.-Lederstühle,** **Gid.-Plurtoilette,**
Vertiko, 2 sehr schöne große **Mahag.-Spiegel** mit Trumeaus, viereckige und runde
Rußb., Mahag.- u. Goldspiegel, große Partie **Delagemäde** und **Wilder** aller Art,
1 **Ramelaschengerät,** best. aus: **Sofa u. 4 Sessel,** 1 **Salongarnitur,** best. aus:
Sofa u. 2 Sessel mit **Rußb.- u. 1 Salonarmstuhl,** best. aus: **Sofa u. 2 Sessel**
mit **Seidenbezug,** 1 **Sofa u. 4 Sessel,** 1 **Sofa u. 6 Stühle** mit **Rußb.- u. 1**
Sofa, **Polsterstuhl** und **Stühle,** große Partie **Teppiche,** **Vorläge,** **Bänke,** große
Partie **Portieren,** worunter eleg. **Rußb.-Portieren,** **Gardinen,** **Tischdecken,** **Blumenaus-**
Deckbetten, **Rissen,** 2 **Rahmmaschinen,** 12 **zwei-, drei- und mehrf. Gaslatres,** **Gas-**
ampeln, **Lyras,** **Glaskluster,** **elekt. Bebel,** **Glas,** **Kristall,** **Porzellan,** **Wäsch-**
garnituren, **Eisschrank,** **ein Weinschrank,** 4- und 5-Flamm- **Gasherde,** **ein Mädchen-**
und Kinderbett, **Gesundensel,** **Küchen- und Kochgeschirr** u. dgl. m. meistbietend
gegen Barzahlung.
Bernhard Rosenau, Auktionator und Taxator,
Bureau und Auktionsfale:
Telephon 3267. **3 Marktplatz 3,** an der Museumstraße. Telephon 3267.

Ausflug
nach Rimbach,
Saalbau „Zum Tannus“,
Freunde u. Gönner ergebenst einladen.
Der Vorstand.
NB. Die Veranstaltung findet bei Bier
und jeder Witterung statt.
Prima **Bollmilk**
per Maß 22 Pfennig. Klosteramt
Clarenthal.
Empfehle bestes Kalbf.
Bib. 80 u. 85 Pf., fow. pr. Rindf. 70 Pf.
Wesgerei **Straub,** Hermannstr. 8.
Für Wirte u. Restaureure!
Einen **Posten** versch. **Essenzen**
von **La Pa.** sehr billig abzugeben
Bergstraße 8, Sonnenberg.

Schwerste bayr. Waldhasen,
schwere **Rehenten** und **Rehräden,**
ja. **Feldhühner** à 1.50, jährige **Feldhühner** à 1.-,
Gänse, **Enten,** **Kapaunen,** **Tauben** u. **Hühner** zu bekannt billigen Preisen.
Goldgasse 18. Emil Petri. Telephon 3708.
Zwetschen
10 Pfund 50 Pf.
Karl Fetz, Wehrstraße 5.
Zwetschen
10 Pfund 70 Pf., 3tr. 6 Pf. 50 Pf.
Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71.
Halberstädter
Delikatess-Würstchen
stets frisch, Stück 12 Pf., 2578
F. Schaab, Grabenstr. 3.

Schwerste bayr. Waldhasen,
schwere **Rehenten** und **Rehräden,**
ja. **Feldhühner** à 1.50, jährige **Feldhühner** à 1.-,
Gänse, **Enten,** **Kapaunen,** **Tauben** u. **Hühner** zu bekannt billigen Preisen.
Goldgasse 18. Emil Petri. Telephon 3708.
Zwetschen
10 Pfund 50 Pf.
Karl Fetz, Wehrstraße 5.
Zwetschen
10 Pfund 70 Pf., 3tr. 6 Pf. 50 Pf.
Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71.
Halberstädter
Delikatess-Würstchen
stets frisch, Stück 12 Pf., 2578
F. Schaab, Grabenstr. 3.

Volkshilfs-Verein zu Wiesbaden. E. V.

Zyklus volkstümlicher Vorträge

im Kaiserpalast, Dohmeierstr. 15.

Mittwoch, den 10. Oktober, abends 8 1/2 Uhr:

Lichtbilder-Vortrag des Herrn Dr. Bergmann.

Dozent an der Humboldt-Akademie in Berlin.

Der Kampf um den Nordpol.

(Aus der Geschichte der Nordpolfahrten.)

Eintritt 20 Pf. Ref. Plätze in beschränkter Zahl zu 1 Mk. — Abonnem. f. d. ganzen Zyklus zu 1 Mk., bezw. 8 Mk. für den ref. Platz sind in den Buchhandl. von Rich. Schmidt, A. Wenn und Moritz und Einzelkarten nur in der Volkshilfs-Verein zu haben, Einzelkarten nur an der Abendkasse.

Die Vortragskommission.



1 Mk. — Abonnem. f. d. ganzen Zyklus zu 1 Mk., bezw. 8 Mk. für den ref. Platz sind in den Buchhandl. von Rich. Schmidt, A. Wenn und Moritz und Einzelkarten nur in der Volkshilfs-Verein zu haben, Einzelkarten nur an der Abendkasse.

Knaben-Anzüge.



Riesige Auswahl. Billige Preise.

Heinrich Wels

Wiesbaden,

Marktstrasse 34. Tel. 2491.

Vereinigung ostpreuss. Pferdebesitzer, Insterburg. Permanente Ausstellung von gerittenen, truppenfremden Pferden, gut gefahrenen Wagenpferden. Beschaffungsgeschäft, Juchtmaterial, Füllen mit Abkennung, reell und preiswert. Telegr.-Adr.: F 84 Tattersall, Insterburg.

Abonnements auf alle Zeitschriften

nimmt entgegen 2498

Carl Pfeil, Buch- u. Schreib-Geschäft, 4 Kleine Burgstrasse 4.

Wer dünner werden will,

wer übermäßige Körperfülle, welche nicht durch Krankheit verursacht ist, unbehaglich und unpassend empfindet und gern diesen unnötigen Körperballast los wäre, dem ist „English Breakfast-Tea“ Marke „Prince of Wales“, als Getränk auf das Wärmste zu empfehlen. Nach kurzem Gebrauch werden die Dicken schlank wie eine Tanne und fühlen sich infolgedessen leichter und behender. Es versuche daher wer dünner werden will

English Breakfast-Tea,

welcher absolut unschädlich und sehr wohlschmeckend ist. Zu beziehen in Packeten zu 2 Mk. und in großen Doppelpacketen zu 4 Mk. und Porto gegen Nachnahme von F 74

Brakmann & Co., Gelsenkirchen No. 38.

Zwetschen

heute wieder ein Waggon hochfeine wurmfreie Zwetschen eingetroffen. Btr. 5.50, 10 pfd. 60 Pf., bei Mehrabnahme billiger.

J. W. Sommer, Mauritiusstraße 1. Telefon 1801.

VACUUM-REINIGER

Entstaubung

ganzer Wohnungen

an Ort und Stelle.

Kirchgasse 38. Tel. 747.



tomat, Fischgerichte; tragb. Geflügelhälften; Bratfische; Bratfische (Dauerleger); Bratfische z. Kat. kostenl. F 68

Zentral-Hotel u. Restaurant „Zum Hauptbahnhof“

Heute Samstag abend 6 Uhr ab: Metzelsuppe. Jean Lippert.

Hotel Karlsruhe. Heute Samstag: Metzelsuppe. Es ladet freundlich ein Anton Bayer.

Restaurant Altstadt, Neugasse 22. Heute Samstag Metzelsuppe, wozu freundlich einladet J. Burkhardt.

Zum Elefanten, Walramstr. 5. Heute Samstag Metzelsuppe, Morgens Weißbrot, Schweinefleisch, wozu frdl. einl. Frz. Bender.

Gasthaus „Der Stadt Schreiber“, Albrechtstraße 2. Heute Metzelsuppe, wozu freundlich einladet Georg Singer.

Gasthaus „Der Schleifmühle“. Heute Samstag: Metzelsuppe. Hier ladet freundlich ein Adam Kuhn.

Phrenologion von der Reife zurück. Gelsenkirchenstr. 9, Bldg. 2 rechts. Nur kurze Zeit hier.

Gewebte Unterkleider

Unterhosen, Unterjacken, Normalhemden etc. ●●●

in nur guten Qualitäten empfiehlt zu billigsten Preisen 2527

Wilhelm Reitz,

22 Marktstrasse. Marktstrasse 22. Telephon 896.

In meiner seit 18 Jahren hier bestehenden Schuhmacherei mache die feinsten Damenstiefel - Sohlen und Fleck zu 2.- bis 2.20 Mk. Herrenstiefel - Sohlen und Fleck zu 2.70 bis 3 Mk. Alle Reparaturen gut u. billig in 1-2 Stunden. Pius Schneider, Michaelsberg 26, Laden. Industrie, original gelbe Speisefarbstoffe, per Str. 3.50 Mk. frei Haus, abzugeben bestgüt. Geisberg.

Gelegenheitskauf. Die bekanntesten 7173 Godyear-Weltstiefel in Vorkauf u. Rahmenarbeit-Stiefel für Herren und Damen in versch. Fassons u. diversen Sorten, Dorsfalt, Chevreau und Wiedleder-Stiefel für Herren, Damen und Kinder kauft man am billigsten Nur Marktstr. 22, 1. Rein Laden. Teleph. 894.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie. de Voss, Architekt, Rheinland. — Hiddemann, Fr. Dr. m. Fr. Automobilführer, Rheinland. — Bromiewsky, Ingen. m. Fr., Warschau. — Spockorny, Gen.-Direktor, Rußland. — Ehrlich, Ingen. m. Fr. u. Bed., Rußland. — Agath, Fr. m. Bed., Breslau. — Grütering, Oberleut. m. Fr., Saarbrücken. — Fränkel, Fr. m. Bed., Breslau. — Zur Mühlen, Fr., Amsterdam. — Praetorius, Fr., Amsterdam. — Perkins, Rent. m. Fr., Automobilführer u. Bed., Amerika. — Perkias, Rent. m. Fr. u. Bed., Amerika. — Kirby, Rent. m. Fr., Automobilführer u. Bed., Amerika. — Kirby, Fr. m. Bed., Amerika. — Veltmann, Bankier m. Fr., Holland. Hotel Nizza. Hewitt-Myring, m. Fr., London. — v. Ritter, Baronin, Schloß Kiedrich. Nennenhof. v. Donnersmark, Rittergutsbes. m. Fr. u. Bed., Posen. — Drechsler, m. Fr., Karlsruhe. — Drechsler, Kfm., Stuttgart. — Keller, Kfm., Stuttgart. — Reinartz, Postsekretär, Köln. — Braun, Köln. — v. Donnersmark, Rent. m. Fr., Pommern. Palais-Hotel. Wallerstein, Fr. Dr., Köln. — Sachs, Fabr. m. Fr., Breslau. — Hausen, Fr., Milwaukee. — Hausen, Rent., Milwaukee. — Hesser, Rent., Kiew. — Block, Rent., Brüssel. — Somnitz, Kfm., Köln. — Dupont, Major m. Fr., Kanada. — Kolinski, Rent., Sosnowice. Pariser Hof. Müller, Baumschulenbes., Langsur. — Schmuckler, Fr. m. T., Bialystok. — Treschanski, Fr., Bialystok. Hotel Petersburg. Krings, Fr. Justizrat, Köln. — Dürlicher, Kfm., Frankfurt. — Barchmann Wuytters, Fr. Rent., Haag. Pfälzer Hof. Ketterer, Freiburg i. B. — Stürzel, Radesheim. — Beying, Basel. — Lindenbrück, Sekretär, Hohenlimburg. — Hetzel, Gernsbach. — Renner, Basel. — Weiss, Kfm., Karlsruhe. — Langenberger, Fr., Frankfurt. Zur neuen Post. Traupel, Kfm., Bensheim. — Neuhaus, Fr. m. Bed., Altens. Promenade-Hotel. de Metzger, Kfm. m. Fr., Coblenz. Quellenhof. Windgussen, Postassistent, Elberfeld. Hotel Quisisana. René Anema, Dr., Paris. — Gardner, Rent. m. Fr. u. Bed., Boston. — Luke, Fr., Boston. — v. Hoierfelds, Freifrau, Zweibrücken. — v. Hofenfelds, Freifrau, Zweibrücken. — Toumanoff, Fr. Rent., Moskau. — Kabanoff, Fr. Rent., Moskau. Hotel Reichspost. Middelkamp, Fr., Heidelberg. — Krause, Rent., Bochum. — Kupitz, Fr., Köln. — Hefner, Himmberg. Rhein-Hotel. Moldenhauer, Oberveterinär, Wesel. — Krimmoltberg, Kfm., Hamburg. — Lenney, Rent. m. Fr., Barmen. — Köpp, Fabr., Dr., Leipzig. — Hummel, Leut. m. Fr., Berlin. — Schlemmer, Rent. m. Fr., Heidelberg. — v. Wrangel, Baron, Charlottenburg. — Hahn, Fr. Rent. m. Bed., Langendree. — Wissinger, Fr. m. T., Berlin. — Otten, Rent., Köln. — Schmidt, Kfm., Hamburg. Hotel Rion. Chmielewsky, Fabr., Lodz. Römerbad. Nolte, Fabr., Hannover. Hotel Rose. v. Werthern, Frhr., Bachra. — Siebel, Fabr., Rath. — Haas, Univ.-Prof., Dr., m. T., Kiel. — Colndet, Fr., Hamburg. — Kirsten, Fr., Hamburg. — Graf Perponcher, Excell., Ober-Gew.-Kammerer Sr. Maj. des Kaisers und

Königs, Berlin. — van der Leuw, m. Fr., s'Gravenhage. — Moser, Fabr., Dr., m. Fr. u. Automobilführer, Karlsbad. — Romberg, Prof., Tübingen. — Barry, Advokat, London. — Sörensen, Offiz., Stockholm. Weißes Roß. Brauer, Generalmajor m. Fr., Hannover. — Reich, Fr. Rent., Marburg. — vom Stein, Fr. Fabrikbes., Burg Blankenstein. — Reich, Dr. med. m. Fr., Marburg. Hotel Royal. Baron v. Hohenastenberg-Wigandt, Stud., Heidelberg. — Courtney, Fr., London. — Courtney, London. — Welsch, m. Fr., Roldorf. Savoy-Hotel. Weinermann, Fr., Kowno. — Nussbaum, Fr. m. T., Oschersleben. — Feigenberg, Dr. phil., Wilna. — Eibeschütz, Direktor, Petropow. — Rosenthal, Kfm. m. Fr., Bialystok. Kuranstalt Dr. Schloß. Krämer, Dr. med. m. Fr., Böblingen b. Stuttgart. Schweinsbergs Hotel. Holländischer Hof. Westenius, Kfm., Hannover. — Deuf, Verviers. — Deuf, Kapitän, Verviers. — Nicolay, Frankfurt. — Bremer, Landrat, Altona. — Dietrich, Baumeister, Cassel. — Lindemann, Prof., Nauheim. — Caspero, Rat, Lennep. — Deuf, Rent., Verviers. Spiegel. Marxer, Pfarrer, All. Schützenhof. Wecker, Fr. Rent., Rostock. — Keim, Kfm., Coblenz. Tannhäuser. Boehler, Kfm., Konstanz. — Fritsche, Kfm., Hamburg. — Winkelhauer, Kfm. m. Fr., Bochum. — Wichmann, Kfm., Hamburg. — Werner, Dr. med., Ysen. — Brink, Kfm., Gronau. — Brunne, Kfm., Limburg. — Köpper, Kfm., Düsseldorf. — Gottlieb, Kfm., Lodz. — Hofmann, Kfm., Breslau. — Hang, Kfm., Bern. — Wollenberg, Dr. päd., Krefeld. — Schiff, Kfm., Heilbronn. Tannus-Hotel. Lorenz, Dr. med., Hannover. — Baril, Rent. m. Schwester, Frankreich. — Kreyer, Rent., Dr., Newi. — Suermondt, Landrat, Lyck. — Biedermann, Dr. med., Zürich. — Hemkes, Oberarzt, Dr., m. Fr., Warstein. — Lind, Leut., Metz. — Lorenz, Fr. Rent., Hannover. — Goldmann, Fabr., Mannheim. — Aulmann, Kfm., Linden. — Jacob, Dr. m. Fr., Teuchen. — Marx, Kfm., Nürnberg. — Gerlach, Chemiker, Dr., Berlin. — Beckmann, Kfm., Amsterdam. — Wolf, Leut. m. Fr., Weisenfels. — Heysing, Fr. Dr., Wiedenbrück. — Christensen, Fr. Rent., Christiania. — Ohsoer, Fabr., Zürich. — Josenoff, Kfm., Moskau. — Vovanoff, Fr. Rent., Petersburg. — Goedeke, Fr. Rent., Heiligenstedt. — Philippthal, Kfm., Berlin. — de Greeck, Direktor, Düsseldorf. — Nierngall, Kfm., Charlottenburg. — Michelsohn, Dr., Moskau. — Jellaffe, Kfm., Ratibor. — Heller, Dr. med., Berlin. Hotel Union. Brill, Kfm., Köln. — Solmsen, Kfm. m. Fr., Bremen. — Baer, Kfm., Berlin. — Raidel, Kfm., Nürnberg. Viktoria-Hotel und Badhaus. Bechtel, Hauptm. a. D., Speyer. — Klemm, Musikalienhändler m. Fr., Leipzig. — Tykociner, Fr. m. Enkelin, Moskau. — Westmann, Leipzig. — Bartels, Fr., Amsterdam. — Russeltdelt, London. — Russeltdelt, Fr., London. — Frankl, Fr. m. Bed., Wien. — Loewe, Fr., Magdeburg. — Loewe, Leut., Magdeburg.

Hotel Vogel. Beck, Fr., Görlitz. — Scheffler, Fr., Görlitz. — Polumsky, Kfm. m. Fr., Berlin. — Passow, Präparandenlehrer m. Fr., Homburg. — Böttger, Zwickau. — Kittel, Stud., München. — Hollena, Kfm., München. — Fürth, Kfm., Frankfurt. — Sinner, Kfm., Göppingen. Hotel Weiss. Desch, Kfm., Aschaffenburg. — Blank, Kfm. m. Fr., München. Westfälischer Hof. Schütz, m. Fr., Hagen i. W. In Privathäusern: Adelheidstraße 31. Fischer, Fr. Gutsbes., Dresden. — Saunier, Ger.-Ref., Heidelberg. Pension Albany. Neigl, Fr., Bremen. — Jakobsohn, Kfm. m. Fr., Regitz. — Frhr. v. Eberstein, Hauptm., Frankfurt a. O. Pension Augusta. Josselson, Fabr., Moskau. — Lippmanwitz, Stud., Mittweida. Villa Columbia. Tomnie, Fr. Rent. m. T., St. Andrews. — Kohlunt, Fr. Landger.-Rat, Heidelberg. Pension Credé. Wunderlich, Konsul m. Fr., Alexandrien. Elisabethenstraße 23. Cuppa, Konstantinopel. Villa Holene. Müllensiefer, m. Fr., Witten. — Hiltse, Prof. m. Fr., Leipzig. Christl. Hospiz I. Deutsch, Fr. Schwester, Berlin. — Ebel, Fr. Musiklehrerin, Charlottenburg. — Ebel, Fr., Charlottenburg. Leberberg 10. Reimann, u. Fr., Breslau. Pension Margareta. Knoop, Fr., Moskau. — Strassweg, Fr. Rent., Bonn. — Bergmann, Fr. Rent., Moskau. Villa Martha. Nussbaum, Fr., Washington. — Scott, Fr., Washington. Müllerstraße 9. v. Dückell, Fr. Gräfin, Kannstatt. Müllerstraße 10. Wagener, Rektor, Kray b. Essen. Nerostraße 28. Kirchhoff, Rent., Münster i. W. Nerostraße 41/43. Heller, Fr., Bialystok. Pension Nerotal 12. Wenner, Oberleut. a. D., Breslau. — Marx, Geh. Geg.-Rat u. Prof., Bonn. — Ehlers, Fr. Hotelbes. m. T., Harzburg. — Feilmann, Fr., Nottingham. Nerotal 15. Otten, Fr. Justizrat, Düsseldorf. — Lenders, Fr. Notar, Gersheim. — Neisser, Fr., Berlin. — Berliner, Fr., Berlin. Nerotal 31. Podlischewski, Kfm. m. Fr., Warschau. — Kapian, Apotheker, Taschkent. Pagenstecherstraße 1, 2. Goldberg, Fr. Dr. med., Brüssel. — Neufeld, Fr. Rent., Warschau. Privathotel Splendide. Utsch, Ober-Ingen., Duisburg-Hochfeld. — Berlin, Kfm., Leipzig. — v. Dreising, Offiz. a. D. m. Fr., Hamburg. — Wallot, Fr., Freiburg. Steingasse 1, 1. Jek, Fr., Thorn. — Setiner, Kreuznach. Tannusstraße 22. Walter, Fr., Frankfurt. — Gerhard, Fr., Frankfurt. — Lachowski, Kfm., Petersburg. Tannusstraße 41. Eiger, m. Fr., Warschau. Pension Winter. Rudolph, Major m. Fr., Diedenhofen. — Wurgalt, Fr., Bialystok. Augenheilstalt. Schadt, Jakob, Frickhofen. — Poetsch, Elisabeth, Hangenmeilingen. — Brondel, Fr., Sulzbach. — Zeiger, Mirges.

Tages-Veranstaltungen

Barhaus. Nachm. 4 Uhr: Militärkonzert. Abends 8 Uhr: Militärkonzert. Königl. Schauspiel. Abds. 7 Uhr: Im stillen Gäßchen. Walhalla-Theater. Abends 7 Uhr: Der Vogel im Käfig. Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Reichshallen-Theater. Abds. 8 Uhr: Vorstellung. Altmarhus, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16. Dangers Kunstsalon, Lannusstraße 6. Kunstsalon Victor, Lannusstraße 1, Gartenbau. Philipp Abegg-Bibliothek, Gutenbergstraße. Öffnet Sonntags von 10-12, Mittwochs von 4-7 und Samstags von 4-7 Uhr. Damen-Klub E. S. Oranienstr. 15, 1. Öffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr. Die Deumische Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im städt. Leihhaus, Neugasse 6. Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachm. von 3-5 Uhr. Verein für Kinderhort. Täglich von 4-7 Uhr Steingasse 9, 2. und Reichstr. Schule, Part., Bergfort a. d. Schulberg. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht. Volkshalle, Friedrichstraße 47. Öffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9 1/2 Uhr abends, Sonn- und Feiertags von 9 1/2-1 Uhr mittags. Eintritt frei. Verein für Sommerpflege armer Kinder. Das Bureau, Steingasse 9, 1 St., ist Mittwochs und Samstag von 8-7 Uhr geöffnet. Centralstelle für Krankenpflegerinnen (unter Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine). Abt. 2 (f. höh. Verufe) des Arbeitsnachts. f. Fr., im Rathaus. Öffnet von 1/9 bis 1/1 und 1/3-7 Uhr. Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Ansenstraße 22.

Vereins-Nachrichten

Turnverein Wiesbaden. D. T. Abds. 8.30 Uhr: Kommerz. Turngesellschaft. 2.30-4.45 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung. 4.45-6 Uhr: Turnen der zweiten Knaben-Abteilung.

Männer-Turnverein. Von 4.30 bis 5.30 Uhr: Mädchen-Turnen. 5.30 bis 7 Uhr: Knaben-Turnen. 8 U.: Sechsen. 9 Uhr: Bücherausgabe u. gefellige Unterhaltung. Sportverein. 6 Uhr: Reibungs spiel. Verein der Künstler u. Kunstfreunde E. S. Abends 7 Uhr: Konzert. Gartenbau-Verein. Abends 9 Uhr: Versammlung. Krieger- und Militär-Verein. Geogr. 1879. Abends 9 Uhr: Versammlung. Wiesbadener Militär-Verein. E. S. Abends 9 Uhr: General-Versammlung. Verein der Vogelstreunde. Abends 9 Uhr: Mitglieder-Versammlung. Gesellschaft Fidelis. Abends 9 Uhr: Probe. Männergesangverein Union. 9 Uhr: Probe. Gv. Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde. Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde. Gärtner-Verein Hedera. 9 Uhr: Versammlung. Verein der Württemberger, Wiesbaden. 9 Uhr: Vereinsabend. Bayern-Verein Bavaria. Vereinsabend. Bürger-Schützen-Korps. Vereinsabend. Klub Borussia. Vereinsabend und Probe.

Wettbewerbe

Termin zur Einreichung von Angeboten auf die Lieferung der erforderlichen Verpflegungs- und Reinigungsbedürfnisse für das Strafgefängnis zu Freungesheim, bei der Verwaltung daselbst, vorm. 10 Uhr. (E. A. A. Nr. 70, S. 1). Einreichung von Angeboten auf die Lieferung der Wirtschaftsbekürfnisse für das Strafgefängnis Eberbach für die Zeit vom 1. Kovbr. 1906 bis 31. Okt. 1907, sowie auf die Vergebung der Küchenabfälle, an die Inspektion daselbst, vorm. 11 Uhr. (E. Taabl. 442, S. 11).

Wetter-Bericht

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾). (Durchgang der Sonne durch Höhen nach mittel-europäischer Zeit.)

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with 5 columns: 4. Oktober, 7 Uhr morg., 2 Uhr nachm., 9 Uhr abds., Mitt. Rows include Barometer, Thermom., Dunstsp., Rel. Feuchtigk., Windrichtung, Niederschlagshöhe, Höchste Temperatur, Niedrigste Temperatur.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.

Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten). 7. Oktober: wolkig mit Sonnenschein, angenehm, milde frische Winde.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 6. Oktober, 218. Vorstellung. 2. Vorstellung im Abonnement II.

Im stillen Gäßchen.

(Quality Street.) Lustspiel in 4 Akten von J. M. Barrie. Deutsch von B. Pogson. Regie: Herr Dr. Braumüller.

- Personen: Valentin Brown, Alabes, Fährich, Spicer, Leutnant, Ein Verbeirgerant, Arthur Thomson, Fiabella, Suzanne Throssell, deren Schwester, Mary Willouby, Fanny Willouby, deren Schwester, Henriette Turnbull, Charlotte Parrot, Patti, Dienstmädchen bei Throssells, Harriet, ein junges Mädchen, Major Richards, Eine Dame.

Ort der Handlung:

1. Akt: Wohnzimmer der Schwestern Throssell. 2. Akt: Dasselbe Zimmer (als Schulzimmer eingerichtet). 3. Akt: Gartenzelt im Offizierskasino. 4. Akt: Dasselbe Zimmer wie im ersten Akt. Zeit der Handlung: Anfang des neunzehnten Jahrhunderts. Der 2. Akt spielt 10 Jahre später als der erste.

* * * Suzanne Throssell: Fräulein Auguste Scholz vom Königl. Theater in Cassel als Gast. Dekor. Einricht.: Herr Oberinsp. Schmid. Kost. Einricht.: Herr Oberinsp. Nischke. Nach dem 2. Akt findet eine Pause von 15 Minuten statt. Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Sonntag, den 7. Okt. 219. Vorstellung. 2. Vorstellung im Abonnement I. Samson und Dalila.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Raud. Samstag, 6. Oktober. Dugendarten gültig. Fünfszigerkarten gültig.

Der Vogel im Käfig.

Schauspiel in 5 Akten von Stefan Grohmann. Bühnenleitung: Dr. Herrn. Raud.

- Personen: Der Strafanstaltsdirektor, Seine Frau, Hansa, deren Tochter, Der Verwalter, Gerichtsekretär Dr. Marmont, Pfeiffer, Schindler, Töpsel, Dullmojer, Lewy, Der Junge, Ein Landesgerichtsrat, Ein Verteidiger, Aufseher Engelbrecht, Aufseher Spira, Ein Reporter, Die Köchin b. Direktor, Ein Schriftführer, Georg Räder, Sofie Schenk, Eise Noorman, Hans Wilhelm, Heinz Detterbrügge, Theo Lachauer, Rudolf Bartak, Max Ludwig, Gustav Schulze, Friedr. Degener, Steffi Sandort, Reinhold Hager, Miltner-Schönan, Gerhard Sascha, Theo Ohrl, Franz Queis, Josef van Born, Arthur Rhode, Max Nitsch.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 6. Oktober. Abonnements-Konzerte ausgeführt von der Kapelle des Feld-Art.-Regts. No. 27 (Oranien), unter Leitung des Kapellmeisters Horro F. Henrich.

Nachmittags 4 Uhr: 1. Triumphmarsch. 2. Ouvertüre zu „Marta“. 3. Hiawatha, ein Idyll. 4. Phantasie aus „Prometheus“. 5. Sirenenzauber, Walzer. 6. Ouvertüre zu „Im Reiche des Indra“. 7. Konzert-Polka für 2 Flöten-Solis. 8. Musikalische Extrablätter, Potpourri.

Abends 8 Uhr: 1. Festmarsch aus dem Es-dur-Konzert. 2. Ouvertüre „Lodoiska“. 3. a) Abenddacht. b) Amoretten-Ständchen. 4. Phantasie aus „Der Waffenschmied“. 5. Mein Traum, Walzer. 6. Phantasie aus „Toll“, Solo für Xylophon. 7. Aus dem Volke, Potp. 8. In Saus und Braus, Galopp.

Walhalla-Theater.

Täglich abends 8 Uhr: Das 2. grosse Herbst-Programm.

Vorzugskarten an Wochentagen gültig. Walhalla-Theater, Mauritiusstr. 1 a. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends. Reichshallen-Theater, Stifstr. 16. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends. Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37. Diese Woche: Serie I: Besuch der Champagne. — Serie II: Szenen und Episoden aus den glorreichen Tagen 1870/71.

Die Auskunftei des Wiesbadener Tagblatts.

Wissenswerte Mitteilungen und Ratgeber in Unglücksfällen.

In Unglücksfällen

ist nach Professor Dr. Fr. v. Eschmarch's Leitfaden für Samariter-Säulen u. A. folgendes zu beachten: Nicht Schaden! sei bei allen Unglücksfällen der erste Grundsatze des Hilfe leistenden Laien! Während aller Wiederbelebungsversuche veräume unter keinen Umständen, gleichzeitig nach dem Arzte zu senden!

Verwundungen: Vor allem keine Verunreinigung, deshalb keine Charpie, kein Festplaster, kein Schwamm, keine schmutzige Leinwand, keine schmutzigen Finger, sondern abspülen mit ganz reinem Wasser, besser mit solchem, das eben gekocht hat, am besten verjert mit säulniswidrigem Mittel, wie Carboll, Salicyl, Eucrolin oder Bleiwasser. Darin getaucht als Verband reine Leinwand oder Watte. Ist die Wunde von geronnenem Blute überzogen, so darf dieses nicht abgewischt, sondern muß gehäut werden. Wenn aus der Wunde hellrotes Blut in starkem Strahl abjaßweise hervorströmt, dann ist die Pulsader verletzt und große Lebensgefahr. Schnell Arzt rufen, bis dahin das blutende Glied in die Höhe heben und oberhalb der Wunde den Stamm der Pulsader stark zusammendrücken.

Verrentung: Zu erkennen an der Formveränderung bei Vergleich mit dem Gelenk der anderen Seite. Das Gelenk muß möglichst bald eingerüstet werden, aber nur vom Arzte! Alle Versuche vermeiden, nur Ruhe, bis der Arzt kommt.

Verstauchung: Keine Formveränderung, aber Anschwellung des Gelenkes, jede Bewegung schmerzhaft. Ruhe, bis der Arzt kommt. Kalte Umschläge, kalte Einwickelung, aber nicht fröten, nicht reiben.

Verbrennung und Verbrühung: Bis der schnell gerufene Arzt kommt, den Verbrannten in warmem Zimmer auf den Fußboden oder Tisch legen, nicht ins Bett. Die Kleider entfernen. Wo es nötig, die Kleider mit scharfem Messer oder Schere vorsichtig so durchschneiden, daß sie von selbst abfallen; nicht ziehen oder reißen, weil man sonst die Blasen zerreiht. Nur keine Blasen abreiben! Sehr gefüllte Blasen mit Nadel aufstechen. Klagt der Verbrannte über Durst, dann warmen, erregenden Trank geben, Tee oder Grog. Nicht kalte Umschläge. Ist Apotheke nahe, dann hole man antiseptische Brandsalbe, oder Jodoformpulver, welches rasch die Schmerzen beseitigt. Auch ist Eucrolin brauchbar oder Salicylsäure, darüber Watte oder Mull. Ist alles nicht zu haben, dann bestreichen mit Öl oder Schmalz, Butter, Syrup, Talg, Mehl. Jedensfalls die verbrannte Haut vor Einwirkung der Luft schützen. Ist jemand in Kalkgrube oder Seifenlauge gefallen, dann fröte man ihn schnell in Wasser, auch mit Essigwasser waschen.

Ertrinken: Jeder Ertrunkene ist als scheintot zu betrachten, darum mit Hilfsversuchen nicht ermüden. Die dringendste Aufgabe ist, die Atmung wieder herzustellen. Man lege den Ertrunkenen auf den Bauch, den einen Arm unter den Kopf, Kopf und Brust etwas tiefer. Mund und Nase vom Schlamm reinigen, die Zunge hervorziehen. In die Nase Schnupftuch streuen, den Schlund mit Feder kühlen, Brust und Gesicht reiben, bespritzen, mit nassem Tuch schlagen. Wenn nicht bläst, dann den Körper nach auf den Rücken legen, Kopf etwas erhöht und künstliche Atmung hervorrufen durch Drücken des Brustkastens. Zeigt sich wieder Atembewegung, dann in trockene Decken hüllen, möglichst in warmes Bett, warme Steine auflagen, warmes Getränk einsöfen.

Erfrieren: Den Erfrorenen in geschlossenen, kalten Raum bringen, nicht in warmen. Mit Schnee reiben oder mit kalten, nassem Tüchern, eiskaltes Wasserbad. Scharfe Reizmittel wie Salzwasser anwenden, als innere Reizmittel kalten Wein oder Kaffee.

Erstickung: Die Bewußtlosen an die frische Luft schaffen, aber mit Vorsicht, damit die Helfer nicht selbst unterliegen. Rückfichtlos Fenster und Türen einschlagen, um frische Luft zu schaffen. In den Brunnen steigen nur mit Tuch vor dem Mund, welches in Essigwasser oder Kaltwasser getaucht.

Bewußtlosigkeit: Die einschnürenden Kleidungsstücke vom Halse entfernen. Frische Luft schaffen. Bei blassem Gesicht auf den Rücken legen, den Kopf niedrig. Bei gerötetem Gesicht den Kopf höher legen.

Sigschlag: An kühlen Ort tragen, die Kleider öffnen, frische Luft zusöfeln, mit kaltem Wasser begießen, viel Wasser einsöfen.

Bewrgung: Erbrechen erregen durch Reizung des Schlundes und Trinken von vielem warmem Wasser, wenn Brechmittel nicht da, bis der Arzt kommt.

Elektrische Schläge: Zufällige Schläge verursachen selten den unbedingten Tod, meist heben sie nur die Atmung zeitweise auf. Sofortige Entfernung des Körpers von dem Stromkreise. Hierbei berühre man weder den Draht noch den Verunglückten mit der ungeschützten Hand. Man benutze Gummihandschuhe oder nehme ein Stück trockenes Holz, um den Körper zur Seite zu rollen oder den stromführenden Draht zu entfernen. Oder man nimmt ein Stück trockenes Tuch, oder einen Mantel, um die eigenen Hände beim Ergreifen des Körpers zu schützen. Wenn der Körper die Erde berührt, so kann man ohne Gefahr ein loses Kleidungsstück des Verunglückten anfassen, um ihn von der Leiter zu entfernen. Man löfere Krugen und Beinhelder. Ist Atmung vorhanden, so lege man den Kopf etwas erhöht und mache kalte Umschläge auf die Stirn. Auch empfiehlt sich eine Spritze von Kampferöl unter die Haut; nach zehn Minuten eine zweite. Zeigt sich keine Atmung mehr, so lege den Körper auf den Rücken, einen zusammengerollten Rod unter die Schultern, um den Kopf nach hinten zu halten. Nun versuche künstlich die Atmung hervorzurufen, wie bei Ertrunkenen. Kniee am Kopfe des Betroffenen nieder, das Gesicht ihm zugewendet, ergreife beide Arme unterhalb der Ellenbogen und ziehe sie kräftig ganz lang über den Kopf, sodas sie beinahe zusammenkommen; so halte die Arme höchstens 2 bis 3 Sekunden, um die Brust zu erweitern. Dann bewege sie abwärts, beuge sie und presse die Ellenbogen des Verunglückten fest gegen seine Brustwände. So ebenfalls 2 bis 3 Sekunden, mindestens 15mal in der Minute und unablässig eine bis zwei Stunden lang, sofern die natürliche Atmung nicht früher zurückkehrt. Inzwischen lasse ein zweiter die Zunge des Verunglückten mit einem Taschentuche, ziehe sie kräftig heraus, so oft die Arme über dem Kopfe ausgestreckt werden, und lasse sie zurückgehen, so oft die Brust zusammengebrückt wird. Durch die Reibung der unteren Zungenfläche gegen die Vorderzähne wird eine unwillkürliche Reizung zur Atmung hervorgerufen. Geht der Mund nicht leicht auf, so öffne ihn mit Holz oder mit dem Griff eines Taschenmessers. Daneben kann man den Verunglückten an Salzwasser, Schwefel oder Essigäther riechen lassen, den Körper kräftig frörieren oder mit warmen Tüchern schlagen. Unratsam ist es dagegen, geistige Getränke in den Mund zu gießen.

Das Fortschaffen Verunglückter muß mit Vorsicht geschehen auf einer irgendwie hergestellten Bahre. Nur zwei tragen die Bahre, der dritte sorgt für den Patienten und wechselt ab. Die Bahre in eine Linie mit dem Verunglückten stellen, ihn rückwärts auf die Bahre schieben. Die Träger nicht Schritt halten! Dann schwanke die Bahre. Mit ungleichem Fuß antreten, dann die Bewegung der Bahre gleichmäßig. Kurzen Schritt halten. Die Träger möglichst von gleicher Größe.

Amthliche Anzeigen



des

Wiesbadener Tagblatts.

Verlags- & Fernsprecher: Nr. 2953.

Erscheinungstage:
Mittwoch und Samstag.

Nr. 76.

Samstag, den 6. Oktober.

1906.

Bekanntmachung. Städtisches Gaswerk.

Bestimmungen
für die Abgabe von Gas aus dem städtischen Gaswerk mittels Automaten und die Vermietung von Gas-einrichtungen für Koch- und Leuchtgas.
(Genehmigt durch Magistratsbeschluss vom 28. März 1906.)

Einführung.
Um die Vorteile der Verwendung des Gases in den Haushaltungen zum Beleuchten und zum Kochen leichter zugänglich zu machen, hat der Magistrat beschloffen, mit der Aufstellung von Gasautomaten und Abgabe von Gas durch solche einen Versuch zu machen.

Der Gasautomat ist eine geeichte Gasuhr in Verbindung mit einem Speerwerk, welches den Durchgang von Gas durch die Uhr erst durch Einwurf eines Geldstückes gestattet und ihn nach Verbrauch einer entsprechenden Gasmenge wieder unterbricht. Es können aber auch auf einmal hintereinander mehrere Rehnymaststücke nach Leistungsfähigkeit des Automaten 10—20 Stück eingeworfen werden. Der Vorteil des Gasbezuges durch Automaten besteht darin, dass Gas nicht in größeren Mengen zu bezahlen ist, sondern der Gasabnehmer sich das Gas ganz nach Bedarf in kleinen Beträgen kauft und vor dem Gebrauche bezahlt, gerade so, wie man es nach dem Bedarf sich eine Kanne Petroleum oder ein Quantum Feuerungsmaterial kauft.

Die Einrichtung des Zählwerkes ist so beschaffen, dass immer gesehen werden kann, wieviel Gas bezahlt, aber noch nicht verbraucht ist. Der Gasautomat bietet also neben dem Vorteil der bequemen Zahlungsweise noch den einer fortwährenden Kontrolle und ist so ein Mittel zur sorgfältigen Vermeidung des Gases.

Für die Einrichtung und die Gasabgabe durch Automaten gelten folgende

Bedingungen:

§ 1. Anmeldung zum Gasbezug.
Wer eine Einrichtung zum Gasbezug mittels Automaten zu erhalten wünscht, hat dies durch Unterzeichnung eines Anmeldebogens, welcher im Verwaltungsbureau des Gas- und Wasserwerks, Magistratsstr. 16, erhältlich ist, zu beantragen. Ist der Antragsteller nicht gleichzeitig Eigentümer des mit der Einrichtung zu versehenen Hauses, so ist der Anmeldebogen von dem Hauseigentümer mit zu unterschreiben.

§ 2. Mindest-Gasverbrauch.
Als Hauptbedingung wird aufgestellt, dass auf einen durchschnittlichen Gasverbrauch von mindestens 20 Kubikmeter pro Monat im Betrage von 3 Mk. — od. 10 Pf. zähl. — gerechnet werden kann. Nur unter Versicherung dieses Mindestverbrauches wird die Gas-einrichtung mit Automaten ausgeführt.

Wird die zugesicherte Gasmenge nicht verbraucht, so können Automaten, Leitungen und Apparate durch die Gaswerksverwaltung wieder weggenommen und der Gasanschluss aufgehoben werden, ohne dass dem Mieter oder Hauseigentümer irgend welcher Anspruch auf Entschädigung wegen etwaiger Beschädigung der Leuchte, Tapeten und dergleichen aufsteht.

§ 3. Art und Umfang der Automaten-Einrichtungen.
Die vollständigen Einrichtungen werden, so weit es die Verhältnisse gestatten, in Wohnungen bis zu einem jährlichen Mietwert von einschließlich 500 Mk., in Läden, Geschäftsräumen, Werkstätten, Lagerzimmern usw., ohne Wohnungen bis zu einem Mietwert von einschließlich 750 Mk., mit Wohnungen bis zu einem Mietwert von einschließlich 1000 Mk. pro Jahr sowohl für Koch- wie Leuchtgaszwecke von der Verleihung des Gaswerks kostenlos hergestellt, bleiben städtischen Eigentümern und werden den Bewohnern mietlos zur Verfügung überlassen. Der Gasautomat wird an einer durch das Gaswerk zu bestimmenden Stelle angebracht.

Die Einrichtung umfasst außer den etwa erforderlichen Zu- und Steigleitungen:
den 3-flammigen Gasautomaten, die innere Gasleitung,
1—3 Leuchtgaskörper mit normalem Gasglühlichtbrenner in einfacher Ausführung (drei einfache Bänder oder Brenner, oder einen Doppelarm und einen Wandarm mit Bewegung) und einen 2- oder 3-flammigen Kochapparat.

Muster dieser Gegenstände sind im Verwaltungsbureau des Gaswerks zum Auswähl ausgestellt.

Die Glühkörper, Glasfächer und Schälchen werden nur auf besonderen Wunsch des Gasabnehmers und gegen Bezahlung bei der Einrichtung mitgeliefert. Den erforderlichen Ersatz hat der Gasabnehmer anderweitig auf eigene Kosten zu beschaffen.

§ 4. Grenze für die Ausführung von Automaten-Einrichtungen.
Die Einrichtungsstellen ausschließlich Gasautomaten dürfen Mk. 100 nicht überschreiten. Ein eventuell erforderlicher Mehrbetrag ist dem Antragsteller seitens der Verwaltung vor Ausführung der Anlage mitzuteilen, und von diesem im voraus zu bezahlen.

Der Gasabnehmer erwirbt dadurch keine Rechte an den Leitungen oder den mietweise überlassenen Gegenständen und hat insbesondere auch keinen Anspruch auf Wiedererstattung des bezahlten Betrages.

§ 5. Benutzung vorhandener Gasleitungen, eigener Beleuchtungskörper, usw.
Die Benutzung vorhandener Gasleitungen, eigener Beleuchtungskörper, usw. Koch- u. Heizapparate in beschränkter Anzahl, kann auf Widerruf gestattet werden, wenn von Seiten der Gasverwaltung dagegen keine Bedenken bestehen.

§ 6. Entscheidung über die Anlage von Automaten-Einrichtungen.
Die Entscheidung, ob und inwieweit einem Antrag auf Ausführung einer Gasautomaten-Einrichtung entsprochen werden soll, ist dem Direktor des Gaswerks überlassen. Die Ausführung der Anlagen erfolgt nach der Reihenfolge der Anmeldungen.

§ 7. Ausführungsrecht u. Entschädigungsansprüche.
Sämtliche vorzunehmenden Arbeiten dürfen nur von Angestellten der Verwaltung ausgeführt werden. Für etwaige hierbei vorfallende Beschädigungen an Wänden, Tapeten und dergleichen hat der Mieter bzw. Hauseigentümer keinen Anspruch auf Entschädigung.

§ 8. Änderungen an den Automaten-Anlagen.
Änderungen an den Leitungen, Lampen, Kochapparaten — einzelst. od. je städtisches oder Privateigentum sind — dürfen ebenfalls nur durch Angestellte der Gaswerksverwaltung vorgenommen werden, welchen auch jederzeit der Zutritt zu den mit der Einrichtung versehenen Räumen behufs Vornahme der Kontrolle zusteht.

§ 9. Unvorschriftsmäßige Bedienung.
Eine Gebrauchsanweisung für den Gasautomaten wird jedem Mieter beibringt.

Für jede Störung des Apparates, welche auf eine unvorschriftsmäßige Bedienung desselben zurückzuführen ist, sind unbeschadet der Bestimmungen des § 10 2 Mk. an die Gaswerkskasse zu entrichten.

§ 10. Unterhaltung der Automatenanlagen.
Der Mieter verpflichtet sich, sämtliche ihm zur Benutzung überlassenen Gegenstände in brauchbarem Zustand zu erhalten und demnach die Kosten aller zur Erhaltung dieses Zustandes notwendigen Reparaturen und Ergänzungen zu tragen. Dagegen trägt das Gaswerk die Kosten aller durch normale Abnutzung erwachsenen Reparaturen und Erneuerungen.

Vor etwaigen Schäden an den mietweise überlassenen Gegenständen ist der Gaswerksverwaltung sofort Mitteilung zu machen.

§ 11. Pflichten des Gasabnehmers.
Die in Richte abgegebenen Gegenstände der Gasautomaten-Einrichtung dürfen auch von dem Gasabnehmer weder entfernt noch verkauft werden. Von einer etwa erfolgten Pfändung derselben hat der Mieter der Gaswerksverwaltung sofort Meldung zu machen, und hattet derselbe der Verwaltung gegenüber für die aus der Unterlassung der sofortigen Anzeige entstehenden Nachteile. Der Mieter ist nicht befugt, sofern er seine Wohnung aufgibt, die gemieteten Gegenstände ohne Genehmigung und Mitwirkung der Gaswerksverwaltung dem Nachfolger im Mietbesitze der Wohnung zu überlassen, vielmehr bleibt er der Verwaltung haftbar, bis der Vertrag ordnungsmäßig gelöst ist.

§ 12. Preis des Automaten-Gases.
Der Preis des durch den Gasautomaten bezogenen Gases beträgt, einschließlich der Miete für die gesamte Einrichtung, zurzeit

15 Pfennig für 1 Kubikmeter.

Dieser Preis ändert sich auch nicht, wenn keine Heiz- oder Beleuchtungsgegenstände zur Miete gegeben sind.

§ 13. Einzug des Geldes.
Der Einzug der in die Automaten geworfenen Geldbeträge erfolgt reg-

mäßig durch Angestellte des Gaswerks, welche für die Ausübung ihres Amtes eine besondere Legitimation mit sich führen.

Der Verkauf an dem Geldkasten darf nur durch diese Beauftragte gelöst werden.

§ 14. Verlangen des Automatenwerkes.
Falls das Automatenwerk versagen oder schadhaft werden sollte und die Angaben des am Automaten befindlichen Hauptzählwerkes nicht mit dem Gelddatrage der im Automaten befindlichen Wägle übereinstimmen sollten, hat der Mieter nach dem Hauptzählwerk zu zahlen, welches in allen streitigen Fällen allein maßgebend ist. Der Gasabnehmer verpflichtet sich, etwa fehlende Gelddatrage nachzu zahlen.

§ 15. Wohnungswechsel.
Bei Wohnungswechsel ist der Verwaltung des Gaswerks längstens acht Tage vorher Anzeige zu erstatten, damit die Abnahme und Wiederanbringung der Einrichtung, welche auf Antrag gegen eine Gebühr von 3 Mk. erfolgen kann, rechtzeitig zur Erledigung kommt.

Die Überführung einer Automaten-Einrichtung bleibt in jedem einzelnen Falle der Entscheidung der Gaswerksverwaltung vorbehalten. Tritt für eine aufgegebenen Anlage kein neuer Abnehmer ein, oder wird eine solche Anlage nicht käuflich zu den Tarifpreisen erworben, so ist die Gaswerksverwaltung berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Lampen, Apparate und Leitungen zu entfernen, wobei ihre Beauftragten in keiner Weise behindert werden dürfen.

§ 16. Beendigung des Gasbezuges.
Die gegenseitige Kündigungsfrist beträgt 4 Wochen. Es hat aber die Gaswerksverwaltung das Recht, jeder Zeit, ohne dass es einer Kündigung bedarf, die Gaszuführung einzustellen und die Gegenstände wegzunehmen, wenn der Mieter die ihm obliegenden Verpflichtungen nicht pünktlich erfüllt, in Konsums gerät oder die im § 2 vorgeschriebene Mindestmenge Gas nicht konsumiert.

§ 17. Befehende Gasautomaten.
Vorstehende Bestimmungen finden auch auf die bereits bestehenden Gasautomaten sinngemäße Anwendung. Die als sog. Zwischenmesser in Benutzung befindlichen Automaten erhalten künftig, falls dieses mit einfachen Mitteln bewirkt werden kann, direkten Anschluss. Andernfalls erfolgt wie bisher die Verrechnung mit dem Mieter des Hauptmessers.

§ 18. Änderung vorstehender Bestimmungen.
Der Magistrat behält sich das Recht vor, Änderungen oder Zusätze an und zu diesen Bestimmungen einzutreten zu lassen, wenn hierzu das Bedürfnis vorzuliegen scheint, oder die Gasabgabe durch Automaten völlig einzustellen.

Solche Änderungen erhalten einen Monat nach erfolgter Bekanntmachung Gültigkeit.

§ 19. Sonstige Bestimmungen.
Soweit vorstehend nicht anders bestimmt ist, finden auf den Gasbezug mittels Gasautomaten die Magistrats-Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauch, sowie die Baupolizeiverordnung vom 7. Februar 1905 Anwendung.

Obige Bestimmungen treten gemäß Magistratsbeschlusses vom 28. März d. J. ab April cr. in Kraft, mit der Maßgabe, dass mit der Ausführung der Reinstallationen seitens der Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke nicht vor dem 1. Juli angefangen zu werden braucht.

Wiesbaden, den 29. März 1906.
Die Verwaltung
der Wasser- und Lichtwerke.

Ordnung.
betr. die Erhebung einer Gebühr für die Benutzung des Kanalnetzes der Stadt Wiesbaden.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 23. März 1906 Nr. 165 und vom 24. August 1906 Nr. 409, werden die §§ 10 und 11 des Ortsstatuts vom 11. April 1891, betr. Reinstallation, sowie die Ortsstatute vom 18. Dezember 1900 und vom 21. April 1903 aufgehoben.

An ihre Stelle treten folgende Bestimmungen:

§ 1. Begründung der Zahlungspflicht.
Für alle bebauten Grundstücke, die nach Maßgabe der polizeilichen Vorschriften an die städtischen Kanäle bereits angeschlossen sind oder in der Folge zum Anschluss gelangen, ist als Begründung für die Benutzung des städtischen Kanalnetzes eine Gebühr an die Stadtkasse zu entrichten.

§ 2. Fälligkeit der Gebühr.
Die Gebühr wird fällig:

- a) für bisher an das städt. Kanalnetz angeschlossen oder doch nicht den polizeilichen Vorschriften entsprechend angeschlossen Grundstücke mit der Fertigstellung des Anschlusses;
- b) für bereits angeschlossen Grundstücke am 1. Oktober 1906.

Im Falle des Abzuges b) ist die Gebühr in acht jährlichen Raten zu je einem Viertel am:

- 1. Oktober 1906
- 1. Oktober 1907
- 1. Oktober 1908
- 1. Oktober 1909
- 1. Oktober 1910
- 1. Oktober 1911
- 1. Oktober 1912
- 1. Oktober 1913

zu entrichten.

Befreit von der Gebühr sind diejenigen Grundstücke, für die ein Beitrag zu den Kosten des Anschlusses an das städt. Kanalnetz nach katastrischen Bestimmungen oder auf Grund besonderer Vereinbarungen bereits geleistet ist. Die Befreiung erstreckt sich nicht auf die Grundstücksfronten an solchen neuen Straßen, die nach später festgesetzten Richtlinien angelegt werden und das Grundstück durchschneiden oder in anderer Weise berühren. Eintretenden Falls wird die Gebühr für solche Grundstücke unter Anrechnung der früher bezahlten Beträge nach den Bestimmungen des § 3 berechnet. Die Erbreiterung einer bestehenden Straße gilt hierbei nicht als Anlage einer neuen Straße.

§ 3. Betrag und Verrechnung der Gebühr.
Die Höhe der Gebühr bestimmt sich nach der Straßenfrontlänge des betreffenden Grundstücks und beträgt für das laufende Frontmeter 25 Pf.

Bei Grundstücken, die an mehr als einer Straße belegen sind, wird die Gebühr nach der längsten der in Frage kommenden Straßenfronten mindestens aber nach der Hälfte der Gesamtfront berechnet.

Ist die Straßenfront geringer als die Hausfront, so bemisst sich die Gebühr nach der Länge der Hausfront.

Für Grundstücke in Landhausvierteln, d. h. von solchen, welche den Vorschriften der §§ 44 bis 47 einschließlich der Baupolizei-Verordnung für den Stadtkreis Wiesbaden vom 7. Februar 1905 unterliegen, soll jedoch die Gebühr, und zwar bei der in § 44 angeordneten Bauweise mindestens 400 Mk., und bei der in den §§ 45, 46 und 47 angeordneten Bauweise mindestens 500 Mk. betragen, auch wenn weder die Haus- noch die Straßenfront das Maß von 16 oder 20 Meter erreichen.

Für die Feststellung der Frontlängen eines Grundstücks ist die Einteilung u. Bezeichnung im Kataster- und Grundbuch oder die sonstige amtliche Bezeichnung nicht allein entscheidend.

Es ist vielmehr die ganze Front der tatsächlich mit dem zu entwässernden Gebäude wirtschaftl. zusammenhängenden Liegenschaft, einerlei ob solche mehrere Grundstücknummern trägt oder nicht, und ob dieselbe aus Hof, Garten, Park oder anderen Flächen besteht, maßgebend.

Wird die Frontlänge eines beitragspflichtigen Grundstücks nachträglich dadurch vergrößert, dass ein Nachbargrundstück, für welches noch keine Gebühr entrichtet ist, wirtschaftl. mit ihm vereinigt wird, so erweitert sich die Zahlungspflicht nach Maßgabe des Zuwachses der Frontlänge.

§ 4. Satzbarkeit.
Neben dem zur Zeit der Fälligkeit der Gebühr im Grundbuche eingetragenen Eigentümer des Grundstücks haften der oder die Rechtsnachfolger solidarisch für die Zahlung der Gebühr.

§ 5. Rechtsmittel.
Dem Abgabepflichtigen stehen die im § 69 ff. des Kommunalabgabengesetzes bezeichneten Rechtsmittel zu.

Diese Ordnung tritt am 1. Okt. 1906 in Kraft.
Wiesbaden, den 28. August 1906.
Der Magistrat.
P. A. 400/5 06.
Genehmigt.
Wiesbaden, den 10. Sept. 1906.
Der Bezirksauditor zu Wiesbaden.

Vorstehende Ordnung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Wiesbaden, den 17. Sept. 1906.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Nachdem in Gemäßheit der Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten die Feuerungen für oder gegen die Einführung des beantragten 8-Uhr-Ladenanlasses entgegenge-

nommen worden sind, wird darauf hingewiesen, dass die Abstimmungsliste (nach den einzelnen Polizeirevieren getrennt) vom 25. d. M. bis einschließlich 8. Oktober d. J. auf dem Bureau der hiesigen Polizeireviere: Polizeirevier 1, Nöckerstraße 29, Polizeirevier 2, Mainzerstraße 34, Polizeirevier 3, Bertramstraße 22, Polizeirevier 4, Widelberg 11, Polizeirevier 5, Philippsbergstraße 15 zur öffentlichen Einsicht ausliegt.

Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste können von den beteiligten Geschäftsinhabern bis zum Ablaufe der vorbenannten Frist bei den zuständigen Polizeirevieren schriftlich oder zu Protokoll erhoben werden; nach Ablauf der Frist vorgebrachte Einsprüche bleiben unberücksichtigt.

Wiesbaden, den 20. Sept. 1906.
Der Polizeipräsident:
v. Schend.

Auszug aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894.

§ 3. Tauben dürfen während der Saatzeit im Frühjahr und Herbst nicht aus den Anlagen gelassen werden.

Die Dauer der Saatzeit bestimmt alljährlich das Feldgericht.

§ 17. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark, im Nichterleidungsfall mit entsprechender Haft bestraft.

Die Herbst-Saatzeit beginnt am 20. September und dauert bis 15. November d. J.
Wiesbaden, den 10. Sept. 1906.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Im auch den in der Woche der Tag über durch ihre Berufsgeschäfte in Anspruch genommenen Personen Gelegenheit zu geben, haben die Königl. Gewerbe-Inspektoren des Reg.-Bez. dafür — außerhalb der Bureaustunden — noch besondere Sprechstunden eingerichtet, die auf den 1. Sonntag jeden Monats, von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und auf den 2. u. 4. Samstag jeden Monats, von 5 bis 7 Uhr nachmittags, festgesetzt sind.

Zuständig für den Kreis Wiesbaden (Stadt) ist die Kgl. Gewerbe-Inspektion zu Wiesbaden, deren Geschäftsräume sich daselbst, Wis-mardring 14, 1, befinden.

Wiesbaden, den 24. August 1906.
Der Regierungs-Präsident.

„Wird veröffentlicht.“

Wiesbaden, den 31. August 1906.
Der Polizeipräsident.
J. S.: Kalle.

Bekanntmachung.

Unter meiner persönlichen Adresse hier einsehende und auferlich nicht durch den Zufall „Dienstliche“ gekennzeichnete Papiere, Briefe und sonstige Sendungen, werden mir, wenn ich von Wiesbaden abwesend bin, meistens nachgeliefert und gelassen deshalb nicht selten erst verspätet zur geschäftlichen Behandlung.

Es empfiehlt sich, Papiere, Briefe und sonstige Sendungen in dienstlichen Angelegenheiten auferlich in der Regel lediglich mit der Adresse:

„Regierungspräsident Wiesbaden“ zu versehen.

Wiesbaden, den 21. Mai 1906.
Der Regierungs-Präsident.
gez. v. Meister.

„Wird veröffentlicht.“

Wiesbaden, den 10. September 1906.
Der Polizeipräsident:
v. Schend.

Bekanntmachung.

Auszug aus der Polizeiverordnung.

§ 27.

1. Fuhrwerke und Reiter müssen bei einer Begegnung mit anderen Fuhrwerken oder Reitern nach rechts und zwar Fuhrwerke mit halber Spur, ausweichen.

Leere oder leicht beladene Fuhrwerke müssen schwerer beladenen, falls es der Raum gestattet, mit ganzer Spur ausweichen.

3. Marschierenden Truppenteilen, Leichenzügen oder sonstigen öffentlichen Aufzügen, den Hofequipagen, den kaiserlichen Koffwagen, den Mannschaften und Wagen der Feuerweh, dem städt. Sanitätswagen, den Giekwagen und Straßenreinigungsmaschinen, sobald sie auf Straße in Tätigkeit sind, und den Dampfmaschinen müssen Fuhrwerke und Reiter vollständig ausweichen und, falls dies der Raum nicht zulässt, so lange still halten, bis die Fahrbahn wieder frei ist.

Auf vorstehenden Paragrafen machen wir besonders aufmerksam.
Wiesbaden, den 19. Juli 1906.
Die Branddirektion.

Wiesbaden, den 19. Juli 1906.
Die Branddirektion.

Verzeichnis
 der in der Zeit vom 15. September bis einschließlich 26. September d. J. bei der Königl. Polizei-Direktion angemeldeten Fundstücke:
 Gefundene: Eine lange silberne Damenuhrette, 3 Broschen, 2 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Damen-Regenschirm, 1 Damen-Halskette, 1 Handtäschchen, 1 Medaillon m. Halskette, 1 Damenpelz, 1 Monatskarte der elektrischen Straßenbahn, 1 Pelzboa, 1 Trauring, 1 Kneifer, 1 Armband, 1 Herren-Regenschirm und ein Spazierstock, ein schwarzes Episen- und 1 goldene Damenuhr mit Kette.
 Zugelassen: 1 Hund.
 Zugelassen: Eine Brieftaube, ein Kanarienvogel.
 Wiesbaden, den 26. Sept. 1906.
 Kgl. Polizei-Direktion Wiesbaden.

Befanntmachung.
 Diejenigen Herren Ärzte, welche in ihrer Privatpraxis Impfungen vornehmen, mache ich auf die Beschlüsse u. Vorschriften des Bundesrates vom 28. Juni 1899 zur Ausführung des Impfgesetzes nebst den Erläuterungen hierzu (Extra-Beilage zu Nr. 13 des Amtsblatts der Kgl. Regierung zu Wiesbaden vom 29. März 1900) aufmerksam.
 Indem ich die Herren Ärzte um genaue Befolgung dieser Vorschriften ersuche, weise ich besonders auf die §§ 16 und 17 a. a. O. hin, welche lauten:

§ 16. Die Impfung wird der Regel nach auf einem Oberarm vorgenommen, und zwar bei Erstimpfungen auf dem rechten, bei Wiederimpfungen auf dem linken Arme. Es genügen vier seitliche Schnitte von höchstens 1 Zentimeter Länge. Die einzelnen Impfschnitte sollen mindestens 2 Zentimeter von einander entfernt liegen. Stärkere Blutungen beim Anpfen sind zu vermeiden. Einmaliges Einstreichen der Lymphe in die durch Anspannen der Haut flaffend gehaltenen Wunden ist im Allgemeinen ausreichend.
 Das Auftragen der Lymphe mit dem Pinzel ist verboten.
 Ueber geliebene Mengen von Lymphe dürfen nicht in das Gefäß zurückgefüllt oder zu späteren Impfungen verwendet werden.

§ 17. Die Erstimpfung hat als erfolgreich zu gelten, wenn mindestens eine Pustel zur regelmäßigen Entwicklung gekommen ist. Bei der Wiederimpfung genügt für den Erfolg schon die Bildung von Knötchen oder Bläschen an den Impfstellen.
 Druckexemplare der Vorschriften, welche von den Ärzten bei der Ausführung des Impfgeschäftes zu besorgen sind, sowie der Verhaltensvorschriften für die Angehörigen der Impflinge und Wiederimpflinge sind in der Buchdruckerei von Baum, Boelckstraße 4 hier selbst, zu haben.
 Ferner mache ich wiederholt darauf aufmerksam, daß seitens der Herren Ärzte bei Abgabe von Requiriten, in welchen gemäß der §§ 2 und 10 des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 in vulliger Form (§ 10) die Notwendigkeit der Zurückimpfung eines Impflings bezw. Wiederimpflings bescheinigt werden soll, nur das durch den Bundesratsbeschluss vom 30. Oktober 1874 (Min.-Bl. f. d. i. B. S. 295) vorgeschriebene Formular 3 zu benutzen ist. Es unterliegt dabei keinem Bedenken, wenn das Wort „Lohn“ des Vorbruchs in dem bescheinigten Formular weggelassen wird.
 Ist ein Impfpflichtiger auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses von der Impfung zweimal befreit worden, so kann die fernere Befreiung nur durch den zuständigen Impfarzt erfolgen (§ 2 Abs. 2 des Impfgesetzes).
 Wiesbaden, den 24. April 1906.
 Der Polizei-Präsident:
 J. W. Falke. 5

Befanntmachung.
 Herr Dr. med. Strider scheidet als Stadtarzt vom 1. Oktober 1906 ab. Von diesem Zeitpunkte ab wird die armenärztlichen Geschäfte des 3. und 4. Armenbezirks Herr Dr. med. Eigener, Faulbrunnstraße 1 hier, übernehmen.
 (Sprechstunden: 8-9 Uhr vorm. und 3-4 Uhr nachmittags).
 Wiesbaden, den 27. Sept. 1906.
 Der Magistrat. Armenverwaltung.

Befanntmachung.
 In der Schlichtverbrennungs-Anstalt (Mainzer Landstraße) werden mechanisch gebrochene und sortierte Schlacken und Asche abgegeben, und zwar in folgenden Größen und Gewichten:
 1. Flugsande, 1 t enthält 1,4 bis 1,7 cbm.
 2. Feinstorn (Asche und Stüchden bis 10 mm, auf Wunsch auch bis 25 mm Abmessung), 1 t enthält 1,2 bis 1,3 cbm.
 3. Mittelforn (Stüde von 1 bis zu 4 cm Abmessung), 1 t enthält 1,3 cbm.
 4. Grobforn (Stüde von 4 bis zu 7 cm Abmessung), 1 t enthält 1,15 bis 1,25 cbm.
 Der Preis beträgt für 1. und 2. 1,80 für 1 t, für 3. und 4. 1,20 für 1 t. Unternnehmer, welche dauernd größere Mengen abnehmen, erhalten Rabatt.
 Auf schriftliche oder mündliche Anfrage (Bauamt, Friedreichstraße 15, Zimmer 21) erhalten Interessenten Angaben über Betonmischungen usw., die sich in anderen Städten bei Verwendung von Stebrichtschlacke bewährt haben.
 Wiesbaden, den 22. August 1906.
 Das Stadtbauamt.

Befanntmachung.
 Der Fluchtlinienplan für eine Zubehörfahrt von der Frankfurterstraße nach dem neuen Friedhof (Südfriedhof) hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.
 Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen usw., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präskribierten Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.
 Diese Frist beginnt mit dem 27. September und endet mit Ablauf des 25. Oktober 1906.
 Wiesbaden, den 24. Sept. 1906.
 Der Magistrat.

Befanntmachung.
 Der Fluchtlinienplan für die Erweiterung der Langgasse bei den Grundstücken 1-7, sowie der Marktstraße, Ecke der Langgasse, hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.
 Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen usw., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präskribierten Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.
 Diese Frist beginnt mit dem 29. September und endet mit Ablauf des 27. Oktober 1906.
 Wiesbaden, den 26. Sept. 1906.
 Der Magistrat.

Verdingung.
 Die Herstellung der Drahtentriegelung für die Wege in den Kuranlagen soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden. Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden bei der städt. Gartenverwaltung, Bleichstraße 1, Part., eingesehen, die Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnung auch von dort gegen Vorkasse oder bestellfreie Entsendung von 1 Mk. (ohne Briefmarken) und nicht gegen Kostnachnahme) und zwar bis zum Montag, den 15. Okt. d. J. bezogen werden.
 Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift verbriefene Angebote sind spätestens bis
 Freitag, den 26. Oktober 1906, vormittags 11 Uhr,
 im Bureau der städtischen Gartenverwaltung, Bleichstraße 1, Part., einzureichen.
 Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.
 Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.
 Zuschlagsfrist: 14 Tage.
 Wiesbaden, den 20. Sept. 1906.
 Die städt. Gartenverwaltung.

Befanntmachung.
 Montag, den 15. Oktober er., und ev. die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhaus, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhaus bis zum 15. September 1906 einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Wollen usw., versteigert.
 Bis zum 11. Oktober er. können die verfallenen Pfänder vorm. von 8-12 Uhr und nachm. von 2-6 Uhr ausgelöst, bezw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem Rottenfraß nicht unterworfenen Pfänder vormittags von 2-3 Uhr umgeschrieben werden.
 Freitag, den 12. Oktober, ist das Leihhaus geschlossen.
 Wiesbaden, den 28. Sept. 1906.
 Städt. Leihhaus-Deputation.

Befanntmachung.
 An dem Bad am Schloßplatz sind zwei Bannengellen eingebaut und werden vom Samstag, den 7. April ab, auch Bannengellen für Männer verabreicht.
 Badzeiten in den Bädern am Schloßplatz, Admutor und Nonnstraße in den Monaten:
 Mai bis September von vorm. 7 Uhr bis abends 8 1/2 Uhr,
 Oktober bis April von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.
 Die Männerabteilungen sind an Werktagen (außer an Sonnabenden und Tagen vor Festtagen) von 1 1/2 bis 2 1/2 Uhr geschlossen.
 Die Frauenabteilungen sind stets von 1-4 Uhr geschlossen.
 An Sonnabenden und Tagen vor Festtagen bleiben die Bäder bis 9 Uhr abends geöffnet.
 An Sonn- und Feiertagen wird 1 Stunde früher geöffnet und um 11 Uhr vormittags geschlossen.
 Wiesbaden, 2. Juli 1906.

Das Stadtbauamt.
Befanntmachung.
 Die Lieferung von 29 Paar Pfählen mit Holzbohlen für die Bodenarbeiten und Arbeiter der städt. Schlacht- und Viehhof-Anlage soll vergeben werden.
 Verschlüsselt Offerten und Proben sind bis zum 15. Oktober er. im Bureau der Schlachthof-Verwaltung abzugeben.
 Wiesbaden, den 25. Sept. 1906.
 Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Befanntmachung.
 Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate (Oktober bis einschließlich März) um 10 Uhr vor-mittags.
 Wiesbaden, den 19. Sept. 1906.
 Städt. Marktamt.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.
 Sonntag, 7. Okt. (17. S. n. Trinit.)
Marktkirche.
 Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Schüller. (Seitiges Abendmahl.) — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Siemsen. — Antiswoche: Pfarrer Schüller. — Jeden Mittwoch von 6-7 Uhr: Orgelkonzert. Eintritt frei.
 Montag, den 8. Oktober, abends 6 Uhr, im Pfarrhaus, Luisenstr. 32: Sitzung der Armenkommission.

Bergkirche.
 Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Grein. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Fr. Gerling. — Antiswoche: Taufen und Trauungen: Fr. Grein. — Verdingungen: Fr. Diehl.
Ringkirche.
 Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Schloffer. (Mittw. d. Ringkirchens.) — Abendgottesdienst 5 Uhr: Hilfsrediger Hauke. — Antiswoche: Taufen und Trauungen: Fr. Misch. — Verdingungen: Hilfsred. Hauke.

Kapelle des Paulinenklosters.
 Sonntag, 8.30 Uhr: Hauptgottesdienst: Fr. Schüller. 10.15 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4.30 Uhr: Jungfrauenverein.
Evangel. Vereinshaus, Platterstr. 2.
 Sonntag, vorm. 11.30 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung für ja. Mädchen. (Sonntagsverein.) Abends 8 Uhr: Fam.-Abend des Blau-Kreuz-Vereins mit Lichtbildern. Eintritt frei. — Von Montag, den 8. bis Mittwoch, den 10. Okt., abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Veranstaltungen; Redner: Bundesagent Lindenstr. 2, Barman. — Jeden Donnerstag, ab. 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.
Coel. Männer- u. Jünglingsverein.
 Sonntag, nachm. 2 Uhr: Ausfl. der Jugendabteilung auf d. hohe Kanzel. — Montag, abends 8 Uhr: Stenographie. 9 Uhr: Männerchor. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde d. Jugendabteilung. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Stenographie. 9 Uhr: Bibelbesprechung d. älteren Abteilung. — Donnerstag, abends 9 Uhr: Männerchor. 9 Uhr: Englisch. Freitag, abds. 8.30 Uhr: Posaunenchor. — Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde. — Die Vereinsräume sind täglich geöffnet. Jeder junge Mann ist herzlich willkommen.
Christlicher Verein junger Männer.
 Vereinslokal: Bleichstraße 3, 1.
 Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Gesellschaftliche Zusammenkunft u. Soldaten-Versammlung. — Montag, abends 8.45 Uhr: Männerchor-Probe. — Dienstag, abends 8.45 Uhr: Bibelbesprechung. — Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechung der Jugendabteilung. — Donnerstag, abends 9 Uhr: Posaunenchor-Probe. — Freitag, abends 9 Uhr: Turnen. — Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde. — Das Vereinslokal ist jeden abend von 8 Uhr an geöffnet. Vereinsbesuch frei.

Verein vom blauen Kreuz.
 Vereinslokal: Marktstraße 13.
 Sonntagabend 8 Uhr: Familienabend mit Lichtbildern im Vereinshaus Platterstr. 2. — Von Montag, den 8. bis Mittwoch, den 10. Okt., finden jeden abend 8.30 Uhr ebendasselbst Evangel. Versamml. durch Herrn Lindenstr. 2, Barman statt. Jedermann willkommen. Eintritt frei.
Evangelisches Gemeindehaus.
 Steingasse 9.
 Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Bergkirchgemeinde. — Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Wifflons-Jungfrauen-Verein. — Jeden Mittwoch und Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Ev. Kirchengesangsvereins.

Versammlungen
 im Gemeindefaal des Pfarrhauses An der Ringkirche 3.
 Sonntag, 11.30 bis 12.30 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4.30 bis 7 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsverein). Dienst-mädchen sind herzlich willkommen. — Montag, abends 8 Uhr: Versammlung konfirmierter Mädchen. Pfarrer Misch. — Mittwoch, nachmittags von 3 Uhr an: Arbeitsstunde des Frauen-Vereins der Ringkirchgemeinde. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Probe des Ringkirchens. — Donnerstag um 3 Uhr: Arbeitsstunde des Gustav-Koch-Frauenvereins.
Katholische Kirche.
 18. Sonntag n. Trinitatis. — 7. Okt. Rosenkranzfest.
 Die Koflette im heutigen Hochamt in beiden Kirchen ist für den heil. Vater bestimmt.
Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.
 St. Messen 6, 7, Amt 8, Kindergottesdienst hl. Messe mit Predigt 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte heil. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr Rosenkranz-Andacht. Abends 6 Uhr: Schluß der Vorträge des P. Benno Auracher. — An diesem Tage wird das 60jährige Gedächtnis an die Niederlage der armen Dienst-mädchen Jesu Christi in unserer Stadt gefeiert. Während des Amtes sind beiderlei Pänke für die Schwächeren reserviert. — An den Wochentagen

sind hl. Messen 6, 6.35, 7.15 und 9.15 Uhr. — Samstag, 4 Uhr: Salve. — Reichelgelegenheit: Samstag, nachm. von 4-7 und nach 8, sowie am Sonntagmorgen von 5.30 Uhr an. — Abendläuten 6.30 Uhr.
Maria-Giftkirche.
 Frühmesse und Gelegenheit zur Beichte 6, zweite hl. Messe mit An-trache und hl. Kommunion des Männervereins 7.30, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Andacht (359). Abends 6 Uhr: Rosenkranz-Andacht (Litanei fünfminütig). — An den Wochentagen sind die hl. Messen um 7.15 u. 9.15 Uhr. 9.15 Uhr sind Schulmessen. — Montag, Mittwoch und Freitag, abends 6 Uhr: Rosenkranz-Andacht. — Samstag, nachm. 4 Uhr: Salve, 4-7 Uhr und nach 8 Uhr: Gelegenheit zur Beichte.

Waisenhausstabelle, Platterstraße 5.
 Montag 6.30 Uhr: St. Messe.
Katholische Kirche, Schwalbacherstr.
 Sonntag, 7. Okt. vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt. W. Krimmel, Fr. Evangel. - lutherischer Gottesdienst. Adelsheidstraße 23.
 Sonntag, 7. Oktober (17. Sonntag n. Trinitatis), vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Fr. Müller.
Evangelisch-lutherische Gemeinde.
 (Der evang.-luth. Kirche in Freuden zugehörig.) — Rheinstraße 54.
 Sonntag, den 7. Okt. (17. Sonntag n. Trinitatis), vormittags 9.30 Uhr: Gottesdienst.
Ev. Luther. Dreieinigkeits-Gemeinde u. A. G.
 In der Archa der Altkatholischen Kirche, Eingang Schwalbacherstr. Sonntag, den 7. Okt. (17. Sonntag n. Trinitatis), vormittags 9.30 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Fr. Willkomm.

Methodisten-Gemeinde,
 Friedrichstraße 36, Hinterhaus.
 Sonntag, den 7. Okt., vormittags 9.45 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagschule. Abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Montagabend 8.30 Uhr: Predigt, Herr Prediger R. Schmidt, aus Diefeldorf. — Donnerstagabend 8.30 Uhr: Vereinsstunde. Prediger Chr. Schwarz.
Apostolische Gemeinde.
 Oranienstraße 54, Hinterhaus Part. Sonntag, den 7. Oktober, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigt, wozu Jedermann freundlich eingeladen ist. — Donnerstag, den 11. d. M., abends 8.30 Uhr: Gottesdienst.

Deutschkathol. (freirelig.) Gemeinde.
 Sonntag, d. 7. Okt., vorm. 10 Uhr: Erbauung im Wahllokal des Rathauses. Thema: Christusfalschungen. Lied: Nr. 306, Str. 1, 2, 3. Der Zutritt ist für Jedermann frei.
 Prediger Welker, Wilowstr. 2.
 Russischer Gottesdienst.
 Samstag, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. — Sonntag (17. Sonntag nach Trinitatis), vorm. 11 Uhr: Heil. Messe. — Dienstag, Herr Johannes, vorm. 11 Uhr: St. Messe. Kleine Kapelle, Kapellenstraße 19.

Evangel. Gottesdienst in Sonnenberg.
 Sonntag, den 7. Okt., vorm. 8.30 Uhr: Gottesdienst.

Nassauische Landesbibliothek.
 Verzeichnis der neu hinzugekommenen Bücher, die vom 17. September 1906 an im Lesezimmer ausgestellt sind und dort vorausbestellt werden können.
 - Strauss, David Fried., Gesammelte Schriften. Bd. 1-6. Bonn 1876. Adressbuch, Offizielles, des Deutschen Reichs. Jahrgang 68. Leipzig 1906. Nachrichten von der Kgl. Gesellschaft d. Wissens. zu Göttingen. Göttingen 1905. Land und Meer, Band 93. Stuttgart 1905. Usener, H., Religionsgesch. Untersuchungen. Teil 3. Bonn 1899. Soltan, Wilh., Das Fortleben des Heidentums in der altchristlichen Kirche. Berlin 1906. Paulsen, F., Das deutsche Bildungswesen in seiner geschichtlichen Entwicklung. Leipzig 1906. Conwentz, Die Heimatkunde in der Schule. A. 2. Berlin 1906. Jahresbericht, Pädagog., Bd. 48-52. Leipzig 1899 bis 1906. Eitelberger v. Edelberg, K., Gesammelte kunsthistorische Schriften. Band 1 u. 2. Wien 1879. Handbuch der Architektur. Abt. 4 Bd. 6 Teil 4-6 u. Bd. 8 Teil 2. (Museen, Theater, Denkmäler.) Stuttgart 1904-6. Singer, H. W., Rembrandt Radierungen. Stuttgart 1906. Grove, George, Beethoven und seine neun Symphonien. Bernb. von Max Hegemann. London 1906. Mehler, Otto, Die Entwicklung der Bevölkerung in den einzelnen Teilen des Regierungsbezirks Wiesbaden i. d. Zeit von 1885-1906. Beitrag zur Statistik Hessen-Nassaus. Frankfurt a. M. 1905. Geleick, Eug., Das kommerzielle Bildungswesen in Belgien, Spanien etc. Wien 1906. Brooks, J. G., Soziales Wechselbeziehung. Dresden 1905. Lindemann, H., Städteverwaltung u. Municipal-Sozialismus in England. A. 2. Stuttgart 1906. Adickes, Franz, Grundlinien durchgreifender Justizreform, Betrachtungen und Vorschläge. Berlin 1906. Pernice, AH., Lobe, Römisches Privatrecht im letzten Jahrhundert d. Kaiserzeit. Bd. 3, Abt. 1. Halle 1892. Pfleger, G., Enthaltungen über den Prozess die Tötung des Generals von Auerswald und Fürsten Lichnowsky betreff. Bd. 1 u. 2. Frankfurt a. M. 1892. Beitr. zur Kenntnis des Orients. Jahrbuch d. Münch. Oriental. Gesellschaft. Berlin 1903. Sprenger, J. und Heintz, Justitoris, Der Hexenhammer. Ins Deutsche übertragen von J. W. R. Schmidt. Bd. 1-3. Berlin 1906. Sello, G., Lehnin. Beiträge zur Geschichte d. Klosters. Berlin 1881. Dauberl, M.,

Entwicklungsgesch. Bayerns. Bd. 1. München 1906. Heigel, K. Th., Deutsche Geschichte vom Tode Friedr. des Grossen bis zur Auflösung des alten Reichs. Bd. 1. Stuttgart 1899. Sagen von Kleve u. Umgegend. Wiesbaden, G. Quiel, 1905. Hass, M., Die landständische Verfassung in der Kurmark Brandenburg während der Regierung Johann Georgs. Berlin 1905. Berchtold, Jos., Die Landeshoheit Oesterreichs nach den echten und unechten Freiheitsbriefen. München 1862. Quellen zur Geschichte d. Stadt Wien. Abt. 2 (Regesten). Band 1-3 bearb. v. Uhligz. Wien 1888-1904. Liebermann, F., Ungedruckte Anglo-Normannische Geschichtsquellen. Strassburg 1879. Fischer-Treuenfeld, R. v., Paraguay in Wort und Bild. Auflage 2. Berlin 1906. Neumayer, Anleitung zu wissenschaftlichen Beobachtungen auf Reisen. Aufl. 3, Bd. 2. Hannover 1906. Cuntz, F., Karl W. T. Ninnck. Ein Lebensbild. Aufl. 2. Herborn, Kolportageverein 1891. Braun, Jul. W., Goethe im Urteile seiner Zeitgenossen. Bd. 1-3. Berlin 1883-1885. Gentz, F. v., Zur Geschichte der oriental. Frage. Briefe aus dem Nachlass, herausgegeben v. A. Grafen Prokesch-Osten, Wien 1877. Denifle, H., Luther u. Luthertum i. d. ersten Entwicklung. Bd. 1, T. 1 u. 2. Aufl. 2. Mainz 1906. Brockhaus, H. E., Friedrich Arnold Brockhaus. Sein Leben und Wirken. T. 3. Leipzig 1881. Fris, A., Die Bernstorffs. Bd. 1. Leipzig 1905. Maria Theresia, Kaiserin, Briefe an ihre Kinder und Freunde. Band 1-4. Wien 1881. Riville, Ab. v., William Pitt. Graf v. Chatham. Band 1-3. Stuttgart 1905. Rehagel, Otto, Die Syntax des Holland. Wien 1897. Heinzel, R., Geschichte der Niederfränkischen Geschäftssprache. Paderborn 1874. Hollander, Felix, Madgalene Dornis. Aufl. 4. Berlin 1896. Schorn, Henriette v. (S. Nordheim), Geschichten aus Franken. Band 1 und 2. München 1904. Bechstein, Ludwig, Erzählungen und Phantasiestücke. Bd. 1-4. Stuttgart 1831. Notter, Friedr., Gedichte in Auswahl herausg. von R. Kraus. Stuttgart 1893. Glassbrenner, A., Komische Tausend und eine Nacht. Hamburg 1854. Trinius, Karl Bernhard, Gedichte. Berlin 1848. Jäger, Gustav, Das Leben im Wasser und das Aquarium. A. 2. Stuttgart 1906. Frank, A. B., Die tierparasitären Krankheiten der Pflanzen. Breslau 1896. Geschenk von Herrn G. Lucas. Roth, G., Die Europäischen Tortmoose. Nachtig. Leipzig 1906. Nesper, Eug., Die drahtlose Telegraphie und ihr Einfluss auf den Wirtschaftsverkehr. Berlin 1905. Wehrfritz, M. u. F., Die Küche im Deutschen Bürgerhaus. Aufl. 2. Wiesbaden, H. Stadt 1906. Förster, M., Die Eisenkonstruktionen der Ingenieur-Hochbauten. Aufl. 3. (Ergänzung zum Handbuch der Ingenieurwissenschaften.) Leipzig 1906. Album der domänenfiskalischen Bäder und Mineralbrunnen im Königreich Preussen. Bearb. v. Stern. Aachen 1906. Geschenk v. Kgl. Preuss. Landwirtschafts-Ministerium. Ebstein, W., Die Natur und Behandlung der Gicht. Aufl. 2. Wiesbaden, J. F. Bergmann 1906. Voelcker, Fritz, Diagnose der chirurg. Nierenkrankungen. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1906. Vierteljahrsschrift für gerichtliche Medizin. Bd. 31 u. Supplement. Berlin 1906. Zeitschrift für Hygiene u. Infektionskrankheiten. Band 32. Leipzig 1906. Archiv (Virchows) für pathologische Anatomie etc. Bd. 183. Berlin 1906.

Dampfer-Fahrten.
Rhein-Dampfschiffahrt. Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.
 Abfahrten von Biebrich morgens 10.35 bis Köln; 11.30 bis Coblenz (Güterschiff).
 Billetts und Ankunft in Wiesbaden bei dem Agent W. Bickel, Langgasse 20. Telephone 2304. F 344
Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann.
 Im Anschluss an die Wiesbadener Strassenbahn.
 Fahrplan ab 3. Oktober 1906.
 Von morgen ab verkehren die Boote nach folgendem Fahrplan: ab Biebrich 1, 2, 30, 4, 5, 10, 6, 30, ab Mainz 2, 3, 10, 4, 30, 5, 7, 10. An Sonn- und Feiertagen ab Biebrich 11, 12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, ab Mainz: 12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 8, 40.

Red Star Line.
 (Alleiniger Agent in Wiesbaden: Wilh. Bickel, Langgasse 20.) F 344
 Bewegung der Dampfer: D. „Missouri“, am 25. September in New York von Antwerpen angekommen. D. „Europe“, am 26. September von Antwerpen nach New York abgegangen. D. „Menominee“, am 27. September in Antwerpen von Philadelphia angekommen. D. „Marquette“, am 28. September von Philadelphia nach Antwerpen abgegangen. D. „Kronland“, am 29. September von Antwerpen nach New York abgegangen. D. „Finland“, am 29. September von New York nach Antwerpen abgegangen. D. „Vaderland“, am 1. Oktober Scilly passiert, von New York kommend (am 2. Okt. 2 Uhr nachm. in Antwerpen erwartet). D. „Massachusetts“, am 1. Oktober Lizard passiert, von Philadelphia kommend (am 3. Oktober 2 Uhr nachm. in Antwerpen erwartet). D. „Zeeland“, am 1. Oktober in New York, von Antwerpen angekommen. D. „Manitou“, am 1. Oktober in Boston von Antwerpen angekommen. In Antwerpen erwartet: D. „Finland“, gegen 9. Okt. von New York via Dover. D. „Zeeland“, gegen 16. Oktober von New York via Dover. D. „Marquette“, gegen 11. Okt. von Philadelphia via Dentford.

Der Kunstbaron.

(4. Fortsetzung.)

Die Angeredete blinnte nach der Uhr, die sie im Lederarmband am Handgelenk trug, und sagte dann: „Wenn Ihnen etwas daran liegt, kann ich ja noch einmal nachsehen, ich denke aber, daß alles in Ordnung sein wird.“ Dann ging sie mit der jungen Frau die Treppe hinauf, bis sie an die Tür der Wohnung kamen, an der ein Schildchen mit „Dr. Erich Wurzel, Sournalst“ befestigt war. Hier traten beide ein, und die Malerin mußte das Wohnzimmer und das Schlafkabinettchen besichtigen, die für den „mobilierten Herrn“ hergerichtet waren. Alles war sauber und peinlich ordentlich, auf dem Tisch lag eine Tasse mit einem Kaffee, um einwige Gießen weniger sichtbar werden zu lassen, mit einem gelächelten Tischläufer quer darüber. Das Sofa war mit cremefarbenen Samtdecken versehen, ein Ofenbrat und zwei romantische Kacheln mit einem bemalten Porzellanrelief verzieren die Wände, und am Fenster stand ein Kandelaber aus dem billigen Gips.

„Soffentlich ist der junge Herr zufrieden“, meinte Frau Martha Wurzel, die alles mit einem gewissen Stolz betrachtete, „er ist gewiß sehr zufrieden.“ „Wie man's nimmt“, antwortete die Malerin, indem sie sich im stillen vornahm, morgen eine geschmackvollere Tischdecke einzuführen. „Goswin ist persönlich sehr anpruchslos, aber durch seine Stellung ist er an allerlei Dinge gewöhnt, die er als ganz selbstverständlich annimmt.“

„Wie sind Sie eigentlich mit dem Baron verwardt?“ fragte plötzlich eine helle Stimme, und in die offene Tür trat ein sehr elegant gekleidetes Mädchen, von ebenso großer Schönheit als naiver Unverfrorenheit. Sie mußte alles, als wäre sie zu Frau Wurzel, sich leicht hin und her nachfragen nach dem Kandelaber, das sie mir verprochen haben.“ Dann wandte sie sich wieder an Goswin mit dem wiederholten Frage: „Wie sind Sie eigentlich mit dem Baron verwardt? Sie schreiben sich doch nicht „von“ Bels?“

Die Malerin fand nichts Arges in der Frage, denn Fräulein Melitta Mangelbacher war eine der Töchter des Hauswirts und durfte sich deshalb so manches erlauben. „Wie ich mit dem Baron verwardt bin?“ fragte sie lächelnd entgegen. „O, auf eine sehr einfache Weise! Mein Großvater war nämlich der Bruder von Goswins Vater, Goswin ist der Minister von Bels und auch sein Sohn noch mein Vetter, wenn auch nicht im aller-nächsten Grade.“

„Aber Sie sind doch nie in Wolframsburg auf Besuch gewesen, und Sie schreiben sich auch nicht „von“?“ forschte Fräulein Melitta hartnäckig weiter. „Sollen Sie alles haarscharf erfahren, Kindchen! Also: Mein Großvater ist ausgemordet, weil er ein Mädchen geheiratet hat, das den Wolframsburgern nicht paßte. Seine Familie hat sich nie viel um ihn gekümmert, und

daß so ihre eigenen Jungen Gelegenheits haben werden, sich von den Mäden des andern Jurets zu nähren. Es bleibt trotz allem naturwissenschaftliches Schaffen un- begreiflich, wie die kleine Jünnemontliche diesen Zu- sammenhang kennen lernen und ansäuben kann.“

Büchertisch.

* Richard Schott: „Der Flug ins Roman- tische.“ Roman aus der Bühnenwelt. (Berlin, Otto Junke Verlag.) — Richard Schott ist als flinker und ge- schickter Erzähler bekannt. Er wählt sein Thema mit klugem Blick für das, was immer und alle Welt inter- essiert hat, nämlich es geschieht durch alle Stufen der „Spannung“, die der Durchschnittleser so sehr liebt. „und vergißt auch nicht für den „pöden“ Schluß zu sorgen, mit dem der Weltene am Ende vom Autor belohnt sein will. Das sind auch die technischen Vorzüge des neuen Romans aus der Bühnen- welt „Der Flug ins Romantische.“ Die oft er- zählte Geschichte des idealistischen Jünglings, der jugendlich-naive Romantik im Herzen auszu- Theater, das ein „Temple der hohen Kunst“ wäre, zu suchen und der dafür eine Stätte nicht ganz lauberen Handwerks findet und an dieser Enttäuschung zerbricht. Für Georg v. Basse, den Helden des „Fluges ins Romantische“, kompliziert sich das Erlebnis dieser Ent- täuschung noch in tragischer Art. Er ist aus guter Familie — es war sogar ein Generalleutnant unter seinen Ahnen! — und sieht sich daher nicht nur als des- illustrierten Examen von dem Theater der Wirklich- keit ausgezweifelt, sondern auch als Mensch, der seine gute Kinderstube alzu sehr im Gedächtnis behalten hat. Und dann verliert er sich sofort mit der bekannten großen Leidenschaft in seine erste häßliche Partnerin, deren Leidenschaft natürlich etwas flüchtiger ist. Schade, daß der allzu früh erregene Georg darum sterben muß. — Man sieht vielleischt sogar schon aus dieser mehr als knappen Inhaltscharakterisierung, daß den technischen Vorzügen des Romans, schwere innere Mängel gegenüberstehen. Romanfiguren, aber keine wirklich lebendigen Menschen, die Konflikte trotz der äußeren Spannung ohne tieferen Glaubwürdigkeit, der Schluß mit dem Selbstmord mehr ein packender Effekt als ein Ausgang von überzogenen der Notwendigkeit. Sagen finden sich in der Mitte, Schilderung — Bettieb eines mittleren Stadttheaters, Froben, Kollagenverhältnisse usw. — viele einzelne Bilder von guter Beobachtung und humorvoller Frische. J. K.

* Die Große Arme.“ In ihrer Jahrbuchausgabe: Von Karl Meitner. Erster Band. 1808—1809—1807. Ausle- gung, Wien, Friedl. In farbigen Umschlag geb. 3 M., ein- geb. 4 M. — Karl Straube (Erich Gubmann) in Stutt- gart. — Das Jahrbuchverlag der Epoche 1806 bis 1816 findet endlich eine würdevollere, auf neuerer Fortschritt ausgedeutete, mit allen Seiten, aufzukommende Darstellung. Als anerkannt genauer und gründlicher Kenner der Revo- lutionären Zeit hat Meitner ein ungeheures Material in vier knappen Bänden bearbeitet. Man darf ruhig sagen, daß alle sonstigen bisherigen Arbeiten über Einzelfeldzüge seiner Epoche hier weit überholt sind, daß Meitners die erste wirkliche Kriegsgeschichte der Großen Arme ist. Präzise, reich selbst hat nichts Ähnliches herangezogen, die Präzision werden ihre eigene Ruhmesgeschichte erst aus diesen Bänden richtig kennen lernen. Mit kräftiger Ausdehnung seiner historischen Methode stellt die große Fortschritt überall die modernen Stärken und Verluste fest, die Schicksale von Anna, Eliza, Friedland gewonnen bei ihm ein vielfach an- dereisestes, Bestehen solcher Überlieferungen geschieht hier keineswegs nur aus dem Kapitol, vielmehr werden Friedrich Wilhelm III. und die geschmähten Summe sehr ge- recht gewürdigt. Was aber dem Werke besonderen Reiz ver- leiht, ist das wunderbare Reichtum an Quellen des inneren Heresegisches der Großen Arme, der reimmenschlichen Dinge dieser Weltgeschichte. So ließ sich das Ganze wie ein lebender Roman, künstlerisch lebendig. Gerade heute, wo die Welt literarische Verwirrungen der Zukunft fürchtet, wird dies bedeute Gemälde der Vergangenheit, insbesondere des Anglisch-Jahres 1806, allgemeines Interesse erregen.

System I. von Holland als Sicherheit gegen ein Dar- lehn verpänden mußte. Napoleon konnte es nicht wieder einlösen und so verfiel es dem holländischen Königshaus. Prinzess Marianne der Niederlande erste es und schenkte es dem Prinzen Albrecht, ihrem einzigen Sohn.

Eine Riesenuhr. In der Kathedrale des heiligen Romuald in Nechem befindet sich an dem 99 Meter hohen Turm eine Riesenuhr, deren Zifferblätter wohl die größten der ganzen Welt sein dürften. Die großen Zifferblätter dieser Zifferblätter einfließen, haben einen Durchmesser von 11,72 Meter; der Kreisumfang beträgt demnach mehr als 36 Meter, so daß jede Stunde durch einen Kreisbogen von 3 Meter Länge bezeichnet wird. Die Zifferblätter sind 1,96 Meter hoch und jeder Ziffer 0,23 Meter breit. Die Stundenzeiger sind 3,62 Meter lang und 86 Zentimeter breit. Die ursprüngliche Uhr wurde im Jahre 1527 gebaut und war bis zum Jahre 1861 in Tätigkeit; dann wurde ein elektrischer Motor eingerichtet. Besonders interessant ist diese Uhr auch noch durch ihr gewaltiges Modellsystem, das eines der ältesten Klammern ist. Es besteht jetzt aus 45 Gliedern, die sich auf vier Klavieren verteilen. Das Gesamtgewicht beträgt fast 35 000 Kilogramm. Die größte Waage wiegt 8884 Kilogramm, die zweite 6000 Kilogramm, die dritte 4235 Kilogramm und die vierte, die bereits aus dem Jahre 1498 stammt, 3000 Kilogramm.

Eine interessante Anekdote erzählt die „Revue hebdomadaire“ von dem lehrerzeit berühmten Dichter von Schöner- romanen, Bonjour du Terrail. Dieser kommt eines Abends ins Café Le Pellerin und trifft dort den Bildhauer Alime Millet, der ihn anspricht: „Mein Vater verfolgt mit gespannter Aufmerksamkeit deinen Roman. Du siehst diesen Morgen die Baronin in einer ge- schicksvollen Situation. Sie ist in einen Hinterhalt ge- raten. Man legt Hand an sie. Wird sie sterben?“ „Ja“, antwortet Bonjour du Terrail mit dickerer Stimme: „Sie ist sogar schon tot, von dem Dolch des Korfen Appian durchbohrt.“ „Also keine Rettung mehr?“ „Frei Millet und schlägt mit der Faust auf die Tischplatte. „Aber warum regst du dich über diese Sache so auf?“ „Sie interessiert mich unbeschreiblich. Mein Vater hat mit mir gewettet, daß die Baronin unter den Händen der Mörder fällt. Ich dagegen wette, sie werde heil und unbeschädigt davon kommen.“ „Eine hohe Wette?“ „Zwanzig Louis.“ „Donnerwetter“, ruft Bonjour und blickt nach seiner Uhr, „legt in es zehn Uhr, ich habe noch Zeit, deine Baronin zu retten. Ich bringe in einen Haken und rufe zur Dürsterei.“ Und als ihn Millet mit Dankfugungen überschüttet, wehrt er ab: „Das ist doch das Geringste, was man für einen Freund tun kann!“

Die Wunder des Infinites bei niederen Tieren offenbaren sich immer in ganz merkwürdiger Weise. Dr. Reuland hat jetzt in der monatlichen Revue eine ganze Anzahl von Fällen zusammengestellt, um die Mittel und Wege des Infinites bei Vögeln und In- sekten zu veranschaulichen. Die Frage nach dem Wesen wird wenigstens von einzelnen Forschern verstanden beantwortet. Ein Standpunkt, an dem sich auch Reuland bekannt, vertritt die Ansicht, daß der Infinit der eigentlichen Intelligenz gewissermaßen entgegenge- setzt ist, indem die Fähigkeiten des Infinites in gleichem Grade bei den Tieren abnehmen, wie die Fähigkeiten der Intelligenz wachsen. Es ist behauptet worden, daß der Infinit bei den Insekten in der höchsten Ent- wicklung im Vergleich zu anderen Tierklassen offenbare. Als ein allerdings besonders wunderbares Beispiel be- schreibe Reuland die planmäßige Art, wie die kleine Schneckenfische die Galläpfel der Eiche anbohrt, weil sie weiß, daß sich darin die Maden der Gallwespe, deren Stoff die Galläpfel hervorgerufen hat, entwickeln und

Rechenart für die Geschichtswissenschaften: 3. Reiter in Wiesbaden. — Druck und Vertrieb der B. G. Schellensbergerischen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Preisprophet Nr. 2953.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.
Preisprophet Nr. 967.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 3 Pfg. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Postwegen. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 122 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich die dortigen 27 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“; 20 Pfg. für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Reklamen; 2 Pfg. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme vorüberdauernder Anzeigen entsprechender Rabatt. — Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingelegter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme

an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

Nr. 467.

Wiesbaden, Samstag, 6. Oktober 1906.

54. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Braunschweig.

Es handelt sich am letzten Ende um die Legitimität. Sonderbare Widersprüche bilden sich da. Der Reichskanzler und preussische Ministerpräsident will weder den Cumberlander noch seine Nachkommenschaft auf dem braunschweigischen Thron sehen; deshalb soll das Regentenschaftsgesetz in Kraft bleiben. Gut, wir sind mit dem Fürsten Wilhelme und mit allen, die die Dinge unvoreingenommen betrachten, der sicheren Meinung, daß es ein Unglück wäre, wenn die welfische Familie in Braunschweig regierend einzöge. Aber wo bleibt das Legitimitätsprinzip? Tatsächlich ist es durchlöcherter und außer Kraft gesetzt. Würde es gelten, so dürfte der Cumberlander seinen Augenblick verhindert werden, den braunschweigischen Thron zu besteigen. Denn wie käme man dazu, ihn hieran zu verhindern? Entweder gilt sein Erbrecht, oder es gilt nicht. Im letzteren Falle müßte er endgültig und dauernd ausgeschlossen werden, ohne daß die Legitimität dabei Schaden litte. Im ersteren Falle kann natürlich die Macht gegen ihn und seine Ansprüche entscheiden (wie sie es erfreulicherweise ja auch tut), aber die Legitimität geht dabei zum Teufel. Wir sagen nicht, daß uns das schmerzt, wir möchten uns und anderen nur klarmachen, daß es entweder Selbsttäuschungen oder Täuschungsversuche sind, wenn es so dargestellt wird, als ob der heutige Zustand, sowohl der materielle wie der durch Regentenschaftsgesetz und durch Bundesratsbeschluss von 1885 fixierte, in die Legitimitätsfackel ganz bequem mit hineinginge. Das tut er nicht. Ist das Prinzip darin und soll es wirken, so muß der heutige Zustand heraus; ist der heutige Zustand darin, so muß die Legitimität heraus, was sie denn ja auch tut.

Mit anderen Worten: Die Reichsleitung als Wahrerin der obersten Reichsinteressen hat nicht bloß das gute Recht, sondern die nationale Pflicht, den Cumberlander vor die Tür zu weisen, oder, da er ja gar nicht einmal versucht hat, einzudringen, sie kann ihm bedeuten, daß er sich nicht zu bemühen brauche. Warum nun aber auf halbem Wege stehen bleiben? Hier nämlich beginnt die Inkonsequenz, die in das sonst angenehme Bild den störenden Schnörkel hineinbringt. Warum ein Provisorium vereinigen, an dem niemand Freude hat? Warum vor den Folgen eines gesunden, vernünftigen, dem Gesamtwohl dienlichen Entschlusses zurückweichen? Ist man sich klar darüber, daß der Herzog von Cumberland und der Thron von Braunschweig auch fernerhin boneinander so weit getrennt bleiben sollen wie bisher, hat man also höhere Interessen über das verstaubte Legitimitätsrecht gesetzt, hat man die Legitimität erst einmal mißachtet, dann soll man auch den zweiten dazu gehörigen Schritt tun und

die Familie Cumberland endgültig vom braunschweigischen Thron ausschließen, indem man dafür sorgt, daß ein neuer Herzog gewählt wird. Ein deutscher Bundesstaat ist doch kein Erbgut, kein Patrimonium einer Familie, und wenn irgend wann in der Vergangenheit ein Recht auf einen Thron erworben wurde, so kann ein neues Recht geschaffen werden, das genau so viel gilt wie das frühere, das genau dieselbe Heiligkeit für sich hat, wofür es in den geeigneten und den geordneten Formen zustande gekommen ist. Dies empfinden alle natürlich Denkenden als so selbstverständlich, daß es weithin wie eine Erlösung betrachtet würde, wenn danach verfahren würde. Es ist uns nicht zweifelhaft, daß die Personen, die durch Stellung und Beruf zur Ordnung der braunschweigischen Schwierigkeiten ausersehen sind, auch ebenso empfinden, aber manche unter ihnen mag sich vor Folgen scheuen, die sich — schließlich doch nicht vermeiden lassen, die vielmehr schon eingetreten sind, indem die Legitimität tatsächlich verabschiedet worden ist.

„Es erben sich Gesetz und Rechte wie eine ewige Krankheit fort“, das Dichterwort gilt auch hier. Gleichwohl hätten es die Braunschweiger in der Hand, ein Definitivum zu schaffen. Wenn sie in ihren verfassungsmächtigen Organen durch Mehrheitsbeschluss erklärten, wenn Ministerium und Landesversammlung also einzig darüber wären, daß der Thron frei ist (und er ist frei, da der „Erbrechtliche“ infolge unüberwindlicher Gewalt ihn nicht besteigen kann), so hätten diese Verfassungsfaktoren auch das gute Recht dazu, den freigewordenen Thron wieder zu besetzen. Handelten sie so, so würde man in Berlin wahrscheinlich nicht spröde sein, sondern den somit gegebenen neuen Zustand akzeptieren. Aber die Braunschweiger werden wohl nicht so handeln, und daran hat das Regiment des Prinzen Albrecht schuld, der nicht verstanden hatte, die Bevölkerung für sich zu gewinnen, der vielmehr ein merkwürdiges Talent in der Richtung entfaltete, die Braunschweiger extra wieder an das Welfenhaus zu gewöhnen, von dem sie bis dahin gar nichts hatten wissen wollen. Jetzt müssen alle, das Reich und Braunschweig, unter solchem Zustande leiden.

Zu den ablehnenden Antwortbriefen des Reichskanzlers in der braunschweigischen Thronfolge liegt aus dem Herzogtum einseitig nur eine Meinungsäußerung der „Braunschweigischen Landes-Zeitung“ vor. Nach der Ansicht dieses Blattes ergäbe sich für die weitere Gestaltung der politischen Lage nunmehr, falls etwa der Landtag nicht noch den Versuch eines direkten Antrages beim Bundesrate durch die Regierung für angezeigt halten sollte, das Folgende: Da die Behinderung des Thronberechtigten auch ferner noch als fortdauernd zu betrachten ist, so würde demnächst der Landtag einen neuen Regenten zu wählen haben. Denn auf eine durch den Herzog von Cumberland etwa mittels einer bestimmten, Ausöhnungserklärung an Preußen herbeizuführende

Beseitigung der Ursachen, welche den Reichskanzler davon abhalten, die Aufhebung des Bundesratsbeschlusses zu beantragen, sei wohl nicht zu rechnen.

Politische Übersicht.

Die russische Finanznot.

L. Berlin, 4. Oktober.

Die hiesige „Russische Korrespondenz“ hat einen Geheimbericht des russischen Finanzministers an den Ministerpräsidenten zur Veröffentlichung erhalten. Das Schriftstück enttäuscht einigermaßen, indem es nur sagt, was längst Gemeingut aller Unterrichteten und Urteilsfähigen ist. Freilich daß es der Finanzminister sagt, bedeutet immerhin etwas. Zwischen den Zeilen seines Berichts sieht man wieder einmal das Gespenst des Bankrotts aufsteigen. Der Minister weiß sich nicht anders zu helfen, als daß er zur Sparsamkeit mahnt. Möglicherweise könne man gegen Ende des Jahres eine neue innere Anleihe von 20 Millionen aufnehmen, aber die Möglichkeit, eine neue Anleihe im Auslande aufzunehmen, sei „bis auf weiteres“ nicht erkennbar. Dies „bis auf weiteres“ bestätigt indirekt, daß inzwischen versucht worden war, unter der Hand die Vorbereitungen zu einer neuen Anleihe zu treffen, daß man aber sehr schnell die Finger davon gelassen hat. In Paris ist kein Geld mehr zu holen, in Berlin schon gar nicht, und das kann Rußland nicht einmal sonderlich übelnehmen, es nicht einmal als Akt politischer Unfreundlichkeit auslegen. Denn wie man weiß, ist der internationale Geldmarkt so beengt und bedrängt, daß jeder Staat froh sein muß, wenn er in so ungewöhnlichen Zeiten nicht selber eine Anleihe aufzunehmen hat. Und darum würde Rußland verschlossene Türen selbst dann jetzt finden, wenn es sonst auf offene rechnen könnte.

Neue Vernehmungen von Abgeordneten.

Die konservativen Blätter haben nicht so ganz unrecht, wenn sie sich darüber wundern, daß im Erfurter Prozeß wegen Beleidigung des preussischen Abgeordnetenhauses beschlossen worden ist, die Landtags-Abgeordneten Cassel, Friedberg, Arth und eventuell den Vizepräsidenten Borch über die Vorgänge bei der Beratung der Schulvorlage zu vernehmen. Durch ihre Zeugnisaussage soll ermittelt werden, ob, wie es die Erfurter sozialdemokratische „Tribüne“ behauptet hatte, die Abstimmung über das Volksschulgesetz „eine abgekartete Komödie“ gewesen sei. Nun ist es ja in der Tat etwas ganz Neues und Außerordentliches, daß Mitglieder einer Volksvertretung in dieser Weise vor Gericht unter ihrem Eide über Vorgänge berichten sollen, die wahrscheinlich nicht einmal ganz objektiv festgestellt werden können, da es sich doch um eine Reihe von Beobachtungen, Erwägungen, Bestrebungen handelt, die sich jeder Kontrolle entziehen. Aber wie ein Übel das zweite nach sich zu ziehen pflegt, so auch hier. Die Zeugenvernehmungen in der Kolonialsache machen Schule.

Fenilleton.

Der erste Luftschiffer.

Unsere Zeit bringt dem Luftschiff das regste Interesse entgegen. Die mannigfachen Versuche, durch die Erfindung einer sicheren Lenkung die volle Herrschaft über den Äther zu erlangen, kommen einem glücklichen Endresultat immer näher; große Ballonwettfahrten werden veranstaltet und das Luftschiff wird zum modernsten Vergnügungsgefährt, dem ein eifriger Sport gewidmet ist. Da lenken wir den Blick gern zurück in jene Anfänge der Luftschiffahrt, da der tollkühne Gedanke, die Luft zu durchfliegen, nur in wenigen genialen und wagemutigen Köpfen aufstauete und die Verwirklichung dieser Idee mit unzulänglichen Mitteln, mit Einbeziehung des Lebens versucht wurde. Der erste Luftschiffer nun, der nach vielfachen theoretischen und praktischen Versuchen, die vorausgegangen waren, eine wirkliche Reise durch die Luft wagte, ist der Boulogner Chemie-Professor Pilâtre de Rozier gewesen, an dessen todesmütiges Begonnen Lucien Corpchot im „Eclair“ erinnert. Pilâtre de Rozier hatte schon am 21. Oktober 1783 mit dem Marquis d'Arlandes eine erste Fahrt mit dem Luftballon unternommen, die bei günstigem Winde glücklich verlief und die Reisenden eine kleine Strecke über Frankreichs Erde hintrug. Ein wahrer Taumel hatte sich damals der Erfinder- und Gelehrtenwelt bemächtigt. Durch die Erfindung der Gebirger Montgolfier, die zuerst einen primitiven Luftballon konstruiert hatten, durch die Versuche von Charles und Roberts hatte sich das Problem der Luftschiffahrt aller Gemüter bemächtigt und eine Begeisterung, eine Erregung hervorgerufen, wie kaum je eine andere Erfindung. Die kühnsten Träume der Phantasie schienen durch die Wirklichkeit übertroffen; in die Seelen Unzähliger, so erzählt Gustav Freytag, kam es

wie das Ahnen einer Befreiung von hundert beengenden Schranken der Erde, wie das Vorgefühl einer totalen Umwandlung des menschlichen Lebens. Goethe hat rückblickend über diese ersten achtziger Jahre des achtzehnten Jahrhunderts gesagt: „Wer die Entdeckung der Luftballone miterlebt hat, wird ein Zeugnis geben, welche Weltbewegung daraus entstand, welcher Anteil die Luftschiffer begleitete, welche Sehnsucht in so viel Tausenden Gemütern hervorbrang, an solchen längst vorausgesehenen, vorausgesagten, immer geglaubt und immer ungläublichen, gefahrvollen Wanderungen teilzunehmen. Dies ist unmöglich selbst in der Erinnerung wiederherzustellen, so wenig, als wie lebhaft man sich für einen vor dreißig Jahren ausgebrochenen Krieg interessierte.“ Pilâtre war von dieser allgemeinen Kulturströmung mit zuerst und am mächtigsten ergriffen; er hatte es sich in den Kopf gesetzt, mit einem Luftballon über das Meer nach England zu fahren, und er wußte wohl, daß es vor allem darauf ankam, den Lauf des Ballons zu regeln und zu lenken. Nachdem er sich von der Unbrauchbarkeit aller bisherigen Venturversuche überzeugt hatte, beschloß er, unter dem Ballon eine Wärmeverrichtung anzubringen, so daß er den Auftrieb beliebig vermehren oder vermindern konnte, je nachdem er stärker heizte oder eine Abkühlung eintreten ließ. Die außerordentliche Gefährlichkeit dieser Einrichtung mußte jedem klar sein. „Dieses System“, schrieb damals der Physiker Charles, der selbst der Erfinder eines Luftballons, der „Charlière“, war, „mag zunächst verführerisch erscheinen, aber Feuer unter einem Ballon mit leicht entzündlichem Gas anbringen, heißt die brennende Lunte unter ein Pulversäß legen.“ Pilâtre aber ließ sich von seinem Unternehmen durch solche Bedenken nicht abbringen. Es gelang ihm, von dem Generalkontrollleur der Finanzen Calonne einen beträchtlichen Zuschuß zu erlangen, und er ließ nun durch die Brüder Romain seinen Ballon erbauen. Man konnte ihn zuerst einige Zeit in einem der Säle der Tuilerien

bewundern, und im Dezember 1784 ließ er ihn nach Boulogne transportieren. Sein Entschluß, mit diesem Luftschiff das Meer zu überfliegen, stand unerschütterlich fest. Die Einwohner von Boulogne waren zunächst für das Unternehmen ihres Mitbürgers aufs höchste begeistert. „Das ist ein Mann, der zwar keine schönen Reden hält“, so schrieb ein Zeitgenosse, „der aber einen gewaltigen Mut und eine wunderbare Tätigkeit entwickelt; der Ballon selbst ist verguldet wie ein Kleinod; er mißt 102 Fuß im Umkreis; jedoch wenn er nicht so ungeheuer wäre, dann wäre er die niedrigste Rippensacke von der Welt, so zierlich ist er gebaut.“ Pilâtre wollte von den Ruinen eines in der Römerzeit gebauten Turmes aus, der sich auf einer Felsklippe 200 Fuß über dem Meere erhob, aufsteigen. Aber widrige Winde und Stürme hinderten ihn daran und seine dem Unwetter zu sehr ausgelegte Maschine mußte wieder ans Ufer heruntergebracht werden. An windstillen Tagen machte man Versuche mit Probekugeln, aber die Zeit verging und der entscheidende Schritt konnte nicht geschehen. Durch die fortwährenden Enttäuschungen und die stete, nie befriedigte Spannung schlug die Stimmung gegen Pilâtre in Boulogne schließlich um. Man machte sich über ihn lustig, dichtete Spottlieder und satirische Epigramme auf ihn, ja man beleidigte ihn sogar und behandelte ihn als „Prahlscham“, „Verführer“ und „Fehlging“.

Calonne ließ ihn nach Paris kommen und machte ihm Vorwürfe. Als er dann nach Boulogne zurückkehrte, lachte man ihn aus und glaubte nicht mehr an seine Fahrt. Aber in der Nacht vom 14. zum 15. Juni, als plötzlich ein günstiger Wind einsetzte, trat der Luftschiffer doch seine gefährliche Reise an. Er war sich der Lebensgefahr, in die er sich begab, wohl bewußt und lebte daher das Abenteuer des Marquis von Montfort ab, der ihm 200 Louisdor versprochen, wenn er ihn mit sich nehmen würde. Auf die Bitten des Marquis erklärte er energisch, daß „seine Erfahrungen noch zu wenig sicher

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Reichsbank-Assessor **Baron** wurde vom Kolonialdirektor **Dernburg** telegraphisch als Hilfsarbeiter in die Kolonialabteilung berufen.

— r. Wahlvorbereitungen. Man schreibt uns aus dem Ruhrrevier: Auswärts zerbrechen sich viele immer noch die Köpfe über den feinerzeit aufgetauchten Plan eines liberal-nationalliberalen Wahlkartells für das Ruhrrevier. Dieser Vorschlag ist ad acta gelegt, nachdem das Zentrum erklärt hat, nicht auf ihn eingehen zu können. Da ferner freisinnige Vereinigung und Deutsche Volkspartei ein selbständiges, gemeinsames Vorgehen in allen Wahlkreisen, in denen eine Organisation beider oder auch nur einer der beiden Parteien vorhanden ist, beschlossen haben und endlich auch die christlich-sozialen Parteispiele wieder ihre Kunststücke machen wollen, so wird das Wahlbild wohl recht bunt werden.

*** Auch die Nationalsozialen im Reichstagswahlkreis Jena-Neustadt** erklären ihr prinzipielles Einverständnis zu einem gemeinsamen Vorgehen des gesamten Liberalismus bei den Landtags- und Reichstagswahlen im Großherzogtum. Selbstverständlich müssen die Kandidaten **wirlich liberal** sein, was bekanntlich bei einem Teil der Nationalliberalen längst nicht mehr der Fall ist.

*** Die Jungliberalen.** In einer Versammlung des Vereins der nationalliberalen Jugend in Berlin wurde der Vorstoß des Herrn Dr. **Marwitz** auf dem jungliberalen Parteitag in Hannover gebilligt, nachdem Dr. **Marwitz** selbst erklärt hatte, er habe mit seinem Antrage, eine Kommission der Jungliberalen solle festsetzen, welchen nationalliberalen Kandidaten 1908 von den Jungliberalen Wahlhilfe zu leisten sei, nicht eine Trennung der Jungliberalen von der alten Partei beabsichtigt.

*** Der nächste nationalliberale Parteitag** wird im Frühjahr 1907 stattfinden.

*** Neue Kolonial-Ermittlungen?** Der Bureauvorstand beim Gouvernment von Logo, **Wistuba**, gegen den ein Disziplinarverfahren schwebt, hat gegen den Bezirksamtman von **Sokode**, **Dr. Kersting**, Anschuldigungen erhoben. Es sind deswegen Ermittlungen eingeleitet worden. **Dr. Kersting**, der zurzeit in Berlin auf Urlaub weilt und binnen kurzem nach Logo zurückzukehren gedachte, wird den Abschluß der Ermittlungen in Berlin abwarten.

*** Divisionspfarrer Bachstein**, der kürzlich bei der achten Verhandlung vor dem Kriegsgericht von der Anklage der Beschimpfung der katholischen Kirche wieder freigesprochen worden ist, wird, wie die „Nordh. Ztg.“ hört, die vakante Pfarrstelle in **Wolframshausen** übernehmen.

*** Funkentelegraphische Konferenz.** Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß außer Deutschland bestimmt noch Argentinien, Brasilien, Dänemark, Österreich-Ungarn, die Niederlande, Norwegen, Schweden, Spanien, Bulgarien und die Union auf der funkentelegraphischen Konferenz gegen das **Marconi-Monopol** stimmen werden.

*** Gegen die Fleischnot.** Der Lübecker Bürger-Gesellschaft ist ein Antrag zugegangen, wonach der Senat ersucht werden soll, bei dem Bundesrat auf die Öffnung der Grenzen für die Vieheinfuhr zwecks Milderung der Fleischnot hinzuwirken.

*** Die polnische Frage.** In dem polnischen Kulturkampf haben gestern umfassende polizeiliche Haus-suchungen in Redaktionen und Druckereien von **Polenblätter**, ferner bei dem polnischen Gitteragenten **Wieder-mann** und den Vorstandsmitgliedern des **Straz-Verbandes** stattgefunden. Sie alle galten der konfiszierten **Schul-Boyfott-Flugschrift**. Sämtliche Haus-suchungen waren indes ergebnislos. — Die Gräfin **Boltowska** in

Krajan verkaufte ihr 4000 Morgen großes Rittergut **Nischlod** im Kreise **Fraustadt** für 1 1/2 Millionen an den polnischen Gitteragenten **Wieder-mann**.

*** Der braunschweigische Landtag** wurde für den 18. Oktober einberufen.

*** Aus dem Braunschweiger Justizdienst.** Aus Braunschweig erhalten die „N. N.“ Nachricht von einer auffallenden Ernennung im höchsten Justizdienst. In Stelle des verstorbenen **Senatspräsidenten Herzog** am Oberlandesgericht wurde der bisherige **Rechtsanwalt** und **Notar Justizrat Wolff** berufen. Es dürfte wohl das erste Mal sein, daß ein Rechtsanwalt direkt auf einen der höchsten Posten im Justizdienste tritt.

*** Anklagen gegen die Boermann-Vinie.** Die Veröffentlichung der bekannten Anklagen gegen die **Boermann-Vinie** hat, wie die „Nat.-Ztg.“ schreibt, in amtlichen Kreisen dadurch petulisches Aufsehen erregt, daß ganze Abfälle des fraglichen Artikels sich total mit Teilen aus einem amtlichen militärischen Bericht deckten, die, wie man glaubt, nur auf dem Wege großen Vertrauensbruchs an die Öffentlichkeit gelangt sein konnten. Ubrigens sind an militärischer Stelle noch entschiedenere Beschwerden von militärischer Seite bekannt, als die von der „Dortmunder Ztg.“ ausgezogenen Teile enthalten.

*** Bergarbeiterbewegung.** In der gestern abgehaltenen Sitzung der **Stebener-Kommission** in Essen wurden sich die Vertreter der fünf Bergarbeiter-Verbände dahin einig, eine Lohnerhöhung von 15 Proz. für alle deutschen **Bergbau-Beviere** zu fordern. Diese Forderung wird gemeinsam durch die Verbände an die Organisation der Bergwerksbesitzer und die einzelnen Grubendirektionen gerichtet.

Die Revolution in Rußland.

hd. Petersburg, 6. Oktober. Aus Deutschland traf ein von Sozialisten gesandter bedeutender Waffentransport für die Revolutionäre in **Kowno** ein. Die Polizei konnte 6 Schmuggler verhaften.

hd. Petersburg, 6. Oktober. Die „**Ruskaja Wjedomost**“ erfährt von einem interessanten Prozeß, den 24 estländische Gutbesitzer gegen den Redakteur **Wober** vom Berliner „Vorwärts“ anhängig gemacht haben. Dieser wird der Verleumdung angeklagt und gegen ihn eine Zivilforderung von 144000 M. geltend gemacht. Infrimiert wird der Artikel: „Die Revolution in Rußland“ in der Ausgabe vom 17. Februar 1906, in dem sich folgender Passus findet: In Estland beschlen die Herren **Junker** selbst, ihre Wirtschaftsgelände, insbesondere die alten, anzuzünden, um von den **Versicherungs-Gesellschaften** bedeutend größere Versicherungssummen zu erhalten, als die Gebäulichkeiten wert waren.

hd. Petersburg, 6. Oktober. Gestern wurde die Gerichtsverhandlung gegen den früheren Arbeiterdeputierten wieder aufgenommen. Das Aufgebot von Militär und Polizei war noch größer als in der ersten Verhandlung. Die Angeklagten wurden diesmal nicht gruppenweise, sondern einzeln heringeführt. Das anwesende Publikum begrüßte sie durch Aufstehen. Die Zahl der Angeklagten hat sich um einen vermindert, da ein Student in **Kronstadt** inzwischen zum Tode verurteilt und hingerichtet worden ist. Als der Staatsanwalt dies mitteilte, erhoben sich sämtliche Verteidiger wie auch das Publikum von ihren Plätzen. Die Verteidiger waren bemüht, eine neue Vertagung herbeizuführen, da der Zeitpunkt der Verhandlung für unginzig gehalten wird. Heute wird die Verhandlung fortgesetzt.

Aus **Liban** sind heunruhigende Nachrichten in **Petersburg** eingetroffen. Man befürchtet **Pogroms**. Eine Deputation, die sich zum kommandierenden General begab, erhielt die Versicherung, daß man einen **Pogrom**

unterdrücken würde, aber mit dem heunruhigenden Zusatz, daß die **Juden** sich über nichts wundern könnten, da sie sich an der **Revolution** beteiligten.

Aus **Astrachan** wird gemeldet: Ein Agent der politischen Polizei, der eine ganze Bande von Einbrechern, Dieben und Plünderern anführte, wurde verhaftet und in seinem Besitze ein großer Transport geraubter Sachen gefunden.

hd. Warschau, 6. Oktober. Hier wurde gestern ein Offizier, der eine Patrouille führte und gerade die Lange-strasse passierte, von Unbekannten erschossen. Die Soldaten erwiderten das Feuer, durch das mehrere Personen getötet und einige verwundet wurden. (Börj.-G.)

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

In **Wien** hielt das internationale Eisenbahntransportkomitee eine Sitzung ab. Den wichtigsten Beratungsgegenstand bildete der Entwurf eines Übereinkommens über die Verteilung der Entschädigungen, welche von seiten der Eisenbahnen bei Beschädigung von Gütern, Überschreitung der Lieferfristen usw. im internationalen Verkehr geleistet werden. Es gelang, in dieser Angelegenheit ein volles Einverständnis zu erzielen. Dieses wird wie auch das Regulativ über die Behandlung der Güterverschleppungen in kurzer Zeit in Kraft treten.

Christlich-soziale Blätter erklären, die Krankheit des Bürgermeisters **Luger** sei nicht gefährlich. Er werde nach dem Gutachten der Ärzte bald wiederhergestellt sein.

Rußland.

Wie der „**N. Fr. Pr.**“ aus **Petersburg** telegraphiert wird, wurde im Verkehrsministerium die unangenehme Entdeckung gemacht, daß die Verwaltung der sibirischen Eisenbahn vom 1. Januar bis zum 1. September gegen den Voranschlag des laufenden Jahres die Ausgaben um 24 Millionen Rubel überschritten hat. Der Generaldirektor der Eisenbahn wurde zur Berichterstattung nach **Petersburg** berufen. Man spricht von „**Nischänden**“, welche dabei entdeckt worden sein sollen.

Frankreich.

Die Konferenz für Abänderung der deutsch-französischen Litterarkonvention hielt gestern ihre erste Sitzung ab. Die Teilnehmer an der Konferenz einigten sich über die Fassung der beiden ersten Artikel der Konvention, welche an Stelle der entsprechenden Artikel der Konvention von 1883 treten sollen.

England.

Die Admiralität gibt bekannt, daß die Probefahrten des „**Dreadnought**“ am 1. Oktober nachmittags begannen und am 2. Oktober abends beendet wurden. Es seien sehr zufriedenstellende Leistungen hinsichtlich der Manövrierfähigkeit erzielt worden. Sehr bemerkenswert sei die außergewöhnliche Leichtigkeit der Führung und Steuerung des Schiffes selbst bei sehr geringer Fahrgeschwindigkeit gewesen.

Die Arbeiten zur Anlegung eines neuen Kriegshafens in **Dover** sind nunmehr begonnen worden und werden mit fleißiger Tätigkeit betrieben. Es werden insgesamt **Anlege-Kais** für 38 Torpedojäger und 6 Unterseeboote gebaut. Die **Kais** erstrecken sich in vier Reihen auf eine Länge von je 800 Meter. Die verschiedenen Kais sind voneinander 200 Fuß getrennt.

Auf der Konferenz der schottischen liberalen Parteienverbände zu **Peebles** wurde mit 55 gegen 34 Stimmen eine Resolution angenommen, nach der es als Hauptpflicht der Liberalen bezeichnet wird, energisch gegen alle Wahlkandidaten zu stimmen, die sich nicht von einer Partei lösen wollen, deren Ziel eingeständenermaßen die völlige Vernichtung des Grundgesetzes der Freiheit des Individuums sei, für welches die liberale Partei stets

seien, als daß er das Leben eines anderen gefährden wolle.“ Er nahm indessen den Erbauer des Luftschiffes, den älteren der Brüder **Romain**, mit. Die Wälle der Stadt, alle Fenster der Häuser und die Straßen, die zum Meere führten, waren beim Anbruch des Tages mit Menschenmassen dicht besetzt. „Am 7 Uhr morgens“, so schreibt ein Augenzeuge **Michel Dubuisson**, „stieg Pilâtre in seinem Ballon auf, nachdem er seine Abfahrt durch drei Kanonenschüsse angekündigt hatte. Der Ballon erhob sich sogleich zu einer Höhe von 4800 Meter. Der Wind trieb ihn über das Meer hin, aber der Ballon besteht nicht lange diese Richtung. Sie waren noch nicht weit geflogen, als sie nach dem Lande zurückgetrieben wurden; die Ballonhülle zerriß in drei Teile, das Gas geriet an der Luft durch die Sonnenhitze, die an diesem Tage sehr stark war, in Flammen, und bevor es 1/2 Uhr wurde, stürzte das Ganze, vom Winde zurückgerieben, in der Nähe von **Wimille**, nahe von dem **Flusse Bimeroux**, herab, wo sich eine Unmenge Leute versammelt hatte. Man fand unter den Trümmern der Maschine **Pilâtre** tot, er hatte beide Beine und Schenkel gebrochen; ein wenig entfernt lag **Romain**, der noch lebte, aber bald darauf auch seinen Geist aufgab.“ Die beiden verstümmelten Körper wurden auf dem kleinen Friedhof von **Wimille** begraben und ein einfacher Gedenkstein aufgerichtet, der von ihrem Begleitern und ihrer Todesfahrt Kunde gibt. Winden, wilde Rosen und grüne Sträucher kränzen in jedem Jahre das vergessene Grab des ersten Luftschiffers . . .

Aus Kunst und Leben.

Der dritte Nietzsche-Abend

brachte den Versuch der Konstruktion von Nietzsches System aus den zusammenhanglosen Aphorismen des **Nichtsystematikers**. **Dr. Burdinski** zeigte wieder entwicklungs-geschichtlich den Aufbau dieser Gedankenwelt. Er war bemüht, den Weg nachzuweisen von den Ausgangspunkten bis zur Erlangung des Grundprinzips, von dem Nietzsche dann alle Folgerungen konsequent abgeleitet hat. Nietzsche ist eine Kampfnatur, ein Kämpfer

gegen seine Zeit, und ein scharfer Kritiker der Schwächen dieser Zeit und der Richtung ihrer Kultur. Von einer Kulturkritik geht Nietzsche aus mit der hangen Frage, ob es nicht mit der heutigen Menschheit bergab gehe, ob nicht eine heillose Dekadenz heringebrochen? Der Vergleich mit der antiken Kultur hatte ihm diese Frage nahegelegt. Mit dieser kulturkritischen Frage verbindet sich zugleich die philosophische, ob dieses menschliche Leben einen Sinn und ein Ziel habe? Von Schopenhauer war ihm diese Frage der Wertung einfließen. Nun untersucht er kritisch prüfend die heutige Wertungsweise, die unser Leben und Handeln bestimmt und die auf christlich ethischen Grundfäßen ruht. So wird er zum Kritiker dieser Moral, das heißt sich „jenseits von Gut und Böse“ stellen. Er untersucht diese Moral dann historisch und weist nach, daß sie eine Umkehrung der natürlichen Ferrenten und Herrentugenden ist, daß sie entstanden ist in einer Zeit des Niedergangs, wo die Schwäche gegen das Starke Schutz sucht und Schonung. Diese christliche Mitleidsmoral, die aus Schwäche geboren, hat aber die heillose Folge, daß sie auch starkes Leben lähmt. So weit ist Nietzsche nur negativ ein Zertrümmerer der alten Wertafeln gewesen, die **Moses** einst und **Christus** dann über der Menschheit aufgehängt. Was hatte er nun positiv auf seine neuen Tafeln der sittlichen Werte zu setzen, welches war sein Grundmaß und das Grundprinzip seiner neuen Ethik. Er suchte im Gegensatz zur christlichen Ethik, die er für eine wibernatürliche hielt, einen natürlichen biologischen Maßstab zu gewinnen, der in einem Natur- und Weltgesetz gefunden werden mußte, dem alles Lebendige unterworfen ist. Wo wir Leben sehen, da sehen wir im Streben des Lebendigen überall den gleichen Trieb. Es ist nicht der Wille zur bloßen Selbsterhaltung, es ist „**Wille zur Macht**“ im Weltprozeß. Dieser „**Wille zur Macht**“, den Nietzsche als Wesen und Kern der Welt erkennt, er soll bewußt auch als Prinzip der Ethik dienen. Dieses ist der Zentralpunkt des Nietzsche'schen Systems. Aus ihm ergibt sich alles übrige, alle seine Urteile als konsequente Folgerungen. Er muß die Tendenzen der Zeit verneinen: Die auf entgegengesetztem Prinzip, dem **Mitleid**, ruhende christliche Moral, die sozial-ökonomische Tendenz

der Gleichheit. Dieses Grundprinzip bedingt notwendig seine Stellung zu der Frau: Er ist Gegner der Frauenemanzipation. Der Grundgedanke aber des Nietzsche'schen Systems, mit dem es steht und fällt, auf den Nietzsche seine ganze „Umwertung aller Werte“ gründete, ist, wie der Vortragende nachwies, eine Vermischung der Schopenhauer'schen Willenslehre in der Lehre Darwins vom „**Kampf ums Dasein**“. Bei Schopenhauer hatte der unbewußte Weltwille kein Ziel, keine Richtung; Nietzsche gab ihm einen Inhalt, ein Ziel im darwinistischen Entwicklungs-gedanken. Es ist unbestreitbar verdienstlich vom Vortragenden, immer das Gedankengewebe des Philosophen nach Herkunft, Aufzug und Einschlag bloßzulegen. Der letzte Abend am Samstag soll nun das Resümee und eine Kritik über die Kulturbedeutung Nietzsche's bringen. Mit Rezitationen aus Nietzsche's Zarathustrabüchlein will sich der Vortragende verabschieden. Wir weisen ausdrücklich auf diesen vielversprechenden Abend hin.

— Konzert. Die Konzert-Vereinigung der Mitglieder des **Königl. Domchors** in Berlin, welche schon früher hier wiederholt auftrat, ließ sich gestern abend in der Marktkirche hören. Das Ensemble zeigte auch diesmal wieder vorzügliche Disziplin. Intonation und Textsprache ließen kaum etwas zu wünschen. Der Klangcharakter ist von großer Vornehmheit. Die Schattierungen vom zartesten Piano bis zur höchsten Kraftprobe ergeben sich natürlich und zwanglos; sie werden mit seltener Einmütigkeit durchgeführt. In dieser Beziehung erreichen die Sänger namentlich durch das langsame Anwachsen und Abklingen der gehaltenen Töne oft ganz wundervolle orgelartige Wirkungen; jedoch wäre hier vor einem Jubel in der Anwendung zu warnen. Das Programm bot hervorragende Werke der kirchlichen Musik. Wir verweisen besonders auf das durch Größe und erhabene Einfachheit merkwürdige „**O bone Jesu**“ von **Pasafarina** und auf ein kraftvoll durchgeführtes „**Jubilate**“ aus dem 18. Jahrhundert. Das „**Venedictus**“ aus der 18. Jährigen Messe von **Grell**, im Original ein Wunderwerk kontrapunktischer Meisterschaft, erschien hier allerdings in ver-

eingetreten ist. In einer Ansprache an die Versammlung bezeichnete Master of Elbant, Mitglied des Unterhauses für den Wahlbezirk Mid Leithian, die Sozialisten als eine Gesellschaft böswilliger Zerstörer, die die liberale Partei zugrunde richten wollten, um an ihrer Stelle eine Tyrannei herzustellen.

Niederlande.

Die Regierung zog in der gestrigen Kammer Sitzung die Vorlage, betreffend die Forderung von 75 000 Gulden, zurück, die als Kosten für die Aufnahme der Mitglieder an der zweiten Friedenskonferenz verlangt wurden.

Spanien.

Eine Reorganisation der Madrider Polizei hat König Alfonso in Verbindung mit der Untersuchung im Attentats-Prozess Morrales angeordnet.

In Valencia fanden große Straßenzuggebungen gegen den dortigen Erzbischof statt wegen Veröffentlichung eines Hirtenbriefes gegen die Zivilische.

An amtlicher Stelle dementiert man entschieden das Gerücht, wonach über eine geheime Anleihe seitens der spanischen Regierung in Paris und London unterhandelt worden sei.

Portugal.

Der „Daily Telegraph“ in London bringt weitere Mitteilungen über den Sklavenhandel in Portugiesisch-Bestafrika. Das Blatt bringt erschütternde Schilderungen über die Art, wie die Eingeborenen eingekauft und in großen Banden zur Küste getrieben werden. Dabei werden sie zusammengepackt und von den Wächtern auf das grausamste gepeitscht. Die Sklaverei werde von den portugiesischen Behörden unterstützt und gefördert.

Türkei.

Die türkischen Rüstungen gegen Bulgarien nehmen einen ernsten Charakter an. Es werden außer großen Mengen Kriegsmaterials auch Truppen nach dem Westen befördert und Rekruten eingezogen. Im ganzen wurden vier Divisionen Landwehr mobil gemacht.

Der Sultan unterzog sich vorgestern anlässlich des Geburtstages den üblichen großen Empfängen mit gewohnter Ausdauer. Er empfing unter anderem den von besonderer Mission zurückgekehrten Redjib Pascha Melhame, der vor einigen Tagen mit dem Fürsten Ferdinand eine 1/2stündige Unterredung hatte. Redjib überbrachte die formellsten friedlichen Versicherungen des Fürsten Ferdinand. Die bulgarischen Reserven wurden vorgestern entlassen. Redjib tritt beim Sultan für neue Konzessionen an Bulgarien ein.

Kuba.

Auf Kuba leben die Geschäfte wieder auf. Die Neuwahlen sollen erst im Juni stattfinden, da die Parteiliebe noch zu hoch geht.

Kanada.

Die Blüte Kanadas ergibt sich aus der Tatsache, daß die in Westkanada gelegene Provinz Alberta, wo die Heilsarmee wirkt, eine Bevölkerung von 188 000 in fünf Jahren erreicht hat, eine Zunahme von 158 Prozent.

Sitzung der Stadtverordneten

vom 5. Oktober.

Vor Eintritt in die Tagesordnung teilt Direktor Galtberis mit, daß sich die Gaswerkverwaltung wegen der Ausstellung von Gasautomaten mit dem „Hausbesitzerverein“ in Verbindung gesetzt und dabei erreicht hat, daß sich der Verein damit einverstanden erklärt, daß die Stadt die Automaten liefert und die Leitung bis zu denselben auf ihre Kosten legen läßt, während die Hausbesitzer die Leitung in die

einfacher Form, wirkte aber doch eigen. Durch lebendige Frische im Vortrag hoben sich noch der 100. Psalm von Schulz und das „Heilig“ von Rungenhagen hervor. Zwei der konzertgebenden Sänger traten solistisch auf. Herr Rolle brachte in der Messias-Arie von Händel seines Basses Grundgewalt trefflich zur Geltung, und der Tenorist Herr Viol erfreute durch die mit Wärme vorgetragene Paulus-Arie „Sei getreu“ von Mendelssohn. Der Organist der Kirche Herr Peter sen hatte dem Konzert dankenswerter Mitwirkung geliebt: er spielte eine Komposition „Präludium und Fuge A-moll“ von unserem einheimischen Tonkünstler H. Spangenberg, ein gewandt geschriebenes Werk, aus dem uns besonders das Präludium zusagen wollte, das Herr Peter sen auch durch kräftige Registrierung noch zu heben wußte. Der junge Künstler zeigte sich hernach in der großen Bach-Fuge von Liszt als ein vorzüglich geschulter Organist, der sein Instrument in virtuoser Weise zu meistern versteht und in seinem Vortrag ein echt musikalisches Empfinden befandete. — Das Konzert war sehr zahlreich besucht.

* Die Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst gibt bekannt, daß sie außer der zurzeit in Gemeinschaft mit dem Nassauischen Kunstverein inszenierten Thoma-Trübner-Ausstellung Ende des Monats eine umfangreiche Ausstellung der Berliner Sezession veranstalten wird, in der besonders August Gaul, unser erster Tierbildner, Max Liebermann, L. Corinth und W. Leistikow mit größeren Kollektionen vertreten sein werden. Für die Mitglieder und deren Angehörige ist der Eintritt frei. — Die Winterkonzertabende werden diesmal durch Prof. Dr. C. Neumann am Dienstag, den 17. Oktober, eröffnet, und zwar wird der Redner „Unsere drei rheinischen Dome“ (zu Mainz, Worms und Speier) behandeln. Die unmittelbare Nachbarschaft dieser glänzendsten Repräsentanten des romanischen Kirchenbaues zu unserer Stadt war für den Vorstand Veranlassung, schon seit längerer Zeit nach einem Redner für dies Thema zu suchen. Als zweiter auswärtiger Redner ist Herr Professor Hülsel-Dachau gewonnen, der vom Standpunkt des Künstlers aus „die Sprache der Kanten im Bilde“ zu untersuchen gedenkt, während Herr Dr.

Zimmer und Küchen übernehmen. Die Hausbesitzer haben sich hierzu bereit gefunden, weil sie ein Interesse an der wertvolleren Ausgestaltung ihrer Wohnungen und an der dauernden Erhaltung der Leitungen haben. Die Beleuchtungskörper und Kochherde sollen die Konsumenten selbst stellen. Ausnahmsweise soll aber die Gaswerkverwaltung die Berechtigung haben, auf Wunsch in Wohnungen von einem Mietwert von nicht über 200 M. auch die Leitungen zu den Gasverbrauchsstellen zu legen und die Beleuchtungskörper und Herde zu stellen. Der Magistrat bittet, den in dieser Weise abgeänderten Bestimmungen über die Aufstellung von Gasautomaten zuzustimmen.

Die Stadtverordneten Kalkbrenner und Geheimrat Dr. Fresenius sprachen sich für die Magistratsvorlage aus. Stadtverordneter Dr. Friedländer meint, die Verwaltung solle den Automatenbenutzern auch das Gas zu einem billigeren Preise lassen als den übrigen Abnehmern. — Stadtverordneter Geheimrat Dr. Fresenius hält das nicht für richtig. Die Mehrkosten für die neue Einrichtung müßten vielmehr durch eine Erhöhung der Gaspreise von 14 auf 15 Pf. gedeckt werden. — Stadtverordneter Schröder hält die Angelegenheit noch nicht für spruchreif. Sie erscheine jetzt, wo sie sechs Monate lang in der Verwaltung geschlummert habe, gewissermaßen wie eine Überraschung. Es sei gar nicht notwendig, daß sie nun in acht Tagen erledigt werde; man könne ganz gut in vierzehn Tagen Beschluß fassen. — Bürgermeister Heß bestreitet, daß die Sache neu sei. Herr Schröder fasse doch sonst alles so schnell auf. Die Wünsche, welche die Versammlung früher geäußert habe, seien nun erfüllt; es könne also sehr wohl ohne eine nochmalige Beratung Beschluß gefaßt werden. — Stadtverordneter Weidmann ist ebenfalls für die sofortige Beschlußfassung. — Stadtverordneter Kalkwasser spricht sich für die heutige Erledigung der Angelegenheit aus; er kann aber nicht verstehen, warum man die Besitzer von Gasmessern dadurch in Nachteil setzt, daß man ihnen eine Hinterlegung und außerdem eine monatliche Miete abverlangt. Er bittet, die Verwaltung möge erwägen, ob sich die bezüglichen Bestimmungen nicht aufheben lassen.

Die Vorlage wird darauf mit großer Stimmenmehrheit angenommen.

Beigeordneter Bröner nimmt auf einen kürzlich vom Stadtverordneten Gul vorgetragenen Wunsch Bezug und teilt mit, daß sich der Magistrat um die Einführung von Arbeiterkarten auf der Dohheimer Linie der Straßenbahn an die „Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft“ gewandt und von dort die Zusicherung erhalten hat, daß solche Karten vom 15. d. M. an zum Preise von 90 Pf. für sechs Tage eingeführt werden sollen.

Bürgermeister Heß gibt davon Kenntnis, daß der Magistrat den Wunsch der Thermalquellenkommission um Mitwirkung bei der Beratung der Sachverständigen über die Thermalwasser-Angelegenheit dem Polizeipräsidenten unterbreitet hat. Der Polizeipräsident hat mitgeteilt, daß er den Wunsch der Kommission den Sachverständigen unterbreiten werde.

Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten.

Der Vorsitzende, Geheimrat Dr. Pagenstecher, macht zu Punkt 1 die Mitteilung, daß der Magistrat beschloffen hat, von der Ausführung des Hildebrandischen Entwurfs für die Erneuerung des Kriegerdenkmals im Nerothal abzusehen und ein neues Ausschreiben zu erlassen, in welchem die Kosten des Denkmals mit 20- bis 28 000 M. angegeben werden. — Stadtverordneter v. Detten ersucht, heute schon in der Sache zu entscheiden. — Stadtverordneter Simon Heß meint, man solle dem Magistratsbeschlusse zustimmen. — Stadtverordneter Geheimrat Dr. Fresenius will die Sache dem Finanzausschuss zugeteilt haben. Es sei wichtig, daß der Ausschuss auch einmal feststelle, was Oberbürger-

Hans Machowski-Berlin, einer der Hauptmitarbeiter an der großen Jahrhundert-Ausstellung deutscher Kunst, die vom Januar bis 1. Juli die Räume der Nationalgalerie füllte, die Ergebnisse dieses Unternehmens für die Geschichte deutscher Kunst im 19. Jahrhundert darstellen wird. Das Programm der weiteren drei Abende wird demnächst im Anzeigenteil bekannt gegeben. Erwähnt sei hier noch, daß zum Andenken Rembrandts eine Ausstellung von Rembrandts Radierwerken und die Ausgabe eines eingehenden Führers durch diese in Vorbereitung ist und im Frühjahr eine große Ausstellung erster französischer Meister bevorsteht. Allen, die jetzt ihren Eintritt in die Gesellschaft für das Jahr 1907 anmelden, erhalten sofortigen freien Zutritt zu den noch in dieses Jahr fallenden Veranstaltungen. Ein ausführliches Programm über die Ziele der Gesellschaft nebst Auszug der Sitzungen wird ohne Verbindlichkeit von dem Vorsitzenden Dr. von Grosman verfaßt; Anmeldungen nimmt auch der Aufseher in der Thoma-Trübner-Ausstellung entgegen.

n Kohlenfugeln. In Kohlenbergwerken finden sich zuweilen natürliche Angeln aus Kohle, die wenigstens ihrem Äußeren nach als solche erscheinen. Bei näherer Untersuchung stellt sich heraus, daß sie zum größten Teil aus kohlenfaurem Kalk bestehen und nur ganz von Kohle umgeben sind. Ihre Entstehung hängt mit der Zersetzung der Pflanzen zusammen, aus deren Umwandlung die Steinkohle hervorgegangen ist, wobei vielleicht die Mitwirkung von eingedicktem Seewasser noch eine besondere Rolle spielte. Eine bündige Erklärung für die Kohlenfugeln ist noch nicht gefunden worden, obgleich die Erscheinung an manchen Stellen höchst auffällig ist, indem solche Kohlenfugeln von einem Gewicht bis zu 40 Zentnern entbedt worden sind.

Kurze Mitteilungen.

— **Königliche Schauspiele.** In der gestrigen Aufführung der Oper „Cavalleria rusticana“ gastierte die bekannte Frankfurter Opernsängerin Frau Henschel-Schweiger als Santuzza. Sie führte die Partie in temperamentvoller Weise durch und erfreute auch durch manche selbständige Züge in der dramatischen Ausgestal-

meister Lang seinerzeit namens der Stadt für das Denkmal zu tun versprochen habe. — Stadtverordneter Justizrat Dr. Alberti ist gleichfalls für Überweisung an den Ausschuss. Es wird demgemäß beschloffen.

Über die Errichtung eines städtischen statistischen Amtes berichtet Stadtverordneter Geheimrat Dr. Fresenius. Vor einiger Zeit, namentlich bei Bearbeitung des Zählmaterials der letzten Volkszählung, ist von Stadtrat Videll der Wunsch ausgesprochen worden, man möge eine mit einem hauptberuflichen Statistiker besetzte statistische Stelle einrichten. Auch der Oberbürgermeister hat sich, durch einen speziellen Fall veranlaßt, für die Errichtung einer derartigen Stelle ausgesprochen. Der Magistrat beauftragte eine Kommission mit der Prüfung der Angelegenheit und diese — sie besteht aus den Stadträten Videll und Spitz und Stadtkämmerer Scholz — informierte sich über die Einrichtung des Berliner statistischen Amtes; Kämmerer Scholz konferierte insbesondere mit Dr. Hirschfeld, dem Leiter des statistischen Amtes der Stadt Berlin. Außerdem sah sich die Kommission die bezüglichen Einrichtungen unserer Nachbarstadt Frankfurt an. Sie ist zu der Überzeugung gekommen, daß es notwendig ist, auch hier allmählich eine statistische Stelle einzurichten. Vor allen Dingen müsse die Stelle mit einem Berufsstatistiker besetzt werden; als solchen schlägt die Kommission einen Dr. Rahlfson vor. Der Magistrat ist ihrem Beschluß beigetreten und beschloß, die Stelle vom 1. Januar 1907 ab zu errichten und dem Inhaber während der vierjährigen Probezeit 300 M. monatliche Diäten zu gewähren. Der Organisationsausschuss tritt diesem Beschluß bei und beantragt demgemäß die Errichtung der Stelle und ihre Besetzung durch Dr. Rahlfson. Der Leiter des statistischen Amtes der Stadt Wiesbaden soll in die Klasse der Magistrats-Assessoren eingestellt werden und einen Anfangsgehalt von 3600 M. erhalten.

Stadtverordneter Justizrat Dr. Alberti empfiehlt den Antrag. Es handele sich hierbei nicht um rein wissenschaftliche Interessen, sondern um praktische Ziele.

Die Vorlage wird angenommen.

Auf Antrag des Finanzausschusses wird beschloffen: a) ein Grundstück im Distrikt „Weinreb“ zum Preise von 472 M. die Rute und in der Gemarkung Bierstadt Grundstücke für 50 M. die Rute zu erwerben; b) ein in der Gemarkung Dohheim gelegenes Grundstück gegen ein im Terrain des Südfriedhofs liegendes Ackerstück des Fiskus auszutauschen. Der Fiskus braucht das Gelände der Stadt zur Verbesserung der Abwässerungsverhältnisse der Eisenbahnlinie Dohheim-Schwalbach, der Magistrat hat den Acker des Fiskus zur Abrundung des Friedhofsgeländes nötig. Der Preis wird auf beiden Seiten auf 400 M. die Rute festgesetzt; da der Fiskus das größere Stück hat, bekommt er 1180 M. von der Stadt heraus.

Der Referent zu Punkt 4 Stadtverordneter Dr. Cavet bemerkt, das Grundstück im Distrikt „Weinreb“, das die Stadt für 50 000 M. erwerbe, sei von der Steuer-Einschätzungskommission mit 68 000 M. veranschlagt gewesen. Das sei auffallend; es müsse bei der Einschätzung mehr Rücksicht genommen und jedenfalls bürge nicht über den wirklichen Wert hinaus eingeschätzt werden.

Der Abgabe von zwei kleinen Flächen zur Landes-triangulation wird zugestimmt.

Einem Oberfeuerwehrrmann, der sich im Dienst derart geschädigt hat, daß er dauernd untauglich geworden ist, werden 383 M. im Etat nicht vorgesehenen Ruhegehalts bewilligt.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Stadtverordneter Jank warnet unter Hinweis auf eine Einsendung aus dem Leserkreis vor der Anwendung von Tannenholz bei der Innenausstattung des Kurhaus-Weinsalons. — Bürgermeister Heß erwidert, Professor v. Thiersch könne mit dem ihm bewilligten Betrag kein edles Material zur Ausstattung des Weinsalons verwenden; er müsse sich eben nach der

tung. Für die kräftigsten Akzente hätte man dem an sich fastreichen und wohlgebildeten Organ nur noch eine vermehrte Energie und Fülle gewünscht. Die Aufnahme seitens des Publikums war eine für die sympathische Künstlerin sehr ehrenvolle.

Die Allgemeine Deutsche Kunst-Genossenschaft hatte Ende September das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens feiern können. Sie wurde in Bingen am Rhein gegründet. Heute ist diese Korporation die größte Künstlervereinigung der Welt. Von den Gründern des Vereins leben noch heute Künstler, wie Professor Dr. Udenbach-Düsseldorf, Albert Arnz-Düsseldorf, Professor W. A. Beer-Frankfurt; Ernst Voss-Düsseldorf; Heinrich Deiters-Düsseldorf; Professor Ludwig Anau-Berlin; Professor Adolf Seel-Düsseldorf.

Psychiatertag. Die Wanderversammlung des Vereins für Psychiatrie und Neurologie wurde gestern in Wien eröffnet. Es wurde über das Thema „über Beurteilungsfähigkeit geistig Minderwertiger und ihre Behandlung“ verhandelt. Aus Deutschland sind auf der Versammlung anwesend die Professoren Lachr-Berlin, Sommer-Gießen und Anton-Dalle, der den Vorsitz in der Hauptversammlung führt.

Das „Musikalische Wochenblatt“ hat vom 1. Oktober d. J. an eine wesentliche Erweiterung erfahren, indem es sich mit der 1884 von Robert Schumann gegründeten „Neue Zeitschrift für Musik“ vereinigt hat. Die verschmolzenen Zeitungen erscheinen weiterhin mit beiden Titeln am Kopfe und dem Zusatz: „Vereinigte Leipziger musikalische Wochenblätter“. Die Redaktion bleibt in den Händen Karl Ripkes, der Verlag bei E. F. W. Siegels Musikalienhandlung (H. Linnemann) in Leipzig.

Den Erreger der Schlafkrankheit behauptet Prof. Novy von der Universität Michigan in der Teste-Fleige entdeckt zu haben. Er stellte durch ungefähr 200 Versuche fest, daß die Bakterien der Krankheit auf einer Mischung aus Blut, Zucker und Glukose gedeihen. Prof. Novy sucht jetzt ein Gegenmittel gegen die Bakterien zu finden.

Wieder ein neues Theater in Berlin. Auf dem Schiffbauerdamm an der Luisenbrücke soll's gebaut und Oktober 1907 eröffnet werden.

Dede strecken. Das Tannenholz werde weiß lackiert. — Stadtbaurat Frobenius erklärt, der Weinsalon solle in einer Höhe von 6 Meter mit Holz getäfelt werden, das in ganz einfachen Formen gehalten werde. — Stadtverordneter Maffenez ist der Meinung, daß man infolge eines Zeitungsartikels nicht noch einmal in eine Diskussion über eine bereits erledigte Sache eintreten solle. Tannenholz sei für den gedachten Zweck um so besser geeignet, als es seiner geringeren Kosten wegen gestatte, in 20 bis 30 Jahren dem veränderten Geschmack Rechnung zu tragen.

Stadtverordneter Hesch rügt, daß Herr v. Thierisch gezwungen sei, das Majolika-Mosaik der Veranden durch einen weißen Anstrich zu ersetzen, um mit der Bausumme auszukommen.

Bürgermeister Hesch erwähnt einen Brief, den ihm Herr v. Thierisch geschrieben hat. Herr v. Thierisch spricht darin die Hoffnung aus, daß ihm die Stadtverordneten doch noch die damals gestrichenen 200 000 M. bewilligen. Er habe mit einigen Stadtverordneten gesprochen und dabei den Eindruck empfangen, daß der Widerspruch gegen seine damaligen Forderungen nicht mehr in dem alten Maße vorhanden sei. Er beantragt, die Sache noch einmal vor die maßgebenden Körperschaften zu bringen. Er, Bürgermeister Hesch, habe den Brief dem Magistrat vorgelegt, dabei aber gleich für seine Person eine Wiederaufnahme der Sache abgelehnt. Der Magistrat sei ihm beigetreten. — Stadtverordneter Hesch erklärt, wenn der Magistrat nichts mehr in der Angelegenheit tun wolle, dann werde er nächstens mit einem Antrag hervortreten.

Schluß der öffentlichen Sitzung um 1/2 Uhr. d.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 6. Oktober.

Aus dem Stadtparlament.

Wir haben einen sehr anständigen Direktor im Gas- und Wasserwerk. Wir haben auch einen entgegenkommenden Magistrat, wenn auch manchmal das Gegenteil behauptet wird. Das hat sich in hervorragender Klarheit bei der Behandlung einer Angelegenheit gezeigt, bei welcher die Interessen der Hausbesitzer und diejenigen der Handwerker in Frage kamen. Hausbesitzer und Handwerker sind zwei Stände, auf die eine städtische Verwaltung selbstverständlich Rücksicht zu nehmen hat; sie fordern auch, daß man sie in ihren Interessen schützt, wo und wie es nur geht. Und da sie im Stadtparlament eine sehr gewandte und schlagfertige Vertretung haben, dringen sie mit ihren Forderungen fast regelmäßig durch. Diesmal aber war es ein Fall, bei welchem der Magistrat und die Verwaltung des Gaswerkes an den Hausbesitzern und Handwerkern hätten vorbeigehen können; daß das nicht geschah, spricht für eine gentlemanlike Behandlung der Angelegenheit. Und die Angelegenheit bezog sich auf die bekannte Einrichtung von Gasautomaten. Herr Direktor Halbertsma vertrat die Sache selbst; leider versteht man ihn, den Holländer, etwas schlecht, die Berichterstatter waren daher Herrn Kallbrenner besonders dankbar, als er gewissermaßen als Dolmetscher auftrat und das von Herrn Halbertsma Ausgeführte ihrem Verständnis näherbrachte. Also: die Verwaltung des Gaswerkes hat sich mit den Hausbesitzern in Verbindung gesetzt und hierbei eine lobenswerte Verständigung erzielt. Man war auf beiden Seiten sehr entgegenkommend, die Hausbesitzer nahmen sogar Verpflichtungen auf sich, denen nachzukommen Geld aus dem Beutel tun heißt. Sie tun's zwar nicht aus ganz uneigennütigen Motiven, aber sie tun's, und das ist die Hauptsache. Das Zustandekommen der Gasautomaten ist garantiert, die soziale Tat geschehen!

Eine etwas heftigere soziale Tat ist die Einführung von Arbeiterkarten auf der „städtischen“ Straßenbahnlinie Wiesbaden-Dothheim. Da die Stadt in ihrem Verfügungsrecht über diese ihre Straßenbahn so unfrei ist, daß sie zur Einführung der Arbeiterkarten der Einwilligung der „Süddeutschen“ bedürfte, darf man das hervorgehobene Wortchen schon in Gänzfäßen sehen. Wichtiger und bedeutungsvoller als die eben erwähnte Sache und mindestens so wichtig wie die Gasautomaten ist die Errichtung einer städtischen statistischen Stelle. Sie wurde gestern ohne Gegenrede beschlossen.

Herr Professor v. Thierisch trägt sich mit schönen Hoffnungen. Er hofft auf die Unbeständigkeit der Stadtverordneten und erwartet von ihnen nichts weniger, als die Bewilligung der 200 000 M., die sie ihm vor einem halben Jahre an seiner städtischen Nachforderung gestrichen haben. Er hat sich inzwischen mit einigen Herren unterhalten und dabei den Eindruck gewonnen, daß er, wenn er heute noch einmal mit seinem Verlangen, für das neue Kurhaus das Höchste zu leisten, an sie herantrete, wohl mehr vom Glück und dem Stadtparlament begünstigt sein werde. Er hat bei dem Magistrat bereits Wiedereinsetzung in den vorigen Stand beantragt; der Magistrat hat das Ersuchen abgewiesen. Einige Stadtverordnete sprachen sich gestern energisch im Sinne des Magistratsbeschlusses aus; andere schwiegen, oder auch nicht, wie Herr Simon Hesch, der in Aussicht stellte, daß er nun die Sache mit einem Antrag aufgreifen werde. Wir möchten wünschen, daß die Mehrheit der Stadtverordneten fest bleibt und nicht abermals die Millionenlawine ins Rollen bringt. Wir teilen die Ansicht des Herrn Geheimrats Dr. Fresenius, daß der Baumeister sich endlich einmal mit Ruhe der ihm gestellten Aufgabe im Rahmen der bewilligten Mittel widmen muß.

o. Gerichts-Perfonalien. Assistent Rouge hier, der bekanntlich in dem kürzlich erwähnten Prozeß wegen Anfechtung des Testaments des Buchhändlers Kind eine Rolle spielt, ist zum 1. November cr. nach Altsiedeln und Kanzeleisereiar Dickerl daselbst zum gleichen Zeitpunkt an das hiesige Amtsgericht versetzt.

— Ein interessantes militärisches Schauspiel wird sich in den nächsten Tagen auf dem Rhein abspielen. Die rumänische Regierung hat in London 8 Torpedos bauen

lassen, die nunmehr fertiggestellt und nach Rumänien verbracht werden sollen. Die rumänische Regierung hat bei der deutschen Regierung um die Erlaubnis nachgesucht, die Kriegsschiffe auf dem Rhein, Main, Ludwigskanal und Donau mit rumänischer Besatzung ohne Bewaffnung nach Rumänien führen zu dürfen. Die Erlaubnis wurde erteilt und nun ist der erste Transport von 4 Torpedos gestern morgen in Rotterdam abgefahren. Die Kriegsschiffe treffen wahrscheinlich am Sonntag oder Montag in Mainz ein. Das dortige Kreisamt und die Bürgermeisterei wurden durch das Gouverneement verständigt und durch die Mainzer Stadtverwaltung wird noch das Eintreffen der Kriegsschiffe bekannt gegeben. Der nächste Transport der anderen vier Torpedos erfolgt im Frühjahr.

— Elektrische Tannusbahn. Einer Eingabe des Kreisaußschusses des Ober-Taunuskreises vom 28. September l. J. an den Herrn Regierungspräsidenten um Befürwortung der Freigabe für die Privatunternehmung einer zweigleisigen normalspurigen den Personen- und Güterverkehr dienenden, elektrisch betriebenen Kleinbahn (Tannusbahn) von Homburg v. d. E. aus über Cronberg, Königstein und Eppstein nach Wiesbaden hat der Magistrat sich angeschlossen. Zu einer am 12. Oktober l. J. in Cronberg stattfindenden Besprechung über den Bau der Bahn wird der Magistrat die Mitglieder seiner Verkehrsdeputation entsenden. — Am Freitag fanden sich in Cronberg verschiedene Herren ein, um an der in Zeitungsnotizen angekündigten Versammlung wegen der elektrischen Tannusbahn teilzunehmen. Sie mußten zu ihrem Erstaunen hören, daß die Abfassung der Zeitungsnotizen sie zu einem Irrtum veranlaßte. Die Versammlung findet erst am Freitag, den 12. Oktober, im „Frankfurter Hof“ in Cronberg statt. Landrat Ritter Dr. v. Marx wird über den Stand der Angelegenheit und über seine Verhandlungen mit großen Firmen der Elektrizitätsbranche berichten, die sich zum Teil unter günstigen Bedingungen bereit erklärt haben, die Bahn zu bauen. Zu der Versammlung, die nachmittags kurz nach 3 Uhr beginnt, hat jedermann Zutritt.

— Anlässlich der ungewöhnlichen Fleischteuerung richtet der „Frankische Bauer“, das Organ des Christlichen Bauernvereins in Franken, eine vernünftige und beherzigenswerte Mahnung an seine Leser, indem er schreibt: „Vor allem ist es notwendig, daß ihr alles Vieh, das veräußert ist und in entsprechender Mast steht, auch auf den Markt bringt und nicht zurückhaltet in der Hoffnung, daß es noch teurer würde. Das wäre dann wirklich nicht mehr christlich, denn es ist unmöglich, daß dann noch Familien die Preise für das Fleisch erschwingen können. Laßt euch nicht durch die gute Futterernte dazu verleiten, jetzt zu viel Vieh überwintern zu wollen. Das Futter ist in diesem Jahre „braus“ gewachsen, füttert sich viel mehr zusammen, wie anderes, im trockenen Sommer gewachsenes. Auf einmal langt es nicht mehr, und dann müßt ihr das Vieh abgeben zu einer Zeit, wo es viel niedriger steht im Preise als jetzt. Ihr habt dann die Plage gehabt, euer Futter losgebracht und doch nichts erzielt; lieber wenige Stücke und diese recht gut durchgewintert. Das bringt euch jetzt und im nächsten Frühjahr Vorteil. Ihr müßt das eine bedenken: wenn das Vieh immer stärker wird, dann können wir das Tor nicht länger halten, denn der Bauernstand hat nicht die Mehrheit, weder im Lande noch im Reiche. Er ist immer angewiesen auf die Unterstützung der anderen Stände.“ Man kann nur wünschen, sagt dazu die „Ebn. Volksztg.“, daß auch die übrigen Zeitungen und Zeitschriften der bäuerlichen Organisationen in die Bauern vernünftigen und aufklärenden Weise auf die Bauern einwirken, damit der Bogen nicht überspannt wird.

— Elektrische Straßenbahn. Zu der Notiz wegen leichtsinniger Gefährdung der Straßenbahnen durch Fuhrwerke sei noch bemerkt, daß allen Warnungen zum Trotz manche Fuhrwerke absolut nicht aus dem Wege fahren wollen. So hatte z. B. gestern ein Straßenbahnwagen während einer Fahrt zweimal leichte Karambolagen mit Fuhrwerken, jedesmal ohne daß der Wagenführer des elektrischen Wagens eine Schuld traf. Ja, der Fuhrmann eines leeren Kohlenwagens bog, als er das Ranten vernahm, kurz vor dem Straßenbahnwagen auf das Geleise ein. Wahrscheinlich geschah dies aus Unachtsamkeit, da der Fuhrmann gewöhnlich auf seiner Rolle saß und auf jeden Fall an alles andere dachte als an die Straßenbahn, und er auf das gegebene Zeichen bloß ausweichen wollte, unbekümmert nach welcher Richtung er dies zu tun habe. Nur der Umsicht des Wagenführers, der sogleich bremste, ist es zu danken, daß es noch so glatt abging. Es wird wahrscheinlich nicht eher anders, als bis einmal ein größeres Unglück geschehen ist.

— Der Guttempler-Unterhaltungsabend, welchen die Loge „Tannuswacht“ im Reform-Restaurant Arndtstraße 8 abhielt, brachte einen Vortrag des Ordensbruders, Lehrers Rehm, über das Thema: „Wer sich einem edlen Zweck ergeben, der darf nicht raiten, koste es das Leben.“ Die Zuhörer waren davon allseitig begeistert. Der Orden bekämpft bekanntlich die heutigen Trunksitten, und jeder Guttempler verpflichtet sich freiwillig, keinerlei berauschende Getränke irgendwelcher Art zu genießen, herzustellen oder an andere zu verabsolgen. Zurzeit zählt der Guttempler-Orden in Deutschland bald 30 000 Mitglieder. — Morgen Sonntag findet ein Waldspaziergang nach der Platte statt. Abmarsch pünktlich 2 1/2 Uhr vom „Alkoholfreien Restaurant Zur Gesundheit“ am Schillerplatz.

o. Silberne Hochzeit. Herr Gerichtsschreiber Keller und Frau feiern am 11. d. M. die silberne Hochzeit. Herr Keller ist seit längeren Jahren am hiesigen Amtsgericht tätig, gegenwärtig in der Grundbuchabteilung für die Stadt Wiesbaden, in welcher letzterer Stellung er in weiteren Kreisen bekannt geworden ist.

— Naturhistorisches Museum. Das Naturhistorische Museum (Wilhelmstraße 20 im 1. Stock) ist am Sonntag, den 7. Oktober, außer den üblichen Besuchsstunden von 10 bis 1 Uhr auch nachmittags von 3 bis 5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

— Es wird fortgebuddelt. Mit der vorgesehenen Einlegung der Gas- und Wasserleitungen in den Gehweg und in die Allee der Wilhelmstraße von der Museumstraße bis zur Großen Burgstraße wird jetzt vorgegangen werden. Der Magistrat hat dazu bestimmt, daß der nicht in Anspruch genommene Teil der Wege für den Verkehr frei und sauber zu halten ist, auch bei der Arbeitsausführung die weitestgehende Rücksicht auf die Anlieger und die Passanten genommen wird.

— Die Abschaffung der Zweifennig-Postkarten hat den Postbehörden viel Arbeit verursacht und sie zuweilen vor die Lösung von Fällen gestellt, die selbst vom Reichspostamt nicht vorausgesehen waren. Bei der höchsten Postinstanz war man offenbar der Ansicht, daß jedermann gern auf die in seinem Besitz befindlichen Zweifennig-Postkarten noch 3 Pf. aufleben und sie dann benutzen werde. Man hatte auch angenommen, daß dies ebenso für Geschäftsleute in Großstädten zuträfe, die über bedruckte Reklamepostkarten zu 2 Pf. verfügten. Die Praxis der letzten zwei Monate hat diese Annahme bestätigt. Auf dem Frankfurter Hauptpostamt auf der Zeit war man deshalb nicht wenig erstaunt, als kürzlich ein Geschäftsinhaber erschied und vollen Ersatz für 500 Zweifennigkarten mit Rückantwort verlangte, weil ihm die Verwendung der Karten zu Reklamezwecken bei dem erhöhten Portosatz zu teuer sei. Der Schalterbeamte wollte den Kaufmann mit einem Pfennig pro Karte (dem Betrag für eine umgetauschte Zweifennigkarte) abfinden, aber dieser verlangte vollen Ersatz in Höhe von 20 M. mit der Begründung, daß die Karten nicht durch seine eigene Schuld entwertet seien, vielmehr dafür lediglich die Postbehörde, bzw. die Portoerhöhung verantwortlich zu machen sei. Die Postbeamten befanden sich zunächst in einem Dilemma, weil ein solcher Fall in den betreffenden Bestimmungen nicht vorgesehen ist. Schließlich aber entschied der Postvorstand, daß dem Kaufmann die 20 M. voll vergütet würden. Diese Tatsache dürfte für die Geschäftswelt von großem Interesse sein.

— Vorteile der Hausbriefkasten. Zur Beseitigung der in den größeren Städten mit dem Anwachsen der Bevölkerung und der stetigen Zunahme des Postverkehrs naturgemäß sich steigenden Schwierigkeiten einer raschen Bestellung der Briefe hat das Publikum in anerkennenswerter Weise schon seit längerer Zeit dadurch beigetragen, daß an vielen Wohnungen Briefkasten angebracht worden sind; das erstrebenswerte Ziel, jede einzelne Wohnung mit einem Briefkasten zu versehen, ist indessen bei weitem noch nicht erreicht. Der Nutzen, der durch das Vorhandensein von Briefkästen an den Wohnungen den einzelnen wie der Allgemeinheit geleistet wird, liegt auf der Hand. Wenn jeder Besitzer oder jeder Mieter an seiner Wohnung einen solchen Briefkasten anbringen läßt, in dessen Öffnung der Briefträger die gewöhnlichen frankierten Briefe, Postkarten und Drucksachen hineinstecken kann, dann wird nicht nur das Warten des Briefträgers auf das Öffnen der Tür und das wiederholte Klingeln usw. vermieden, sondern es werden dem Briefträger auch in den zahlreichen Fällen, in denen niemand zu Hause getroffen wird, doppelte und dreifache Gänge erspart; den Empfängern aber kommen die Briefsendungen unter Umständen viel früher zu, als dies der Fall ist, wenn keine Gelegenheit gegeben, die Briefe im Hausbriefkasten niederzuliegen. Der Nutzen hiervon wird bald jedem einzelnen fühlbar, weil die Bestellungen im ganzen sich schneller abwickeln. Der Verschluß des Kastens verhindert ferner, daß die Briefe und Postkarten zuvor durch die Hände des Dienstpersonals oder anderer Personen gehen. Das Briefgeheimnis und das Geschäftsgeheimnis sind also besser gewahrt. Am zweckmäßigsten werden die Hausbriefkasten im Innern der Wohnungen unter Herstellung eines Spaltes in die Vorplatttür — der auch z. B. wenn Keinen angezogen werden und niemand in der Wohnung ist, durch eine einfache Vorrichtung sich sperren läßt — angebracht; die Kästen können aber auch außen, etwa neben dem Klingelzug, angebracht werden. Den Briefkästen müßten solche Öffnungen gegeben werden, daß von den bestellenden Boten auch stärkere Briefe und Drucksachen eingesteckt werden können. Sehr empfohlen würde es sich, wenn die Herren Baumeister bei jedem Neubau oder Umbau eines Hauses die Anbringung von Briefkästen in allen Wohnungen gleich ins Auge faßten.

— Warnung vor Auswanderung nach Ecuador. In der Republik Ecuador hat sich unter dem Namen „The Equatorian Emigration and Company“ unter Leitung des Herrn A. Vasconez Cepeda und der Firma Alexander u. Co. eine Gesellschaft gebildet, welche sich gegen Befgabe einer Fläche von 1/2 Million Hektar seitens der ecuadorianischen Regierung verpflichtet hat, 5000 Familien weißer Rasse, vornehmlich Deutsche und Holländer, nach Ecuador zu schaffen und dort anzusiedeln. Nach den uns gewordenen Mitteilungen verdient das Unternehmen kein Vertrauen. Die Gegenden, in denen kolonisiert werden soll, sind zum Teil noch unerforscht, es gibt in ihnen weder Weg noch Stieg und vor allem sind Lebensmittel zum Unterhalt von Einwanderern nicht vorhanden. Deutsche Familien, die sich von Alexander oder seinen Agenten in Europa durch verlockende Prospekte und Versprechungen zur Übersiedlung nach Ecuador verleiten ließen, würden dem größten Elend ausgesetzt sein, namentlich da sie von der jetzigen Regierung Ecuadors keine sachgemäße Unterstützung zu erwarten haben. Unter diesen Umständen erscheint es geboten, vor der Auswanderung nach Ecuador und der Tätigkeit des Alexander und seiner Agenten zu warnen.

— Eine Schlacht zwischen Backsteinmachern, welche sich am Abend des 10. Mai an der Dothheimerstraße in Biebrich vor der Grünfläche abspielte, hat zur Strafverfolgung von fünf Zieglerarbeitern wegen gemeinschaftlicher schwerer Körperverletzung geführt. Die Leute jedoch haben sich mit einer Ausnahme aus dem Staube gemacht, und wenn einer derselben, der Ziegler Philipp Theobald von Biebrich, in den Gerichtssaal heute hat hinübergerettet werden können, so ist das wohl nur

dem Umstand zu verdanken, daß er noch in einer anderen ähnlichen Affäre engagiert war und gleich am „Schlafstich“ gefaßt wurde. Der Mann will, als er friedlich über die Strafe ging, von einem italienischen Kameraden angegriffen worden sein. Die beiden Gegner bewarfen sich eine Zeitlang mit Bierflaschen und Steinen, bis zuletzt die Wut von Theobald sich auch wider eine Anzahl von Personen richtete, welche friedlich vor der Grünischen Backsteinsfabrik standen. Einer der Leute erhielt dabei aus nächster Nähe einen Wurf mit einem Ziegelstein in den Rücken. Es wurde dadurch eine erhebliche Lungenquetschung veranlaßt, deren Folgen anfänglich recht schlimme zu werden schienen. Nach einer mehrwöchigen Schonung und ärztlicher Behandlung jedoch hat er sich so weit wieder erholt, daß dauernde üble Folgen für ihn nicht mehr zu befürchten sind. Theobald, der versichert, nur durch Zufall den Mann getroffen zu haben, wurde heute von der Strafkammer zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Zurzeit verbüßt er noch eine ebenfalls wegen Körperverletzung über ihn verhängte Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

— **Eine gefährliche Hausierer.** Die oft bestrafte 24jährige Frau des Schiffers Ferdinand Bühler, geborene Hof aus Canstatt, haufierte in Mainz im Februar. Bei dieser Gelegenheit öffnete sie die Mansarde eines Dienstmädchens mit einem falschen Schlüssel, stahl aus einer erbrochenen Schatulle zwei Uhren und über 30 Mark. In Frankfurt wurde sie bei Ausführung von Diebstählen festgenommen und zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. Gestern erhielt sie eine Gesamtstrafe von 7 Jahren Zuchthaus. Die Angeklagte hat sich jetzt noch in Wiesbaden und Frankenthal zu verantworten.

— **Ein Zehnpfeller.** Der vorbestrafte 50jährige Kausist Adolf Hein aus Weilburg, zuletzt in Frankfurt wohnhaft, verübte am 22. Mai in Mainz in einer Wirtschaft Zehnpfening. Er wurde kürzlich erst in Frankfurt zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt und erhielt gestern in Mainz eine Gesamtstrafe von 1 Jahr Gefängnis.

— **Schiffsunfall.** Aus Radesheim, den 6. Okt., wird uns telegraphiert: Auf der Talsahrt ist heute morgen zwischen dem Dampfer „Fidelitas“ und seinen vier Anhangskähnen der Schleppdraht gerissen. Der Unfall passierte in dem neuen Fahrwasser. Die sämtlichen Schleppfähne, einer dem Schiffer Fell in Nadenheim gehörend, ein holländisches und zwei Kanalschiffe, liegen kreuz und quer im neuen Fahrwasser fest. Keiner der Kähne hat Ladung davongetragen, doch dürfte die Abschleppung nur mit großer Mühe bei dem niedrigen Wasserstand möglich sein. Ein Glück ist, daß das Fahrwasser im Dingerloch gestern frei geworden ist, sonst wäre jetzt überhaupt keine Durchfahrt möglich.

— **Eisenbahnunfall.** In dem Gelände des Bahnhofs-Neubaus entsagte gestern morgen ein Güterzug und sperre die Geleise. Der Unfall, der auf den dichten Nebel zurückgeführt wird, hatte zur Folge, daß die frühzeitig längere Verspätungen erlitten. Nur Materialschaden ist vorgekommen.

o. **Gestorben** sind im städtischen Krankenhaus der 28 Jahre alte Buchhalter Walter Damm, der dieser Tage in der Yorkstraße von heftigen Krämpfen befallen und durch die Sanitätswache dort abgeholt worden war, und die Hausierer aus Schierstein, von der eine Korrespondenz meldete, daß sie bei Ausübung ihres Gewerbes plötzlich an Typhus schwer erkrankt sei. Sie war die Ehefrau eines Korbmachers namens Adler.

— **Konkursverfahren.** Über das Vermögen L. des Kaufmanns Louis Moos jun. zu Wiesbaden, Yorkstraße 14; 2. der Firma G. Wenz, Inhaber J. M. Kerstel und Louis Moos jun. zu Wiesbaden, Kirchgasse 38, ist am 2. Oktober 1906, mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Rechtsanwalt Brach zu Wiesbaden ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 20. November 1906 bei dem Gericht anzumelden.

— **Schulnachrichten.** Herr Schulamtsbewerber Constaebel ist einstweilig als Lehrer in Emmerichshain ange stellt worden.

— **Drei Schulstellen** sind zu besetzen in: 1. in Wroms für den Kreis Biedenkopf, evangelische Lehrertelle mit 1050 M. Grundbesoldung, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. — 2. Hausen v. d. S., Kreis Unterlamm, evangelische Lehrertelle mit 1050 M. Grundbesoldung, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 15. 10. 06, Eintritt am 1. 11. 06.

— **Kurhaus.** Die Kurverwaltung veranstaltet am Mittwoch nächster Woche, den 10. Oktober, einen Abonnements-Ball.

— **Literarische Gesellschaft Wiesbaden.** Am 10. Oktober wird die Reihe der Vorträge in der Literarischen Gesellschaft Wiesbaden durch den Urenten Schillers, Freiherrn Alexander v. Gleichen, eröffnet werden. Der Freiherr von Gleichen ist besonders durch seine ästhetischen und sozialpolitischen Essays und Betrachtungen bekannt und ein ebenso feinsinniger Beobachter wie denkender Bearbeiter. Von seinem großen Können ist ihm besonders die Gabe überkommen, alles aus dem ästhetischen Gesichtswinkel zu beobachten und alle Lebensäußerungen ins Ideale überzuführen. Daher hat er sich auch das Thema: „Die Lebenskunst des 18. Jahrhunderts nach Abbé Galiani“ ausgewählt. Das 18. Jahrhundert ist uns bekanntlich in mancher Beziehung voraus gewesen. Eine freiere geistige Bewegung hatte Platz geschaffen. Die verschiedensten philosophischen Systeme kämpften miteinander und förderten ungenannt mit dem gegen seitigen geistigen Austausch auch die geistigen Fähigkeiten aufs höchste. Das Ziel aller damaligen Philosophie war, das Menschenleben dasjenige zu gestalten, die Kunst zu lehren, leben zu lernen. Man weiß, in welcher Weise namentlich die französischen Philosophen darin divergierten, auf der einen Seite die Vertreter der „Salons“ mit ihrer verfeinerten Sinnlichkeit, auf der anderen die der Naturphilosophen des Rousseauismus mit ihrem Schlagworte: Zurück zur Natur. Da war es denn ein Mann besonders, der damals in weiten Kreisen bekannt war, der Diplomat und Lebensmann Abbé Galiani, der es verstand, eine richtige Mitte einzufinden, zu zeigen, wie die Lebenskunst in die mittleren Bahnen zu leiten sei und wie man zwischen den beiden Extremen vermitteln könne. So entstand ein System der Lebenskunst, das wir uns heute noch zum Muster nehmen könnten, unkenntlich von religiöser und politischer Einwirkung. Daß man die Mittelbahn damals nicht betrat, führte später zur Katastrophe der französischen Revolution. Die Durchführung der bedeutenden geistigen Strömungen des Jahrhunderts der Aufklärung, der Lebenssitten und Lebensanschauungen eines so kundigen und beredten Mannes wie des

Freiherrn v. Gleichen dürfte jeden Gebildeten reizen, wie auch der Name Schiller einen gewissen Magnet für jeden für Schöne und Edle begeisterten Deutschen bildet. Der Vortrag findet in der schönen neu ausgestatteten Aula des Reformgymnasiums an der Oranienstraße statt. Für Mitglieder ist der Eintritt frei. Nichtmitglieder erhalten Eintrittskarten in den Buchhandlungen und abends an der Kasse.

— **„Christusfälligkeiten“** heißt das Thema, über welches Herr Prediger Georg Weller in der morgen stattfindenden Erbauung der deutschkatholischen (freireligiösen) Gemeinde sprechen wird. Die Erbauung findet vormittags um 10 Uhr in dem Wohlsaal des Rathauses statt. Der Zutritt ist für jedermann frei.

o. **Immobilien-Versteigerung.** Die zwangsweise Versteigerung des Hauses der Eheleute Mechaniker Franz Schönelette hier verlief resultatlos. Es wurde überhaupt kein Gebot eingelegt.

— **Kleine Notizen.** Sonntag, den 7. Oktober, feiern die Eheleute Fuhrunternehmer Karl Weber und Frau selbst das Fest der Silberhochzeit. — Freunde der Amateurphotographie werden auf eine bei der Firma Chr. Tauber, Kirchgasse, ausgestellte Vergrößerung einer Aufnahme der Burg Elz a. d. Mosel aufmerksam gemacht. Die wohlgeungene Aufnahme erfolgte durch Herrn Rich. Kipping, Mitglied des städtischen Kurorchesters, und wurde durch obengenannte Firma vergrößert.

Theater- und Konzertnotizen.

* **Königliche Schauspiele.** (Wochen-Spielplan) Sonntag, den 7. Oktober, Abonnement C, 2. Vorstellung: „Samson und Dalila“. Anfang 7 Uhr. Montag, den 8. Abonnement D, 2. Vorstellung: „Drei Erlebnisse eines englischen Detektivs“. Dienstag, den 9. Abonnement A, 3. Vorstellung: „Der Troubadour“. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 10. Abonnement B, 3. Vorstellung: „Samson und Dalila“. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 11. Abonnement C, 3. Vorstellung: „Ernst“. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 12. Abonnement D, 3. Vorstellung: „Der Freischütz“. Anfang 7 Uhr. Samstag, den 13. Abonnement A, 4. Vorstellung: „Rariba“. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 14. bei aufgehobenem Abonnement: „Oberon“. Anfang 7 Uhr.

* **Sinfonie-Konzerte** des königlichen Orchesters. Die sechs Sinfonie-Konzerte der königlichen Kapelle finden wie folgt statt: 1. Konzert am 18. Oktober unter Mitwirkung des Herrn Generalintendanten Professor Ernst v. Posart, Frau Alma Renier, königliche Schauspielerinnen und Herrn Walter Pollin, königlicher Schauspieler, sowie mehrerer Gesangsolisten der königlichen Oper und eines gemischten Chors. Zur Gedächtnisfeier für Robert Schumann (gest. 29. Juli 1856). 1. Sinfonie Nr. 1 (B-dur) von Robert Schumann, 2. „Ranfred“, dramatisches Gedicht in 3 Abteilungen von Lord Byron, für Konzertaufführungen eingerichtet von Richard Pohl, Musik von Robert Schumann. „Ranfred“: Herr Generalintendant Professor Ernst v. Posart, 2. Konzert am 21. November 1906 (Beethoven-Konzert). 3. Konzert am 17. Dezember 1906 unter Mitwirkung des Herrn Professor Felix Werber (Violine) aus Stuttgart. 4. Konzert am 14. Januar 1907 unter Mitwirkung des Herrn Cucon d'Albert (Klavier). 5. Konzert am 18. Februar 1907 unter Mitwirkung von Frau Matthei-Jarnefeldt (Sopran). 6. Konzert am 22. März 1907. Änderungen vorbehalten. Mündliche Anmeldungen können erst vom 10. Oktober cr. ab entgegengenommen werden. Mit Ausschluß der Anmeldungen derjenigen Abonnenten, welche auf ihre bisherigen Plätze erneut abonnieren, wird jede Abonnements-Anmeldung seitens des Bureau schriftlich beantwortet und sind alsdann, wenn der zugewiesene Platz nicht konvenieren sollte, weitere Wünsche vom 10. Oktober cr. ab mündlich und wenn möglich von den Abonnenten persönlich vorzubringen.

* **Kurhaus.** Morgen Sonntag findet Solisten-Abend des Kurorchesters im Kurhaus statt.

* **Konzert** der Kurverwaltung. Wie es bei der vorzüglichen Besetzung der diesjährigen Syllus-Konzerte der Kurverwaltung nicht anders zu erwarten war, wird denselben auch diesmal ein sehr lebhaftes Interesse entgegengebracht. Die vorjährigen Abonnenten haben, obgleich die Frist erst am 13. d. M. abläuft, zum größten Teile schon jetzt ihr Abonnement erneuert. Zahlreiche neue Abonnenten sind bereits vorgemerkt, die sich die günstige Gelegenheit, für den geringen Preis von 12 M. bezw. 30 M. zwölf einzig dastehende Kunstgenüsse zu sichern, nicht entgehen lassen wollen. Die Wünsche der neu hinzukommenden Abonnenten werden in der Reihenfolge berücksichtigt, wie sie bei der Kurkasse einlaufen. Es empfiehlt sich daher, um sich den Vorteil eines guten Platzes zu sichern, mit Aufgabe der Bestellung bald vorzugehen.

* **Residenz-Theater.** (Spielplan) Sonntag, den 7. Oktober, nachmittags ¼ 4 Uhr: „Telephonheimlich“. Abends 7 Uhr: „Der Vogel im Käfig“. Montag, den 8. Abends 7 Uhr: „Der Vogel im Käfig“. Dienstag, den 9. „Sherlock Holmes“. „Der Kraftmahr“. Mittwoch, den 10. „Die von Hochstetel“. Donnerstag, den 11. „Der Vogel im Käfig“. Freitag, den 12. „Der Prinz-gemahl“. Samstag, den 13. „Im Rotquartier“. (Neuheit.)

N. **Viebrich**, 6. Oktober. Der Magistrat hat in seiner Sitzung vom 3. i. M. u. a. das Vorgehen des Schlossermeisters Adam Raab, betreffend Errichtung eines Wohnhauses nebst Hintergebäude auf seinem Grundstück an der Jahnstraße, und das Gesuch der Tannbrauerei G. Witz, G. m. b. H., betreffend Legung eines Abwasserkanals an dem Erbenheimweg, und zwar beide Gesuche unter besonderen Bedingungen genehmigt. Für die verlängerte Bahnhofstraße wurden vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung Klustlinien festgelegt. Zur Verhandlung vor dem Magistrat als Stadtausschuss gelangten zwei Klagen: Der Gastwirt Anton Peter Joseph Reich dahier klagt gegen die Polizeiverwaltung dahier wegen Verjagung der Erlaubnis zum Betriebe einer unbeschränkten Schankwirtschaft in dem Hause Wiesbadenerstraße 17. Klager, welcher vorverpflichtungsgemäß geladen, aber zum Termin nicht erschienen war, wurde mit seiner Klage kostenpflichtig abgewiesen. — Der Schreiner Friedrich Knapp dahier klagt gegen die Polizeiverwaltung hier wegen Verjagung der Erlaubnis zum Betriebe einer unbeschränkten Schankwirtschaft in seinem Hause Waldstraße 35. Da es dem Kläger bei der mündlichen Verhandlung nicht gelungen ist, den Nachweis eines Bedürfnisses zu erbringen, wurde auch er mit seiner Klage kostenpflichtig abgewiesen.

R. M. **Mainz**, 6. Oktober. Bürgermeister Dr. Schmidt, dessen Amtsperiode am 30. September abgelaufen war und dessen Wiederwahl auf 9 Jahre bekanntlich erfolgt ist, wurde in der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung auf neue verpflichtet und benutzte diese Gelegenheit, in kurzen Zügen sein Programm zu entwerfen. Er will die von ihm glänzend reformierte Armenpflege noch weiter ausbauen, außerdem seine Fürsorge dem Krankenhaus-Neubau, der Tuberkulosen-Fürsorge und der Schaffung billiger Kindermilch widmen. Für die beiden letzten Wohlfahrts-einrichtungen stehen die bedeutenden Mittel aus der Skappchen-Erbschaft zur Verfügung, die, wenn auch bei weitem nicht ausreicht, doch einen respektablem Grundstock bilden kann. Jedemfalls kann sich Bürgermeister Dr. Schmidt für die nächste Zeit über Arbeitsmangel nicht beklagen. Dann verbreitete sich der Oberbürgermeister über die Audienz der Mainzer Abordnung beim Eisenbahnminister. Es hat sich um die Meinung ausgedehnt und das negative Ergebnis, das die Mainzer Wünsche jetzt auch in Berlin gefunden haben, ist bereits mitgeteilt worden. Der Oberbürgermeister hielt die Versicherung für nötig, daß diese Veröffentlichung nicht durch ihn erfolgt sei — gerade als ob es keine Verantwortlichkeit gäbe! Sehr richtig war übrigens der von ihm dem Eisenbahnminister gemachte Vorhalt, daß man Mainz schon von den Plänen und nicht erst von der Tatsache der bevorstehenden Umleitung der Rheingauzüge über Wiesbaden

hätte in Kenntnis setzen müssen, um schon damals die Einwendungen von Mainz zu ermöglichen. Sicherlich wäre dies aber die Aufgabe des heftigen Deputierten bei der Eisenbahnverwaltung gewesen. Der Eisenbahnminister trat diesem Vorwurf mit der Erklärung entgegen, daß die Beibehaltung der direkten Rheingauzüge nach Mainz nach erfolgter Fertigstellung der neuen Bahnhofs-Knoten im Betrage von 2 Mill. M. verurteilt hätte, wofür er nicht die Verantwortung übernehmen könnte. Man solle auch daran denken, daß Mainz in den letzten Jahren durch die Eisenbahn viele Vorteile zugewendet worden seien und in Anbetracht dessen sich mit dem nicht zu ändernden Verlust der Rheingauzüge bescheiden. Erfreulicher war da schon die Mitteilung, daß jetzt die Ein-gemeindungsverhandlungen mit Kassel in Fluß kommen und schon in der nächsten Woche eine gemeinsame Sitzung der beiderseitigen Eingemeindungskommissionen stattfinden. — Durch Errichtung eines städtischen Fischverkaufs, wie er schon in etwa 70 anderen Städten besteht, wollten einige Stadtverordnete die Gärten der Fleischsteuerung mildern; die Angelegenheit kommt noch in der nächsten Sitzung zur Sprache, jedoch wurde gestern schon die Gelegenheit benützt, um an die längst beantragte Revision der städtischen Arbeitsordnung und die Teuerungszulage für städtische Angestellte zu erinnern. Auch diese beiden Angelegenheiten sollen demnächst ihre Erledigung finden.

k. **Mainz**, 6. Oktober. Die Frau des Wölbelfa risauer Mann hat sich heute in einem Anfall von Geistesgekränktheit erschossen. Man fand sie als Leiche. — Heute vormittag schloß sich der Bureauassistent Achenbach aus Hanau, der hier beschäftigt ist, in einem Geschäft in der Leibnizstr. in den Kopf und wurde schwer verletzt ins Rochusspital gebracht. — In der Diebstahls Brauerei wurde der Arbeiter Schleizer von der Transmission erfaßt und wider die Leiche geschleudert. In den erlittenen Verletzungen ist er schwer verletzt. — Auf dem Rhein hielten heute vormittag zwei Schiffe zusammen. Dem einen wurde dabei der Mastbaum abgebrochen und eine größere Anzahl Fässer über Bord geschleudert.

* **Mainz**, 6. Oktober. Rheinpegel: 10 cm gegen 12 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

* **Fußball.** Am kommenden Sonntag, den 7. Oktober, beginnen die wichtigsten Wettspiele der Fußballsaison, die Spiele um den Meisterschaftstitel. Die Gesamtheit der zahlreichen deutschen Fußballvereine gehört mit wenigen Ausnahmen dem großen deutschen Fußballbund an. Dieser Bund setzt sich aus einzelnen Verbänden zusammen, deren bedeutendster der süddeutsche Verband ist, dem auch Wiesbaden angehört. Die Verbände zerfallen wieder in Kreise und diese bestehen ihrerseits aus einer größeren oder kleineren Anzahl von Gauen. In jedem Jahre werden nun schon seit längerer Zeit Wettspieltourneen um die Gau-, Kreis- usw. Meisterschaften ausgetragen; der endgültige Sieger aller dieser Spiele erwirbt die deutsche Meisterschaft, die im letzten Jahre dem Verein für Bewegungsspiele in Leipzig zufiel. — Die Einteilung der Mannschaften und die Art des Austrags der Spiele ist in diesem Winter etwas anders geworden. Je nach ihrer Spielstärke sind die Vereine in drei Klassen eingeteilt, die wieder in drei Abteilungen zerfallen. Jede Mannschaft hat mit jedem Gegner seiner Klasse und Abteilung zwei Spiele auszukämpfen und in jeder Klasse kann ein Meisterschaftstitel erworben werden. Wiesbaden gehört dem Mittelrhein an, zu welchem außerdem Mainz, Rombach und Viebrich zählen. Die Klasse A besteht aus drei, die Klasse B aus vier Vereinen. Der Reigen wird am 7. Oktober in der A-Klasse eröffnet durch das Spiel des Sportvereins Wiesbaden 1 und 2 gegen den Wiesbadener Fußballklub „Riders“ 1 und 2; in der B-Klasse spielen Rombacher B.-M. gegen Viebricher B.-M. in Rombach, B. P.-M. Germania 1 gegen Mainz B.-M., „Gaffia“ 1 hier; Mainz B.-M. gegen B.-M. „Gaffia“ 2 in Mainz. Das interessanteste Spiel ist natürlich das der 1. Mannschaften der A-Klasse, welches auf dem Riddersplatz auf dem Erzbergerplatz ausgetragen wird. Da beide Vereine über sehr tüchtige Kräfte verfügen, so ist ein spannender Kampf zu erwarten. Alle Spiele beginnen um 3 Uhr mit höchstens 15 Minuten Vartzeit.

Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 5. Oktober.

Dienstmann Hef vor dem Schwurgericht.

Die Verhandlung gegen den des Wattenmords beschuldigten früheren Dienstmann Adolf Hef von hier nahm einen rascheren Verlauf, als vorausgesehen wurde, so daß der dafür vorgesehene zweite Tag nicht mehr in Anspruch genommen zu werden brauchte. Gestern abend noch konnte das Urteil gesprochen werden. Die Geschworenen verkündeten nach ¼ stündiger Beratung um 9 Uhr ihren Wahrspruch dahin, daß sie die Frage nach Mord (Tötung eines Menschen mit Überlegung) verneinten, dagegen den Angeklagten des Totschlags (Tötung nicht mit Überlegung) mit dem Hinzufügen schuldig sprachen, daß er durch das ausdrückliche und ernstliche Verlangen der Getöteten dazu bestimmt worden sei. Mildernde Umstände wollten die Geschworenen dem Angeklagten nicht zubilligen; sie hatten dies auch in ihrem Spruche zum Ausdruck gebracht, mußten sich aber in einer erneuten kurzen Beratung befähigen, da mildernde Umstände in diesem Falle überhaupt nicht in Frage kommen. Der Staatsanwalt beantragte 5 Jahre Gefängnis, da die ganze Sachlage danach angetan sei, auf das höchste Strafmaß zu erkennen, während der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Vinkel die Ansicht vertrat, daß die Sachlage mit Notwendigkeit dahin dränge, auf das Mindeststrafmaß (3 Jahre) zu erkennen. Das um ¼ Uhr verkündete Urteil lautete auf vier Jahre Gefängnis. Die Sache hatte Aufsehen erregt; der Zuschauerraum war bis zuletzt dicht besetzt. — Am nächsten Montag, den 8. Oktober, gelangt die Anklage gegen den Ländergesellen Ludwig Lenz aus Westheim wegen Meineids zur Verhandlung. o.

* **Strafkammerung vom 6. Oktober.** Vom

Schöffengericht ist der Fuhrmann Simon D. von Sonnenberg wegen Körperverletzung mit 2 Monaten Gefängnis bestraft worden. Sein Rechtsmittel wurde heute verworfen, weil er zur Rechtfertigung desselben nicht erschienen ist. — Der Arbeiter Simon Otto A. von Höchst soll im dortigen Krankenhaus einem Patienten, als derselbe, dem Tode nahe, weggehafft wurde, das Portemonnaie mit Barischaft aus der Schublade eines Nachtschranks gestohlen haben. Ein Schöffengerichtsurteil nahm ihn, indem es ihn für überführt erachtete, in 6 Tage Gefängnis; die Berufungsinstanz hielt den Fall für nicht genügend aufgeklärt und beschloß die Verlegung zur Ermöglichung weiterer Zeugenverladung.

w. Hamburg, 5. Oktober. In Sachen der Beleidigung des Pariser „Matin“ durch die „Hamburger Nachrichten“, begangen dadurch, daß die letztere Zeitung Ende April 1905 einen im „Matin“ über die Marokkofrage erschienenen Artikel als ein scheinbares Börsenmanöver bezeichnete und äußerte, daß der Artikel eine reine Privatarbeit der Redaktion des „Matin“ zu sein scheine, hatte das Schöffengericht zu Hamburg den Beklagten, den Chefredakteur der „Hamburger Nachrichten“, am 2. Februar 1906 zu einer Geldstrafe von 100 M. verurteilt. Gegen das Urteil war beiderseits Berufung eingelegt worden, die vor der Strafkammer des Landgerichts II in Hamburg zur Verhandlung kam. Das Gericht sprach den Angeklagten unter Aufhebung des schöffengerichtlichen Urteils frei, verwarf im Anschluß daran die Berufung des „Matin“ und belastete diesen mit der Tragung der sämtlichen Kosten des Verfahrens.

h. Berlin, 6. Oktober. Wegen umfangreicher Betrugsmanöver, begangen durch Kellereiwchsel, hatte sich gestern der Unteroffizier Breuer vom Augusta-Regiment zu verantworten. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 8 Monate Gefängnis, Degradation und Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes.

h. Der Fall Gädke. Der Straffenat 2 des Kammergerichts verwarf die Revision des Staatsanwaltes gegen das freisprechende Erkenntnis im Prozeß gegen den Oberst a. D. Gädke wegen unberechtigter Führung des Oberstitels. Durch das Urteil ist Herr Gädke nun berechtigt, den Titel Oberst a. D. zu führen.

h. Fürth, 5. Oktober. Die Strafkammer verurteilte den 17jährigen Dienstknecht Johann Bauerreis aus Burgfarnbach wegen Raubmordes, begangen an dem Fahrradhändler Waltherr in Sentendorf, zu 14 Jahren Gefängnis.

* 250mal verurteilt! Das seltene Jubiläum seiner 250. gerichtlichen Verurteilung konnte nach den „Münch. N. N.“ der in den 60er Jahren stehende Hafner Aloys Roland von Regensburg begehen; er wurde vom Landgericht Augsburg in der Verurteilungsinanz wegen Landfreierei zu einer Haftstrafe verurteilt.

Vermischtes.

* Ein Brief Friedrichs des Großen, der in der gegenwärtigen Zeit allgemeiner Forderung von einem erstaunlich aktuellen Interesse ist, wird dem „Berl. Tagbl.“ zur Verfügung gestellt. Ein Vorfahre des freundlichen Vermittlers, der Geheimere Kanzleirat in Berlin war, hat seinerzeit eine Abschrift von diesem Briefe genommen. Er lautet: An den geheimen Rath von Taubertheim. Ich danke dem geh. Rath v. T. für seine gute Bestimmung u. ökonomische Rath. Ich finde aber solchen um so weniger applicabel, da die armen Leute jener Classe ohnehin so kümmerlich leben müssen, da Lebensmittel u. Alles jezo theurer ist und sie eher eine Verbesserung als Abzug haben müßten. Indessen will ich doch seinen Plan u. die darin enthaltene gute Gesinnung annehmen u. seinen Vorschlag an Ihm selbst zur Ausübung bringen u. Ihm jährlich 1000 rth. mit dem Vorbehalt vom Traktament abzuziehen, daß er sich über 3 Jahr melde und mir berichten kann, ob dieser Etat u. Abzug seiner eigenen häuslichen Einrichtung vorteilhaft oder schädlich sei. Im ersteren Falle will ich Ihn von Seinem so großen und unverdienten Traktament von 4000 rth. auf die Hälfte heruntersetzen u. bei dieser seiner Veruhigung Seine ökonomische und patriotische Gesinnung loben u. auch bei anderen die sich dierhalb melden werden, die Verfügung in Application bringen. Potsdam, d. 4. März 1786. Friedrich. Der Brief ist 6 1/2 Monate vor dem Tode des großen Königs geschrieben.

* Die Champagner-Ernte des Jahres 1906. Die Nachrichten, die aus Reims, Epernay und Ay, den Hauptzentren des Champagner-Gebietes, eintreffen, lassen auf eine ausgezeichnete Ernte schließen. Sowohl die Quantität als die Qualität ist besser als die der letzten 20 Jahre. Die große Hitze des Sommers hat viel dazu beigetragen, die Trauben gut andeisen zu lassen, und die danach folgenden Regentage kamen gerade zur Zeit, um ein ausgezeichnetes Resultat zu erzielen. Die Ernte hat jetzt bei ausgezeichnetem Wetter begonnen, und wenn die Temperatur-Verhältnisse anhaltend günstig bleiben, wird der 1906er Champagner alle Erwartungen übertreffen.

* Gut gemeint. Eine ergötzliche Episode vom letzten Manöver wird der „Saarg. Ztg.“ berichtet. Bei einem Bänderlein in Neuschauern (Lothringen) waren Soldaten einquartiert. Als diese morgens wieder ausgerückt waren, fand das Bänderlein ein Paket, das einer der Soldaten offenbar vergessen hatte. Im selben Moment sah er einen höheren Offizier vorbeigehen und da war der Entschluß gefaßt. Er nahm das Paket, lief eiligst zur Tür hinaus und dem Offizier nach. „Sie, Herr Soldatenmeister“, rief er dann, als er ihn erreicht hatte, „do hott ene vun euere Soldatebuwe bei mir das Ding da liegen losse, wellen Ihr es ehm nit mitnehme?“ Leider fand er bei dem Offizier nicht das rechte Verständnis für seinen gutgemeinten Schritt.

Kleine Chronik.

Ein eigenartiges Resultat ergab die unter Vorsitz des Provinzialschulrath Dr. Thalheim abgehaltene Abiturientenprüfung am Gymnasium in Jauer. Der Prüfung sollten sich sechs Prüflinge unterziehen. Von diesen traten zwei vor der schriftlichen Prüfung zurück, der dritte nach Beendigung der schriftlichen Prüfung, zwei weitere während des Examens, und der sechste nahm infolge Erkrankung an der mündlichen Prüfung überhaupt nicht teil, so daß trotz der sechs Prüflinge kein Reifezeugnis ausgestellt werden konnte.

Verbrühter Arbeiter. In der Zuderfabrik Oberjesa wurden durch Überkochen eines Sattkessels drei Arbeiter verbrüht. Zwei Arbeiter sind bereits gestorben.

Aus den Geheimnissen eines Irrenhauses. Zu den Vorkommnissen in der Ebelischen Irrenanstalt in Charlottenburg wird weiter berichtet, daß bisher vier Fälle

festgestellt sind, in denen sich die verhafteten Wärter Mißhandlungen an Patienten zuschulden kommen ließen. Der dritte wegen Kollisionsgefahr in Haft genommene Wärter wurde wieder auf freien Fuß gesetzt.

Großener in New York. Durch eine Gasexplosion in der Tunnelbahn, die unter der Markt-Street in Philadelphia hergestellt wird, wurden 8 Personen getödtet und 20 verletzt. Gleich nach der Explosion brach Feuer aus, das für eine halbe Million Dollar Schaden anrichtete.

Dynamit. In Hagingen in Lothringen fanden Kinder eine Dynamit-Patrone, die sie anzündeten. Infolge der Explosion wurden drei Kinder furchtbar verstümmelt. Vier erlitten leichtere Verletzungen. — Auf der Grube Bellevue in Hagingen wurden zwei Arbeiter durch vorzeitige Explosion einer Sprengpatrone getödtet.

Die Hamburger Polizeibehörde ermittelte eine große Diebes- und Hehlerbande, die bedeutende Güterveranbrungen an den Hafenkais ausführte. Drei Raubwähler sind bereits verhaftet worden. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Abgestürzter Bergführer. Dem „Berl. Lokal-Anz.“ zufolge stürzte bei der Einweihung der Beval-Hütte im Engadin durch Graubündener Alpenklubisten der Bergführer Schmidt von Pontresina an einer gefährlichen Stelle ab und starb an den Kopfverletzungen.

Automobilunglück. Auf der Chaussee zwischen Grudschütz und Neudorf bei Döbeln wurde der Sattlermeister Simon und dessen dreijährige Enkelin von einem Automobil überfahren. Das Kind wurde getödtet, Simon erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Gattenmord. Aus unbekannter Ursache ermordete der Barbier Goebel in Herrnsdorf (Posen) seine 22jähr. Ehefrau durch Ausschütten des Weibes mit dem Rasiermesser und verübte hierauf Selbstmord durch Erhängen.

Zigeunerkampf. Zwei Zigeunerlarawanen gerieten auf dem Pferdemarkt im Dorfe Duttstädt (Thür.) in Differenzen, woraus ein wüthender Kampf entstand, der mit Revolver, Dolch und Säbel angesetzt wurde. Die Feuerwehr mußte mit Schläuchen dem Kampfe ein Ende machen. Drei Zigeuner wurden schwer verwundet, 13 verhaftet.

Der Gendarm Hilkenmeyer in Ars (Elsaß) wollte den Arbeiter Borakki festnehmen. Die Mutter und einige Freunde Borakkis hinderten die Festnahme und entrißen dem Gendarm das Seitengewehr, worauf dieser entriß dem Gendarm das Seitengewehr, worauf dieser Borakki durch einen Schuß in den Unterleib tödtete.

Eine „königliche Gabe“ von 100 M. hat der Prinz von Wales dem neuen Lordmayor des „Sir Treloar“ für verkrüppelte Kinder zugehen lassen.

Durch eine Brotschneidemaschine wurden im Arbeitshause zu Chelmsford in einem Jahre 1962 Brote erspart im Preise von 654 M. Die Maschine war damit zwanzigmal bezahlt.

Die alte englische Königsjacht „Little Georg“ von Georg IV. und William IV. benutzt und der „Victoria and Albert“ aggregiert, ist zum Abbruch ins Dock zu Portsmouth eingeliefert.

Bei einer Kollision auf der Boston- und Mayn-Bahn bei der Station Landung-Burg wurden 5 Personen getödtet und 25 verletzt.

Schwefelquelle. Auf dem Grundstück des Hotels „Grand Monarque“ in Nachen wurde eine 50 Grad heiße Schwefelquelle erhoben.

Eine Marke, 4 Pence-West-Australien, die für 8000 Mark an Glendinning und Co. verkauft ist, wird nächste Woche bei diesem versteigert.

Barnums „Menschliche Spinne“ ist im Alter von 80 Jahren in Boston gestorben. Der Mann hieß Samuel Hamm.

Letzte Nachrichten.

Die Revolution in Rußland.

hd. Petersburg, 6. Oktober. Der Aufenthalt der Zarenfamilie in Peterhof wird nur von kurzer Dauer sein. Die Zarenfamilie wird nach Zarstoje Selo übersiedeln, wo bereits alle Vorbereitungen zu ihrem Empfang getroffen werden.

hd. Riew, 6. Oktober. In Bielozerkow verlangte der Gendarmerie-Oberst vom Vorstande der jüdischen Gemeinde die Auslieferung sämtlicher revolutionär gesinnter Mitglieder, widrigenfalls er alle Judenhäuser zusammenschließen lassen würde. Infolgedessen herrscht Panik unter den Juden.

hd. Warschau, 6. Oktober. Ein Versuch der Revolutionäre, die Kasse des hiesigen Hauptpostamtes, in welcher sich 2 Millionen Rubel befanden, auszuplündern, mißlang.

hd. Odeffa, 6. Oktober. Der Mörder des Direktors der südrussischen Aktiengesellschaft Kirchner namens Gololito wurde im hiesigen Gefängnis gehängt.

hd. Bukarest, 6. Oktober. Wie hier aus Rußland eingetroffene Reisende erzählen, werden nunmehr auf Befehl des Polizeidepartements alle Eisenbahnzüge von zahlreichen Geheimpolizisten und Gendarmen begleitet. Diese haben das unbeschränkte Recht, jeden Passagier zu untersuchen, zu verhören und zu verhaften. Die Polizisten lassen sich dabei große Brutalitäten zuschulden kommen. Die Verfügung wurde erlassen, um das Reisen der Revolutionäre von Ort zu Ort zu verhindern.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Paris, 6. Oktober. Der Durchführungsausschuß der radikalen und sozialistischen Partei faßte eine Resolution, in der erklärt wird, daß das Trennungsgesetz unerbittlich und unverändert zur Anwendung gelangen müsse, und daß kein Parteimitglied irgendwelche direkte oder indirekte Verhandlungen mit dem Vatikan, betreffend die Anwendung des Gesetzes, beantragen dürfe, und das Eigentum der Kirchenfabriken in allen Gemeinden, wo dieselben von den Kultusvereinigungen nicht beansprucht werden, am 11. Dezember Wohltätigkeitsanstalten überwiesen werden müssen.

Paris, 6. Oktober. Der „Eclair“ veröffentlicht heute die erste über 14000 Frank betragende Liste der Geldspenden für die dem General Mercier von der royalistischen Vereinigung „Action française“ zugehörige Ehrengabe. Unter den Spendern befinden sich mehrere Generale des Ruhestandes, darunter General Gonze.

London, 6. Oktober. Die „Daily Mail“ gibt über die bereits gemeldete erste Probefahrt des „Dreadnought“ folgende Einzelheiten: Das Schiff machte zunächst eine Dauerfahrt von 30 Stunden bei niedrigem Dampfdruck, dann folgten vier dreistündige Fahrten mit 10, 12, 15 und 17 Knoten Geschwindigkeit, den Beschluß machte eine forcierte Fahrt, bei der das Schiff eine halbe Stunde lang eine Geschwindigkeit von 21,5 Knoten zu halten vermochte. Mit letzterem Ergebnis wurde die erwartete Leistung um einen halben Knoten übertroffen.

Petersburg, 6. Oktober. Der kommandierende General der Truppen im fernen Osten General Grebellow wurde durch eine Verordnung des Kaisers unter Belassung in seiner Eigenschaft als Mitglied des Reichsrates von seinem Posten enthoben.

Deutschenbureau Gerold.

Zittau, 6. Oktober. Die Kaserne des 1. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 41, ein von der Militärverwaltung nur gemietetes Gebäude, wurde im Wege der Zwangsversteigerung öffentlich meistbietend verkauft. Ersteherin war die preussische Provinzial-Gitsskaffe. Es wird scharf getadelte, daß die Militärverwaltung sich nicht als Bieterin eingefunden hat.

Madrid, 6. Oktober. Die Presse beschäftigt sich mit der von ihr befürchteten Annexion Kubas durch die Vereinigten Staaten und macht hierfür den Präsidenten Palma verantwortlich. Die Mehrzahl der Blätter bezeichnet diesen als einen Verräter.

Balencia, 6. Oktober. Die Radikalen beabsichtigen für morgen eine neue Kundgebung gegen den Bischof Tuy. Gerüchtweise verlautet, daß das gerichtliche Verfahren gegen den Bischof eingestellt werden dürfte. Dieser habe, um seiner Verurteilung zu entgehen, einen Brief an den Justizminister gerichtet, worin er die beleidigenden Ausdrücke, denen er sich der Regierung gegenüber in seinem Hirtenbriefe bedient hat, zurückzieht und sich entschuldigt.

Tanger, 6. Oktober. Der amerikanische Gesandte ist von einem Vertreter des Sultans in Privataudienz empfangen worden. Hierbei brachte der Gesandte die Forderungen der Vereinigten Staaten hinsichtlich verschiedener noch nicht erledigter Fragen zum Ausdruck und verlangte möglichst schnelle Genugthuung.

hd. Essen, 6. Oktober. Der Erste Staatsanwalt hat auf die Ergreifung des Mörders des Italieners Leone Abbeci eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt.

hd. Innsbruck, 6. Oktober. Die Ortschaft Dolsach im Pustertale ist zum größten Teile niedergebrannt. Bei den Völschverfuchen kamen zwei Personen ums Leben, eine wurde schwer verletzt.

hd. New Orleans, 6. Oktober. Ein furchtbarer Orkan ist gestern über der Stadt und Umgebung niedergegangen und hat großen Schaden angerichtet. Einzelheiten fehlen noch.

Volkswirtschaftliches.

Versicherungswesen.

Bei der Deutschen Militärdienst- und Lebensversicherungs-Anstalt a. G. in Hannover waren im Monat September 1906 in den heiden von der Anstalt betriebenen Geschäftszweigen, der Militärdienst-Versicherung und Lebensversicherung (auch Töchterversorgung), zu erledigen: 848 Anträge über 1 931 540 M. Versicherungs-Kapital. Von Erziehung der Anstalt (1878) bis Ende September 1906 gingen ein 408 904 Anträge über 578 278 970 M. Versicherungs-Kapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr usw. im Laufe des Jahres 1906 betragen rund 10 000 000 M. Die Gesamtanzahlungen seit Bestehen der Anstalt rund 70 000 000 M. Vermögensbestand 130 Mil. Mark.

Marktberichte.

Groß-Werau, 4. Oktober. Die sehr hohen Auftriebe bei den seitherigen Märkten bedingten bei dem letzten Ferkelmarkt die Zurückhaltung in der Nachfrage, wodurch die aufgetriebenen 500 Tiere nur sehr langsam Absatz finden konnten, und zwar durchweg zu reduzierten Preisen. Für Ferkel wurden 11 bis 16 M. und für Springer 17 bis 23 M. pro Stück bezahlt, während die aufgetriebenen Einleger nicht gehandelt wurden. Da bei dem nächsten Ferkelmarkt am Montag, den 8. d. M., eine Prämierung stattfindet, ist ein lebhafter Geschäftsgang wahrscheinlich.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 6. Oktober, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 211.00, Diskonto-Kommandit 183.00, Deutsche Bank 239.80, Dresdener Bank 158.50, Staatsbahn 148.50, Lombarden 37.10—38.00, Vaterfahrt 159.50, Handels-Gesellschaft 173.50, Nordb. Lloyd 126.75, Laurahütte 243.50, Badener 243, Gelsenkirchener 223.20, Garpener 212.40, Türkenlose 146.20, 4proz. Russen 72.20, Baltimore 125.50. Wiener Börse. 6. Oktober. Österr. Kredit-Aktien 374, Staatsbahn-Aktien 684.50, Lombarden 178, Marknoten 117.50.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule). Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 6. Oktober bis zum nächsten Abend: Mäßige westliche Winde, veränderliche Bewölkung, stellenweise geringer Regen, Temperatur nicht erheblich geändert. Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakatafeln des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Redaktion: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Solitt: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg für das Reichsblatt: J. Katscher; für den übrigen reaktionellen Teil: G. Beyerdt für die Anzeigen und Reklamen: G. Bornau; Anstalt in Wiesbaden. Druck und Verlag der B. Schellensberg'schen Dr.-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 5. Oktober 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 1.00; 1 österr. fl. O. = 1.25; 1 fl. ö. Wgrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 1.05; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Wgrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 1.320; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 1.216; 1 Peso = 1.4; 1 Dollar = 1.420; 7 fl. süddeutsche Wgrg. = 1.12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere.		Zl. in %		Div. Vollbez. Bank-Aktien.		Div. Bergwerks-Aktien.		Zl. in %		Zl. Amerik. Eisenb.-Bonds.					
a) Deutsche.				Div. Vollbez. Bank-Aktien.				Div. Bergwerks-Aktien.				Zl. Amerik. Eisenb.-Bonds.			
Zl.		In %		Vorl. Ltz.	In %	Vorl. Ltz.	In %	Zl.		In %		Zl.		In %	
1/2 D. R.-Schatz-Anw.	98.80			6. A. Elsass. Bankges.	116.70	12. Boch. Eb. u. G.	244.90	4. Russ. Sdo. v. 97 stf. g.	71.			4. Centr. Pacif. 1 Ref. M.	99.20		
1/2 D. Reichs-Anleihe	98.70			5 1/2 Badische Bank R.	87.50	6. Buderus Eisenw.	129.10	4. do. Südwest str. g.	71.			3 1/2 do. Bank für industr. U.	98.		
1/2 Pr. Schatz-Anweis.	98.			4 1/2 B. f. ind. U.S. A.-D.	94.50	10. Conc. Berg.-G.	214.	4. do. do. v. 97 str. g.	71.			6. Chic. Milw. St. P. P. D.	—		
1/2 Pruss. Consols	98.75			3. O. Bayr. Bk. M. abg.	107.	8. Deutsch-Luxemb.	247.10	4. do. do. v. 97 str. g.	71.			5. do. do. do.	—		
1/2 Bad. A. v. 1901 uk. 09.	102.10			8. S. Bod.-C.-A. W.	158.	14. Eschweiler Bergw.	247.10	4. do. do. v. 1898 uk. 09.	73.75			4. North. Pac. Prior Lien	103.30		
1/2 Anl. (abg.) s. f.	97.70			8 1/2 Bod.-C.-A. W.	158.	0. Friedrichsh. Brg.	161.50	5. Anatolische i. G.	103.70			3. do. do. Gen. Lien	—		
1/2 Anl. v. 1886 abg.	—			12 1/2 B. f. ind. U.S. A.-D.	94.50	10. 11. Oelsenkirchen	226.80	4 1/2 Port. E.-B. v. 89 I. Rg.	100.90			5. San Fr. v. Nrth. P. I. M.	—		
1/2 Anl. v. 1892 u. 94	—			8. Berl. Handelsg.	173.50	9. Harpener Bergw.	215.10	3. Salonik-Monastir	86.10			6. do. do. S. B. I. M.	—		
1/2 v. 1900 kb. 05.	—			4. 4 1/2 Hyp. B. L. A.	169.80	11. 11. Hibernia Bergw.	—	4. Türk. Bagd.-B. S. I.	88.40			5. Western N.-Y. u. Penn.	—		
1/2 v. 1902 kb. 05.	—			6. 7. Breslauer D.-Bk.	119.10	10. 10. Kaliw. Ascherl.	165.	5. Tehuantepec rektz. 1914.	102.80			do. Gen. M.-B. u. C.	—		
1/2 v. 1896	86.80			6 1/2 Comm. u. Disc.-Bk.	139.20	15. 15. do. Westerg.	229.					do. Income-Bond	93.10		
1/2 v. 1901 uk. 09.	102.10			7. Darmstädter Bk. s. f.	139.70	4 1/2 do. do. P.-A.	105.20								
1/2 Anl. (abg.) s. f.	97.70			7 1/2 Deutsche B. S. I. VII.	240.	4 1/2 do. Oberschl. Eis.-An.	131.50								
1/2 Anl. v. 1886 abg.	—			10. 11. do. Asiat. B. Tals.	173.	10. 12. V. Kön.-u.-L.-H. Thlr.	248.								
1/2 Anl. v. 1892 u. 94	—			5. 5. do. Eff. u. W. Tals.	111.30	10. 12. Ostr. Alp. M. 5. fl.	304.								
1/2 v. 1900 kb. 05.	—			7. 7. do. Hypot.-Bk.	151.20										
1/2 v. 1902 kb. 05.	—			6. 6. do. Ver.-Bank	129.80										
1/2 v. 1896	86.80			8 1/2 Diskonto-Ges.	183.50										
1/2 v. 1901 uk. 09.	102.10			7 1/2 Dresdener Bank	156.50										
1/2 Anl. (abg.) s. f.	97.70			5 1/2 do. Bankver.	112.										
1/2 Anl. v. 1886 abg.	—			5. 5. Duisb.-Ruhrort-Bk.	121.80										
1/2 Anl. v. 1892 u. 94	—			6 1/2 Eisenbahn-R.-Bk.	203.50										
1/2 v. 1900 kb. 05.	—			8 1/2 Frankfurter Bank	207.30										
1/2 v. 1902 kb. 05.	—			7 1/2 do. H.-Bk.	155.90										
1/2 v. 1896	86.80			8. 8. Gothaer G.-C.-B. Thl.	161.										
1/2 v. 1901 uk. 09.	102.10			4 1/2 Mitteld. Bdr. Gr.	95.70										
1/2 Anl. (abg.) s. f.	97.70			6. 6 1/2 do. Cr.-Bank	121.70										
1/2 Anl. v. 1886 abg.	—			6. 7. Natlbk. f. Dtschl.	117.										
1/2 Anl. v. 1892 u. 94	—			5. 5 1/2 Nürnberg. Bank	117.										
1/2 v. 1900 kb. 05.	—			10. 10. do. Vereinsb.	126.50										
1/2 v. 1902 kb. 05.	—			4 1/2 Oest.-Ungar. Bk. Kr.	126.50										
1/2 v. 1896	86.80			6. 6. Oest. Länderb.	—										
1/2 v. 1901 uk. 09.	102.10			8 1/2 Pfalz. Bank	103.70										
1/2 Anl. (abg.) s. f.	97.70			4. 4 1/2 do. Hypot.-Bk.	195.40										
1/2 Anl. v. 1886 abg.	—			9. 9. do. Hypot.-Bk.	155.										
1/2 Anl. v. 1892 u. 94	—			7. 7 1/2 Preuss. B.-C.-B. Thl.	117.50										
1/2 v. 1900 kb. 05.	—			5. 5. do. Hyp.-A.-B.	158.50										
1/2 v. 1902 kb. 05.	—			7 1/2 Reichsbank	143.50										
1/2 v. 1896	86.80			6 1/2 Rhein. Credit-Bk.	197.										
1/2 v. 1901 uk. 09.	102.10			9. 9. do. Hypot.-Bk.	159.30										
1/2 Anl. (abg.) s. f.	97.70			7 1/2 Schaffh. Bankver.	118.50										
1/2 Anl. v. 1886 abg.	—			5. 5. do. Südd. Bk. Mannh.	183.30										
1/2 Anl. v. 1892 u. 94	—			5. 5. do. Bodenk.-B.	183.30										
1/2 v. 1900 kb. 05.	—			5. 5. do. Schwarz. Hyp.-Bk.	120.50										
1/2 v. 1902 kb. 05.	—			5. 5. do. Schwarz. Bk.-V.	100.										
1/2 v. 1896	86.80			5. 5. do. Württb. Bankanst.	149.										
1/2 v. 1901 uk. 09.	102.10			5. 5. do. Landesb.	105.										
1/2 Anl. (abg.) s. f.	97.70			5 1/2 do. Notenb. s. fl.	115.80										
1/2 Anl. v. 1886 abg.	—			7. 7. do. Vereinsb.	150.40										
1/2 Anl. v. 1892 u. 94	—			6. 6. Würzb. Volksb.	123.										
1/2 v. 1900 kb. 05.	—														
1/2 v. 1902 kb. 05.	—														
1/2 v. 1896	86.80														
1/2 v. 1901 uk. 09.	102.10														
1/2 Anl. (abg.) s. f.	97.70														
1/2 Anl. v. 1886 abg.	—														
1/2 Anl. v. 1892 u. 94	—														
1/2 v. 1900 kb. 05.	—														
1/2 v. 1902 kb. 05.	—														
1/2 v. 1896	86.80														
1/2 v. 1901 uk. 09.	102.10														
1/2 Anl. (abg.) s. f.	97.70														
1/2 Anl. v. 1886 abg.	—														
1/2 Anl. v. 1892 u. 94	—														
1/2 v. 1900 kb. 05.	—														
1/2 v. 1902 kb. 05.	—														
1/2 v. 1896	86.80														
1/2 v. 1901 uk. 09.	102.10														
1/2 Anl. (abg.) s. f.	97.70														
1/2 Anl. v. 1886 abg.	—														
1/2 Anl. v. 1892 u. 94	—														
1/2 v. 1900 kb. 05.	—														
1/2 v. 1902 kb. 05.	—														
1/2 v. 1896	86.80														
1/2 v. 1901 uk. 09.	102.10														
1/2 Anl. (abg.) s. f.	97.70														
1/2 Anl. v. 1886 abg.	—														
1/2 Anl. v. 1892 u. 94	—														
1/2 v. 1900 kb. 05.	—														
1/2 v. 1902 kb. 05.	—														
1/2 v. 1896	86.80														
1/2 v. 1901 uk. 09.	102.10														
1/2 Anl. (abg.) s. f.	97.70														
1/2 Anl. v. 1886 abg.	—														
1/2 Anl. v. 1892 u. 94	—														
1/2 v. 1900 kb. 05.	—														
1/2 v. 1902 kb. 05.	—														
1/2 v. 1896	86.80														
1/2 v. 1901 uk. 09.	102.10														
1/2 Anl. (abg.) s. f.	97.70														
1/2 Anl. v. 1886 abg.	—														
1/2 Anl. v. 1892 u. 94	—														
1/2 v. 1900 kb. 05.	—														
1/2 v. 1902 kb. 05.	—														
1/2 v. 1896	86.80				</										

Streng feste Preise.



Vollständig Ersatz für **Massarbeit**

Für normale, schlanke und korpulente Figuren.

Herren-Paletots

(aus den neuesten Modestoffen)

Preislage Mk. 10.— bis Mk. 75.—.

Meine unerreichte Leistungsfähigkeit ist **Verkauf** elegant sitzender Garderobe — modernster Stoffe — in denkbar grösster Auswahl zu auffallend billigen Preisen.

Ernst Neuser,

Telephon 274. — Wiesbaden, Kirchgasse 28. Spezial-Haus 1. Ranges für Herren-, Knaben-, Sport- und Livree-Bekleidung.

2593

NASSAU. Kunst-Ver.

WIESB. GES. f. bild. Kunst.

AUSSTELLUNG THOMA-TRÜBNER

im Festsale des Rathauses.

Zirka 100 Gemälde.

F391

30. Sept. bis 28. Okt. — Tägl. 10—1 u. 2 1/2—5 Uhr.

EINTRITT 50 Pf. F. Vereinsmitgl. u. Angeh. 25 Pf.

Königlich Preussische Klassen-Lotterie. Zu der am 8. Oktober beginnenden habe ich noch Lose abzugeben: Ganze Lose zu 100 Mk., Halbe Lose zu 50 Mk., Viertel Lose zu 25 Mk., Achtel Lose zu 12 1/2 Mk. Der Kgl. Lotterie-Einnehmer **von Branconi**, Webergasse 3, Hof 1.

Emaill-Kochgeschirre
mit Marke Loewe
sind die besten, springen beim Kochen nicht ab. 2335
Niederlage:
M. Frorath Nachf.,
Haus- und Küchengeräte-Magazin,
Kirchgasse 10.

Bahnholz. Restaurant und Café, Schönster Ausflugsort am Platze, 2487 empfiehlt möblierte Zimmer u. Pension. W. Hammer, Besitzer.

Als eine erste Bezugsquelle für die Beschaffung einer gebieterischen bürgerlichen **Wohnungs-Einrichtung** empfiehlt sich die altrenommierte Firma **Joh. Weigand & Co.,** Westrichstraße 20. Grösste Auswahl in einzelnen Möbeln zu hier noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Konkurs-Ausverkauf

des Schuhwarenlagers **E. Ohly**, Wiesbaden, **Bahnhofstrasse 3.** Es bietet sich hier die günstige Gelegenheit, bekannt solide Fabrikate in **Schuhwaren** zu aussergewöhnlich herabgesetzten Preisen zu kaufen, worauf das Publikum insbesondere aufmerksam macht **Der Konkursverwalter: C. Brodt.** F 242

Gesangunterricht, Leçons de Chant, Singing Lessons. Opern- und Konzertsängerin, bei **erstem Gesangsmeister** ausgebildet, mit prima Referenzen, nimmt einige musikalische Schülerinnen an. (Ausbild. für Salon, Konzert und Oper.) Gefl. Offert. u. **F. 12** Tagbl.-Haupt-Agent, Wilhelmstr. 12. 7194

Deutsche Effekten- & Wechsel-Bank

Zeil 35 Frankfurt a. M. Zeil 35 (vom nächsten Jahre ab im neuen Bankgebäude Kaiserstr. 30). Besorgung aller ins Bankfach einschlagenden Geschäfte, Ausführung von Aufträgen an den Börsen von London und Paris zu den daselbst bestehenden Courtagessätzen ohne Berechnung hiesig. Gebühren. **Abteilung für Kuxe u. Wertpapiere die nicht an der Börse notiert sind.** Auf Wunsch können Interessenten die periodisch erscheinende Liste mit Offerten und Geboten **kostenfrei** zugesandt bekommen.

Nur noch kurze Zeit! **Gänzl. Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe!** Badewannen aller Art, Badesen, Badeartikel, Beleuchtungskörper für Gas und Petroleum, Koch- und Heizapparate, Waschbecken, Zimmerklosetts, Bidets, Sand- und Küchengeräte u. u. zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.** **Karl Koch, Installationsgeschäft,** Bahnhoffstr. 16, Ecke Luisenstr. — Telephon 3410. 2572

Unterzeuge aller Art, für Herren, Damen u. Kinder, wie: Zeitwehender, Jacken, Beinleider, Sock., Strümpfe, West., Sweaters u. c. i. gr. Auswahl, trotz Aufschl. z. alt. Preis empfiehlt 2538 **Kath. Ries, Weberg. 44.**

Patent-Portemonnaie „Practicum“. Aus einem Stück weichem Leder, unzerreißbar. Flach und leicht, fällt viel Silber, ohne aufzutragen. In jedem Stück Garantie-Schein. Preis **Mk. 3.—** p. Stück. Offenbacher Lederwarenhäuser **W. Reichelt**, Gr. Burgstr. 6.

Echte Gervais-Käse, Brie, Camembert, Neufchâtelers treffen wieder regelmäßig von Paris ein. **Ed. Böhm,** Adolffstraße 7. 2545

J. Hertz, Langgasse 20.

Erprobte, haltbare Qualitäten!

Reichhaltigste Auswahl!

Wirkliche Preiswürdigkeit durch

direkten Bezug.

Grösstes Spezialhaus für moderne Damenkleiderstoffe.

2514

Hotel-Restaurant Neroberg

hält seine gut heizbaren, neu hergerichteten Lokalitäten, Speisesäle, Verandas, Hallen u. Klubzimmer den geehrten Herrschaften und Vereinen zur Abhaltung grosser und kleiner Gesellschaften und Festlichkeiten bestens empfohlen.

Anerkannt vorzügl. Küche. Weine erster Firmen.
Hochachtend W. Cruciger.

Männer-Turnverein Wiesbaden.
Sonntag, den 7. Okt., findet in unserer Turnhalle, Mitterstr. 16, v. 3 Uhr nachmittags ab, Jodelings-Wettturnen statt. Nach demselben Preisverteilung. Von 8 Uhr abends ab Familien-Abend mit Tanz. Um zahlreiche Beteiligung bitten
Der Vorstand. F 428

Neu eröffnet!
Preuß-Modenbach,
Kobes et Confection,
Kirchgasse 46.
Anfertigung eleganter Damen-Garderoben nach neuesten Modellen.
Tadellose Verarbeitung. Seltene Ausführung.
Neu eröffnet!

Ruhrkoks.

Für Zentralf Feuerungen aller Systeme offerieren wir vorerstklassigen Werken des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats, wie:

Consolidation Schalke, Centrum, Harpener Bergbau Akt.-Ges., Gelsenkirchener Bergw.-Akt.-Ges., ver. Constantin, „Hibernia“, Stinnes'schen Zechen, Zollverein, Victor und Lothringen,

Besten gebroch. Koks I u. II

in den Körnungen 60/100, 60/90, 50/90, 40/70, 40/60 und 30/55 mm,

Gesiebt. u. gebroch. Koks I u. II,

Körnung 55/90 u. 30/55 mm, in unübertroffener Qualität und sorgfältigster Aufbereitung zu billigsten Preisen.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2.
Zweigstellen:

Nerostrasse 17, Ellenbogengasse 17, Luisenstrasse 24, Moritzstrasse 7, Bismarckring 30, Moritzstrasse 28, Holenenstrasse 27, Feldstrasse 18, Luxemburgstrasse 8.

Fernsprecher: 545, 775 u. 2352.

Einen vorzügl. Kaffee

bereiten Sie am besten in der



ganz aus Porzellan, weiss und Zwiebelmuster. In 7 verschied. Grössen vorrätig bei

Conrad Krell,
13 Taunusstr. 13.

Strick- und Mäkelwolle,

bestes Fabrikat, 1, 5, 6, 7, 8, 9, 10 u. 11 Pf., d. beliebte Phönix- u. Seidenwolle, welsch. i. d. Wäsche u. einget. fr. einget. Kath. Ries, Weberg. 44.

Neu- und Anstricken der Strümpfe wird bestens besorgt.

Gebr. Benzinmotore billig zu verkaufen.
August Haenchen, Frankenstr. 25.

Amberger
Emaill-Kochgeschirre
empfehlen unter Garantie billigst
Franz Löbner,
Weinrichstrasse 6. 2348



Ringfrei!

En detail. Kohlen-Konsum „Glück auf“ En gros.

Inh. Carl Ernst,
Am Römertor 2. Telephon No. 2353.

Billigste Bezugsquelle

von 2255

prima Kohlen, Koks, Brikettes,
Brenn- und Anzündeholz.

Fortwährend nur
1. Qual. Rindfleisch 70 Pf.
1. Qual. Kalbfleisch 80 Pf.
Adam Sommerhardt, Herberstr. 8.
Großes Delgemälde
von Hans Völcker zu verkaufen.
Off. u. T. 155 an den Tagbl.-Verlag.

Frankfurter Zeitung

Gegr. 1856. und Handelsblatt. Gegr. 1855.

Frankfurt a. M.

Täglich 3 Ausgaben.

Man abonniert bei allen Postanstalten zum Preise von Mk. 9.— pro Quartal, in Wiesbaden auch bei unserer Agentur, Gustav Meyer, Langgasse 26, zum Preise von Mk. 8.25 pro Quartal.

— Probenummern gratis und franko. —

Mit dem Inkrafttreten des Winter-Fahrplanes gelangt die Abend-Ausgabe der „Frankfurter Zeitung“ mit dem Börsenkursblatt bereits von 5 Uhr Nachmittags ab in Wiesbaden zur Ausgabe.

(Fa. 8615/10) F 126

Gegründet 1867.

Gegründet 1867.

Zur gefl. Beachtung!

Hierdurch meiner geehrten Kundschaft, verehrlichen Nachbarschaft, Freunden und Bekannten zur gefl. Notiz, daß sich mein Friseur-Geschäft vom 6. Oktober 1906 ab

29 Friedrichstraße 29

befindet und bitte ich, das mir in so reichem Maße bewiesene Vertrauen und Wohlwollen auch dahin folgen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Fritz Brühl, Friseur.

NB. Schnürtaugen- und Nageloperationen.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß wir von Montag, den 8. Oktober, an im Hause

Mauergasse 10

eine

Mehgerei u. Wurstfabrik

errichten werden. Unsere sämtlichen Fleisch- und Wurstwaren sind streng koscher und bester Qualität.

Es zeichnen hochachtungsvoll und bitten um gütigen Zuspruch

Stein & Strauss,
Mehgerei u. Wurstfabrik.

Erbenheimer Nachkirchweih.

„Gasthof zum Löwen“, Bes. Gg. Roos Wwe.

Am Sonntag, den 7. Oktober, in meinen Sälen:

Tanz.

Bekannt gute Küche. — Spezialität Geflügel. Selbstgekelterte Weine und Apfelwein.

Geschäfts-Empfehlung.

Meiner sehr geehrten Nachbarschaft, sowie Freunden und Gönnern die erg. Nachricht, dass ich am

Samstag, den 6. Oktober d. J.,

in dem Hause

Ecke Bismarck-Ring u. Yorkstrasse
(Bismarckhaus)

eine

Kalbs- und Schweinemetzgerei,

verbunden mit Wurstfabrikation (elekt. Betrieb), eröffne.

Langjährige Erfahrungen in größeren Betrieben setzen mich in den Stand, das mich beehrende Publikum in jeder Hinsicht zu befriedigen und sehr sorgfältig zu bedienen. Mein Bestreben soll es sein, nur erstklassige Ware zu liefern.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Otto Kinzler.

Eine Filiale befindet sich in Dotzheim bei Wilh. Kroth.

Kleinste Anzahlung.

Betten,
Möbel,
Konfektion

auf

Kredit

bei

Ludw.
Marx & Co.,
22 Michelsberg 22.

Bequemste
Teilzahlung.

Durchsichtige Hüllen

für Abonnementkarten.

Parfümerie Altstaetter,
Ecke Lang- u. Sebergasse.

Gold wert

ist eine wangen- u. ungezierte freie Wohnung, welche nur durch meine neue Patent-Ausrüstung zu erzielen ist. Hunderte von Anerkennungen. Hilft, ohne Anstände. Näheres nur Ned.-Drogerie Sanitas, Mauritiusstraße 3. Telefon 2115.

Um prompt bedienen zu können, bitten wir um rechtzeitige Anmeldung. 2611

Zigarren-Handlung

von

Maria Hofherr, Yorkstr. 4.

Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover.

— Errichtet im Jahre 1878. —

Militärdienst-Versicherung — Lebens-Versicherung.
Gesamtversicherungsbestand: 300 Mill. Mk. Versicherungssumme.
Gesamtvermögensbestand: 130 Millionen Mark.
Gesamtauszahlungen: . . . 70 Millionen Mark.
Im Jahre 1905 wurden 21 Millionen Mark Versicherungssumme beantragt.

Die Deutsche Militärdienst- und Lebensversicherungs-Anstalt a. G. in Hannover übernimmt unter äusserst günstigen Bedingungen die Versicherung von Kapitalien auf den Fall der Erfüllung der allgemeinen Wehrpflicht im Deutschen Reich — Militärdienst-Versicherungen — und für den Fall der Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder des vorherigen Ablebens mit Einschluss der Kriegsgefahr — Lebens-Versicherungen. Auch bietet sie vorzügliche Gelegenheit zur Beschaffung von Kapitalien für Tüchter-Aussteuer-, Studienzwecke etc. Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu. F 516

Sonntag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr:

Familien-Abend

des **Blauen Kreuzes** mit Lichtbildern und Vortrag über: „Der Alkohol und seine Gefahren!“ — Montag, den 8. bis Mittwoch, den 10. Oktober, abends 8 1/2 Uhr: Evangelisationsvorträge v. Herrn **Lindenstrauss-Warmen**, Donnerstag, den 11. und Freitag, den 12. Oktober, von Herrn **Dr. Langmesser-Davos**, Blatterstr. 2. — Jedermann willkommen! — Eintritt frei!

Verein der Kaufleute und Industriellen

in Wiesbaden und Umgebung. E. V.

Montag, den 8. Oktbr., abends 8 1/2 Uhr,
im Festsale der Loge Plato, Friedrichstrasse:

Vortrag

mit Lichtbildern.

Redner:

Professor **E. Deckert** v. d. Handelshochschule in Frankfurt a. M.

Thema:

F 460

Die wirtschaftsgeographische Ausrüstung der nordamerikanischen Union im Wettkampfe mit den europäischen Nationen.

Eintritt frei.

Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Literarische Gesellschaft Wiesbaden.

(Wiesbadener Blumenorden.)

Am 10. Oktober, abends 8 Uhr, in der Aula des Reform-Realgymnasiums, Oranienstraße 7:

I. Vortrag.

Freiherr **Alexander von Gleichen-Russwurm**
(Urenkel Schillers):

„Die Lebenskunst des 18. Jahrhunderts“
nach **Abbé Galiani**.

Für Mitglieder ist der Eintritt frei. — Eintrittspreis für Nichtmitglieder Reservierter Platz 3 Mk., 1. Platz 2 Mk., 2. Platz 1 Mk., Schülerplatz 50 Pf. Karten sind zu haben in den Buchhandlungen von **Hornemann, Junay & Hensel, Moritz u. Münzel, Nörtershäuser, Römer, Stadt und Schellenberg**, sowie abends an der Kasse. F 414

Weder & Schmidt,

Maurermeister.

Baugeschäft.

Unsere Geschäftsräume und Wohnungen befinden sich von heute an im Hause 2625

Kaiser-Friedrich-Ring 33.

Hochachtungsvoll

Telephon 2549.

Weder & Schmidt.

Geschäfts-Verlegung und -Empfehlung.

Meiner hochgeschätzten Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum, besonders auch meiner neuen Nachbarschaft, bringe ich zur gefälligen Kenntnis, daß ich mein Geschäft vom 1. Oktober ab, früher **Poststraße 2**, Ecke **Bismarck-Ring**, nach dem früher

Mehger Gehelshen Hause,

Schulgasse 7.

verlegt habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft mit nur erstklassiger Ware zu bedienen und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen. Auch habe ich, um meiner seitherigen Kundschaft besser gerecht werden zu können, eine Filiale **Bismarck-Ring 37** eröffnet und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Wilh. Bellwinkel,

Schweinemehgerei und Wurstfabrik,

Wiesbaden, Schulgasse 7.

Telephon 2819.

Spezialität in Schinken und feinem Aufschnitt.

Stickelmühle Restaurant und Café,

schönster Ausflugsort am Platze,

empfiehlt möbl. Zimmer und Pension

Telephon 1943.

Josef Klein

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Die Metzgergasse von der Kleinen Langgasse bis Goldgasse wird zwecks Herstellung einer Gasleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.
Wiesbaden, den 24. Sept. 1906.
Der Polizeipräsident: v. Schend.

Bekanntmachung.
Die Karlstraße zwischen der Rhein- und Albrechtstraße wird zwecks Neupflasterung auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.
Wiesbaden, den 25. Sept. 1906.
Der Polizeipräsident: v. Schend.

Bekanntmachung.
Nachdem die Nikolastraße bis zum Kaiser-Wilhelm-Ring vollständig ausgebaut ist, wird dieselbe nunmehr für den Verkehr mit Fußwerkzeugen aller Art vollständig freigegeben. Die Bestimmung in meiner Bekanntmachung vom 24. Juni v. J., nach welcher der ganze Fußverkehr von und zum Stadthaus-Bahnhof nur durch den Kaiser-Wilhelm-Ring zu erfolgen hatte, wird hiermit aufgehoben.
Wiesbaden, den 1. Oktober 1906.
Der Polizeipräsident: v. Schend.

Bekanntmachung.
Montag, den 3. d. Mts., vorm. 11 Uhr, versteigere ich Feldstr. 10:
1 Kollwagen u. 1 Partie zierl. ein Kasten Buchenholz.
Nachm. 4 Uhr im Versteigerungslokal Bismarckstr. 23 hiersebst:
7 Holzjänge, 1 Partie Hölzchen.
Daran anschließend die zur Konkursmasse gehörigen Gegenstände, als:
1 Bücherschrank, 1 geschnitzter Sessel, 1 Schaufelstuhl, 1 Badewanne (Eisen), 1 Bettrost, 2 Cassin, 1 Plaisiergestell (Eisen), 1 Martise, 1 Kochkiste, 1 Wanduhr (Freischwinger), 1 Sigbadewanne, 2 Kollschutzwände, 1 Globus, Gartenstühle u. Tisch, einarmige Gasluster, 3 dreiflämmige Luster für Gas und elektr. Licht, 1 Koffer, 1 Thermometer, 1 Waschgarnitur, Bilder, sowie eine große Anzahl Bücher, als: 16 Bände Brockhaus' Lexikon, 14. Aufl., 10 Bde., Illust. Blätter, 1 Bürgerl. Gesetzbuch, 1 A. Buch berühmter Kaufleute, 1 B. natürl. Schöpfungslehre, Plaiens neue Heilmethode, das Wissen der Gegenwart, 10 B., das neue Universum, 10 B., Prometheus, 16 B., Stein der Weisen, 10 B. Buch der Erfindung, 2 B. Hauslexikon, 4 B., das 19. Jahrh. in Wort und Bild, Andres Panbailas, 1 B. Ueber Land und Meer, 1 B., der deutsch-franz. Krieg, 1 B. China, 1 B. Körners Werte, 1 B. das Paradies, der Gasmotor, das Bankgeschäft u. v. v. Mangungsweise gegen Verablangung. Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Schulze, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Montag, den 3. d. Mts., vorm. 11 Uhr, versteigere ich Feldstr. 10:
1 Kollwagen u. 1 Partie zierl. ein Kasten Buchenholz.
Nachm. 4 Uhr im Versteigerungslokal Bismarckstr. 23 hiersebst:
7 Holzjänge, 1 Partie Hölzchen.
Daran anschließend die zur Konkursmasse gehörigen Gegenstände, als:
1 Bücherschrank, 1 geschnitzter Sessel, 1 Schaufelstuhl, 1 Badewanne (Eisen), 1 Bettrost, 2 Cassin, 1 Plaisiergestell (Eisen), 1 Martise, 1 Kochkiste, 1 Wanduhr (Freischwinger), 1 Sigbadewanne, 2 Kollschutzwände, 1 Globus, Gartenstühle u. Tisch, einarmige Gasluster, 3 dreiflämmige Luster für Gas und elektr. Licht, 1 Koffer, 1 Thermometer, 1 Waschgarnitur, Bilder, sowie eine große Anzahl Bücher, als: 16 Bände Brockhaus' Lexikon, 14. Aufl., 10 Bde., Illust. Blätter, 1 Bürgerl. Gesetzbuch, 1 A. Buch berühmter Kaufleute, 1 B. natürl. Schöpfungslehre, Plaiens neue Heilmethode, das Wissen der Gegenwart, 10 B., das neue Universum, 10 B., Prometheus, 16 B., Stein der Weisen, 10 B. Buch der Erfindung, 2 B. Hauslexikon, 4 B., das 19. Jahrh. in Wort und Bild, Andres Panbailas, 1 B. Ueber Land und Meer, 1 B., der deutsch-franz. Krieg, 1 B. China, 1 B. Körners Werte, 1 B. das Paradies, der Gasmotor, das Bankgeschäft u. v. v. Mangungsweise gegen Verablangung. Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Schulze, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen

Knaben-
Paletots, Anzüge, Capes, Mosen, Joppen
empfiehlt
in allergrösster Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen 2628
Max Davids,
Kirchgasse 60.

Tisch-Lampen, Leselampen, Klavier-Lampen
in großer Auswahl empfiehlt
billigst 2347
Franz Flössner
Wenzelstr. 6.

Bekanntmachung.
Den verehrl. Anwohnern der Taunusstrasse und Umgebung die gefl. Mitteilung, dass wir im Hause
Taunusstrasse 55
eine weitere Filiale für **Färberei, chem. Reinigung, Teppich- und Bettfedern-Reinigung** errichtet haben.
Wir werden bestrebt sein, durch tadellose, fachgemässe, schnellste und preiswerte Lieferung den Ansprüchen unserer werten Kunden gerecht zu werden.
Mit der Bitte, unser neues Unternehmen gütigst zu unterstützen, zeichnen
Hochachtungsvoll
Lauesen & Heberlein.
Moritzstrasse 13. Emserstrasse 2. Burgstrasse 13.
Bismarckring 22. Taunusstrasse 55. Telephon 491.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde zu Wiesbaden.
Erbauung im Walsaal des Rathhauses, Sonntag, den 7. d., vorm. 10 Uhr.
Herr Prediger **Georg Welker** wird sprechen über das Thema:
„Christusfälschungen.“
Der Zutritt ist für Jedermann frei. Der Kellereigentat.

Gartenbau-Verein
Die heutige Vereinsversammlung fällt aus. **Mittwoch, den 10. Oktober, abends 8 1/2 Uhr:**
Außerordentliche Generalversammlung
im Vereinslokal.
Tagesordnung:
1. Aenderliche Regelung der Pflanzen-Verlosungen. F 338
2. Aenderung der Vereinsstatuten. Der Vorstand.

Hotel-Restaurant Friedrichshof.
Morgen Sonntag, den 7. Oktober 1906, abends von 6 1/2 Uhr ab:
Grosses Militär-Streich-Konzert.
Eintritt 20 Pf., wofür ein Programm. 2634
Zu der morgen Sonntag, den 7. Oktober 1906, stattfindenden
Einweihung meines neuen Saales
erlaube mir ergebenst einzuladen.
Hochachtungsvoll
C. Th. Payer,
Saalheimer Weinstube. 2633

Hattenheimer Kirchweihe.
Hotel Ress.
Sonntag, den 7., Montag, den 8., u. Nachkirchweihe
Sonntag, den 14. Oktober, findet bei dem Unterzeichneten
Tanz-Musik
statt, wozu freundlichst einladet
Balth. Ress,
Hotel Ress.
NB. Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Feld-
Art.-Rgts. No. 27. F 188

Tuch-Handlung
4 Bärenstrasse 4.
Die neuesten Stoffe für Herren- u. Knabenkleider — in- u. ausländische Fabrikate — empfiehlt in sehr grosser Auswahl 2416
Hch. Eugenbühl.
Rest weit unter Preis!

Metzer Dombau-Lose.
Gültig für 2 Ziehungen.
1/2 Los 5 Mk., 1/2 Los 2.50 Mk., nach auswärts Porto und beide Listen 45 Pf., extra, 2467 noch zu haben bei
J. Stassen, Wellritzstr. 5.
Socken und Strümpfe
bewährte haltbare Qualitäten, empf. in allen Preislagen zu billigen festen Preisen
Friedr. Exner,
Wiesbaden, Neugasse 13. 2626

Marienbader Rudolfsquelle.
Stärkstes natürliches Gichtwasser, gegen Gicht, harnsaure Diathese, Blasenleiden etc. F 543
Beste Hilfe bei veralteten Leiden.
Marienbader Mineralwasser-Versendung.
Depot: **F. Wirth, Wiesbaden.**
Neu! Neu!

Theas Weinstube
Tag und Nacht geöffnet. F 41
Mainz, Gymnasiumstrasse 1.
Neu! Neu!
Strawwirtschaft.
Egierstein Bahnhofstrasse 10.
Bersapfe einen anerkannt sehr guten 1908er und 1909er Wein zum Preise von 35 resp. 45 Pf. per Schoppen.
Hochachtungsvoll
Ludwig Schäfer III.
Feinste

Kur- u. Tafel-Trauben
per Pfund
30, 35 u. 40 Pf.
Zitronen
per Stück 6, 7, 8, 9 u. 10 Pf.
J. Hornung & Co.,
3 Säuerergasse 3.
Telephon 892. Telephon 892.
Bei jeder Bitterung macht
Albion
die Hände blendend weiß.
Edt à Flacon 60 Pf., Doppelflacon 1 Mk., in Apotheker **Bismarckstr. 5.**
Drogerie, Große Bismarckstr. 5.

Dada
von **Bergmann & Co., Kadenbühl,** ist das beste Saarwasser, verhindert Saaraussfall, beseitigt Kopfschuppen, stärkt die Nerven, erzeugt einen kräftigen Saarwuchs und erhält dem Haar die ursprüngliche Farbe.
Fl. 1.25 u. 2 Mk. 1991
bei **Carl Portzelt, Germania-Drog., Wilh. Nachenheimer.**

Anzündholz,
sein gepulvert, v. Str. Nr. 210, Abfallholz v. Str. Nr. 120, lief. frei ins Haus
Heinrich Biemer,
Dampfschneiderei,
Teleph. 766, Dohdestr. 96. Teleph. 766.
Va. Nessel
per Str. Nr. 14, desgl. Birnen per Str. Nr. 12 hat abzugeben
Tel. 1923. **Domäne Wamstal.**
Bestellungen werden außerdem Moritzstr. 28 im Zigarrenladen, Tel. 226, angenommen.

Rotweine.
Deutsche
exkl. Flasche.
Rotwein, rheinhess. Fl. 50 b. 13 Fl. 45
1903r Ingelheimer (eig. Kelterung) 60 " 55
1904r Ingelheimer (eig. Kelterung) 70 " 65
Affenthaler 70 " 65
Ahrloichert 80 " 75
Oberingelheimer 80 " 75
do. Spätrot 1.20 " 1.15
do. Auslese 1.40 " 1.30
Assmannshäuser 1.40 " 1.30
do. Spätrot 1.80 " 1.70
Italienische
Italia, guter Tischw. Fl. 55 b. 13 Fl. 50
Barletta 65 " 60
Falerno 65 " 60
Dienstbachs Brindisi, unübertr. Spezialm. 75 " 70
Capri 80 " 75
Vesuvio 90 " 85
Spanische
Vino Espagnola Fl. 60 b. 13 Fl. 55
Alicante 70 " 65
Span. Burgunder, ganz vorz. alt. Wein 80 " 75
Algerische
Algier, extra Fl. 70 b. 13 Fl. 65
Algier, extra superior 80 " 75
F. A. Dienstbach,
Bismarckring 19. 2471
Zweitgen,
frischer Wagon, trockene Ware, eingetrocknet und abgeblüht ab.
W. Weber, Westendstrasse 1.

Reine Weine.
Tischwein, weiß 50 Pf. 50 Pf.
Laubenheim. " 60 " 55 "
Niersteiner, " 70 " 60 "
Erdener (Mos.) " 70 " 60 "
Grancher, " 90 " 80 "
Ingelheimer, rot " 90 " 80 "
Italia " 50 " 50 "
Barletta, " 60 " 55 "
Brindisi " 70 " 60 "
Gloria " 85 " 75 "
Médoc " 90 " 90 "
St. Emillion, " 110 " 100 "
St. Estèphe, " 130 " 120 "
St. Julien " 150 " 130 "
Burgunder, " 110 " 100 "
Sherry 150 " 140 "
Madeira 150 " 140 "
Portwein 150 " 140 "
Malaga 150 " 140 "
Preise sind mit Akzise, ohne Glas. 2566
J. C. Keiper,
Delik- und Weinhandlung,
Kirchgasse 52.
Telephon 114.
Birnchen billig zu verl. Sonnenbergstr. 21.

Bekanntmachung.

Gemäß Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 26. September ds. J. ist die Wiesbadener Baugenossenschaft „Eigenheim“, e. G. m. b. H., freiwillig in Liquidation getreten.

Art. § 82 G.-G. fordern wir auf, etwaige Forderungen an die unterzeichneten Liquidatoren einzureichen.

Wiesbaden, den 3. Oktober 1906.

Wiesbadener Baugenossenschaft „Eigenheim“
e. G. m. b. H. in Liquidation.

Schröder, Frenger, Schlothauer, Öffentliche Wagner- und Schmiede-Versammlung

am Montag, den 8. Okt., abends 8 1/2 Uhr, im „Konfordiaaal“, Stifflstr. 1. Tagesordnung: Die moderne Arbeiterbewegung und ihre Bedeutung für die Wagner und Schmiede. Ref.: Koll. Ritter, Karlsruhe.

Die Wagner und Schmiede von Wiesbaden und Umgebung laden wir hierzu höchst ein. Die Einbuferer.

Fürst Bismarck, Weinrestaurant I. Ranges,

Luisenstrasse 2, nächst der Wilhelmstrasse.
Sonntag, 7. Oktober 1906.

Diners à 1.50 Mk.: Potage à la reine, Soezangendiliet, so. gourdmand, Lendenbraten mit köstlicher Umlage, Russische Apfeltorte.

Diners à 2.50 Mk.: Franz. Ente mit Kompott.

Soupers à 1.50 Mk.: Tagessuppe, Salmi von Enten, Schnitzel à la jardinière, Dessert.

Soupers à 2.50 Mk.: Prima Malossol-Kaviar.

Reichhaltige Abendkarte. Frische holl. Austern per Dtzd. 2 Mk. Prima Malossol-Kaviar per Port. 2.50 Mk.

Durch großen Umsatz empfehle

Zöpfe

ohne Schnüren, nur von langen, gereinigten Haaren, wunderschön leicht zu tragen, in 100-facher Auswahl von 6 Mk. an bis 60 Mk. Praktische Haarunterlagen zum Selbstfrisieren. Parfümerien und Säbme in großer Auswahl.

H. Giersch, Gold-erster Laden v. d. Langgasse.

Zur Umzugszeit

bleiben unsere 2835
Geschäfts-Lokalitäten vom 29. Sept. bis 10. Okt. inkl. abends bis 9 Uhr geöffnet.
A. Baer & Co., Eisenhandlung, Wellrichstraße 43.

Ausverkauf

aller Luxuswaren, Bilder, Photographie-Maschinen, Rippen etc., wegen Aufgabe dieses Artikels zu sehr billigen Preisen. Max Böttger, Papierhandlung, Kirchstraße 7, gegenüber der Artilleriekaserne.

Gegr. 1865. Telefon 265.
Begrüßungs-Anstalten

„Friede“ u. „Pietät“

Firma 1880
Adolf Limbarth, 8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten Holz- und Metallsärgen zu realen Preisen.
Eigene Leichenwagen und Kranwagen.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
Lieferant des Beamtenvereins.

Der Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts

wird allgemein verlangt von den Mietern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unüberzogenen Auswahl von Anmietungen;

wird allgemein benutzt von den Vermietern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Anmietungen;

ist übersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Trauer-Hüte, Trauerschleier

stets in größter Auswahl am Lager. 2243

Bina Baer, Langgasse 44. Telefon 927.

VACUUM-REINIGER entfernt 6861 Motten und Mottenbrut. Kirchgasse 38. Telef. 747.

Wiesbadener Begrüßungs-Institut Frib & Müller Schulgasse 7. Telefon 2675. Telefon 2676.

Großes Lager aller Arten Holz- u. Metallsärge fertig für sofortige Lieferung.
Lieferanten des Beamten-Vereins.
Übernahme von Feuerbestattungen in allen Krematorien. 2611

Bei eintretendem Sterbefall genügt nur eine einfache Anzeige Schulgasse 7, woraufhin von uns alle weiteren Gänge und Anmeldungen kostenlos beforat werden. Privater Leichenwagen. Streng reelle billige Preise.

10,000 Mk. Jahresgewinn

Zur Einrichtung patent. modernen Unternehmens, längstgeübtem Bedürfnis entsprechend und hochrentabel, an jedem größeren Platz tüchtiger Geschäftsmann mit 6-8 Mille bar gesucht.

Offerten sub „Erfolg 10“ an Hansenstein & Vogler, A.-G., Wiesbaden, erbeten. F74

Fony mit Geschirr und Federrollen billig abzugeben Güttau-Adolfstraße 5. Petri.

Wadische Jubiläums-2-Mk.-Stücke sind zu haben b. Georg Glücklich, Taunusstraße 31.

Wegen Aufgabe einer Pension sind drei Betten, ein. und eleg., darunter auch ein amer. br. Bett, Trumeau mit Spiegel bild. klugeben Goethestraße 5, Partierre. Sehr gutes Deckbett, Kopft., Unterbett, fast neue Ottomane sofort billig zu verkaufen Erbacherstr. 1, 2 rechts.

Ottomanen, neu, per Stück 20 Mk., zu verkaufen Omeicanstraße 4, Hochpart. r.

Billig abzugeben: Ausstell.-Pyramide, sch. Erkerkasten, am. Registrierkass., Dezimal-Wage, Pulv. Langgasse 19, B.

Schäufel, Kinder-Badewanne, ein Kinderwagen, 2 ledergepolsterte Türen, ein Kinderstühlchen billig zu verkaufen. Anzusehen von 1-4 Uhr Friedrichstraße 34, 1.

kaufst man stets am besten Lehrtrake 12, Mittelbau 1.

Kapitalisten gesucht. 7214

Geschäftsleute oder Bankhaus zur Gründung eines großen Aktienunternehmens sofort gesucht. Notwendiges Kapital ja. 500,000 Mk. Off. u. Nr. 12 a. Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6.

Geld-Darlehen

auf 1. u. 2. Hypothek (a. auf Land) besch. schnell u. diskret A. Blüher, Wiesb., Dogheimerstr. 32, R. r. Rückspr. v. 8-8 u. Sonntags vorm. erb.

Mittag- und Abendessen gut und billig bekommt man Mauritiusstraße, Ecke Kleine Schwalbacherstraße 9, bei Philipp Kolb.

Elektrische Anlagen,

Reparaturen an Ihren billigt und gut Airchgasse 13, 1. Etage. Wiib. Mesenbring.

Nähmaschinen (alle Systeme) repariert prompt und billig unter Garantie Adolf Kumpf, Mechaniker, 16 Saalgasse 16.

Diskr. Rat in allen Frauen-Angelegenheiten. Offerten u. M. 720 an den Tagbl.-Verlag.

40,000 Mk. anzuleihen oder auch mehr auf 2. Hypoth. Off. u. D. 161 an d. Tagbl.-Verl. erb.

Auf 1. Hypothek gesucht 30,000 Mk. für gleich. Offerten erbeten u. C. 161 an d. Tagbl.-Verl.

Schreiner, tücht., sol. Maschinenarb., sof. a. d. Gebr. Neugebauer, Schwalb.-Str. 22.

Bereinsdiener gesucht.

Die besetzte Vereinsdienerstelle im Männer-Turnverein ist vom 1. Januar 1907 ab neu zu besetzen. Verträge à 50 W. zu erhalten bei Herrn M. Münch, Sedanstraße 9, 2. Schriftliche Gesuche sind bis 15. d. M. an Herrn Münch, Sedanstraße 9, einzureichen. F 428

Der Vorstand des Männer-Turnvereins.

Lehrerin (Anst.) sucht dauernd frdl. möbl. Z. i. ruh. Fam. geg. mäss. Preis. Freie, sonnige Lage im Kurviertel o. Zentr. Adresse Nr. 9 55. Hauptpostl.

Gemüthliches Heim und liebevolle Pflege findet älterer, gut sitzierter Herr, wenn auch leidend, bei alleinsehender älterer Dame. Zu erfragen unt. Ma Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 7192

Germanstr. 10, B., g. Kost u. Logis. Güttau-Adolfstraße 5 Stalung für 2 Pferde mit Scheuer sof. zu vm. An einem Milie Ort. bez. feinen

Tanzzirkel

für noch Dam. u. Herrn a. best. Kreisl. teiln. Duerfeldstraße 7, Hochpart. r.

Brillantbroche

verloren, einfacher Stab mit einem Brillant in der Mitte. Gegen gute Belohnung abzugeben. Fritz Schäfer, Juwelier, Bärenstraße 1.

Arme Frau verlor am Freitagabend eine silb. Damenuhr, mit Namen W. St., u. Nickelkette. Abzug. geg. Bel. Sonnenberg. Sonnenbergstraße 21, St. 1 St.

Verloren ein goldenes Anhängel e. Herren-Uhrkette, mit Wappen. 10 Mk. Belohnung Kerotal 35.

Zwei Schlüssel (auf.) verloren. Gegen Belohnung abzug. Albrechtstraße 10, 1. Etage.

Verloren ein rotes Portemonnaie mit Kofferfächer, 10 Mk. in Gold und etwas Silber. Abzugeben gegen Belohn. Hotel Kaiserbad.

Wiederarmel verloren. Geg. Bel. abzug. Wellrichstr. 39a, 3.

J. 148. 7223

Bitte Brief postlaernb. Else M.

Heirats-Gesuch. Kleinsteher Witwer, ev., 50 J. alt, Kaufmann, mit lukrativem Geschäft in Frankfurt a. M., des Alleinseins müde, wünscht sich mit häusl. Dame entspr. Alters, ev. Witwe ohne Kinder, wieder glücklich zu verheiraten. Gesl. Off. mit genauer Angabe der Familien- u. Vermögensverhältn. u. N. 388 an den Tagbl.-Verlag erb. Diskretion Ehrensache.

Kirchliche Anzeigen.

Zionskapelle (Baptistengemeinde), Adlerstraße 17. Sonntag, den 7. Okt., vormittags 9.30 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Predigt, Taufe und Abendmahl. Dotheim, Rheinstraße 53, nachm. 3 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt. — Mittwochabend 8.30 Uhr: Gebetsandacht. Prediger Kardinsky.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern.

Geboren: Am 2. Okt.: dem Herrnschneider Norbert Lenz e. Z., Anna Maria. Am 26. Sept.: dem Schreiner Christian Herrchen e. Z., Maria Christiane. Am 28. Sept.: dem Schuhmacher August Fischer e. Z., Erna. Am 2. Okt.: dem Kochbrunnenswächter Alexander Warshall e. Z., Berta Theresie. Am 29. Sept.: dem Vater Philipp Dillenburger e. S., Willi. Am 2. Okt.: dem Mechaniker Rudolf Müller e. Z., Betty Mathilde Margarete Elisabeth. Am 4. Okt.: dem Architekten am Stadtlauant Albert Conrad e. Z., Am 3. Okt.: dem Schlossergesellen Heinrich Wiegand e. S., Heinrich. Am 4. Okt.: dem Tagelöhner Wilhelm Hod e. S., Wilhelm Mathias. Am 29. Sept.: dem Diakon Friedrich Adam e. Z., Am 5. Okt.: dem Hausdiener Joseph Neith e. Z., Elfa Anna. Am 1. Oktober: dem Tagelöhner Louis Winterwerb e. S., Karl Hermann. Am 29. Sept.: dem Zimmermann Wilhelm Werner e. Z., Magdalene, Elisabeth, Nina. Am 30. Sept.: dem Spezereihändler Jakob Böhnchen e. S., Arthur.

Aufgehoben: Landesh.-Jur.-Gehilfe Robert Kempf hier mit Wilhelmine Schaus in Gabn. Fahrkartenausgeber Christ. Richard Helm in Bad-Nauheim mit Wilhelmine Johanna Martin in Kaiserslautern. Studenteure Heinz. Henrici in Schifferstein mit Maria Johanna Schiller das. Tagelöhner Albert Harnisch hier mit Katharine Wolf hier. Sergeant Johann Theis hier mit Margareta Lambol in Langendernbach. Vorarbeiter Heinz. Süh hier mit Elisabeth Schaffenberger in Dambach. Dachdecker Ferdinand Albert Baaner in Frankfurt a. M. mit Maria Wilhelmine Widel daselbst. Sattler Hermann Müller in Eberfeld mit Auguste Elisabeth Dabemach in Schupbach. Ladierergeselle Ernst Lüders hier mit Eva Schäfer hier. Fuhrmann Adolf von der Dehd hier mit Christiane Dremser hier. Sergeant Ernst Theodor Joseph Dinkelmann hier mit Auguste Christ in Epenrod. Königlich. Fahrkarten-Ausgeber Fritz Walter Dieme hier mit Anna Auguste Malweit in Stallwöden. Schlachter Max Bruno Verthold in Damburg mit Josefina Christiane Jacoben das. Straßenbahnschaffner Ernst Theodor Hanstein in Diebrich mit Christiane Karoline Schneider das. Maurer Heinrich Schmidt in Diebrich mit Kathar. Wilhelmine Christine Dauer das. Eisenbahndiensteter August

Wöhr in Weinbach mit Philippine Dangel in Aulenhäusen. Kaufmann Paul Münch in Eidenstod mit Math. Roth hier. Telegraphenarbeiter Gg. Knoll hier mit Katharina Heintle hier. Monteur Franz Schäfer in Dörsdorf mit Wilhelmine Conradi hier. Bahnarbeiter Adam Dehsh hier mit Franziska Hausladen hier.

Verheiratet: Am 4. Oktober: Dilschobist Unteroffizier Hermann Plotow hier mit Anna Diet hier. Schuhmann Friedrich Wilschke hier mit Ida Wffel in Mainz. Metzgergehilfe Adolf Weigandt hier mit Christiane Raier hier.

Verstorben: Am 4. Okt.: Stadthauptkassenbuchhalter a. D. Albert Derrmann aus Wittenberg, 50 J. Am 3. Okt.: Alex. S. des Schreinergehilfen Jakob Rattermann, 8 J. Am 4. Okt.: Kgl. Regierungsekretär a. D. Rechnungsrat Philipp Doffstein, 56 J. Am 4. Okt.: Frieda, T. des Justizsekretärs Hg. Schmieder, 5 J. Am 4. Okt.: Karl, S. des Maschinenarbeiters Karl Wolf, 3 J. Am 4. Okt.: Fritz, S. des Expedienten Karl Brauer, 4 J. Am 4. Okt.: Karl, S. des Hausdieners Friedrich Jrrle, 1 J.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an M. Bormatz u. Frau.

Turn-Verein.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere geehrte Mitgliedschaft von dem Hinscheiden unseres langjährigen treuen Mitgliedes, Herrn

Ph. Holstein, Rechnungsrat,

geziemend in Kenntnis zu setzen. Die Beerdigung findet Sonntag, den 7. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, vom Sterbehause, Feldstraße 8, aus statt und eruchen wir sich recht zahlreich daran beteiligen zu wollen. F 434

Zusammenkunft 9 1/2 Uhr im Vereinsheim, Hellmündstr. 25. Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Donnerstag abend verchied nach kurzem Leiden unsere innigstgeliebte unvergessliche Tochter Frida im Alter von 5 Jahren.

Im Namen der trauernden Eltern: Familie Schmieder.

Die Beerdigung findet Sonntag, 7. Oktober, morg. 10 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sagen wir allen denen, welche bei dem Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen Sohnes und Bruders so innigen Anteil nahmen, sowie für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden und besonders Herrn Barrer Schlosser für die trostreichen Worte unsern tiefgefühltesten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Aug. Faust nebst Frau und Sohn.

Männer-Gesangverein „Cäcilia“.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unsere Mitgliedschaft von dem Ableben unseres verdienstvollen Ehrenmitgliedes und Ehrenpräsidenten,

Herrn Königl. Rechnungsrat Philipp Holstein,

in Kenntnis zu setzen. Die Beisetzung findet Sonntag, den 7. Oktober, vormittags 10 Uhr, vom Sterbehause, Feldstraße 8, aus statt und bitten wir unsere verehrlichen Mitglieder, dem Verstorbenen recht zahlreich das letzte Geleite zu geben. F 344

Zusammenkunft vorm. 9 Uhr im Vereinslokal „Deutscher Hof“.

Der Vorstand.